

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 84.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Vormittags.

Budapest, 18. August.

Ungarn hat heuer alle Ursache, sein Fest des nationalen Königthums in gehobener Stimmung zu begehen. Denn in diesem Jahre wurde die ungarische Verfassung, die mit dem nationalen Königthum untrennbar verknüpft ist, von Todesgefahr gerettet. Diese Gefahr war jetzt größer als in früheren Epochen, da die ungarische Verfassung mit ihren Widersachern einen Kampf auf Tod und Leben auszufechten hatte. Wie reich auch die Annalen der ungarischen Geschichte der abgelaufenen vierthalf Jahrhunderte an großen Kämpfen, welche für den Bestand und für die Rettung der Verfassung geführt werden mußten, sind, die diesjährige Verfassungskrise bildet einen eigenen Fall für sich, dem ähnliche Fälle in der Vergangenheit nicht leicht an die Seite gestellt werden können. Der schwere Anschlag gegen die Verfassung kam diesmal ausschließlich und allein von den eigenen Söhnen der Nation. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, darf man sagen, daß die jetzige Verfassungskrise eine tiefere und schärfere war als je zuvor. An ausnahmsweisen und vereinzelteten Werkzeugen, die sich gegen die eigene nationale Verfassung in den Dienst der Reaktion stellten, hat es in der Vergangenheit bei uns ebenso wenig wie in den anderen Staaten gefehlt. Das Neue und ganz Eigenartige der diesmaligen Verfassungskrise war aber der sehr gewichtige Umstand, daß die eigenen Söhne der Nation allein es waren, welche zu einem tödtlichen Schläge gegen die tausendjährige Verfassung den Arm erhoben. Für ein solches Attentat bietet die Geschichte des tausendjährigen Bestandes der ungarischen Nation kaum ein Beispiel. Daher kam es, daß selbst unsere besonnensten Politiker dem Ausgange der jetzigen Verfassungskrise mit überaus schwerer und banger Sorge entgegengesehen haben. Der diesmalige Verfassungskampf hatte in der Vergangenheit keine Analogie, und bleiche Furcht

bermächtigte sich aller guten Geister, weil Niemand im Vorhinein zu sagen wußte, ob der ungarischen Verfassung eine solche Kraft der Verjüngung und der Wiederbelebung innewohne, welche sie befähigen würde, einen Sieg davonzutragen auch über solche Gefahren, die ihr nicht von außen her drohten, sondern die aus dem eigenen heimathlichen Boden aufgingen und, wie es den Anschein hatte, auch bereits sehr hoch in die Halme geschossen waren.

Nun denn, die Regenerationskraft der ungarischen Verfassung hat sich wunderbar bethätigt. Die Verfassung hat die allerhöchste Belastungsprobe, die ihr auferlegt wurde, glänzend bestanden, und sie steht jetzt nicht allein im alten, ehrwürdigen, vollen Glanze da, sondern sie ist auch noch bereichert mit einem großen, durchschlagenden, erhebenden Triumph. An diesem Triumph haben König und Nation gleichen Antheil: der König, der im Gegensatz zu seinen amtlichen Berathern den Verfassungsbruch um keinen Preis begehen wollte, und die Nation, welche selbst unter den härtesten Drangsalirungen unentwegt ausdauernd und mit überwältigender Eintracht für die Rettung der argbedrohten Verfassung eintrat. Der kleine und nicht sehr erbauliche Federkrieg, der gerade in den allerjüngsten Tagen geführt wurde darüber, wem für die Beseitigung der Gefahr der Verfassungssifirung das Hauptverdienst gebühre, erscheint uns wie eine schwere Beleidigung gegen den gekrönten König und gegen die ihre Verfassung über Alles liebende Nation. Dieser Federkrieg setzt erstens von der Nation voraus, sie würde das große Verbrechen der Verfassungssifirung an ihren Urhebern nicht schwer gerächt haben, und läßt zweitens durchblicken, daß der König des Rathschlags dieses oder jenes Einzelministers bedurfte, um die den König und die Nation zugleich bedrohende Gefahr der Verfassungssifirung, welche Gefahr dem König und dem Lande von der eigenen Regierung zugebracht war, abzuwehren. Nein, an dem Feuerherd der glücklicherweise geretteten ungarischen Verfassung werden sich jene Elemente, welche aus allen Leibeskräften dazu beizutragen, die heilige Flamme dieses Herdes auszulöschen, nicht hinterher ihr

Popularitätspüppchen kochen. Die Geschichte der jüngsten Verfassungskrise wird voraussichtlich erst in einer späteren Zukunft geschrieben werden. Vielleicht werden dann die äußeren Gründe und die geheimen Triebfedern aller bei dieser Krise betheiligten Personen die richtige Beleuchtung finden. Auch dann aber wird das Hauptverdienst für die glücklicherweise eingetretene Wendung dem König und der Nation nicht verkürzt werden dürfen, denn das Verdienst gebührt ihnen allein in vollem Maße und zu gleichen Theilen.

In dem diesjährigen Triumph der ungarischen Verfassung liegt zugleich ein werthvolles Unterpfand für die inhärente Kraft der Verfassung, allen Anfechtungen, mögen dieselben von welcher Seite her immer drohen, auch in aller Zukunft widerstehen zu können. Möge aber der gute Genius der ungarischen Nation die Verfassung künftighin vor ähnlichen schweren Prüfungen bewahren. Die jüngste Vergangenheit zeigte wohl, daß die ungarische Verfassung auch die allerhärteste Probe bestehen kann, doch ist jeder Ungar von dem heißen Wunsche besetzt, daß König und Nation im beiderseitigen Interesse einander verstehen und auch nicht einen Augenblick durch Mißverständnisse welcher Art immer einander entfremdet werden mögen. Denn der Weg, der von der Verfassung hinweg abseits führt, ist verhängnisvoll, und die schließlich denn doch unvermeidliche Rückkehr zur Verfassung ist, wie zahlreiche Beispiele der Vergangenheit beweisen, mit großen Erschütterungen verbunden. Darum wird jeder Ungar, dem seine Verfassung lieb und theuer ist, am Festtage des nationalen Königthums hoffen, daß König und Nation niemals wieder ähnlichen schweren Prüfungen wie in dem letzten Jahre ausgesetzt sein werden.

Die Gestaltungen der Zukunft entziehen sich dem menschlichen Blicke, und auch der weitere Verlauf, den die politischen Dinge bei uns nehmen werden, läßt sich derzeit noch nicht klar absehen. Die Verfassung ist wieder zu ihrem Rechte gelangt und im Parlament herrschen seit dem Auftreten

Der große Wettlauf.

— Eine Skizze von Valduin Groller. —
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Gott weiß, welche Kräfte der Protektion da am Werke gewesen sein mögen, genug — eines schönen Tages hatte man uns einen „Volontär“ in die Redaktion hineingesetzt. Die Stellung war unbesoldet, aber sicher. Merks war reicher Leute Kind, hatte es also — Gott sei Dank! — nicht nötig. Er war ein hübscher Junge, so gegen vierundzwanzig Jahre alt. Die Zahl der Prüfungen, bei welchen er durchgefallen war, war Legion. Er trug's nicht schwer; er war mit sich immer ganz zufrieden und demgemäß immer in angenehm vergnüglicher Stimmung. Also ein netter junger Mann, sehr elegant und sehr unwissend. Mehrere Male war mit ihm schon versucht worden, aber für nichts hatte er sich bis dahin tauglich oder auch nur anständig gezeigt. Nun sollte er es also mit dem Journalismus versuchen. Die Idee wäre ja nicht schlecht gewesen, aber der junge Mann konnte nicht schreiben, was so in Fachkreisen schreiben genannt wird. Es hat schon viele Journalisten, sogar sehr namhafte Journalisten gegeben, die nicht „schreiben“ konnten, und diese Art ist noch nicht ausgestorben und wird sich höchst wahrscheinlich bis in ferne Zeiten erhalten. Es sind Leute, die den Kampf mit der Grammatik als einen völlig aussichtslosen längst aufgegeben haben, deren Manuskripte in aller Heimlichkeit erst mit peinlicher Sorgfalt durchgenommen werden müssen, bevor sie in die Druckerei gelangen, oder über die, wenn dazu keine Zeit bleibt, die Hand des Korrektors und des Revisors mit schühender Umsicht walten muß, wobei allerdings auch so noch manches Entsetzliche stehen bleibt. Das thut aber nichts. Deshalb können sie doch ganz vortheilhafte Journalisten sein und von unschätzbarem

Werthe für eine Redaktion. Da sind noch andere Kräfte wirksam, als die der Schulweisheit: Findigkeit und Schlagfertigkeit, Weltkenntniß, rasche und originelle Auffassung, Witz, Energie, Kühnheit, Schlaueit und Gabe der Kombination, das Vermögen der plastischen und drastischen Darstellung u. s. w., u. s. w.

Ich bedauere sagen zu müssen, daß leider Herr Merks auch über diese Ersatzreserven nicht verfügte. Er war — ich bitte um Entschuldigung — nicht nur unwissend, sondern auch dumm. Einfach unbrauchbar. Die Gerechtigkeit gebietet aber es anzuerkennen, daß er uns das weiter nicht übelnahm. Es gefiel ihm doch ziemlich lange bei uns, und niemals ließ er es uns entgelten, daß er nichts konnte. Daß er sich so lange hielt, erklärt sich leicht. Er ward ursprünglich einem der Redakteure beigegeben; dieser gab ihn bald weiter einen anderen Redakteur, von dem wurde er nach einiger Zeit wieder weitergegeben, und so ging das fort, bis er durch war. Dann begann das Ringelspiel noch einmal von vorn. Merks lief durch alle Ressorts, und wenn auch er sie nicht kennen lernte, — ihn hatte man kennen gelernt. Das also war der geschickte junge Mann, von dem ich eine betrübliche Geschichte zu berichten habe.

Eines Abends, als ich meine Sachen erledigt hatte, begab ich mich noch zu Freund Weiner hinüber. Vielleicht konnte ich dort noch ein bißchen stören. Ich war müde und wollte mir von ihm etwas vorplaudern lassen. Ich kam sehr gelegen. Kollege Weiner und Schlud waren in ein ernstes Gespräch vertieft, und nun riefen sofort Beide und zugleich meine Autorität an:

„Wer gewinnt am nächsten Sonntag das Derby?“

Bemerken muß ich, daß ich mit der Sportrubrik im Blatte durchaus nichts zu thun hatte, vielmehr machten gerade Weiner und Schlud sie, so

nebenbei. Nichtsdestoweniger thaten sie mir doch die Ehre an, die Legende zu verbreiten, daß ich in der Redaktion der einzige sei, der vom Sport etwas verstünde. Die Frage war immerhin interessant und ich konnte mir wohl denken, daß es nicht lediglich platonisch-fachliche Motive waren, die sie veranlaßt hatten. Schlud und Weiner waren nämlich unverbesserbliche Spielratten, und es war ruhig anzunehmen, daß sie schon größere Beträge in Wetten auf den Ausgang des Derbys angelegt hatten. Die Frage war also einer ernsten Erwägung wohl werth. Ich ging auf sie ein und erörterte sie von allen Seiten. Zunächst stellte ich die Liste der wahrscheinlichen Starter zusammen, dann nahm ich die Kandidaten einzeln durch auf ihre Abstammung, auf die Papierform, auf das Temperament, auf ihre Eigenschaft als Flieger oder Steher, auf die Fähigkeiten ihrer Reiter, auf die voraussichtliche Beschaffenheit der Bahn, und schließlich kam ich zu dem Ergebnis, daß es ein so offenes Derby überhaupt noch nicht gegeben habe. Es gäbe gleich vier große Kanonen, die, wie man rechnerisch nachweisen könne, sich gegenseitig in Schach zu halten vermögen, und dazu kommen noch einige dunkelgehaltene Gräßen, über die sich ein Urtheil überhaupt nicht fällen lasse. Es seien also Ueberraschungen keineswegs ausgeschlossen.

„Das Rennen ist gerade so offen“, schloß ich, „wie es wäre, wenn Sie jetzt einen Wettlauf unserer Redakteure um die Ringstraße herum veranstalten wollten.“

Wieder thaten sie mir die Ehre an, zu meinen, daß ich den Wettlauf gewinnen müßte. Ich lehnte bescheiden ab und wies auf Merks, der bei meinen letzten Worten eingetreten war:

„Hier steht der voraussichtliche Sieger!“
Merks hatte nur etwas von einem Wettlauf der Redakteure um die Ringstraße und von seinen

Die heutige Nummer umfaßt vierzig Seiten.

des neuen Kabinetts im Großen und Ganzen Ruhe und Ordnung. Gleichwohl wäre es verfehlt, sich dem Irrwahn hinzugeben, als wäre unsere politische Atmosphäre vollkommen frei von jedem Gündstoffe. Ein solcher Optimismus ist auch im Lande nicht vorhanden, und es spricht nur für die politische Reife der Nation, daß sie sich durch den augenblicklichen inneren Frieden keineswegs in die schlaffe Sorglosigkeit bezüglich der Zukunft einlassen läßt. Schon der Umstand allein, daß man getheilte Meinung darüber ist, ob der gegenwärtige Zustand ein wirklicher Friede oder bloß ein Waffenstillstand sei, beweist zur Genüge, daß man allen Grund hat, nicht allzu überschwänglich in der Friedensstimmung zu sein. Kann doch schon der Uebergangscharakter des Kabinetts allein auf eine längere Dauer keine Friedensbürgschaften bieten. In jedem Uebergangszustand nach einer überwundenen schweren Krise zittern gewisse Erregungen und Befürchtungen nach und diese Nachtlänge werden umso schwerer verhallen, je kürzer die Dauer ist, auf welche sich der Uebergangszustand zu erstrecken hat.

Braucht man auch über das endliche Schicksal der ungarischen Verfassung nicht verzweifeln zu sein, so muß man dennoch wünschen, daß die Lehren aus dem abgelaufenen schweren Krisenjahre vom ungarischen Volke beherzigt werden mögen. Denn wenn gleich die Verfassung aus der schweren Gefahr gerettet und geborgen werden konnte, so sind die tiefgehenden wirtschaftlichen, finanziellen und moralischen Uebelstände als Niederschlag des leidenschaftlich geführten Verfassungskampfes noch lange nicht beseitigt. Es wird viel Zeit und einen großen Aufwand an emsiger, unverdrossener und tüchtiger Arbeit kosten, um die großen Schäden der letzten politischen Wirren wieder wettzumachen. Und es wird weise Mäßigung, kluge Einsicht und überlegenes Ausdauern auf allen Seiten erfordern, wenn man verhüten will, daß das Land in absehbarer Zeit wieder in den Wirbel schwerer politischer Kämpfe hineingezerrt werde.

Unser Wirtschaftsleben.

Jahre hindurch drückten die politischen Krisen bei uns das wirtschaftliche Leben in solcher Weise, daß wir an der Epoche des Aufschwunges, die das ganze westliche Europa bereicherte, nicht teilnehmen konnten, die Nachteile der wirtschaftlichen Depression in den übrigen Staaten aber in vollem Maße mitempfanden mußten. Trotzdem wir einige gute Ernten zu verzeichnen hatten, trotzdem unsere Finanzinstitute, besonders jene in der Provinz, sich bedeutend konsolidierten, mangelte es an jeder Unternehmungslust, konnten Handel und Industrie nur mühsam das einmal erreichte Niveau bewahren, und mußten unsere Finanzinstitute zu wiederholtenmalen für die bei ihnen aufgehäuften Kapitalien im Auslande

Verwendung suchen. Damals wurde alle Hoffnung auf den politischen Frieden gesetzt. Von ihm erwartete die gesamte öffentliche Meinung, daß er unser Wirtschaftsleben wieder in das normale Fahrwasser hinüberleiten, daß er den Unternehmungsgestirne wieder wachrufen und so Ungarn auch als aktiven Teilnehmer in das europäische Wirtschaftsgetriebe einschalten werde. Und dieser Glaube besetzte nicht nur uns hier in Ungarn, sondern die ganze Welt, wie das am besten die Thatsache beweist, daß die europäischen Börsen den Abschluß des inneren Friedens mit einem kräftigen Hinausschnellen der Preise der ungarischen Währthe begrüßten.

Leider aber hat dieses Vertrauen nicht lange vorgehalten. Nicht nur sind heute, einige Monate nach Wiederherstellung des neuen Friedens und trotz der vollen Aktionsfähigkeit nicht nur, sondern auch Gefügigkeit des ungarischen Parlaments, die Preise der ungarischen Währthe wiederum in der Nähe jenes Tiefstandes, die die große Verfassungskrise hervorgerufen, sondern auch im Sonstigen sind ja alle erhofften Besserungen in unserem Wirtschaftsleben ausgeblieben. Ja, wenn man offen sein will, muß man zugestehen, daß wir heute beinahe noch schlechter daran sind als zur Zeit der politischen Krise. Denn damals hatten nicht nur wir noch volles Vertrauen zur Zukunft, sondern auch das Ausland hatte es noch und schien nur auf die Beendigung der Krise zu warten, um uns wieder seine finanzielle Mitwirkung zu gewähren. Heute aber beginnen wir schon an uns selber irre zu werden, während zu gleicher Zeit das Ausland uns wirtschaftlich förmlich verfehmt zu haben scheint.

Die Ursachen dieses Zustandes sind verschiedener Art. Alle Welt erwartete sofort nach dem Zusammentreten des neuen Parlaments eine kräftige Aktion der Regierung im Interesse der Belebung des Handels und der Industrie. Diese blieb aber bisher nicht nur aus, sondern es zeigte sich sofort im Parlament eine dem Handel und der Industrie feindliche, scharf agrarisch-reaktionäre Strömung. Legte sich dies wie Mehlthau auf alle emporkommende Unternehmungslust, so kam hiezu noch eine ganze Reihe böser Erfahrungen bezüglich unserer finanziellen Verbindungen mit dem Auslande.

Während wir in überschäumendem Patriotismus uns mit dem Zeichen der Tulpel schmückten und mit dieser äußerlichen Formsache unserer Industrie aufhelfen wollten, antwortete man von jenseits der Leitha auf diese Blumensprache mit der viel realeren Sprache der wirtschaftlichen Repressalien. Und noch ärger wurde es, als wir, ebenfalls nur der schönen Form wegen, darauf bestanden, daß der gemeinsame Zolltarif als autonomer ungarischer Zolltarif im ungarischen Abgeordnetenhaus eingereicht werde. Darauf antwortete Oesterreich in noch realerer Sprache mit einem förmlichen finanziellen Boykott. In Massen wurden

uns von drüben die ungarischen Papiere zurückgeschendet und überdies der Kredit, den wir dort regulär besaßen, scharf eingeschränkt. Das war aber nicht genug. Gleichzeitig remittierten auch die Weststaaten, speziell Holland, große Massen unserer Währthe, theils wegen gewisser Finanzoperationen auf dem hiesigen Markte, theils weil die große jüngste Russenanleihe eine Mobilmachung aller übrigen Mittel erzwang, und da zum Ueberfluß wir auch ein gut Stück unserer Kapitalien der zarischen Herrschaft zur Verfügung gestellt hatten, hatten wir alle Hände voll zu thun, mußten wir alle unsere finanziellen Kräfte zusammennehmen, um diesem Ansturm Stand halten zu können, ohne in ernstliche Verlegenheiten zu gerathen. Nun, das ist glücklicherweise gelungen. Wir sind intakt aus dem schweren Kampf hervorgegangen, aber die Folgen desselben werden wir wohl noch geraume Zeit zu verspüren haben. Vor allererst deshalb, weil es mit der Geldplethora, die unsere Finanzinstitute in den letzten Jahren oft hatten, jetzt für geraume Zeit vorüber ist und wir vielmehr an Geldknappheit leiden, was für die Unternehmungslust nicht gerade besonders stimulirend ist. Auch dürfte es jetzt wohl einige Zeit währen, ehe es uns gelingen wird, das durch die russische Revolution ohnehin geängstigte internationale Kapital wieder für Ungarn zu interessieren. Und was schließlich das Aller schlimmste ist, wir haben vorläufig wenig oder gar keine Aussicht, den inneren Kurs aus der agrarischen Richtung abzulenken.

Von welchen Folgen dies auf unser Wirtschaftsleben ist, beweist am klarsten die Thatsache, daß die letzten Monate nicht nur die Arbeiterflucht aus Ungarn gesteigert haben, sondern auch eine förmliche Industrie- und Arbeiterflucht hervorgerufen beginnen. Jeden Tag mehren sich die Klagen über Arbeitermangel, was auch nicht zu verwundern ist angesichts der Thatsache, daß in diesem Jahre die Auswanderung schon solche Dimensionen angenommen hat, daß sie die natürliche Bevölkerungszunahme um ein Bedeutendes übersteigt. Und es ist auch keinerlei Aussicht vorhanden, daß diese Entvölkerung bald aufhören wird, ja wir müssen uns sogar auf eine Verschlimmerung der Verhältnisse in dieser Richtung gefaßt machen. Denn der agrarische Run fördert nur die Auswanderung sowohl durch die ihm genehme Verschärfung des sozialen Kampfes, wie durch seine Mißgunst gegenüber Handel und Industrie. Nicht Mißgunst gegen die Regierung oder angeborener Pessimismus veranlaßt uns zu diesen Betrachtungen. Wir halten es bloß für unsere Pflicht, die Regierung, in der doch Männer sitzen wie Graf Andrássy, Wekerle und Kóssuth, die hiefür Verständnis haben, auf die realen Verhältnisse aufmerksam zu machen.

Möge sich doch einmal die Regierung die statistischen Ausweise über die Auswanderung zu Gemüthe führen und zur Erkenntniß gelangen, daß derselben nicht durch Repressivmaßregeln,

eigenen Siegeschancen verstanden, und fragte auf das höchste interessiert:

„Wie — was? Soll das wirklich gemacht werden?“

Schlud und Weiner sahen sich an, und ich mußte nun — der junge Mann ist geliefert.

„Ja, das soll gemacht werden“, erwiderte Weiner ernst, „ein großer Wettlauf der Redaktion um die Ringstraße. Es handelt sich einfach um die Meisterschaft unserer Redaktion im Schnelllauf über die lange Distanz, die doch endlich einmal ausgetragen werden muß! Einigermassen peinlich ist es uns allerdings, Herr Merks, daß Sie vor der Zeit von der Sache erfahren haben. Sehen Sie, das kommt nun davon, wenn man nicht anklopft.“

Merks hat tausendmal um Entschuldigung; er werde das Redaktionsgeheimniß sicher treulich hüten.

„Es verschlägt übrigens nichts“, ließ sich nun Schlud vernehmen, „daß Herr Merks um unsere Absicht weiß. Früher oder später hätte er ja doch auch Alles erfahren müssen. So haben wir doch wenigstens den Vortheil, an ihm eine hoffentlich werthvolle Hilfskraft für die nöthigen sehr umfangreichen Vorarbeiten gewonnen zu haben.“

Merks erklärte, daß er sich mit Begeisterung in den Dienst der Sache stelle.

„Es wird eine große Sache“, erläuterte Weiner. „Bei der Polizeidirektion haben wir bereits erwirkt — Sie wissen, daß wir bei der Polizei Manches ausrichten können —, daß am 1. Juni, das ist der gewählte Termin, von sechs bis acht Uhr Früh auf der Ringstraße der gesammte Wagenverkehr eingestellt wird, selbst die elektrische Straßenbahn wird nicht verkehren.“

„So ist es“, bekräftigte Kollege Schlud. „Dreihundert Sicherheitswachmänner werden uns beige stellt zur Aufrechterhaltung der Ordnung, und der Bet-

band der Vereine für leichte Athletik hat die Spalierbildung auf sich genommen.“

Merks bekam einen kolossalen Respekt vor der Unternehmung. Ob er sich auch beteiligen dürfe?

„Was heißt das — ob Sie dürfen?“ fragt Weiner mit scharfer Strenge im Tone. „Sie müssen, wie Jeder von uns muß. Das ist einfach Ehre- und Standespflicht. Da gibt es kein Ausweichen. Wer Ehre im Leibe hat, muß mithun.“

„Es wird sich auch sicherlich Keiner ausschließen“, sekundirte Schlud, „auf so viel Korpsgeist ist bei uns schon zu rechnen. Wenn die Geschichte nur nicht so viel zu thun gäbe! Ich weiß jetzt schon nicht, wo mir der Kopf steht. Schließlich hat man doch auch seine Nebenbeschäftigungen — die für die Redaktion. Kein wirklich — Herr Merks, Sie werden da ein gutes Werk thun, wenn Sie uns ein wenig an die Hand gehen. Eigentlich könnten Sie auch gleich damit beginnen. Haben Sie ein Notizbuch?“

Merks wies sein Notizbuch vor, es wurde aber nicht für geeignet befunden. Ein größeres Format sei unbedingt erforderlich, und dann müsse es ausschließlich dem einen Zwecke gewidmet sein. Merks lief also hinunter und kaufte sich ein neues Notizbuch, das dann für ganz vorzüglich erachtet wurde.

„In dieses Buch“, belehrte ihn Schlud weiter, „werden Sie die Nennungen eintragen und die ganze Kassegebarung. Sie werden also hiemit zum Schriftführer und zum Schatzmeister ernannt.“

„Vor allen Dingen“, meinte Weiner, „werden wir für einen Garantiefonds sorgen müssen. Wollen Sie mir Ihr Hauptbuch herüberreichen, lieber Merks!“

Merks reichte ihm das neue Notizbuch und Weiner eröffnete die Subskription. Dann nahm Schlud das Buch.

„Weiner hat“, sagte er, „wie immer auch hier

das Richtige getroffen. Wer eine Subskription eröffnet, hat doch Manches zu bedenken. Zu wenig soll es nicht sein, im Interesse der Sache, weil die Anderen sich daran ein Beispiel nehmen könnten. Zu viel aber auch nicht, sonst sieht es aus, als wolle man provozieren. Das schreut ab oder übt eine PreSSION, die wir ja auch nicht wünschen. Ich finde also Ihre fünfzig Kronen für durchaus angemessen und taktvoll. Wir müssen Sie aber schon erlauben, hundert Kronen zu zeichnen. So wird das Bild doch etwas abwechslungsreicher.“

„Darf ich auch zeichnen?“ fragte Merks in aller Bescheidenheit.

„Sei gehören zu uns, lieber Kollege“, beruhigte ihn Weiner mit niederträchtiger Vertraulichkeit, „folglich sollen auch Sie zeichnen.“

„Wie viel darf ich?“

„Die Frage ist sehr berechtigt“, äußerte Schlud, „und spricht sehr für Ihren Takt, junger Mann. Daß Sie uns Alle in die Tasche stecken können, ist ja bekannt, es wäre aber nicht guter Geschmack, uns da an die Wand drücken zu wollen. Halten Sie sich also schön in der Mitte. Medio tutissimus ibis. Sie wissen doch, was das heißt?“

„Jawohl. Der Ibis ist in der Mitte am sichersten.“

„So ist es.“

Merks zeichnete also fünfundsiebzig Kronen und wollte sich dann sofort an den Rundgang machen, um auch alle Anderen zeichnen zu lassen. Er wurde aber von den beiden Diokuren und Großauguren zurückgehalten.

„Was fällt Ihnen denn ein?“ wurde ihm von Weiner bedeutet. „Vorläufig haben Sie keine Mundfrage, sondern den Mund zu halten. Nur keine Indiskretionen! Das Geheimniß ist die Bürgschaft des Erfolges. Wir müssen den Leuten mit einer fertigen Sache kommen, dann halten sie zur Stange,

sondern nur durch Vermehrung der Arbeitsgelegenheit Einhalt geboten werden kann. Wie es aber mit der Vermehrung der Arbeitsgelegenheit steht, möge die Regierung aus dem jüngsten Nothschrei des Bundes der Fabriksindustriellen erkennen, der mit Erschrecken feststellt, daß die größte Industrie, die wir haben, nämlich die Eisenindustrie, in Gefahr ist, weil ausländische Gesellschaften unsere Eisenerzgruben ankaufen und das Material nicht, wie dies natürlich wäre, hier verarbeiten lassen, sondern, offenbar weil sie kein Vertrauen in unsere Wirtschaftsverhältnisse haben, ins Ausland zur Verarbeitung führen. Wird diesem Gange unseres Wirtschaftslebens nicht bald gründlich Einhalt geboten, dann werden wir wirklich unrettbar in den Zustand einer Kolonie verfallen, die ohne jedes eigene Wirtschaftsleben einzig nur Gegenstand der Ausbeute für die stärkeren und reicheren übrigen Staaten ist.

Budapest, 18. August.

* Wie eine Lokalkorrespondenz meldet, hat Handelsminister Franz Kossuth die technische Sektion seines Ministeriums angewiesen, in Angelegenheit der von den ungarländischen Ingenieuren und Architekten schon seit Langem angestrebten Errichtung technischer Kammern nach dem Muster der Advokatenkammern, die nötigen Vorarbeiten in Angriff zu nehmen. Zugleich hat der Handelsminister den Landesstatthalter für öffentliche Bauten aufgefordert, die Berathung dieser hochwichtigen Frage auf die Tagesordnung der im Laufe des Monats September stattfindenden ersten Sitzung zu stellen und an Hand des zur Verfügung gestellten Materials den einschlägigen Gesetzentwurf fertigzustellen. Der Gesetzentwurf soll sodann einer später einzuberufenden Konferenz unterbreitet und spätestens im Frühjahr 1907 vor das Abgeordnetenhaus gebracht werden.

* In Angelegenheit der vom Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi im Interesse der Entwicklung des nationalen Volksunterrichtes initiierten Errichtung staatlicher Volksschulen besonders in den an der Peripherie liegenden, von Nationalitäten bewohnten Komitaten wurde vorerst beschlossen: die Verstaatlichung der konfessionellen, resp. kommunalen Volksschulen in Bazin, Pozsony, Komit. Pozsony, Nebojsa, Gény, Debény, Kécske und Heggyur (Komit. Pozsony) noch zu Beginn des Schuljahres 1906/07, der konfessionellen Schulen Burkenitz, Durnburg, Maqarjalva und Czajla zu Beginn des Schuljahres 1907/08, und die Errichtung neuer staatlicher Volksschulen in 11 Gemeinden der nördlichen Komitate, die bis jetzt gar keine Schule hatten. Die Kosten dieser Verstaatlichungen, resp. die Neuforderungen werden in das nächstjährige Unterrichtsbudget eingestellt werden.

* Ein kroatischer Journalist hatte kürzlich Gelegenheit, mit dem in Karlsbad zum Kurgebrauch weilenden Handelsminister Franz Kossuth über die politische Lage in Kroatien eine Unterredung zu pflegen, in deren Verlaufe jene Veränderungen zur Sprache kamen, welche unter dem Einflusse der neuen Aera im öffentlichen Leben Kroatiens ein-

treten werden. Handelsminister Franz Kossuth sagte unter Anderem Folgendes:

Aus vollem Herzen und mit der größten Freude begrüße ich die in Kroatien eingetretenen neuen Verhältnisse. Eine Nation, welche die Energie besaß, ihre langen und qualvollen Leiden abzuschütteln, ist eine brave, patriotische Nation, vor der man mit der größten Achtung den Hut ziehen muß. Ich gestehe offen, daß ich bei jeder Gelegenheit der begeisterte Fürsprecher der kroatisch-ungarischen Freundschaft war, und auch die Humaner Resolution ist ein Ergebnis meiner Bemühungen. Daß die beiden Kommissionen, die mit der Durchführung der Humaner Resolution betraut sind, nicht zusammenkommen konnten, daran sind die Verhältnisse schuld.

Der Minister äußerte sich sodann über die Thätigkeit des kroatischen Landtages und über die neuen Sektionschefs. Die erste Aufgabe des Parlaments — sagte Kossuth — wird die Regelung der Verhältnisse sein; diese Arbeit ist sehr mühevoll. Bei Ihnen ist noch sehr Vieles zu ordnen. Vor Allem müßte sich das Parlament mit der Pressefreiheit, der Unabhängigkeit des Richterstandes und der Wahlreform beschäftigen. Mit den Sektionschefs können Sie wirklich zufrieden sein. Wie ich sie kenne, sind sie Alle brave und intelligente Männer, die man ruhig mit den schwierigsten Aufgaben betrauen kann. Von den Herren Mikolic, Badaj und Bojcs darf das Land viel Gutes und Nützlich erwarten.

Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir, daß gegenüber der Meldung einer Lokalkorrespondenz, wonach der Agrarminister Dr. Milan Amrus und die Mitglieder des Magistrats demissioniren werden, der Korrespondent des „Ungar. Teleg.-Korr.-Bur.“ von zuständiger Seite erfährt, daß weder dem Bürgermeister, noch den Mitgliedern des Staatsraths von einer solchen Demissionsabsicht irgend etwas bekannt ist.

* Wie wir bereits mitgeteilt haben, wird die Frage der Entschädigung und Pensionirung der von der Regierung Fejervary ernannten und von der neuen Regierung amovirten Komitatsbeamten nunmehr vom Verwaltungsgeschichtshof entschieden werden, und zwar gelangt in erster Reihe am 22. d. der einschlägige Refkurs der betreffenden Beamten des Komitats Csanaad zur Verhandlung. Einem Mitarbeiter des „Figyelö“ gegenüber hat sich ein „sehr hochstehendes Mitglied des Verwaltungsgeschichtshofes“ in einer Weise geäußert, welche die Ansicht des Verwaltungsgeschichtshofes getreulich widerspiegeln dürfte.

Dem Refurte der Eszaber Beamten — heißt es — wird stattgegeben werden müssen, da die feinerzeitige Verordnung des Ministers des Inneren Grafen Julius Andrássy betreffend die Wiedereinsetzung der wegen der passiven Resistenz amovirten Beamten nicht implizite ausgesprochen hat, daß zugleich auch die gesetzmäßigen Bezüge der von der Regierung Fejervary provisorisch eingesetzten Beamten einzustellen seien. Eine solche Verfügung hätte übrigens auch gegen §. 20 des G. A. XVI: 1896 verstoßen. Die Amovirung der Beamten geschah sowohl seinerzeit seitens des Ministeriums Fejervary wie später seitens der gegenwärtigen Regierung aus rein politischen Gründen; der Verwaltungsgeschichtshof aber, welcher weder von den Interessen der politischen Parteien noch auch von den zum Nachtheile erworbener Rechte vollzogenen Handlungen der Exekutivgewalt beeinflusst werden kann, wird in diesen Fragen mit der strengsten Objektivität entscheiden.

Die Vorgänge in Rußland.

In den höchsten Kreisen Rußlands scheint man einen energischen Schritt gegen die revolutionäre Bewegung zu planen. Wie versichert wird, fordert die Hspartei die Einrichtung einer Militärdiktatur, worüber Bobjedonoszeff eine Denkschrift ausgearbeitet hat. Möglicherweise — so heißt es — fällt Sonntag die Entscheidung, da für diesen Tag Stolypin zum Vortrag beim Czaren befohlen wurde. Im Uebrigen liegen aus Rußland heute nur spärliche Meldungen vor, die wir hiemit folgen lassen.

Die Agrarfrage.

Petersburg, 18. August. Der Leiter des Ackerbauministeriums, Fürst Wassiljtschikoff, sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter der Petersburger Telegraphenagentur, die Agrarreformfrage könne nicht in kurzer Zeit gelöst werden.

Die bisherige Agrarpolitik sei eine grundsätzliche gewesen. Man müsse in erster Linie das Los derjenigen verbessern, welche bei Aufhebung der Leibeigenschaft den geringsten Grundbesitz erhalten hätten. Wenn auch die Ruhestörungen namentlich von solchen Bauern begangen würden, die reichlich Grund und Boden besäßen, so sei es doch sicher, daß der eigentliche Herd der Bewegung unter den Bauern zu suchen ist, die wenig Landbesitz haben. Die Regierung werde alle Maßnahmen treffen, um diesen Besitzern ihre Lage zu erleichtern. Die Einkünfte aus den der Regierung gehörigen Ländereien und aus solchen, die von ihr angekauft werden, sollen zur Bildung von Fonds zu diesem Zwecke verwendet werden. Privatpersonen böten gegenwärtig so viel zum Kaufe an, daß die Bauernbank gar nicht in der Lage sei, alle diese Transaktionen vorzunehmen. Diejenigen seien im Unrecht, die im gegenwärtigen Augenblick ihr Besitzthum zu einem zu billigen Preise verkaufen. Im Allgemeinen würde man der Frage durch Verbesserung des Loses der Bauern ihre Schärfe völlig nehmen können. Man werde, ohne das Prinzip des Privateigentums zu erschüttern, zu verschiedenen Maßnahmen, insbesondere zur Bildung von Bauerngütern, greifen können. Ferner müsse auch die Auswanderungsfrage geregelt werden, und zwar müsse sie von Grund aus reformirt werden. Die friedliche Lösung der Agrarfrage hänge auch von dem Kredite ab. Es sei ein großer Fehler, die Zwangsenteignung des Grund und Bodens als Grundlag anzustellen. Es gebe keine allgemeine Armuth in Rußland, sondern nur einzelne Fälle, denen mit Hilfe von Sonderkommissionen abgeholfen werden könne. Den Gedanken freiwilliger Transaktionen zwischen den besitzenden Bauern sowie den einer Lösung der Frage durch gutes Zureden bezeichnet Fürst Wassiljtschikoff als unbefriedigend.

Der Ministerrath und die Massenmorde in Polen.

Berlin, 18. August. Aus Petersburg vom 17. August wird der „Wojtschen Zeitung“ gemeldet: Gestern und heute fanden fast ununterbrochen Plenarsitzungen des Ministerrathes wegen der jüngsten Massenmorde in Warschau, Plock und Lodz statt. Die Peterhofer Kreise fordern die Errichtung einer Militärdiktatur, worüber Bobjedonoszeff, der heute nach Peterhof reisen wollte, eine Denkschrift ausgearbeitet hat. Möglicherweise fällt Sonntag die Entscheidung, wo Stolypin vom Czaren zum Vortrag befohlen ist.

sonst nicht. Sie verpflichten sich also zum Stillschweigen — vorläufig natürlich nur, und helfen uns die Vorarbeiten erledigen.“

„Das Wichtigste ist zunächst die Sicherstellung der Preise“, erklärte Schluck. „Sie werden also so freundlich sein, geehrter Herr Kollege, und den morgigen Tag dazu verwenden, einige Juweliere und Graveure zu besuchen und sich Kostenüberschläge machen zu lassen. Wir brauchen einen großen silbernen Tafelaufsatz und eine goldene Medaille für den Sieger und geschmackvolle Ehrenzeichen für die Pläze, außerdem soll jeder Theilnehmer eine Erinnerungsmedaille erhalten.“

„Statt des Tafelaufsatzes“, meinte Weiner, „thäte es auch eine Statue des Marathonläufers, wenn Sie eine solche aufstreifen können. Nur müssen wir vorher natürlich genau wissen, was das Alles kostet.“

Merks erklärte sich bereit, die Besorgung auf sich zu nehmen.

„Daß wir aber die Hauptsache nicht vergessen!“ fügte Schluck noch hinzu. „Wir müssen darauf bestehen, daß alle Arbeiten in Paranoia-Dryd-Technik ausgeführt werden. Das ist das Neueste, und wir wollen nicht rückständig erscheinen.“

„In was für Technik?“ erkundigte sich Merks.

„Paranoia-Dryd.“

„Schön.“

„Werden Sie sich aber das auch merken?“

„Gewiß!“

„Ich traue Ihnen nicht. Notiren Sie es sich nur gefälligst!“

Merks schrieb auch das in sein neues Notizbuch.

Am nächsten Abend erstattete er Bericht über seine Expedition. Er war sehr viel im Ziafer herumgefahren. Ueberall hatte es sich an jener merk-

würdigen neuen Technik gespießt, die kein Mensch kennen wollte. Zum Glücke habe er schließlich auf der Wieden doch noch einen Juwelier, Moriz Abeles u. Komp., ausfindig gemacht, der sich bereit erklärt hätte, den Auftrag auch in der Paranoia-Dryd-Technik auszuführen. Nun war man also so weit, daß man weiter arbeiten konnte. Inzwischen war auch schon an die meisten Kollegen die Parole ausgegeben worden, so daß sich für Merks die Arbeit recht glatt vollzog, als er den Garantiefonds zeichnen ließ und die Nennungen einsammelte. Das Nennungsgehalt betrug zwanzig Kronen, und Niemand schloß sich aus. Allerdings wurde auch das Nennungsgehalt nur „gezeichnet“.

Es ging Alles wie am Schnürchen, und ich war nur noch auf eines gespannt, — wie sich die Geschichte im „Inland“ abspielen werde. Der Inland-Zeitartikler war ein nervöser Herr, ungemein empfindlich, sehr ernst und muskulös. An ihn hatten sich die Verschworenen noch nicht herangewagt. Und nun machte sich Merks auf, um sich auch seine Nennung zu holen. Das war für's Erste die Hauptsache. Denn der Garantiefonds hatte in Folge der Opferwilligkeit der Kollegen schon eine ungeahnte Höhe erreicht. Ich begab mich also in Erwartung der Dinge ins Inland und las dort ganz unverdächtig eine Zeitung, als Merks eintrat. Er hatte erst sein läublerlich und schüchtern angeklöpft, war aber von Doktor Odo, der schon an seinem Artikel schrieb, keiner Antwort gewürdigt worden.

Merks stellte sich in aller Bescheidenheit hinter dem Stuhle Odo's auf. Es war bekannt, daß Odo das bei der Arbeit nicht vertragen, aber hier war es eben nicht mehr zu ändern. Merks wartete erst eine Weile, ob es dem gestrengen Herrn nicht genehm sein werde, eine Arbeitspause einzutreten zu lassen, um ihn anzuhören. Der gestrenge Herr schrieb aber weiter. Da räusperte sich Merks und begann:

„Darf ich bitten, Herr Doktor —“

„Lassen Sie mich in Ruhe!“

„Ich wollte nur —“

„Lassen Sie mich in Ruhe!“

„Ich wollte nur fragen, ob Sie auch mitlaufen werden?“

Hier muß bemerkt werden, daß der Doktor nicht nur sehr empfindlich und muskulös, sondern auch sehr beleibt war.

„Ich — mitlaufen —?“ Der Doktor begann große Augen zu machen. „Ja, Herr, Herrr! Wie meinen Sie das eigentlich?“

„Ich meinte — so um die Ringstraße herum.“

Merks ward von den Herren, die vor der Thüre geduldig des Resultats geharrt hatten, mit samaritanischer Milde aufgefangen und entsprechend gelobt. Er war ein wenig des Trostes bedürftig, und man tröstete ihn damit, daß mit dem Inland eben nichts anzufangen sei. Man werde übrigens zeigen, daß man auf das Inland nicht angewiesen sei. Nun solle das große Unternehmen erst recht durchgeführt werden. Man schritt also an die Durchführung. Vor allen Dingen mußte das Training organisiert werden.

„Ohne Training keine Leistung!“ dozirte Schluck. „Wir können uns vor der Welt nicht blamiren. Sie, lieber Merks, werden die Leitung des Trainings übernehmen. Sie sind Radfahrer, haben als solcher schon einige Erfahrung und sind, was nicht unwichtig ist, mobil. Sie werden also morgen früh um fünf Uhr sich auf dem freien Feld vor dem Arsenal einfinden und unsere Herren, die zur Stelle sein werden, ins Training nehmen.“

„Das ist eine sehr gute Idee“, versicherte Weiner, „aber ich mache Sie darauf aufmerksam, Herr Merks, daß Sie werden streng sein müssen! Ohne Strenge ist in solchen Dingen nichts auszurichten.“

Paris, 18. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Petersburg von heute: In Jusowka wurde behufs rascher Wiederherstellung der Ordnung eine Centralbehörde errichtet, deren Wirksamkeit sich auf die Gouvernements Jekaterinoslaw und Taganrog, sowie auf die Donprovinzen erstrecken wird.

General Kaulbars.

Odessa, 17. August. Nach dem mißlungenen Attentat erhielt General Kaulbars einen Brief der revolutionären Kampforganisation, in welchem ihm deren Beschluß mitgeteilt wird, ihn zu ermorden. Deshalb wird das Palais des Hauptkommandeurs strengstens bewacht. Soldatensposten werden sogar auf dem Dach des Palais aufgestellt. Die gegen die unlängst arretierten Führer der hiesigen revolutionären Militärorganisation schnell eingeleitete Voruntersuchung wurde jetzt beendet. Der Prozeß beginnt bald vor dem hiesigen Kriegsgericht.

Der Kronstädter Meutererprozeß.

Berlin, 18. August. Aus Petersburg wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Der Festungskommandant von Kronstadt erklärte einem Rechtsanwalt offiziell, daß zu dem Meutererprozeß keine Verteidiger aus der Körperschaft der Rechtsanwälte zugelassen werden; nur Militärspersonen dürfen das Amt des Verteidigers ausüben.

Dem Vernehmen nach ist festgestellt, daß der Gemaltige Abgeordnete Dniko an der Meuterei nicht teilgenommen hat, und er wird jetzt nur der revolutionären Propaganda unter den Soldaten und Matrosen angehängt.

Verurteilte Meuterer.

Petersburg, 18. August. Das Kriegsgericht verurteilte siebzehn Matrosen vom „Pamjat Asowa“ und einen Agitator zum Tode. Das Urtheil wurde an allen Ahtzehn heute früh vollstreckt.

Reval, 18. August. Das Kriegsgericht verurteilte im Prozeß gegen die Meuterer vom „Pamjat Asowa“ 18 zum Tode, 12 Matrosen zu Zwangsarbeit von 6 bis 10 Jahren, 13 zur Verweisung in die Strafabtheilung mit zeitweiliger Haft, 15 zu Disziplinarstrafen. 34 Angeklagte wurden freigesprochen, drei Zivilpersonen wurden an Civilgerichte übergeben.

Ein Attentat.

Warschau, 18. August. Gegen den Generalgouverneur Skalon wurde Nachmittags ein Attentat verübt. Unter seine Equipage wurden, als er kurz nach 4 Uhr durch die Katolinstraße fuhr, drei Bomben geworfen, wovon eine verlagte. Der Generalgouverneur wurde nicht verletzt. Auf dem Balkon eines Hauses wurde eine vierte Bombe gefunden.

Das Bombenattentat in Lodz.

Breslau, 18. August. Ueber das Bombenattentat in Lodz wird der „Schlesischen Ztg.“ berichtet: Zwei junge Leute warfen durch das geöffnete Fenster in das Innere des Amtlokals des dritten Polizeibezirks einige Bomben, die unter lautem Getöse explodirten. Das ganze Gebäude war in eine schwarze Pulverdanpfwolke

gehüllt. Sofort wurde die Feuerwehr alarmirt. Die internirten Soldaten stürzten auf die Straße hinaus und begannen das gegenüberliegende Gebäude zu beschließen, da sich die Attentäter dahin geflüchtet haben sollten. Wie viel Personen durch die Explosion getödtet oder verwundet wurden, hat sich bisher nicht feststellen lassen.

Verhaftung sozialdemokratischer Agitatoren.

Berlin, 18. August. Aus Leipzig wird berichtet: Die in Russland verhafteten sozialdemokratischen Agitatoren Parvus und Leo Deutsch sind, der „Volkszeitung“ zufolge, auf drei Jahre nach Turtschansk (im nördlichen Sibirien) verbannt worden.

Tagesneuigkeiten.

Der Geburtstag des Königs.

In erhebender Weise wurde heute in der Hauptstadt der 76. Geburtstag des Königs gefeiert. Die Stadt hatte Fahnen Schmuck angelegt, auf allen öffentlichen Gebäuden und den hier vor Anker liegenden Schiffen waren Tricolore gehißt, die Konsulate waren mit ihren Nationalfahnen geschmückt. In den frühen Morgenstunden erdröhnten vom kleinen Schwabenberge 28 Kanonenschüsse und Militärkapellen zogen mit klingendem Spiel durch die Straßen.

Gottesdienste.

In sämtlichen Gotteshäusern wurden unter großer Theilnehmung der Bevölkerung Dankgottesdienste abgehalten.

Der offizielle Gottesdienst fand um 10 Uhr Vormittags in der Dnuzmatschka Kirche statt, welche von einem großen und vornehmen Publikum gefüllt war. Die Ordnung vor und in der Kirche wurde durch Polizisten in Gala aufrechterhalten; zu beiden Seiten des Hauptschiffes standen Kronwächter unter dem Kommando des Oberleutnants Halász Spalier. In den Bankreihen des Sanktuariums hatten Platz genommen: Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle, die Minister Graf Adorján Jichy, Ludwig Jekelfalussy und Géza Jospovich; der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Julius Wlassics; die Staatssekretäre Joseph Sztérenyi, Béla Mezössy und Victor Molnár; der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Stephan Rakovsky; der Prorektor der Universität Ludwig Vány; die Dekane Székely, Király und Paakeiner; der Direktor des Nationalmuseums Emerich Szalay, Sektionsrath Koloman Hegedüs in Vertretung des Justizministeriums; Sektionsrath Adorján Kerepessy; der Vizegöpel des Pester Komitats Gustav Fazekas; Reichstagsabgeordneter Julius Sággy; der Ordensprior der Piaristen Gabriel Magyar; die Vertreter der ausländischen Staaten vollständig und andere Notabilitäten. Die Messe wurde vom Bischof Dr. Medardus Kóhl celebrirt; ihm assistirten: päpstlicher Prälat Anton Nemes, Domherr Mikló, Dechantpfarrer Adam Ott, Guardian Sebastian Bruha, Mitglieder des Kapuziner- und des Barmherzigenordens und der Klerus der Festung. Während des Gottesdienstes wurde die Messe von Karl Clement unter Leitung des Komponisten aufgeführt: die Soli wurden von Frau Moriz Vavrinec, Helene Kasits-Durigo, Franz Kuháß und Rudolf Hoppe gesungen. Nach der Messe gelangte die Königshymne zum Vortrage; sie wurde vom Publikum stehend angehört.

In der St. Stephanskapelle der Ofner Burg wurde der Gottesdienst vom Abtpfarrer Karl Rantler celebrirt. Während der Messe sangen Mitglieder des königlichen Opernhauses. Zugegen waren: die ungarische Trabanten-Beigarde mit dem Kapitän Baron Géza Fejérváry und dem Gardebataillon-Lieutenant Generalmajor August Lütte an der Spitze, die Beamten des Hofmarschallamtes unter Führung des Regierungsraths Adorján Szegedi-Mabát, die Beamten der Burghauptmannschaft, geführt vom Oberinspektor Roth, ferner das gesammte Personal der Hofburg.

In der Ofner Garnisonkirche begann der Festgottesdienst um dreiviertel 10 Uhr. Demselben wohnte Korpskommandant Graf Verkkö Gyllenband an der Spitze der Generalität bei. Auch die Stabs- und Oberoffiziere a. D. waren an pleins parade anwesend. Die Messe celebrirte Militär-Alt Géza Bárány; den musikalischen Theil der Messe versah die Musikkapelle des 52. Infanterie-Regiments. Auf dem Plage vor der Kirche war eine Ehrenkompagnie desselben Regiments aufgestellt, welche während der Messe drei Salven abgab.

Der israelitische Kultustempel in der Tabakgasse war aus Anlaß des Festgottesdienstes bis auf das letzte Plätschen gefüllt. Seitens des Gemeindevorstands waren Sigmund L. Breinert, Ludwig Adler, Dr. Wilhelm Grauer und Emerich Wirbanum anwesend. Der Gottesdienst begann mit einem vom Oberkantor Prof. Lazarus abgelesenen Psalm, worauf Oberrabbiner Dr. Samuel Kohán in einer erhebenden, von edlem Schwunge getragenen Rede die Bedeutung des Tages würdigte. Die Feier fand mit der Absingung der Königshymne durch den Tempelchor ihren Abschluß.

Die Ofner israel. Kultusgemeinde beging Vormittags 10 Uhr in feierlicher Weise den Geburtstag Sr. Majestät. Oberrabbiner Dr. Arnold Kiss hielt eine schwungvolle Rede, die er mit einem erhebenden Gebete abschloß. Den gesanglichen Theil der Feier besorgte in meisterhafter Weise Oberkantor Eduard Weisz mit seinem trefflichen Tempelchor.

Anlaßlich des Geburtstages Sr. Majestät fand um 11 Uhr Vormittags in der Synagoge der Budapest-orthodox. Gemeinde unter zahlreicher Theilnehmung der Gemeindeglieder ein solenner Festgottesdienst statt, bei welcher Gelegenheit Psalmen rezitirt und das übliche Gebet für König und Herrscherhaus gesprochen wurde.

Festdiner beim Ministerpräsidenten.

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät gab Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle um 3 Uhr Nachmittags ein Diner, zu welchem geladen waren:

Fürstprimas Klaudius Bafary, die Minister Graf Adorján Jichy, Graf Julius Andrássy, Franz Kossuth, Ignaz Darányi, Graf Albert Apponyi, Géza Polonyi, Ludwig Jekelfalussy und Géza Jospovich, der Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Deseffly, die Vizepräsidenten Baron Koloman Kemény und Graf Alexander Széchenyi, der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich, die Vizepräsidenten Stephan Rakovsky und Ludwig Áváry, der Abgeordnete Béla Barabás, der Präsident des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovsky, der Präsident der Marie Adolf Berschall, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Julius Wlassics, der Präsident der Budapest. kön. Tafel Franz Csathó, Kronanwalt Franz Székely, der ungarische Oberhofmeister Graf Ludwig Apponyi, die Staatssekretäre Albin Márfly, Graf Johann Hadik, Dr. Alexander Popovics, Joltán Dély, Joseph Sztérenyi, Béla Mezössy, Anton Günther und Franz

Vollständige Abstinenz in jeder Hinsicht ist während des Trainings Ehrensache. Legen Sie gefälligst die Cigarette weg, lieber Merks. Auch damit hat es nun vorläufig sein Ende. Für Sie beginnt das Training jetzt schon. Denn Sie müssen mit dem Beispiel vorgehen.

Weiner sah, während er so seine Belehrungen erteilte, nachdenklich den Wölkchen seiner Cigarette nach. Schluck aber fügte den Weisungen seines Freundes und Gefinnungsgenossen noch Einiges ergänzend hinzu:

„Sie werden auch die Freundlichkeit haben, Herr Merks, den einzelnen Herren als Schrittmacher zur Verfügung zu stehen. Zu Made wird das weiter keine Schwierigkeiten für Sie haben. Ueber den Werth der Führung im Sport brauche ich Sie hoffentlich nicht erst aufzuklären.“

Das sei wirklich nicht nöthig, versicherte Merks. Er kannte das.

Also — auf morgen denn!

Ueberflüssig zu sagen, daß am nächsten Tage um fünf Uhr früh Merks sich pünktlich vor dem Arsenal einfand, sonst aber auch Niemand. Der dauerliche Vorfall wurde dann am Abend durch das fatale Mißverständnis aufgeklärt, daß die Herren der Meinung waren, die Zusammenkunft habe am Praterispiz stattzufinden. Dort hätten sie auch vergeblich auf ihren Trainer und Schrittmacher gewartet. Also gut — Praterispiz.

Am nächsten Morgen war Herr Merks am Praterispiz. Am Abend bekam er aber die heftigsten Vorwürfe zu hören. Gerade feinetwegen und ihm zuliebe habe sich Alles pünktlich — heim Arsenal versammelt, und gerade er sei nicht erschienen. Natürlich habe er verschlafen! Merks betheuerte seine Unschuld, fand aber wenig

Glauben. Und schließlich — wenn auch, wenn er wirklich nicht verschlafen haben sollte — wenn ein Mensch so ein Konfusionsrath sei, dann sei mit ihm eben nichts anzufangen! Das Spiel wurde noch eine Zeit lang fortgesetzt, bis man allseitig zu der Erkenntniß kam, daß es so nicht weiter gehen könne. Schluck und Weiner spielten sich auf die Getränken hinaus, weil sie im Plenum so wenig Unterstützung fanden, und beschloßen nun, die weitere Organisation allein mit Herrn Merks zu betreiben. Erst später und nur so nach und nach kamen wir Andern ihrem weiteren Aktionsprogramm auf den Grund.

Richtig — eines schönen Morgens um halb fünf Uhr läutet es heftig an meiner Wohnungsthüre. Meine faultholose Gattin und ihre schlechtere Hälfte fahren aus dem Schlafe empor. Was in aller Welt kann denn los sein? Expreßbriefe und Telegramme regen mich längst nicht mehr auf, wenigstens nicht, bevor ich Kenntniß von ihrem Inhalt habe. Etwas Redaktionelles konnte es auch nicht sein. Ich bin ja schon oft aus dem Bette geholt worden, um rasch noch einen Leitartikel oder ein Feuilletton zu schreiben, wenn das eine späte Depesche noch nachwendig erscheinen ließ, aber doch nicht um halb fünf in der Früh! Da war doch schon längst ausgedruckt.

Wir hören erst ein Getrippel im Vorzimmer — das Dienstmädchen hat sich also pflichtgemäß schleunig herausgemacht — und dann eine längere Unterhandlung, von der wir aber nichts verstehen können. Die Gattin — sie behauptet standhaft, daß sie nicht neugierig sei — läßt sich's nicht nehmen, sich rasch das Nöthigste anzuziehen, um nachzusehen, was es gebe. Wie sie dann zurückkommt, berichtet sie mit einigermaßen verständnißloser Miene, es sei ein eleganter junger Mann draußen, der mich in — sportlichen Angelegenheiten zu sprechen wünsche. Aha, — die Schufte! Das also war das neue

Aktionsprogramm! Merks mußte sich nun die Trainingskandidaten einzeln abholen.

Ich ließ hinaussagen, Herr Groller sei schon längst fort, im Uebrigen habe das Programm insofern eine Aenderung erfahren, als heute die Herren Schluck und Weiner an die Reihe kämen. Herr Merks möge also sie abholen, aber schleunig, bevor es zu spät werde.

Am Abend gab es dann in der Redaktion eine Konferenz ohne Herrn Merks. Es wurde beschlossen, zum Rückzug zu blasen und abzurufen. Der entscheidende Grund dafür war die Befürchtung, daß der junge Mann schließlich doch über Schnappen könnte. Sein Notizbuch, seine vielfachen Aufträge, mit denen er es so furchtbar ernst nahm, seine stets erfolglos in Bemühungen, den Trainingskurs endlich beginnen zu lassen, hatten ihn in einen Zustand nervöser Erregung versetzt, der in der That gewisse Befürchtungen nicht ganz ungerechtfertigt erscheinen ließ. Wir wurde die ehrenvolle Aufgabe guthil, abwiegelnd auf unseren Freund Merks einzuwirken. Ich nahm ihn also kameradschaftlich auf mein Zimmer und sprach mit ihm also:

„Es gibt in unserer Redaktion zwei Leute, die sportlich ernst zu nehmen sind. Das sind Sie und ich. Hoffentlich haben auch Sie schon die Ueberzeugung gewonnen, daß mit diesen beiden Leuten eine ernsthafteste sportliche Unternehmung nicht durchzuführen ist. Wenn die Herren wollen, sollen sie sich auf eigene Faust blamiren, wir aber haben eine Reputation zu wahren und können da nicht länger mithun. Wenn Sie einverstanden sind, dann springen wir Beide aus.“

Er war's einverstanden. Wir sprangen aus, und damit war der große Wettlauf der Redakteure um die Ringstraße ins Wasser gefallen.

Belgar, Ministerialrath Dr. Bela Komu, FML. Johann Morf, die Generalmajore Alexander Minarelli-Fisgerald, Gabriel Loska und Sigmond Kiss, Oberstabsarzt Dr. Julius Keps, Obergespan Julius Gullner, Bizegespan August Fazekas, Oberbürgermeister Koloman Fulepp, Bürgermeister Stephan Barczy, die Prorektoren Dr. Ludwig Lang und Edmund R. Fones, Bischof Lucian Bogdanovics, päpstlicher Prälat Anton Nemes, Abtpfarrer Karl Kanter, die Pfarrer Gustav Scholz, Georg Vogoevics, Wend Haypal und Mikolaj Fozan, Oberrabbiner Samuel Kohan, der Präsident des Journalistenklubs „Orthon“ Eugen Rakosi.

Militärische Feierlichkeiten.

Im Rahmen einer erhebenden Feier fand heute Vormittags die Ausmusterung der dreijährigen absolvirten Zöglinge der Honved-Ludovicakademie statt.

Ursprünglich hätte die Feierlichkeit auf der Generalwiese veranstaltet werden sollen, doch in Folge des schlechten Wetters unterblieb die Ausrückung. So fand der erste Theil der Feier in der Akademiekapelle statt, wo sich der gesammte Professorenkörper der Anstalt mit dem Obersten und Institutskommandanten Stephan Barteldy an der Spitze einfand. Die Festmesse celebrierte der Feldvikar und Instituts-Katechet Dr. Eugen Auver. Nach der Messe begaben sich die Zöglinge in den Festsaal, wo sich bereits ein zahlreiches Auditorium eingefunden hatte. Oberlieutenant Giza Bolgar verlas hier das Honved-Berordnungsblatt, welches die Ernennung von 95 absolvirten Akademiehörern zu Lieutenants verlautbarte. Von den neuen Offizieren wurden 75 der Honved-Infanterie, 10 den Honved-Jusaren und 10 der gemeinsamen Armee einverleibt. Hierauf legten die neuen Lieutenants ihre schmalen Uniformen an und rangirten sich in Reih und Glied in dem Drczy-Park. Auch die Zöglinge des ersten und zweiten Akademiejahrganges rückten, vom Hauptmann Paul Bozobefehligt, unter ihrer Fahne aus. Nach kernigen Ansprachen des Obersten Barteldy und einem Gebet des Feldvikars Dr. Eugen Auver legten die neuen Lieutenants dem vom Oberlieutenant Giza Bolgar verlesenen Fahnen- eid ab. Ein junger Lieutenant dankte dann in Namen seiner Kameraden dem Lehrkörper. Nun folgte ein recht animirtes Festessen in der Offiziersmenage, wobei die Honvedkapelle konzertirte. Die neuen Lieutenants rückten sofort in ihre Garnisonen ein.

Die Absolventen des vierten Jahrganges der k. u. k. Infanterie-Kadeten- schule sind ebenfalls heute ausgemustert worden. Um 9 Uhr Vormittags begann die Feier mit einer Messe, worauf die Zöglinge im Festsaale der Anstalt Aufstellung nahmen. Major Mayer hielt eine Ansprache an die 66 neuernannten Kadet-Offiziers-Stellvertreter, worauf ein gemüthliches Banket folgte, dem auch der gesammte Lehrkörper beiwohnte.

Die Eidesleistung der Rekruten hätte um 9 Uhr Vormittags auf der Dfner Generalwiese stattfinden sollen, in Folge des gestrigen großen Regens mußte jedoch die Eidesleistung in den einzelnen Kasernen vorgenommen werden.

In der Maria-Theresia-Kaserne legten den Eid ab: die Rekruten der Franz-Joseph-, der Adasdy-, der Laudon-, der Forgacs- und der Radetzky-Kaserne, unter dem Kommando des FML. Johann Morf v. Morckenstein. In der Albrecht-Kaserne fand die Eidesleistung der Rekruten der Wilhelm-Kaserne, des Garnisonspitals Nr. XVI, des Trainregiments und des Verpflegungsmagazins statt. Als Kommandant dieser Truppen fungirte Oberst Hauska. — In der Balfy-Kaserne legten die Rekruten des Artillerie-Regiments, der Jägerbataillone, des Monturdepots und des Garnisonspitals Nr. XVII den Eid ab. Der Kommandant dieser Truppen war Generalmajor Udvarnokly.

Die Rekruten stellten sich im Hofe auf; die Fahnen der einzelnen Regimenter wurden vor die Front getragen. Von jedem Regiment las ein Offizier den Rekruten in deren Muttersprache die Eidesformel vor, welche von den Rekruten wiederholt wurde. Dann intonirten die Musikkapellen das „Gotteshalte“, womit die Feier ihr Ende erreichte. Die Rekruten haben heute einen dienstfreien Tag.

Die Eidesleistung der Honvedrekruten findet erst am 2. September statt.

In der Provinz.

Aus allen Theilen des Landes melden telegraphische Depeschen, daß das Geburtsfest des Königs überall mit großer Begeisterung gefeiert wurde.

Trieme, 18. August. In der hiesigen Domkirche fand heute Vormittags ein Festgottesdienst statt, welchem die Spitzen der Behörden mit dem Gouverneur Grafen Alexander Rakos an der Spitze und das gesammte Offizierskorps der hier vor Anker liegenden Kriegsschiffe unter Führung des Marinekommandanten Grafen Rudolf Montecucoli beiwohnten. Abends fand auf dem festlich beleuchteten Schiffe „Erzherzog Karl“ ein Diner statt, bei welchem Anlaß Graf Montecucoli einen Trinkspruch auf Se. Majestät ausbrachte.

Offegg, 18. August. Der Geburtstags des Königs wurde hier festlich begangen. Es fand eine Festmesse statt, welcher die Spitzen der Civil- und Militärbehörden beiwohnten. Nach der Festmesse fand beim Obergespan Anton v. Mihalic eine Gratulationscour statt. Um 1 Uhr hielten im „Hotel Royal“ die Offiziere der hiesigen Garnison ein Festbanket, bei welchem 200 Gäste erschienen. Den Königstoast sprach Divisionär Feldmarschall-Lieutenant v. Grivicic, welcher stehend

angehört und begeistert applaudirt wurde. Sämtliche gemeinsame Nemter und die Handelskammer haben neben der kroatischen die ungarische Fahne gehißt. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

In Oesterreich.

Ein Toast des FML. Beck.

Wien, 18. August. (Privat-Telegramm.)

Bei dem heute Nachmittags stattgehabten Kaiserdiner des Generalstabskorps brachte der Generalstabschef Graf Beck einen Toast auf Se. Majestät aus und sagte u. A.: Das Jahr, welches verfloßen ist, war ein schweres Jahr für Se. Majestät, aber Gott sei Dank, Se. Majestät habe es mit bewunderungswürdiger Ausdauer und Weisheit überwunden, und wie ich mich selbst zu überzeugen Gelegenheit hatte, befindet sich Se. Majestät in vollständiger Gesundheit und Rüstigkeit und freut sich, schon in wenigen Tagen seine braven Truppen bei den großen Manövern besuchen zu können. In der heutigen Zeit, wo die Bestrebungen aller Völker Europas so weitreichende Anforderungen stellen, ist es für jeden Monarchen schwer, seine Regierungspflicht zu erfüllen, am schwersten aber gewiß in unserer Monarchie, wo die Vielsprachigkeit und die gegenseitig sich bekämpfenden Wünsche der Völkerschaften die Ausübung der Regierungsmacht so unendlich erschweren. Darum blicken wir mit Bewunderung zu Sr. Majestät empor. Möge der Allmächtige Se. Majestät zum Wohle seiner Kriegsmacht, zum Glück und zur Zufriedenheit seiner ihm treu ergebenen Völker noch viele, viele Jahre erhalten. Unser allergnädigster Herr und Kaiser und angebeteter allerhöchster Kriegsherr lebe hoch!

Ein Toast König Eduard's.

Marienbad, 18. August. König Eduard von England gab aus Anlaß des Geburtsfestes des Königs Franz Joseph ein Diner.

Das Menu war folgendes: Frites au bleu et frites, Selle de chevreuil, Epinards au jus Laitre, Poularde, Grouse, Jambon froid, Aubergules frites, Peches et Pommes. Servirt wurde Sr. Majestät dem König Veuvo Chicquot Brut und den Gästen Veuvo Chicquot England Demi sec.

König Eduard von England brachte folgenden Trinkspruch aus:

Wir feiern heute das Geburtsfest unserer lieben Kaisers. Ich erhebe das Glas auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph und wünsche, daß Se. Majestät noch recht viele Jahre in voller Gesundheit regieren möge, zum Glück und Wohle seines großen Reiches.

Wien, 16. August. Der Kapitän der königlich ungarischen Garde, Prinz Esterházy, gab anläßlich des Geburtsfestes Sr. Majestät den gesammten Offizierskorps der ungarischen Garde ein Galadiner, dem ungefähr vierzig Offiziere beiwohnten. Der Prinz hielt den Toast auf Se. Majestät, der mit begeisterten Clenrufen aufgenommen wurde.

Ueber die Begehung des Geburtstages Sr. Majestät in Oesterreich und im Auslande liegen uns folgende Depeschen vor:

Wien, 18. August. Hier wurde das Geburtstagsfest Sr. Majestät besonders festlich begangen. In allen Kirchen und Gotteshäusern wurden feierliche Gottesdienste gehalten. Um 5 Uhr Morgens begrüßte eine beim Arsenal formirte Batterie mit 24 Salutschüssen aus Feldgeschützen den Feiertag. Gleichzeitig zogen Musikkapellen und sämtliche Tambours des Infanterie-Regiments Nr. 60 mit klingendem Spiele durch mehrere Straßen der inneren Stadt. Statt der Paradeausrückung auf die Schmelz wurde wegen Abwesenheit der Truppen ein feierlicher Gottesdienst in der Botivkirche gehalten, welchem der Kriegsminister, der Landesvertheidigungsminister, der Generalstabschef, der Korpskommandant und zahlreiche andere Generale beiwohnten.

Um 10 Uhr Vormittags fand in der Rossauer Kaserne ein eigener katholischer Gottesdienst für die in diesem Monat eingerückten Rekruten der aus Ungarn sich ergänzenden Truppen und Anstalten und deren Instruktooren statt. Nach diesem Gottesdienste erfolgte die feierliche Eidesleistung der Truppen. Um 11 Uhr Vormittags wurde in der Stephanskirche vom Kardinal Fürstbischof Gruscha unter zahlreicher Assistenz ein Hochamt mit Teudeum celebriert, an welchem der Ministerpräsident Beck, die Mitglieder des Kabinetts, der Statthalter, die Spitzen der staatlichen und autonomen Behörden und zahlreiche hohe Beamte theilnahmen.

Wiener-Neustadt, 18. August. Mit den üblichen militärischen Feierlichkeiten, im Weissein zahlreicher militärischer Würdenträger und geladener Gäste fand heute die Ausmusterung der Zöglinge der Theresianischen Militärademie statt. Es wurden 128 Akademiker ausgemustert, 89 zu Fußtruppen, die übrigen zur Kavallerie.

Zischl, 18. August. Bei dem heutigen Hofdiner brachte Prinz Leopold von Baiern den Toast auf Se. Majestät aus. Se. Majestät dankte und erhob sein Glas auf die Familienmitglieder und Gäste. Abends fand im Theater abermals eine Festvorstellung statt.

Die Stadt, sowie die umliegenden Höhen waren prächtig beleuchtet.

Karlsbad, 18. August. Dem aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät stattgefundenen Dankgottesdienst wohnten von den hier weilenden Ungarn Handelsminister Franz Kossuth, Ministerialrath Kornel Brányi, der Banus von Kroatien Graf Bejacsevich, der Präsident der Banaltafel Alexander Rakos, ferner der österreichische Minister Prade, der Budweiser Bischof Ribacz bei.

Im Ausland.

Wilhelmshöhe, 18. August. Anläßlich des Geburtsfestes Sr. Majestät waren zur Frühstückstafel Votchschafter v. Szogyen-Mariich und die Herren der österreichisch-ungarischen Votchschaft, sowie andere Gäste geladen. Im Laufe der Tafel erhob sich der Kaiser und trank auf das Wohl seines treuen Freundes und Verbündeten, Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph. Die Kapelle des 83. Infanterie-Regiments, welche die Tafelmusik besorgte, spielte die Volkshymne.

Rom, 18. August. Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät wurde in der Kirche St. Maria Rome di Maria auf dem Forum Traianum ein feierliches Teudeum celebriert, welchem die Mitglieder beider österreichisch-ungarischen Votchschaften und der hiesigen österreichisch-ungarischen Kolonie beiwohnten.

London, 18. August. „Daily Telegraph“ schreibt anläßlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph: Ein einziges Gefühl herrscht in England gegenüber dem Herrscher Oesterreich-Ungarns, das Gefühl voller Bewunderung und Verehrung. Se. Majestät hat sich zu wiederholtenmalen, in guten wie in schlechten Zeiten als ein loyaler Freund Englands erwiesen. Die Liebe seiner Unterthanen und die Bewunderung der ganzen Welt werden, so hoffen wir, dem Monarchen, der nun in das 77. Lebensjahr eintritt, die schwere Arbeitslast erleichtern.

Ofende, 18. August. Der Geburtstag des Königs Franz Joseph I. wurde hier besonders festlich begangen. Das gesammte Musikprogramm des Tages wurde ausschließlich von ungarischen und österreichischen Komponisten bestritten. Von der Kuppel des Kurjaales wehte eine mächtige ungarische Fahne. Trotz des ungünstigen regnerischen Wetters fanden sich die ungarischen Kurgäste sehr zahlreich bei der Messe ein, welche in der Kirche in der Rue Christine celebriert wurde. Es hatten sich eingefunden: die Geheimräthe Graf Eugen Karatsonty, Alexander Hegedüs, Baron Albert Wodianer, Julius Ludvigh, Baron Friedrich Hartányi, Staatssekretär Anton Günther, Ministerialrath Adárá Ehrenhöfer, Baron Wilhelm Guttmann, die Hofräthe Professor Stiller, Julius Lácány, Verthold v. Weiß, der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank Ignaz Schreiber, Ministerialrath Bela Darányi, die Abgeordneten Soma Bisontai und Wilhelm Lázsonyi, der Präsident der Eskompte- und Wechselbank Max v. Beck, die Direktoren Dr. Marcell v. Beck, Frischmann, Steinhardt, Szalai, Virágh, die Großindustriellen Theodor v. Wolfner, R. v. Leon, der Präsident der Ungaro-Croata Sigmond Copajtics, Frau Emilie Márkus, Frau Elia Szamosi, Wilhelm Beck cc. Das Festpublikum richtete eine Huldigungsdepesche an Se. Majestät nach Zischl.

Bukarest, 18. August. Die hiesige ungarische und österreichische Kolonie begannen in solennier Weise das Geburtsfest des Königs. Dem Gottesdienste in der St. Josephskirche wohnten die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, mehrere rumänische Minister und Notabilitäten bei. Der Legationsrath Graf Lorenz Szapary gab Abends im ungarischen Pavillon der Ausstellung ein Diner.

Bukarest, 18. August. Heute fand gelegentlich des Geburtstages des Königs ein glänzender Empfang der ungarischen Kolonie im großartig beleuchteten ungarischen Pavillon der Ausstellung statt.

Belgrad, 18. August. Der Geburtstag Sr. Majestät wurde heute, wie alljährlich, hier feierlich begangen.

Zum Teudeum in der Gesandtschaftskapelle erschienen außer der gesammten Beamtschaft der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft und des Konsulats das diplomatische Korps. In Vertretung des Königs Petter war Adjutant Oberlieutenant Davidovics erschienen. Weiters waren Hofmarschall Colantiz, Ministerpräsident Pasics mit beiden Sektionschefs des Ministeriums des Außern, ferner die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie erschienen. Im Gesandtschaftspalais nahm der Gesandtschaftsträger Legationsrath Freiherr v. Löwenthal die Gratulationen entgegen. Namens der österreichisch-ungarischen Kolonie brachte der Inspektor der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft Rstics als Präsident des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins die Glückwünsche dar. Abends findet ein Banket der österreichisch-ungarischen Kolonie in den Räumlichkeiten des „Hotels zum serbischen König“ statt.

Budapest, 18. August.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:

Die erste (16 Seiten): die Feuilletons: „Eine Kaiser-Residenz“, „Die Kunst, sich zu injizieren“, Ein Gang durch Pest vor siebzig Jahren, Sport (Der „St. Stephans-Preis“, Der siebenbürgisch-sächsischen Lehrertag, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Napoleon als Bücherfreund, Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Cheaufgabe in den hauptstädtischen Standesämtern, Südbahn, Budapest Todtenliste, den Wasserstand und die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Die zweite (8 Seiten): die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Milliardär, Rothhäute bei König Eduard, „Milerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Lebers Grabhinaus...“) und Inserate.

* Wetterbericht. In der Nacht von Freitag auf Samstag ging hier in Begleitung von einem Gewitter starker Regen nieder, durch den auch heute bei Tag die Temperatur sich abkühlte. Das Firmament war im Allgemeinen bewölkt, heiterte sich aber Nachmittags wieder aus. Die Morgentemperatur betrug hier 15 Gr. C. und Mittags zählten wir 20.2 Gr. C. In Europa ist das Wetter veränderlich und kühl, Regen gab es in vielen Gegenden und dieselben waren insbesondere in Oesterreich beträchtlich. Die Temperatur erfuhr keine wesentliche Aenderung. In Ungarn erstreckten sich gestern die Gewitterregen — Siebenbürgen ausgenommen — über das ganze Land. Die Menge war im Allgemeinen beträchtlich. In Keszthely und Debreczen fiel Hagel; viele Orte melden stürmischen Wind. Im Osten ist die Temperatur noch hoch, im Westen jedoch ist dieselbe beträchtlich gesunken. Das Maximum war in Bionbolya mit 33 Grad Celsius, das Minimum in Sopron mit 10 Grad Celsius. Stume hatte ein Maximum von 30 Gr. C. und ein Minimum von 19 Gr. C., Csovenica von 29 Gr. C., respektive 20 Gr. C., Temesvár von 32 Gr. C., respektive 15 Gr. C., Szeged von 32 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Kolozsvár von 32 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Keszthely 25 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Kismács 26 Gr. C., respektive 17 Gr. C., Agram von 27 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Effege 31 Gr. C., respektive 16 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 20 Gr. C. und ein Minimum von 13 Gr. C., Prag von 23 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Klagenfurt 18 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Paris von 21 Gr. C., respektive 11 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Ewinemünde 16 Gr. C., in Hamburg 12 Gr. C., in Berlin 14 Gr. C., in Zürich 12 Gr. C., in Petersburg 16 Gr. C., in Serajewo 16 Gr. C., in Belgrad 21 Gr. C., in Bukarest 22 Gr. C., in Sophia 17 Gr. C., in Konstantinopel 23 Gr. C., in Athen 28 Gr. C., in Rom 24 Gr. C. in Neapel 24 Gr. C., in Florenz 21 Gr. C. Es ist veränderliches, kühles Wetter und weniger Regen zu erwarten.

* Nationalmuseum. Mit Rücksicht auf die große Zahl der aus Anlaß des St. Stephansfestes in der Hauptstadt anwesenden Provinzbesucher bleiben am 19., 20. und 21. d. sämtliche Sammlungen des Nationalmuseums für Besucher geöffnet.

* Zur evangelischen Bischofswahl. Bekanntlich hat die erste Abstimmung für die Bischofswahl im evangelischen Montandistrikt N. K. kein positives Ergebnis zutage gefördert, und es wurde zwischen Senior Gustav Scholz von Budapest und Pfarrer Ludwig Eigmund Szabó in Budapest von Vekesabá eine neuerliche Abstimmung angeordnet. Die meisten Kirchengemeinden des Distrikts haben bereits abgestimmt; der Termin für die Einreichung der Voten läuft am 31. d. ab. Distriktsinspektor Staatssekretär i. P. Michael Szilinsky hat die Skrutiniumskommission für den 1. September einberufen. In evangelischen Kreisen sieht man dem Ergebnis mit großer Spannung entgegen. Wir bemerken hier noch, daß die oberrhänischen Kandidaten in nahem verwandtschaftlichen Verhältnisse zu einander stehen.

* Der Fremdenverkehr anläßlich des Stephanstages. Von altersher galt der 20. August, der Tag des heiligen Stephan, des ersten Königs von Ungarn und des Begründers des Christentums, für einen Wallfahrtstag nach der Hauptstadt und Residenzstadt des Landes. Die wackeren Provinzler, heuer durch eine geeignete Ernte generöser gemacht, strömen in hellen Scharen herbei, die autochthonen Budapest, die vor der Hitze der Hauptstadt in die verschiedenen Sommerfrischen gezogen waren, beendigen oder unterbrechen ihren Sommeraufenthalt, um an dem großen Tage dabei zu sein. Die Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsverwaltungen thun ihrerseits ihr Möglichstes, um durch Bewilligung stark ermäßigter Fahrkarten den Fremdenzugang zu heben, und so ist es nur natürlich, daß schon am Vorabend des Tages die Hauptstadt ihr normales Gepräge mit einem viel bewegteren, fremdartigen vertauscht. Die Straßen der Hauptstadt führten dementsprechend

heute schon den Stempel eines recht lebhaften Fremdenverkehrs. Wie uns die an den Bahnhöfen, Stationen u. geführte Ankunftsstatistik belehrt, sind heute in Budapest eingetroffen: auf dem Ostbahnhofe 11,421 Fremde, auf dem Westbahnhofe 10,531 und auf dem Südbahnhofe 3612, zusammen also 25,564, welche Zahl sich noch durch die mittels Schiff angekommenen Personen bedeutend erhöht.

* Der Landes-Beamtenverband hält am 20. d., Vormittags 10 Uhr, im Verathungssaale des neuen Stadthauses (Wagnergasse 62) seine konstituierende Generalversammlung. Der Zweck dieses Verbandes ist, durch Organisation der Beamten die Interessen derselben zu fördern, die unhaltbaren Zustände dieser Laufbahn abzuschaffen und eine Dienstpragmatik sowohl für die Staatsbeamten als für die Privatbeamten zu schaffen. Durch Errichtung einer Beamtenparkasse, von Internaten und Erholungsstätten soll die materielle Lage der Beamten gehoben werden.

* Aufhebung der Brückenmauth in Budapest. Es bildet seit Langem den Wunsch der Bevölkerung der Hauptstadt, daß die den Verkehr zwischen Ofen und Pest so schwer beeinträchtigende Brückenmauth abgeschafft werde. Der Finanzminister will nun, wie eine Korrespondenz zu melden weiß, diesem Wunsche teilweise Rechnung tragen, indem die Aufhebung der Brückenmauth für die Fußgänger geplant wird. Der Finanzminister hat die Verwaltung der Staatsbrücken angewiesen, die diesbezüglichen Daten zu unterbreiten. Im Budget 1907 soll bereits für die Deckung jenes Mancos Sorge getragen werden, welches durch den Entgang dieser Brückengelder entstehen wird.

* Jhadora's Töchterchen. Endlich also wieder eine interessante Nachricht! Eine Mittheilung, die man sich von Salon zu Voudoir, vom Kartentisch zum Ribikjessel, von Schwimmhose zu Badekostüm flugs weitergeben wird. Wer spricht noch von der Revolution in Rußland, von dem Erdbeben zu Valparaiso, von der päpstlichen Encyklika, wer selbst von Herrn Polonyi und der Fedak, da die Kunde durch den Erdheil fliegt: Jhadora Duncan, die posannenerverherrlichte Programm tänzerin, die Diva mit den hellenisch unbekleideten Beinen, hat sich etwas völlig Irdisches, etwas ganz Unkünstlerisch-Menschliches zuschulden kommen lassen, sie hat einem kräftigen kleinen Mädchen das Leben geschenkt! Im Grunde doch die natürlichste Sache von der Welt, eine genau so natürliche, als ob Frau Müller oder Frau Schulze es wäre, die so der Menschheit den schönsten Tribut der Weiblichkeit entrichtet. Und doch wirkt die harmlose Familiennachricht in allen Kunstfreundesgemüthern mit dem Reize des Pikanten, des Graziös-Enthüllten und vielleicht gerade dadurch auch des — Ernüchternden. Auch hier hatte das kleine Ereignis seinen großen Schatten vorausgeworfen. Drei Tage sind es erst, daß der Telegraphenfunk aus einem kleinen holländischen Seebad die Mittheilung in alle Redaktionen trug: Jhadora Duncan habe insgeheim einen bedeutenden englischen Maler geheiratet. Und noch waren wir von freudig-neidvollem Erstaunen nicht erholt, da kam auch schon das Pünktchen auf dem i, der kleine süße Schreibhals, der so vieljähigend bekräftigt, daß vor der weisen Frau auch die berühmteste Künstlerin nur das leidende Weib ist. Die Bormachricht kam a tempo. Denn Musjö Grünshabel und Lady Aberwiz, die ihre Kunstbegeisterung nur zu gern bis in die Badekabine und noch weiter tragen, werden den Fall ohnedies auf den Sezittisch der Medifance legen und mit den Röntgenstrahlen der Frivolität durchleuchten, aber wie wäre erst das Unkraut ihres Altergeistes in die Halme geschossen, hätte nicht das Telephon die Jungfrau Jhadora in vierundzwanzig Stunden vor ganz Europa zur jungen Frau g'staltet. Man ist nicht ungestraft Künstlerin, eine berühmte zumal. Da gehört man eben der großen, der intimitätsküsternen Öffentlichkeit bis zur Fußspitze der zumal unbekleideten Beine, und der Reporter der allgemeinen Wispbegierde guckt Einem in den Topf auf dem Herd, und am liebsten selbst auch hinter die Gardinen. Der berühmte „S-lasfood in der Literaturgeschichte“ hat in unseren Tagen ein ergänzendes Garderobestück gefunden: das Höschen in der Theaterwelt. Und das Schlimmste ist, daß es nicht einmal immer das Publikum allein ist, das in seiner lasziven Neugier die Grenze des Erlaubten überschreitet; es gibt nur zu viel Viertel- und Achteldivetten, die selbst dafür Sorge tragen, daß die Welt von ihrem Garderobereichthum oder ihrer Kostümearmuth erfahren. Dem Glück der Mutter. Ihr Talent scheint es ohnedies geerbt zu haben; denn es ist zweifellos, daß es schon den ersten Schritt in der Welt — mit nackten

* Phykisatärztliche Prüfungen. Der Termin der nächsten phykisatärztlichen Prüfungen in Budapest ist für den 24. September anberaumt. Der Vorbereitungs-kurs beginnt Montag, 27. d., im Hygienisch-bakteriologischen Institut des kön. ung. Ministeriums des Innern (1., Orsbárgasse). Vorträge werden halten: Dr. Karl Kaiser (Hygiene und Bakteriologie), Dr. Hugo Kollender (Arzneimittellehre) und Dr. Paul Keresz (sanitäre Gesetze und Verordnungen).

* Das Schachturnier in Győr. Aus Győr wird uns telegraphisch gemeldet: In der heutigen sechsten Runde erlitten die beiden Führenden Balla und Müller durch Várás, beziehungsweise Rényi Niederlagen. Gyner siegte gegen Szávay, Merényi gegen Steiner, Gajdos gegen Bayer. Die Partien Bródny—Faragó, Székely—Dalmy wurden remis. Der Stand des Turniers ist folgender: Gajdos, Balla, Müller 4 1/2; Várás, Rényi 4; Bródny, Gyner 3 1/2; Székely, Bayer 3; Faragó 2 1/2 (1); Merényi 2 (1); Steiner, Dalmy 1; Szávay 0.

* Die Kuratel der Frau Odilon aufgehoben. Aus Agram telegraphirt man dem „Unj. Tel.-Korr.-Bureau“: „Wie Ihr Korrespondent von einer der Frau Odilon naheliegenden Seite erfährt, ist heute ihr fremd Refkurs stattgegeben und die Kuratel aufgehoben worden.“

* Erntefest auf dem Gute des Grafen Albert Apponyi. Auf der Besitzung Gerendás des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi wurde Sonntag in Anwesenheit des Ministers das Erntefest gefeiert.

Die Schnitter trafen um 2 Uhr Nachmittags in Csorvás ein und wurden vom Vertreter der Herrschaft empfangen. Sie fuhren sodann in fahnen geschmückten Wagen nach der Besitzung, wo zunächst ein Dankgottesdienst stattfand, an dem auch Graf Apponyi und die Gutsbeamten theilnahmen. Dann begrüßte in einem zu diesem Behufe errichteten Zelte der Verwalter Johann Korossy in einer schönen Rede die Schnitter und den Gutsherrn. Graf Albert Apponyi dankte für die Begrüßung und sagte u. A. Folgendes: Sie sind unter dem heiligen Wahrzeichen des Vaterlandes, seiner Fahne, zuerit in das Haus Gottes geeilt, um Dank zu zollen für den reichlichen Erntesegen dieses Jahres. Diese Ihre That ist bezeichnend für den guten Geist, der hier herrscht. Und dem ist gut so! Denn nur wer Vaterland und Gott liebt, kann glücklich sein! Wer seinen Gott verläßt und seinem Vaterlande abtrünnig wird, der vermag weder Frieden noch Ruhe und Glück zu genießen, der verzagt im Unglücke und fühlt sich ganz ohne Trost. Dann festen sich die Schnitter an die zwanzig Tische; zwanzig weißgekleidete, mit tricoloreten Bändern geschmückte Mädchen trugen das reiche Mahl auf. Während des Mahles ließ der Graf die Musikanten auf einige Minuten innehalten und erhob sich zum Sprechen: Auch ich bin — sagte er — ein Mann der Arbeit, meine lieben Freunde; mein ganzes Leben habe ich in Arbeit verbracht, sind meine Werkzeuge auch verschieden von den Ihrigen. Es ist ja wahr, wenn Sie mir die Sense in die Hand gäben, damit ich in der Sonnenglut mähe, ich müßte bald umsinken; aber wenn Sie in der sommerlich schwülen Luft der Hauptstadt täglich 10—12 Stunden zwischen vier Wänden sich mit Schriften abzuquälen hätten, wahrlich, da würden auch Sie bald umsinken. Wenn man der gegenwärtigen nationalen Regierung nur Zeit gönnt, werden wir im Interesse der Arbeiterschaft Schöpfungen ins Leben rufen, die binnen einigen Jahren das Glück und die Zufriedenheit des rechtschaffenen, patriotischen Arbeiters bringen werden. Auf dieses Glück leere ich mein Glas, indem ich meine Schnitter hochleben lasse. Dann machte der Graf mit dem Glas in der Hand die Runde um die Tische und stieß mit jedem einzelnen Arbeiter an. Dem Mahle folgte Tanz unter freiem Himmel.

* Die Sonntagruhe an Marktsonntagen. Der diesjährige Johannis-Entwöhnungsmarkt beginnt am 19. d. Dementsprechend ist an den auf den 19. und 26. August fallenden Sonntagen für den Verkauf von gewerblichen Erzeugnissen die Sonntagruhe aufgehoben; an diesen Sonntagen können auf dem Gebiete der Hauptstadt die Geschäfte den ganzen Tag über geöffnet sein. Am 20. August, als am Stephanstage, aber müssen die Geschäfte den ganzen Tag über geschlossen bleiben.

* Die Baumeister und ihre Arbeiter. Zwischen den Baumeistern und den Bauarbeitern kam im Monat April 1905 bekanntlich ein Vertrag zustande, in welchem die Rechte und Pflichten beider Parteien genau stipulirt waren, und der überdies die Bestimmung erhielt, daß bis zum 1. April 1908 die Arbeiter weder Strikes noch Boykotts veranstalten und die Meister zur Waffe der Aussperrung nicht greifen dürfen. Seitens der Arbeiter wurde dieser Vertrag wiederholt gebrochen, und in neuester Zeit hat sich — wie wir schon gemeldet haben — der Gebrauch eingebürgert, daß die Arbeiter im Gegensatz zur früheren Arbeitsleistung, statt 60 bis 80 Ziegel stündlich nur 20 bis 40, ja wiederholt nur 10 Ziegel eingemauert haben. Diese Erscheinungen veranlaßten nun die Baumeister, dem Staatssekretär Joseph Szterényi von der Kontraktbrüchigkeit der Arbeiter Bericht zu erstatten und ihn zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Arbeiter ihren in dem Vertrag eingegangenen Verpflichtungen gerecht werden.

* Reliquienausstellung im Künstlerhause. Heute Nachmittags wurde im Künstlerhause im Stadtwalden eine Ausstellung von Kopien unserer Nationalreliquien eröffnet. Der Eröffnung wohnte ein zahlreiches Publikum bei, welches die originelle Kollektion mit viel Interesse in Augenschein nahm. Fast sämtliche Kopien zeichnen sich durch seltene Naturtreue und künstlerische Ausführung aus. Man vermeint bei vielen Stücken das Original vor sich zu haben, so täuschend hat der Künstler die Kopie zu bilden vermocht. Von besonders gelungenen Stücken wären zu erwähnen: die vom Papst Sylvester gestiftete Stephanskrone, die römische Reichskrone des Königs Sigismund, das Schwert und Szepter des Königs Béla III., ein in gotischem Stil gehaltenes

Gonstlar Béla's IV. und zahlreiche andere historisch interessante Reliquien. Die Ausstellung ist täglich von 9 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends gegen ein Entrée von 60 Hellern geöffnet.

Die Affären in der soziologischen Gesellschaft. Bekanntlich sind anlässlich der letzten Generalversammlung der soziologischen Gesellschaft in Folge der scharfen Kontroversen zwischen einzelnen Mitgliedern der Gesellschaft mehrere Ehrenaffären entstanden. Unter Anderen propozierte Dr. Paul Wolfner den Publizisten Joseph Diner-Denes wegen einzelner Ausdrücke, die in einem an das Präsidium der Gesellschaft gerichteten und in mehreren Blättern veröffentlichten Schreiben enthalten waren. Die Sekundanten Wolfner's, Dr. Ludwig Wittchen und Dr. Kornel Szemeny, richteten nun an ihren Auftraggeber ein Schreiben, welchem sie den Brief der Bevollmächtigten Diner-Denes, Dr. Emerich Balogh und Dr. Géza Marschán, beifügen. In diesem Briefe heißt es, daß Diner-Denes gegenwärtig nicht in Budapest weilt, in Folge dessen sie statt seiner und nicht als Sekundanten auf die Provokation antworten. Diner-Denes bittet für die als Grundlage der Provokation dienenden Ausdrücke um Verzeihung und kann auch für dieselben keine ritterliche Genugthuung gewähren, da dies seinen Prinzipien widerläuft. Er stehe jedoch für seine That vor jedem unabhängigen Gericht ein. Die Sekundanten Wolfner's bemerkten, daß sie diesen Erklärungen nichts hinzuzufügen haben, und weisen auf ihre in den anderen Affären Wolfner's gemachten Aeußerungen hin.

Der Handelsminister für die Handelsangelegenheiten. Auf Wunsch des Handelsministers Franz Kossuth richtete die Gesellschaft junger Kaufleute an Se. Excellenz eine Eingabe, in welcher sämtliche sozialen Wünsche der Handelsangehörigen zum Ausdruck gelangten. Der Minister hat auf diese Eingabe jetzt geantwortet; er verspricht, daß die Regelung der Lehrungsverhältnisse, die Schaffung von Fortbildungskursen, die Regelung der Kündigungsfrist und der Arbeitszeit, die Organisation einer Interessenvertretung der Handelsangehörigen etc. im nächsten Jahre, anlässlich der Modifizierung des Gewerbegesetzes, erfolgen sollen. Die Sonntagruhe wird von neuem geregelt, der Geselzentwurf betreffend die Krankenunterstützung und die obligatorische Unfallversicherung werden seitens der Legislative schon im Oktober verhandelt werden. Hierauf werden die Vorarbeiten zur Regelung der Alters- und Invalidenversicherung in Angriff genommen.

Die Tragikomödie der Zebus. Da bekanntlich die Thiergartendirektion an beständigem Futtermangel laborirt und außerdem in der Hauptstadt eine enorme Rindfleischtheuerung ausgebrochen ist, wurde der Beschluß gefaßt, drei ausgeübte indische Zebus aus dem Thiergarten auf die Schlachtbank zu schicken. Die drei exotischen Spaltkäufer machten sich unter der Führung eines Wärters mit echt orientalischer Gemüthsruhe auf den Weg zur Schlachtbank. Ihre Ankunft war bereits mehrere Tage vorher angemeldet worden und so wurden sie von den anwesenden Behörden mit der allen Fremden gebührenden Gastfreundschaft empfangen. Aber „als es kam zu sterben“, da berief der Inspektor Haberhauer eine Konferenz der anwesenden Thierärzte und erklärte mit gewichtiger Miene, daß man auf der Schlachtbank keine Zebus schlachten dürfe, es wäre denn durch die Vorsteherung des VI. Bezirks schriftlich beglaubigt, daß die Zebus der Klasse der Ochsen zugezählt werden können. „Ist der Zebu ein Ochse oder ist er keiner?“ das war die Frage, die durch mehrere Stunden von der gelehrten Gesellschaft leidenschaftlich erörtert wurde. Den Vorsitz in der Konferenz, die über Sein oder Nichtsein der Zebusochsen entschied, führte in Abwesenheit des Oberthierarztes Albert Breuer dessen Stellvertreter Karl Gulys. Zwar hatten die drei froglischen Ochsen einen Erlaubnißschein zum Geschlachten erhalten von der Thiergartendirektion mitgebracht, allein dies vermochte das Gewissen der konferirenden Herren nicht völlig zu beruhigen, sie bestanden auf einen behördlich ausgestellten Nachpaß. Endlich wurde nach längerer Debatte, an welcher sämtliche Anwesenden theilgenommen hatten, ausgesprochen, daß man die drei todgeweihten Spaltkäufer nicht schlachten dürfe, weil es nicht feststehe, ob das Zebu ein Rindvieh sei oder nicht. Gegen diesen Beschluß remonstrierte Inspektor Haberhauer, der es für eine ausgemachte Sache hielt, daß das Zebu als Wiederkäuer und Zweihüfer und als glücklicher Besitzer zweier Hörner unbedingt ein Rindvieh sei. Medner wies darauf hin, daß man vor 18 Jahren aus dem Hagenbeck'schen Zirkus ein Zebu zum Schlachten gebracht habe. Das Zebu wurde damals trotz seines Prostetes, als Rindvieh betrachtet zu werden, geschlachtet. Wenn aber das Zebu ein Rindvieh ist, so sei das Zebu umso mehr dieser im Leben so wenig, nach dem Tode aber so hochgeschätzten Thierpezies zuzuzählen, denn es gleicht auch äußerlich seinen Stammesbrüdern. Ueber die Ansicht des Inspektors wurde neuerlich bis gegen Mitternacht disputirt, und dann wurden die Zebus endgiltig abgewiesen. Sie trauten hochvergnügt ob der glücklichen Wendung der Dinge in ihren Stall, wo sie bei einem Bündel Heu über Rindviehgeschick nachdachten. Sie freuten sich im Stillen, daß die Frage unentschieden geblieben ist,

ob sie den entehrenden Namen Ochse verdienen oder nicht. In Gelehrtenkreisen aber wird demnächst, wie verlautet, eine Aktion zur Lösung dieser Streitfrage eingeleitet werden.

Absturz eines Touristen. Aus Jnnabruca telegraphirt man: Der Oberlehrer Oberbeck aus Alachen ist auf der Weißseespitze, die er fährerlos ersteigen wollte, abgestürzt und todt geblieben. Die Leiche wurde geborgen.

Maturitäts-Nachprüfung. Die Nachprüfungen der im Bereiche der Hauptstadt gelegenen Realschulen werden heuer in der staatlichen Oberrealschule des II. Bezirks gehalten, und zwar am 3., 4. und 5. September die schriftlichen und am 7. September und den folgenden Tagen die mündlichen Prüfungen. Anmeldungen für diese Prüfungen sind bis 28. d. bei der erwähnten Schuldirektion vorzunehmen, wobei die nöthigen Dokumente vorzulegen sind.

Brand einer Mühle. In einem der Getreidemagazine der auf der Sorosfärerstraße 82 befindlichen Gijella-Mühle brach heute Nachts halb 10 Uhr ein Brand aus, welcher von der Feuerwehre nach halbstündiger Arbeit gelöscht wurde. Der Schaden beträgt mehrere tausend Kronen. Es liegt die Vermuthung nahe, daß der Brand gelegt wurde.

Aus ärztlichen Kreisen. Der dirigirende Primarius des Atele Brödy-Kinderhospitals, Dr. Julius Gröb, ist von seiner Ferienreise nach Budapest zurückgekehrt.

Amerikanische Herbstmode. Herr L. Wilhelm Löwincz, der Geschäftsleiter der Hoflieferanten-Firma R. Neumann'sche Herren- und Kinderkleider-Niederlage ist soeben von seiner amerikanischen Studienreise zurückgekehrt. Herr Löwincz sandte uns aus seinem Reise-Tagebuche folgende interessante Notiz ein: „Die entsetzliche Hitze, über die die amerikanischen Blätter berichteten, hat eine ganz neue Sommermode geschaffen, und zwar das Tragen des Badestocks auf der Straße. Die Vorbereitungen zur Herbstcampagne werden in den New Yorker Schneidwerkstätten mit einer dem Europäer fast unbegreiflicher, fieberhafter Hast betrieben. Durch die Liebeshwürdigkeit eines New Yorker Kollegen war es mir gegönnt, einige große Schneidwerkstätten zu besichtigen, welche eher den Eindruck von großen Fabriken als von Werkstätten machen, und auch die Arbeiter sind viel eher Fabrikarbeiter als Schneider in europäischer Sinne; so bügelt zum Beispiel der Eine das ganze Jahr hindurch nichts als Gilets. Nach den Erklärungen meines hervorragenden Kollegen wird die amerikanische Herbstherrenmode kaum von der Frühjahrsmode abweichend. Die Zeichnungen sowohl der Herbst- als der Frühjahrsmode stammen von dem berühmten Illustrator Charles Dova Gilson, einem Vollblutamerikaner. In der Vorstellung des Künstlers und in seinen Zeichnungen erscheint der amerikanische Gentleman als kraftvolle und trotzdem sehr feine athletische Gestalt und auf diese Gestalt erzeugt man die Herrenkleider, stark beeinflusst von englischem Geschmack und doch mit Originalmotiven. Die Herbstanzüge, welche jetzt erzeugt werden, fallen durch ihre dunkleren Farben auf. Die Stoffe sind meistens irländische. Wer etwas auf Mode hält, trägt nur irländische Stoffe. Im Ganzen genommen, gehört für die Herbstmode ein Sacco-Anzug, welcher vervollständigt wird durch Ueberzieher, Regenschirm und Cylinder, denn im Herbst trägt jeder Gentleman einen Cylinder. Die Derby-Hüte, die Panamas verschwinden mit dem ersten kühlen Hauch des Herbstes. Und damit verschwindet Alles, was bunt und lebhaft ist. Der Amerikaner erwartet den Herbst in dunklen Kleidern, die Beinkleider werden an den Knöcheln erweitert, die Saccos schmiegen sich enger an die Taille als im Frühjahr. Die republikanische Auffassung wird durch nichts so sehr charakterisirt, als dadurch, daß sich der Milliardär ebenso kleidet wie welcher seiner Angestellten immer. Nicht nur was die Fagon, sondern auch was die Qualität der Stoffe betrifft, als ob demonstrativ gezeigt werden sollte, daß vom Herbst bis zum Frühjahr sich Alles gleichmäßig kleidet und Alles gleichmäßig arbeitet. Nur im Sommer erlaubt man sich einige Extravaganzen.“

Raubattentat auf einem Dampfer. Aus Kanton telegraphirt man: Der britische Dampfer „Kwamping“ ist am 15. d. auf der Höhe von Kwai-Tschuhal von dreißig verkleideten Passagieren geplündert worden. Die Räuber erikamen in zwei Booten. Nach einer bisher unbestätigten Nachricht sind ihnen 6000 Taels in die Hände gefallen und zwanzig Personen, zum Theile Passagiere, zum Theile Mannschaften, von ihnen verwundet worden.

Evangelischer Gottesdienst. Am St. Stephansplatz findet um 11 Uhr Vormittags in der evangelischen Kirche am Deakplatz ein solenner Gottesdienst mit ungarischer Festpredigt statt.

Ein verschollener Reisender. Aus Jnnabruca wird telegraphirt: Ivan Javorski, früher Basitaner-Ordensgeistlicher und Gymnasialdirektor in Buczacz (Galizien), der in letzter Zeit Italien, die Schweiz und Tirol bereiste, ist verschollen. Javorski war im Besitze eines größeren Geldbetrages. Die bisherigen behördlichen Erhebungen deuten darauf hin, daß man es in diesem Falle wahrscheinlich mit einem Verbrechen zu thun habe.

Stimmen. Der verantwortliche Redakteur des „Független Magyarorszag“ Moriz Bercezel de Bonyhad hat sich mit der Tochter Marie des Direktors der Postzucker Tabakfabrik Gustav Braunstein verlobt. — Mr. Armin Straffer aus Newyork hat sich mit Fräulein Dora Pauker verlobt. — Der Professor der staatlichen Handelsakademie Wilhelm Müller führte am 14. d. Frau Bela Aranyosi geb. Stephanie Steinberger in Orjova zum Traualtar.

Landeskonferenz der Schaankwirthe. Zu dem von der Genossenschaft der Budapester Schaankwirthe für den 4. und 5. September einberufenen Landeskongreß

sind 480 Delegirte angemeldet. Der Handelsminister und die Südbahn haben den aus der Provinz kommenden Delegirten ermäßigte Fahrkarten bewilligt. Anlässlich des Kongresses wird auch die Fabne der Genossenschaft in der St. Stephanskirche eingeweiht werden. Als Fabnenmutter wird die Gattin des Gastwirthes Joseph Horvath fungiren.

Selbstmord einer Budapesterin in Wien. Aus Wien telegraphirt man uns: Die achtzehnjährige aus Budapest zugereiste Privat Katharine Lengyel, die sich gestern vom dritten Stock eines Hauses in der Koppstraße gestürzt hat, ist im Spital heute gestorben. Das Mädchen hatte in Budapest hinter dem Rücken der Eltern ein Liebesverhältniß mit einem Offizier angeknüpft. Als die Eltern hinter die Sache kamen, flüchtete das Mädchen nach Wien, wohin ihr der Vater nachreiste. Als das Mädchen dies erfuhr, verübte es Selbstmord.

Todesfälle. In einem Sanatorium nächst Wien ist vorgestern Herr Karl Ellenberger im Alter von 52 Jahren gestorben. Der Verbliebene war ob seiner Lebenswürdigkeit und Herzengüte hier in weiten Kreisen geschätzt. Durch sein Ableben sind mehrere angelegene Familien in Budapest, Wien und Paris in Trauer versetzt worden. — Der bekannte Pädagog und Schriftsteller, Gymnasial-Professor Michael Valtoczy ist hier vorgestern nach langem Leiden im Alter von 48 Jahren gestorben. Das Hauptgebiet, auf dem Valtoczy thätig gewesen, war das der altklassischen Sprachen, Literatur- und Kunstgeschichte. — Das Leichenbegängniß der gestern plötzlich verstorbenen Gattin des Schriftstellers Bela Dóth findet morgen, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Konopigasse Nr. 21, aus statt.

Dirnisten beim Staatssekretär. Die Dirnisten im Ministerium des Innern haben schon vor längerer Zeit den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy deputativ gebeten, ihre Bezüge mit Rücksicht auf die stets zunehmende Theuerung in der Hauptstadt zu erhöhen. Da bisher ihre Bitte keine Berücksichtigung gefunden hat, die Bezüge der Dirnisten im Honved- und Justizministerium aber inzwischen entsprechend erhöht wurden, sprach heute eine Deputation beim Staatssekretär Grafen Johann Hadik vor und bat ihn, er möge dahin wirken, daß der Minister ihr Ansuchen günstig erledigen möge.

Ein Propst ertrunken. Ein Privat-Telegramm aus Wien meldet vom 16. d. meldet, daß dort im Herrenbad der Propst Markwart aus Bromberg ertrunken ist.

Couponhefte für Ausflüge an den Plattensee. Behufs Erleichterung und Verrbilligung der Ausflüge zum Plattensee, insbesondere nach Siofok und Balatonfüred, sind heuer sogenannte „Ausflugs-Couponhefte“ zur Einführung gebracht worden. Diese Hefte, welche während der Badesaison, und zwar in den Monaten Juli und August, zur Ausgabe gelangen, begreifen die Bahn- und Schiffsgebühren, die Verpflegung und das Bad für einen eintägigen Aufenthalt in sich und sind bei der Personenkasse am Südbahnhof, im Stadtbureau der Südbahn (Palatinagasse 16), bei der Expeditionsfirma B. Pollák u. Komp. (Adlergasse 16) und beim Fahrkartenbureau (Redoutenplatz und „Hotel Royal“ zu bekommen.

Schulnachrichten. In der „Schottischen ref. Schule“ in der Mondgasse finden die Einschreibungen für das neue Schuljahr am 1. und 3. September, Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr statt. Das Schuljahr beginnt am 4. September. — In der Franz Gerö'schen Militär-Vorbereitungs-Schule (VII. Bezirk, Rosengasse 33) finden die Einschreibungen für das im September beginnende Schuljahr täglich von 3 bis 6 Uhr statt.

Stenographielehrkurse. Die Stenographie- und Maschinenschriftlehre des ungarischen Landes-Stenographenvereins nehmen am 1. September ihren Anfang. Anmeldungen werden bei der Leitung des Vereins (Fabrikengasse 4) entgegen genommen.

Leichenbegängniß. Das Leichenbegängniß der Frau Witwe Simon Lauffer hat gestern unter großer Theilnahme stattgefunden. Die Verbliebene war eine ob ihrer großen Herzengüte und im Stillen geübten Wohlthätigkeit auch außerhalb des engen Familienkreises verehrte Frau. Frau Dr. Leon Magyar geb. Hermine Lauffer und Stella Lauffer betrauern in der Hingegangenen ihre Mutter.

Kirchenraub. Aus Agram telegraphirt man uns: Die Blätter melden aus Karlstadt, daß die dortige Franziskanerkirche des Nachts beraubt wurde, wobei Reliquien von großem Werthe gestohlen wurden. Die Räuber schnitten die Altardecke in Streifen, an denen sie sich durch ein Fenster hinabließen.

Unterhaltung. Der Hauptstädtsche Turnklub veranstaltet Sonntag, den 2. September, in sämtlichen Lokalitäten des Rátságföjber Parkrestaurantis eine mit Konzert und Sportfest verbundene Tanzunterhaltung.

Im Circus Belkoto wird morgen Sonntag, Abends zum letzten Male die Auekstattspantomime: „Der japanisch-chinesische Krieg“ gegeben. Von morgen angefangen gelangt für einige Tag das Stück „Sibirien“ zur Aufführung. Die liegenden Menschen werden nur noch wenige Tage ihre Produktionen vorführen. Die Leistungen der Kremotruppe sind einzig in ihrer Art und haben in allen Städten kolossale Erfolge errungen. An den Feiertagen finden täglich zwei Vorstellungen statt. Das Programm ist ein überaus reichhaltiges.

Fövárosi Orkeum. Die Zugkraft des ausgezeichneten August-Programms steigert sich von Abend zu Abend. Es ist mit Recht zu erwarten, daß die anlässlich des St. Stephans-Festes in Budapest verweilenden zahlreichen Fremden die Vorstellungen des Fövárosi Orkeum häufig besuchen werden.

* **Bethesda-Spital.** Der Minister des Innern hat dem Bethesda-Spital, mit dem Beginne vom 1. Januar 1907, den öffentlichen Charakter ertheilt.

* **Polizeinachrichten.** Die Dienstmagd Theresia Dlak hat sich gestern Abends im Hause Pratergasse 65 in selbstmörderischer Absicht erhängt, wurde aber noch rechtzeitig bemerkt und abgesehnt. Sie wird im Spital gepflegt. — Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in die auf dem Dache des Josephstädter Bahnhofes befestigten Telephondrähte ein; das Dach gerieth in Brand, und bald loderten die Flammen hoch empor. Glücklicherweise wurde der Brand rasch bemerkt und vom Bahnhofspersonal gelöscht. — Gestern Abends ist im Circus Vektorow der Pferdewärter Johann Treischler von dem Hufschlag eines Pferdes auf den Kopf getroffen worden. Der Unglückliche wurde ins Nothspital überführt, wo er heute, ohne zum Bewußtsein gelangt zu sein, gestorben ist.

Familien-Nachrichten.

Herr Jidori Dicker, Ujpest, verlobte sich mit Fräulein Mariska Schimek in Budapest.

Herr Moriz Breiner, Kaufmann aus Kanonca, verlobte sich mit Fräulein Irma, Tochter des Budapestener Kaufmanns Herrn Joseph Klein.

Erziehungsinstitut in Mátvásföld. Schönsten Sommerfrische Budapests, 40 Joch Wald, 2500 Quadrat-Acker Garten, mit Schwimmschule, Eisenbahnstation, Hand- und Maschinen-Unterricht, später vollständige Ausbildung zum Handwerk, eventuell zur Gärtnerei durch hauptstädtische Professoren. Honorar mäßig. Ständige ärztliche Aufsicht. Dieses Institut ist sowohl in Ungarn wie im Ausland einzig. Auskünfte ertheilt die Direktion, Deest Telek József, Professor, Mátvásföld.

Internats-Wäsche für Knaben oder Mädchen wird in solidester Ausführung bei der Firma Joseph Stern, Budapest, IV., Kalvin-tér 1, angefertigt. Die Firma empfiehlt zur Orientierung den Bezug eines übersichtlichen Kostenüberschlages gratis.

Zur Frage der Tuberkulose-Bekämpfung. Die Kurdirektion von Glöckenberg in Steiermark hat eine nach den Normen der american certified milk eingerichtete Milchtraktion im Kurorte eingeführt. Zu diesem Behufe ist ein Experte berufen worden, welcher die Tuberkuloseimpfung durchführt und die entsprechenden, strengsten hygienischen Forderungen zur Durchführung veranlaßt. Damit ist Glöckenberg nach unserem Wissen der erste Kurort in Oesterreich, der seinen Kurgästen eine tuberkelfreie, absolut tadellose Rohmilch zu bieten im Stande ist.

Uniformen in schöner Auswahl erzeugt und sendet bei Provinzbestellungen auf Selbstkosten seinen Zuschneider Hirsch, Uniformen-Etablissement, Pest, Dorotheagasse 11.

Wenn die Kinder husten, so soll man ihnen Buchentheepreparate geben. Die meisten sind aber unsicher in der Zusammenfassung, zum Theil nicht ungünstig und haben einen abcheulichen Geschmack. Alle diese Uebelstände entgeht man, wenn man „Sirolin-Rosche“ gibt. Es ist leicht löslich in Wasser, von immer gleicher Zusammenfassung, völlig reizlos und schmeckt immer gut. Zu haben in den Apotheken.

Verjümen Sie nicht, die Mängel Ihrer Gesichtshaut mit Földes' Margit-Creme zu tilgen. Preis 1 u. 2 K. in Apoth.

Wer Augengläser benötigt, wende sich vertrauensvoll an das Ocularium-Spezialinstitut für Augengläser, IV., Kossuth Lajosgasse 15, wo Spezialärzte die nöthigen Augengläser verordnen.

Von unseren Obdach- und Wagenmühsen.

Wie es geht — mehr als den Kopf einhauen kann man mir nicht — aber sagen muß ich es doch: ich begrüße die strikenden Miether in der Theresienstadt mit Freude, nenne ihr Vorgehen eine That, ja sie würde mich sogar wie eine Verheißung dünken — denn Empörungen haben einen kongenialen Zug wie Feuerbrünste, deren einziger Funke genügt, um weite Strecken in Brand zu setzen — wenn der Ungar, und besonders der Budapestener, nicht ein gar so indolenter Mensch wäre. Das heißt, indolent ist er nicht, denn tritt man ihm auf die Hühneraugen, so demonstriert er heftig, schlägt Fenster zu Scherben und Köpfe blutig; reißt man ihm aber das Dach über dem Kopfe weg und hängt man ihm den Futterkorb so hoch, daß er ihn gar nicht oder nur um den Preis gefährlicher gymnastischer Luftsprünge erreichen kann, so brummt er ein bißchen, wenn es hoch geht, so schimpft er auch mal, aber nur so, damit es die Obrigkeit nicht zu hören bekommt, und radert verdrossen für die theure Miethe weiter, zwingt sich in ungeliebte Wohnungen, hält Aftersmieter, zwingt seinen Magen zur Genügsamkeit und läßt im Uebrigen den lieben Herrgott einen braven Mann sein.

Nun aber scheint es anders werden zu wollen. Der Budapestener rührt sich und lehnt sich gegen die Uebergriffe der Hausherrn auf. Er läßt es sich nicht mehr ruhig gefallen, daß ihm die Pistole an die Brust gesetzt wird mit den Worten: „Mehr zahlen oder ausziehen“; er will sich helfen. Den Anfang dazu haben diese achtzig Miether in der Garay- und Nollengasse gemacht, indem sie sich miteinander solidarisch erklärten, die Steigerung nicht anzunehmen und es verhindern wollen, daß die Wohnungen an andere Miether vermietet werden. Jetzt fragt es sich nur: werden diese tapferen Leute Nachahmer finden,

und wohin werden sie ziehen? Leider bin ich über die Antwort auf beide Fragen im Unklaren, ja — je mehr ich über die Sache nachdenke, umso geringer wird meine Zuversicht. Ich nehme gar an, daß die erbitterten Miether, wie einst die mißhandelten Sklaven der Römer, vor die Stadt ziehen und dort ihre Zelte aufschlagen werden, um dort in Frieden und Freiheit zu leben; wird ein Agrippa kommen (denn schließlich brauchen die Hausherrn auch die Miether), um sie durch eine treffende Fabel zur friedlichen Rückkehr zu bewegen? Ich vermute nein, denn abgesehen davon, daß die Polizei noch lange eine Agrippa käme, die Ansiedler auseinandertriebe, es kaum zur Ansiedlung kommen dürfte, denn die Leuten werden keine Nachahmer finden, weil, wenn eine Aktion bei uns Erfolg haben soll, sie von „oben“ ausgehen muß. Daß so eine Aktion bei uns von „oben“ nicht ausgehen wird, ist aber Jedem klar, und deshalb fürchte ich, daß diese kühne That der Strikenden denselben Erfolg haben wird, den alle die kleinen und großen Anläufe haben, die wir gegen unsere Ausbeutung unternehmen. Es wird eine Komité mit einem Präsidenten gewählt werden. Diese Herren werden ein Memorandum verfassen, eine Deputation wählen, die das Memorandum in Begleitung einer schwungvollen Ansprache irgend einer maßgebenden Persönlichkeit überreichen wird. Diese maßgebende Persönlichkeit wird die Ansprache huldvoll anhören, das Memorandum gnädigst übernehmen, wird der Deputation versichern, daß sie die Angelegenheit schon seit längerer Zeit mit Aufmerksamkeit verfolge, daß sie die „Frage“ eifrig studiren werde, und — um das bekannte Ende aller Märchen zu variiren — wenn sie nicht sterben, so werden sie bis zum jüngsten Tage leben. Das Memorandum wird in ein Nestort gewiesen, wo es in ungestörter Ruhe liegen bleibt, die maßgebende Persönlichkeit reißt irgendwo hin, um ihre überarbeiteten Nerven zu restauriren oder hat sonst irgend etwas sehr Wichtiges zu thun, und die Bevölkerung kann sehen, wie sie selber fertig wird.

Man muß kein blutdürstiger Anarchist, ja nicht einmal ein demonstrierender Sozialist sein, um die Sache in dieser Weise zu betrachten, denn es ist in der That nicht mehr zum Aushalten. Ich selbst habe das Glück, eine Wohnung zu einem halbwegs erschwingbaren Preise zu bewohnen, was ich aber in Bezug auf Wohnungswucher von Anderen höre und was ich jeden Tag auf dem Markte selbst erlebe, zwingt mich dazu, laut und gellend meinen Protestruf zu erheben, damit er in Hütten und Palästen gehört wird.

Ungarn ist nicht nur nicht überfüllt, sondern sogar sehr spärlich bewohnt, und unser Volk auf dem Lande lebt in Hütten mit strohbedeckten Dächern und Läden statt Fenstern, die einen trostlos traurigen Anblick gewähren und die schon zahlreiche meiner ausländischen Freunde zu der Frage veranlaßte, wo denn das Volk wohne, da sie diese Hütten für Ställe hielten. In der Stadt leben wir in Zinspalästen, deren Außenwände mit Schnörkeln überladen sind, weite Hausflure, breite Marmortreppen und Marmorwände haben, deren Wohnungen manchesmal auch luxuriös ausgestattet sind, wo aber (ich spreche jetzt von gut bürgerlichen Familien) sechs bis sieben Personen in zwei Zimmern hausen. „Mein Haus ist meine Burg“, sagt der Engländer, und in der That prägt sich auch in Allem, was er thut, jenes moralische Selbstbewußtsein und jene Sicherheit aus, die nur zwischen den festen Wänden eines harmonischen Heimes Wurzel fassen und Nahrung erhalten kann. In Deutschland und im Norden gibt es überall kleine Häuschen mit genügenden Räumen für eine Familie, die zu leicht erschwinglichen Preisen zu kaufen, und in denen billige, bequeme Wohnungen zu mieten sind. Mit Schnörkeln und Zierat sind sie allerdings nicht überladen, auch haben sie alle nur Holztreppen, aber das thut nichts, denn was nützt mir die Marmortreppe, wenn ich mit zwei oder drei Personen einen Raum theilen muß, und nicht einmal einen Raum habe, wo ich allein sein kann und mir überhaupt der Begriff „Heim“ abgeht?

Ganz so ist es mit den Lebensmitteln bestellt; wir haben ein reichgelegnetes Land und haben doch nichts Besseres zu essen. Ungarisches Obst, Geflügel und Rinder werden im Auslande billiger und besser gegessen als bei uns. Der Produzent, der mit seiner schweren Arbeit der Erde ihre Schätze entreißt, thut dies um so geringen Nutzen, daß er kaum davon leben kann. Der Städter, der sich inmitten der steinernen Wände schweißtreibend seinen Lebensunterhalt verdient, kann sich nur spärlich ernähren, weil Spekulation, Zwischenhandel und Wucher die Preise derart in die Höhe treiben, daß er sie absolut nicht erschwingen kann. Auch in anderen Ländern und Städten gibt es genug Leute, die gerne doppelten Profit einheimen und sich nicht darum kümmern, woher es die Leute nehmen sollen, aber dort wehrt sich die Bevölkerung so laut und so energisch, daß Staat und Stadtrathe es hören müssen und helfen. Bei uns aber läßt man sich Alles ruhig gefallen, und unsere maßgebenden Persönlichkeiten, die Geld genug haben, um satt zu werden und schön wohnen zu können, retten fortwährend „die Ehre der Nation“ und das „Vaterland“ und haben keine Zeit, gegen

den Bodenwucher Gesetze zu schaffen, die Extravillane der Städte bewohnbar zu machen, für eine gute und billige Kommunitation zu sorgen, mit einem Worte: alle Mittel in Bewegung zu setzen, um die Bevölkerung mit billigen, gesunden Wohnungen zu versorgen, wie sie alle Mittel anwenden müßten, um eine gesunde und billige Verproviantirung zu ermöglichen.

Als vor zwei Jahren durch die große Dürre Futternoth entstand, erscholl ein Ruf durch das Land: „Nur das Vieh nicht verschleudern, für Futter sorgen!“ Was geschah? Man kaufte ein paar Waggon Heu, verbot die Ausfuhr von Futtermitteln, berief eine Sitzung und wählte eine Kommission, „um die Sache zu studiren“. Ob sie bis heute ausstudirt ist, weiß ich nicht; ich weiß nur, daß der Landwirth das Vieh verschleudern mußte, die Bevölkerung jedoch kein billiges Fleisch bekam und daß wir derzeit Fleischnoth im wahren Sinne des Wortes haben, denn nicht nur das Rind- und Schweinefleisch, sondern Geflügel, Wild und Eier sind so theuer geworden, daß man die Preise dafür nicht erschwingen kann. Darf und muß das sein?

Man sagt uns, die serbische Grenzsperrung ist Schuld daran. Gut. Warum hat man die Grenze gesperrt? Wegen der Kanonen, die die Serben nicht bei uns bestellen wollten. Was gehen uns die Kanonen an? Wir brauchen keine und die Serben auch keine, wie sie überhaupt nicht mit dem Kriege überflüssig sind, denn wir wollen unsere Männer und Söhne ohnedies nicht todtschießen lassen, sondern wollen ihnen zu essen, gut zu essen geben, und können nicht. Absolut nicht. Und daran ist nicht allein die Grenzsperrung schuld. Denn vor der Grenzsperrung war auch schon Alles theuer, sondern unsere verpfuschte Approvisionirungspolitik, die es ruhig geschehen läßt, daß sich Einzelne an der Noth der Gesamtheit bereichern. Seit Wochen hört man von den Fleischhauern, denen die Geschichte die Existenz bedroht, wo die Fehler sind. Hat man sich noch die Mühe gegeben, zu helfen? Offenbar wird die Frage noch immer „studirt“, sowie man noch immer darüber streitet, ob man dem Landwirth gestatten soll, seine Erzeugnisse selbst an Private zu verkaufen oder nicht. Vorläufig darf er sie nur im Ganzen an den Zwischenhändler verkaufen, der sie dann an den Detaillisten verkauft, wodurch dem Konsumenten nichts Anderes übrig bleibt, als entweder die Waaren bei dem Detaillisten mit einer entsprechenden Draufgabe von Grobheiten zu horrenden Preisen zu kaufen oder aber sich an das Nichtessen zu gewöhnen. Ob es da nicht gescheider wäre, laut und energisch Hilfe zu fordern und unsere maßgebenden Persönlichkeiten dazu zu zwingen, daß sie sich auch um uns bekümmern? Denn mit der Gewöhnung an's Nichtessen ist es ein schweres Ding; bis man es gewöhnt hat — holt einen der Senfmann, und wir wollen doch noch eine Weile leben.

Malvi Fuchs.

Militärisches.

Se. Majestät hat das nachstehende Allerhöchste Befehlsschreiben erlassen:

Ich ernenne: Se. Majestät Friedrich VIII., König von Dänemark, zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 75;

Se. kaiserliche Hoheit den Großfürsten Sergius Michailowitsch zum Oberstinhaber des Korpsartillerie-Regiments Nr. 1 und

Se. königliche Hoheit den Großherzog Wilhelm von Luxemburg zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 15.

Einem alten Brauche folgend, zeichnet Se. Majestät alljährlich anlässlich seines Geburtsfestes verdiente Generale durch Verleihung hoher Orden aus. Heuer wurden verliehen dem Admiral Marinekommandanten und Chef der Marinektion Rudolf Grafen Montecuccoli der Leopold-Orden erster Klasse; den Feldzeugmeistern Eduard Ritter Succovaty de Vezza, Kommandanten des III. Korps in Graz, Ludwig Ritter Schwiber v. Bayersheim, Kommandanten des VII. Korps in Temesvár, und Ferdinand Fiedler, Kommandanten des II. Korps in Wien, das Großkreuz des Leopold-Ordens; ferner dem General-Genie-Inspektor Gustav Gelderns Gomon zu Argen den Orden der Eisernen Krone I. Klasse.

Se. Majestät hat verliehen: dem FZM. Julius v. Latfcher, Kommandanten des IX. Korps in Josephstadt, das Infanterie-Regiment Nr. 98;

dem Militärkommandanten von Dalmatien, FZM. von Baresanin, das Infanterie-Regiment Nr. 22;

dem FZM. Freiherrn v. Steininger, Kommandanten des V. Korps in Pozsony, das Infanterie-Regiment Nr. 86;

dem FZM. Ritter Pino v. Friedenthal,

Kommandanten des X. Korps in Przemyśl, das Infanterie-Regiment Nr. 40; dem G. d. R. v. Gaudernak, Kommandanten des XII. Korps in Nagyszeben, das Infanterie-Regiment Nr. 85.

G. M. v. Kolozsvary wurde zum Kommandanten der Kavallerie-Truppen-Division in Stanislaw ernannt.

Se. Majestät hat den Generalstabsoberst Eduard Piantk, Professor an dem Honvéd-Stabsoffiziers-Kurse, zum Kommandanten dieses Kurses ernannt; ferner angeordnet, daß Honvéd-Oberst Bela Forster auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt werde und ihm aus diesem Anlasse den Charakter eines Titular-Generalmajors und den Eisernen Kronen-Orden III. Klasse verliehen.

Se. Majestät hat die Versetzung des Oberleutnants im Kaiser Honvéd-Husaren-Regiment Nikolaus Wieland zum k. u. k. gemeinsamen Heer und die des Oberleutnants im k. u. k. Pionierbataillon Géza Hoffmann zur k. u. k. Honvéd-Infanterie angeordnet.

Die Erdbebenkatastrophe in Valparaiso.

Die blühende Handelsstadt Valparaiso, die zweitgrößte Stadt der chilenischen Republik, ist — wie schon gemeldet — von einer furchtbaren Erdbebenkatastrophe heimgesucht worden. Das Beben scheint nach den bisher vorliegenden dürftigen Nachrichten nicht so gewaltig und in seinen Wirkungen nicht so furchterlich gewesen zu sein wie jenes in San Francisco, wohl aus dem Grunde, weil das erdbebenreiche Chile seine Häuser mit Rücksicht auf Elementarereignisse auführt. Sie setzen ihrer Konstruktion und dem Material nach Erderschütterungen wirkungsvollen Widerstand entgegen. Ungeheuer aber ist der Brand, der wie in San Francisco unmittelbar nach dem Erdbeben ausbrach. Eine Feuersbrunst, die bisher nicht gelöscht werden konnte, wüthet in der Stadt. Die Zahl der Opfer, die die Katastrophe bis jetzt gefordert, ist noch nicht festgestellt.

Im Folgenden geben wir die über die Katastrophe vorliegenden Meldungen:

Die erste direkte Nachricht über die Katastrophe wurde in Newyork bekannt. Es langte eine Kabeldepesche ein, wonach Valparaiso zum großen Theil in Trümmern liege und sich alle Schrecken des Erdbebens von San Francisco wiederholen. Brände wütheten in verschiedenen Theilen der unglücklichen Stadt. Es liegen viele Gebäude in Trümmern und Hunderte Menschen sind unter den Ruinen begraben. Das Erdbeben trat ein, als alle Theater und Cafés gefüllt waren. Die Kabeltelegraphisten flohen nach dem Kabelbureau am Meeresufer, sind aber heute Morgens nach Valparaiso zurückgekehrt, woraus hervorgeht, daß die Stadt noch nicht ganz zerstört sein dürfte. Nach einigen Meldungen fanden in der Nacht noch mehrere heftige Erdstöße statt. Man fürchtet, daß die Zahl der Todten und Verletzten groß ist.

Das Staatsdepartement in Washington hat bisher vergeblich versucht, mit seinen Vertretern in den chilenischen Städten in Verbindung zu treten. Es war unmöglich, irgend welche Einzelheiten zu erlangen. Alles deutet auf weitgehende Verwüstungen an der Westküste hin.

Die verschiedenen Stöße folgten schnell hintereinander, begleitet von Feuerausbrüchen und einer allgemeinen Panik der Bevölkerung von Valparaiso.

Die meisten britischen Versicherungsgesellschaften sind in Valparaiso interessiert, aber die Höhe der Beträge ist nicht annähernd so groß wie in San Francisco.

Das Ostkabel bei Los Andes ist ungefähr 50 Meilen inlandwärts von Valparaiso unterbrochen. Das Western Union-Kabel ist via Galveston mit Valparaiso in Kommunikation. Valparaiso selbst meldet nur kurz, daß Erdbebenstörungen stattgefunden haben. Es scheint, daß das Erdbebenzentrum im Distrikt zwischen Los Andes und Valparaiso liegt.

Ueber den Umfang des Erdbebens fehlen noch immer genaue Daten. Nur eines kann als ganz sicher angenommen werden, daß diesmal die angerichtete Verwüstung bei weitem nicht an die jüngste Katastrophe in San Francisco heranreicht.

Das Erdbeben scheint am stärksten in dem Cordillerenzuge der Anden, innerhalb des von den Städten Jquique, Valparaiso und Mendoza gebildeten Dreiecks verspürt worden zu sein. Es dauerte mit mehrfachen Unterbrechungen volle fünf Stunden. Der kräftige Erdstoß folgte nahezu drei Viertelstunden nach einer ersten Warnung. Deshalb dürfte das Beben verhältnismäßig nur wenige Menschenleben gekostet haben.

Nach Washingtoner Beobachtungen und nach Washingtoner Zeit begann das Erdbeben Donnerstag Abends um 7 Uhr 42 Minuten 22 Sekunden, der heftige Erdstoß folgte erst um 7 Uhr 42 Minuten

26 Sekunden. Auch die in Newyork auf der Insel Wight befindliche seismographische Station, welche von Professor Edward Milne geleitet wird, registrierte das Erdbeben und konnte gleich feststellen, daß es etwa 6000 englische Meilen entfernt an der Westküste Südamerikas stattgefunden. Die Wiederherstellung der zerrissenen Kabel, welche über Buenos-Ayres oder Mendoza laufen, dürfte sich ziemlich verzögern, da ihre Landlinien über die Cordilleren führen, in denen gegenwärtig Winter herrscht. Nach einer Meldung des „Neuter'schen Bureau“ aus Valparaiso ist auch Mendoza (Argentinien) vom Erdbeben heimgesucht worden. Nach mehreren Berichten soll der angerichtete Schaden, sowie der Verlust an Menschenleben groß sein. Den letzten Nachrichten zufolge sind diese Berichte jedoch unbestätigt.

Aus dem oben Erzählten läßt sich ungefähr ein wenn auch unvollkommenes Bild von der Katastrophe konstruieren. Eine kurze Schilderung des Schauplatzes des Erdbebens dürfte dieses Bild etwas klarer gestalten.

Die lebhafteste Handelsstadt Chiles ist Valparaiso, das mit Santiago durch eine großartige Gebirgsbahn verbunden ist. Der Aufbau der Stadt ist schön. In mancher Hinsicht erinnert er an Neapel oder Genua. Die Stadttheile dehnen sich rings um die nach Norden offene, fast halbkreisförmige Bucht aus. An der Seeite sind sie noch flach, doch im Hintergrunde steigen die Straßen empord und bieten von der Meeresseite aus ein malerisches Bild. Den westlichen Theil der Häusermasse nimmt die Altstadt El Puerto ein; an der Bucht liegt der große Stadttheil El Almendral mit der südlich vorliegenden Vorstadt Merced, im Osten der Stadttheil El Barón. Die Altstadt hat krumme und feile Straßen, doch die übrigen Stadttheile sind modern und schön angelegt.

Mächtige Bauten, öffentliche Gebäude, Paläste und Kirchen, Museen und Theater zeugen von der Wohlhabenheit der Stadt. Sie sind auch Zeugen der Kultur, die seit Abschüttelung der spanischen Herrschaft sich tiefer eingebürgert hat. In Valparaiso haben sich die Eingebornen, Abkömmlinge der Chilen zwischen Spaniern und Ureinwohnern, den später eingewanderten Europäern angepaßt. Der Hafen von Valparaiso ist befestigt. Er besitzt schwimmende Docks und wird durch Hafendämme geschützt, ist aber dem Nordwind derart ausgesetzt, daß besonders im Juli das Laden und Löschen oft unmöglich ist. Am Ufer entlang läuft die Eisenbahn nach dem hübschen Villenort Vina del Mar, der ersten Station auf dem Wege nach Santiago, und auf der Höhe der Berge erheben sich über der Stadt ebenfalls Villen. In Valparaiso gibt es mancherlei industrielle Anlagen, namentlich Maschinenfabriken, Wagenbauanstalten, Eisernen- und Mineralwasserfabriken etc. Von den 160,000 Einwohnern sind 12,000 Fremde.

Längs der ganzen Westküste Amerikas fast ziehen sich vulkanische Gebirgsketten hin. Das Erdbeben in Valparaiso ist ohne Zweifel derselben Ursprungs, wie das in San Francisco. Die Cordilleren, die in Chile, Bolivien und in Peru der Küste vorliegen, sind reich an noch thätigen Vulkanen. Diese sind dem Gebirge meist aufgesetzt, bilden einen großen Theil seiner höchsten Gipfel und würden, wenn man der bisher gültigen Ansicht folgen wollte, zu Gunsten der Annahme verwerthet werden können, daß der Große Ozean das Rückland des Cordillerenbogens sei. Auch Laven und Tuffe der jüngeren Eruptionen sind allgemein. Um Chile und Antuco, die südlich von Valparaiso liegen, sind zahlreiche Lavaströme erkennbar, und Haufen von Aschen und Auswürflingen bedecken die Flanken der Vulkane.

Erdbeben sind an dieser Küste häufig, und fast alle Städte sind im Laufe der Jahrhunderte in Trümmern gelegt worden. In den Jahren 1582 und 1784 wurde Arequipa vollständig zerstört. Von 1811 bis 1845 zählte man in Chile nicht weniger als 826 Erdbeben, darunter die großen von 1821, 1835, 1837, 1842, 1845. Das Erdbeben vom 20. Februar 1835 machte Valparaiso zu einem Schutthaufen. Darauf folgte am 13. August 1868 ein gewaltiges Erdbeben, das außer Arequipa namentlich Arica, Tacna und Jquique zerstört und bis Copiapo und Lima fühlbar war, und endlich jenes von 1878. Die Erdbeben erstreckten sich alle über einen außerordentlich langen Streifen der Westküste, umfaßten aber nur ein ganz schmales Gebiet und wurden meist von mächtigen Fluthwellen begleitet, die bei weitem mehr Schaden anrichteten als die Erdstöße selbst. Diesmal verlautet von diesen Fluthwellen nichts, dagegen scheint es, daß die Feuersbrunst ihre verderbliche Rolle spielen soll.

Letzte Depeschen.

Newyork, 18. August. Nach einer Depesche des „Newyork Herald“ aus Valparaiso vom 17. d. hat ein Erdbeben vorgestern Abends 8 Uhr die Stadt heimgesucht, ohne daß irgendwelche Anzeichen vorausgegangen wären, Hunderten von Menschen den augenblicklichen Tod gebracht und viele Hunderte unter den Trümmern begraben, wovon Viele den Tod in den Flammen fanden. Sofort nach dem ersten Stoß brach ein Feuer aus. Jeder öffentliche Verkehr hatte aufgehört. Die Panik und der allgemeine Schrecken, der hierauf folgte, waren unbeschreiblich. Diejenigen, die dem Tode entronnen waren, geberdeten sich wie wahnsinnig vor Angst und konnten den Verunglückten wenig Hilfe leisten. Das Geschäftsviertel der Stadt ist fast gänzlich vom Feuer zerstört. Der Brand wüthet fort

Dichte Rauchwolken erfüllen die Straßen, wo Massen von Obdachlosen umherirrend das furchtbare Unheil anstarren. Aus San Jago de Chile sind keine Nachrichten eingetroffen. Man befürchtet, daß die Stadt das gleiche schlimme Schicksal betroffen hat wie Valparaiso. Züge sind seit dem ersten Erdstoß weder in dieser Stadt angekommen, noch von dort abgegangen. Es wurden zwei deutlich von einander unterschiedene furchtbare Stöße verspürt, deren zweiter fast unmittelbar auf den ersten folgte, und das Werk der Zerstörung vollendete. Die ganze Stadt schien sich plötzlich hin und her zu bewegen. Dann folgte ein Ruck von so ungeheurer Gewalt, daß ganze Reihen von Häusern in wenigen Sekunden zusammenstürzten. Unmittelbar darauf brach im Geschäftsviertel Feuer aus. Noch in der Nacht vom Freitag gaben Flammen im Bellavista-Viertel davon Kunde, daß auch dieser Stadttheil dem Untergange geweiht sei. In der Umgebung der Stadt ereigneten sich viele Erderschütterungen.

Newyork, 18. August. Nach einem Telegramm des „Sun“ aus Lima sind viele Familien aus Valparaiso geflüchtet. Die Schiffe am Hafen, sowie die Hafenanlagen selbst erlitten keinen Schaden. Die Straßen, die am meisten gelitten haben, sind Calle de Blanco, Calle de Condell, Calle de Estramadura und Avenida de la Delicias. Hier standen die schönsten Wohnhäuser.

Newyork, 18. August. Eine Meldung der „Associated Press“ aus Lima besagt, daß in Valparaiso zahlreiche Personen durch den Einsturz von Gebäuden getödtet worden seien. Das herbeigerufene Militär habe alle Personen erschossen, die zu plündern versuchten. Die Ortschaften Vina del Mar, Suilpique und Limahe in der Nähe von Valparaiso seien zerstört.

London, 18. August. Dem „Neuter'schen Bureau“ wird aus Santiago de Chile vom 16. d. gemeldet, daß dort ein sehr starkes Erdbeben sich ereignete und eine große Panik stattgefunden habe.

Eine Newyorker Sensationsaffaire.

Aus Newyork wird berichtet: Eine verführerische Schwindlerin wird, wie schon kurz gemeldet, in der nächsten Zeit vor den Newyorker Gerichten erscheinen. Ihr Fall scheint durchaus geeignet, sich zu einer Sensationsaffaire auszuwachsen; handelt es sich doch um einen Heirathschwindel, der im Großen betrieben wurde und dem Hunderte von Jungfrauen zum Opfer gefallen sind. Die Dame heißt Mrs. Helen Hamilton; sie ist eine bezaubernde Schönheit, eine große, stattliche brünette Erscheinung, und ihr distinguirtes Wesen, ihre träumerischen Augen und nicht zuletzt ihre elegante Lebensführung in einem reichen Stadtviertel machten es ihr nicht schwer, als eine begehrenswerthe reiche Witwe aufzutreten. Angeklagt wurde sie zunächst, weil sie die Post zu betrügerischen Manipulationen benützt haben sollte, um Geld zu erlangen. Die Anklage wird sich aber dahin erweitern, daß sie in einer neuen ingeniosen Art begüterte Jungfrauen, denen die Heirath mit einer reichen Witwe sehr erwünscht gewesen wäre, ausgebeutet hat. Mrs. Hamilton begann ihre Operationen immer damit, daß sie in einem Blatte folgendes Inserat erließ: „Junge Witwe mit schön eingerichtetem Heim und gutem Einkommen, des Alleinseins müde, wünscht einen jungen Geschäftsmann mit guten Aussichten zu heirathen.“ In einem Falle, der genauer erzählt wird, meldete sich ein junger Schotte, George S. McClelland, der vor sechs Jahren nach Amerika gekommen war und so gute Erfolge gehabt hatte, daß er heute große Mineralwassergeschäfte in Philadelphia besitzt, auf die verlockende Anzeige, und er wurde auch bald aufgefordert, die „junge Witwe“ zu besuchen. Das Haus, in dem sie wohnte, der seine Diener in Livrée, die hübschen Dienstmädchen und der allgemeine Charakter des Hauses, der von einem an raffinierten Luxus gewöhnten Leben zeugte, machten einen großen Eindruck auf den Mann; aber mehr noch als dieses Alles fesselte ihn die elegante Erscheinung der Hausherrin. Diese setzte ihm nun auseinander, daß ihr Gatte vor zwei Jahren gestorben wäre und ihr einen Besitz hinterlassen habe, der vierzigtausend Mark im Jahre abwerfe, und außerdem einen Antheil an einer fabelhaft reichen mexikanischen Goldmine. Sie fühle sich aber einsam, da sie für Niemanden zu sorgen habe. Wenn sie den Wünschen ihres todtten Gatten folgen wollte, so müßte sie einen tüchtigen Geschäftsmann heirathen, dem sie den Schutz an ihren Interessen an den Goldminen anvertrauen könnte, zumal sie fürchten müßte, daß ihr habfüchtiger und skrupelloser Bruder, der bisher dafür gesorgt habe, von dem großen Reichtum der Mine geblendet wäre und versuchen könnte, ihr Vertrauen und ihre Schwäche zu seinem Vortheil auszunützen. Geld allein macht

nicht glücklich, sie habe ja genug davon; aber der Gedanke thue ihr weh, daß ihr Bruder, dem sie immer nur Gutes gethan, sich so undankbar erweisen könnte.

Mac Clelland gab natürlich der besorgten Dame gute geschäftliche Rathschläge und versprach ihr seinen Beistand gegen den gefährlichen Bruder. Ganz gerührt forderte die Dame ihn auf, sie wieder zu besuchen. Briefe gingen hin und her und es spannen sich bald zarte Beziehungen zwischen den Beiden an, die in wenigen Wochen zu einer Verlobung führten. Die junge Braut war nun vor allen Dingen besorgt, einen schönen Verlobungsring nach ihrem Geschmack zu erhalten. Keiner von denen, die der Bräutigam ihr vorlegte, konnte ihr genügen, und schließlich beschloß sie, sich einen nach eigenem Entwurf machen zu lassen. Der Ring war merkwürdig nach antiken Vorbildern gemacht und wurde ihr von einem Händler geliefert, von dem sie ihre Juwelen gekauft hatte. Der Preis war hoch, 3000 Mark, aber der glückliche Bräutigam sagte nichts. Als dann der Geburtstag der Braut heran nahte, wünschte sie sich ein Miniaturbild in einem merkwürdigen antiken Medaillon mit orientalischen Diamanten, zu dem sie eine Art abergläubischen Vertrauens hätte. Wieder zahlte der Bräutigam ohne zu murren 2000 Mark. Immer glühender wurden die Liebesbetheuerungen in ihren Briefen; aber dann kamen plötzlich schlechte Nachrichten von dem skrupellosen Bruder, gegen den ein gerichtliches Vorgehen notwendig wurde. Der Prozeß erforderte hohe Ausgaben, und Mac Clelland, der bereits einige seiner Geschäfte aufgegeben hatte, um die Geschäfte seiner Braut zu leiten, mußte Tausende vorantreiben, um den kostspieligen Prozeß zu führen. Als er etwas bedenkllicher wurde und nicht mehr ohneweiters bezahlen wollte, traf er seine Braut plötzlich nicht mehr zuhause an.

Nun zog er Erfundigungen ein, und dabei mußte er die für einen Bräutigam immerhin nicht angenehme Entdeckung machen, daß noch eine ganze Anzahl junger Leute — mit seiner Braut verlobt waren. Sie hatten Alle dieselbe Geschichte von dem merkwürdigen Verlobungsring, von dem antiken Medaillon und von dem Prozeß mit dem skrupellosen Bruder zu erzählen. Namentlich ein *Anna* Namens *Reiter* hatte Zehntausende für diesen „Prozeß“ bezahlt. Weitere Nachforschungen zeigten, daß der imponirende Diener in Mrs. Hamilton's Hause ihr Gatte ist, der bei dem Geschäfte zudem als Verfertiger falscher antiker Verlobungsringe und Medaillons betheilig ist und daß in anderen Fällen die hübschen Dienstmädchen, die Mr. Mac Clelland so gut gefallen hatten, auch in reiche Kleider gekleidet wurden, ihrerseits die Rolle der „jungen Witwe“ spielten und dieselbe Geschichte mit demselben Erfolge durchführten. Das umfangreiche Schwindelgeschäfte hat einen ungeheuren Nutzen abgeworfen und Hunderte von allzu vertrauensseligen Junggesellen arg geschädigt.

Amerikanische Geistliche.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Geistlichkeit Amerikas im Niedergang begriffen ist. Im Februar d. J. erklärte der Theologieprofessor Dr. Hewitt von der Universität von Chicago in einer Vorlesung vor seinen Studenten, die Vernachlässigung der religiösen Pflichten sei sehr stark unter den Geistlichen, sie nützten ihre Stellung zu finanziellen Gewinnen mittels zweifelhafter Methoden aus; sie gingen ungehörig bezahlte Verbindungen mit Versicherungsgesellschaften, Anzeigenagenturen und ähnlichen Geschäftszweigen ein und errienen Geschäfte spekulativer Art, deren Opfer häufig die anvertrauten Seelen würden. Die überwiegende Neigung zur Betrügerei sei der Hauptgrund für den Niedergang der Geistlichkeit. Dr. Hewitt wurde von der Presse heftig wegen seiner Ausprüche angegriffen, aber es fragt sich, ob sie wirklich übertrieben sind. Zunächst ist allerdings nicht ganz die Würde anhaftet wie anderswo, davor hat ihn schon der amerikanische Mangel an Ehrfurcht bewahrt. Die theologischen Schulen sind zum allergrößten Theil oberflächliche Drillanstalten. Bei uns gilt der geistliche Beruf als Lebenslage, und selbst wo einer aus Gewissensbedenken oder wegen wissenschaftlicher und schriftstellerischer Neigung aus dem Amte scheidet, bedeutet das eine Lebenskrise für ihn. In Amerika wird der geistliche Beruf leichter und mit unendlich leichtern Empfindungen gewechselt, und in den meisten Fällen um vermehrten Gelderwerb willen. Wir brauchen nicht einmal darauf hinzuweisen, daß die Geistlichen oft gerade von ihren frömmsten Kirchenjüngern, sagen wir etwa Rockefeller, die Würdigung der irdischen Güter lernen. Aber es ist für sie gar nicht nötig, das Amt aufzugeben, wenn ihnen das Gehalt zu kurz er scheint, wie ja aus Dr. Hewitt's Ansprache hervorgeht. An Angeboten zu einträglichem Nebenverdienst fehlt es ihnen nicht, denn der Name eines Reverend gibt einem Unternehmen den Geruch der Heiligkeit. Ganz besonders ist dies da von Nutzen, wo das große Publikum, mit Recht oder Unrecht, misstrauisch ist; nirgends aber ist Vorzicht so angebracht wie bei den Tausenden und Abertausenden von amerikanischen Land- und Bergwerksgesellschaften, und hier begegnen wir deshalb den Geistlichen, gewissen oder amtlichsen, am häufigsten. Man kommt ja nur ein ganz geringer Theil aller Schwindelunternehmen vor die Gerichte, und wenn wir also in einigen der sensationellsten Prozesse der letzten Jahre Geistliche an der Spitze von Schwin-

delgesellschaften finden, so gestattet das einen Blick in dunkle Verborgenen vieler anderer Fälle.

Im September 1903 warnte das erste Fachblatt des Holzhandels, der „American Lumberman“, vor der Chicago-Texas Land and Lumber Co., für die ein Rev. Fall in Chicago unter seinen Amtsbrüdern um Kapitalbeteiligung mit dem Hinweis warb, Bruder Rev. Updike, ein heller Kopf und ein Evangelist mit einem Ruford von dreißigtausend Bekenntenen, sei an der Gesellschaft betheiligte. Der „Lumberman“ erklärte das Unternehmen rund heraus für einen Schwindel. Im April 1904 hatte Distriktrichter Utley in Worcester (Massachusetts) einen Rechtsstreit zwischen Rev. Nichols und einigen seiner Gemeindeglieder zu entscheiden: Nichols hatte die Anderen in einen Aktienhandel in einer Delbergwerksgesellschaft verwickelt, und der Richter nannte das Verfahren Nichols' das schlimmste Beispiel ausgefallenen Diebstahls, das ihm vorgekommen sei. Im November 1905 wurde in Omaha der langjährige Geistliche einer Episkopal-Kirche zu Deadwood in Süddakota, Rev. Ware, angeklagt und im Januar dieses Jahres zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt, weil er in den sensationellen Landdiebstählen in Nebraska 110,000 Acker Land sich angeeignet hatte, obwohl er bereits, Gott weiß durch welche Mittel, einer der reichsten Männer der Gegend war. Noch größerer Aufsehen machte der Schwindelprozess gegen die „Ober-Plantation Co.“, die mit erworbenem Land an der Tehuantepec-Bahn den ungläublichen Bauernsangs betrieb. Einer der Gründer, Namens Borges, wurde dieser Tage in Boston zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt; sein Hauptkompannon Owen aber, ein früherer Geistlicher und dann Kongreßabgeordneter von Indiana, ist flüchtig. Andere Betrügereien und Schurkereien sind folgende: Im Juni 1904 bekannte sich der ehemalige Evangelist Snyder bei seiner Verhaftung in Philadelphia zu fünfzigtausend Fälschungen von Postauszahlungsscheinen. Im April 1905 wurde gegen einen der reichsten Geistlichen Chicagos, Rev. Haynes, vor einem geistlichen Rath verhandelt, weil er durch falsche Vorpiegelung einigen Freunden freie Eisenbahnfahrt nach Seattle verschafft hatte. Im Juli 1905 ließ der japanische Generalkonful in Newyork einem Rev. Clark nachspüren, einem Neffen des verstorbenen Bischofs der Episkopal-Kirche für Rhode Island, weil er in betrügerischer Absicht Gelder für einen „japanischen Waisenfonds“ seiner eigenen Tasche sammelte. Im Dezember 1905 wurde der als sehr fromm geschilderte Evangelist Hawkins in Charlottesville (Virginia) unter Anklage gestellt, weil er den jungen Millionärssohn Vallantine durch Erpressungen zum Selbstmord getrieben habe, nachdem dieser ihn zu unnatürlicher Unzucht verführt hatte. Im Mai d. J. wurde der Baptistenprediger Bain bei Rochester verhaftet, der seine Kirche in Brand gesteckt hatte; er hatte Gelder für einen Neubau gesammelt und vielleicht veruntreut. Es stellte sich heraus, daß er früher als presbyterianischer Geistlicher seines Amtes entsetzt worden war.

Die Geistlichen Amerikas sind oft — und das wollen wir ihnen nicht zum Fehler anrechnen — begeisterte Sportsleute. Wironad Murray, ein geistliches Original von nationalem Ruf, mußte zwar vor dreißig Jahren seine Kirche in Boston des Pferdesports we en aufgeben, aber nicht seinen geistlichen Beruf überhaupt, und zahllos war seither die Schaar der Pferdeliebhaber unter den Pastoren des Landes. Bedenkt man aber, daß man in Amerika in erster Linie um des Pferdehandels und der Rennen willen Pferdebesitzung ist, und daß im amerikanischen Pferdehandel wie im Krieg und in der Liebe Alles erlaubt ist, so versteht man manche geistliche Verirrung auf diesem Gebiet. In den Südstaaten spielt auch der Revolversport eine große Rolle im Leben der Geistlichkeit: Rev. Betty schloß im Oktober 1903 auf seinen Feind Lipscomb in Gainesville in Georgia; im Mai 1904 hatten die beiden Baptistengeistlichen Cranfill und Hayden eine Revolverfehde auf einem Eisenbahnzug an der Grenze von Texas und Arkansas; und zwei andere Baptistenpastoren, Mullins und Fleming, schossen und verwundeten einander im August 1905 an der Grenze von Virginia und Kentucky. In Baltoke in Georgia entwickelte sich sogar im Jahre 1905 eine regelrechte Venetta zwischen den Häuptern zweier Familien, beide frühere Methodistenprediger, Karplus und Carter, und der ältere Karplus erschloß die Kinder seines Feindes in heimtückischer Weise. In New Albany in Indiana wurde im März dieses Jahres der Geistliche Sutherland des Mordes seiner Frau angeklagt.

Neben diesen Beispielen von Betrügereien und Unseßlichkeiten können wir das Kapitel von der Brunn- und Genußsucht kürzer abhandeln. Es ist eine alte Klage, die vor einem Jahr der Methodistenbischof Berry, Präsident der Epworth League, einer religiösen Vereinigung von über 1,000,000 Mitgliedern, in die Worte kleidete: „Unsere Kirche ist durchsetzt mit dem Geist des Handelsverfolgers“, und der Londoner Prediger und Evangelist Morgan meinte um dieselbe Zeit, die amerikanische Kirche sei eine bloß gesellige Organisation. Es ist der Klugheit, der von den Kirchen Besitz ergriffen hat; überall auf dem Lande und in sehr großem Umfang auch in den Großstädten, sind die Kirchen Mittelpunkte des geselligen Lebens, und diese Seite drängt die religiöse, zu deren Förderung sie eronnen war, mehr und mehr in den Hintergrund. Die Kirchen haben ihre Parlors, wo so häufig wie möglich Festlichkeiten abgehalten werden. Zuweilen geschieht dies in der besten Absicht und auch mit guten Ergebnissen, besonders wo sich die Kirchen der sozialen Arbeit annehmen. Im großen Ganzen aber tritt das rein weltliche Element immer stärker in den Vordergrund. Die Geistlichen fördern es nach Kräften, namentlich die jüngeren, und die Gemeinden suchen junge Geistliche zu erhalten, die diesen Neigungen entgegenkommen. Die Geistlichen werden durch den Wettbewerb der anderen Kirchen angespornt, sie müssen ihre Gemeinden zu vergrößern suchen, denn das ist zu sehr eine Gehaltsfrage für sie. Deshalb sinnen sie auf immer neue Formen, die Geselligkeit anzuregen, und sie wenden sich

namentlich den jüngeren Kreisen ihrer Gemeinden zu: der süße Flirt muß herhalten, und die reizendsten Mädchen werden mit den Diensten der Kirchenältesten beauftragt, weisen Plätze an, sammeln das Opfer ein, werden für den Kirchenchor gewonnen, und was solcherlei Künste sind. Kindische Spielereien werden getrieben: da werden etwa die nackten Füße junger Damen unter einem Vorhang sichtbar und die veriammelte junge Männerwelt theilt Preise für die schönsten Füße aus, oder es werden Uffhochzeiten abgehalten.

Kein Wunder, wenn es da an Skandalen niemals fehlt, und nur allzu häufig spielen die Geistlichen, oft verheiratete, die leitende Rolle dabei. Fälle von geistlichen Bigamisten sind nicht selten, wie aus der jüngsten Zeit die des Rev. Ashley aus Newyork in Tennessee (März 1905), der zugleich wegen Meineids ins Zuchthaus kam, des Rev. Abel aus Chicago (Mai 1906), des ehemaligen Rev. Willie, dann Bergwerksunternehmer, im Juni dieses Jahres, und der romantische Fall des Geistlichen Adams in Seattle (Mai 1906) beweisen. Im Februar dieses Jahres verübten zwei Geistliche in Illinois Selbstmord, Rev. Simon's, der „unter schwerer Anklage“ stand, und Rev. Wade, der wegen unanständiger Postsendungen verhaftet war. Großes Aufsehen erregte im Jahre 1904 und wieder 1905 der Fall des Rev. Cordova aus New-Jersey, der wiederholt mit einer Miß Browne, einer Sängerin seiner Kirchenchor's, auf und davon gegangen war, unter Zurücklassung von Frau und Kindern, und der dann zu vier Jahren Gefängnis verurtheilt wurde. Warum gerade Rev. Cordova eine Sensation wurde, ist schwer zu begreifen, denn andere Fälle derselben Art gingen unbemerkt vorüber, so der Rev. Wettes aus Parkersburg im Januar 1905, des Rev. Morris aus Nebraska im September 1904 und des Rev. Austin in Georgia im Januar 1906. Wir wollen aber diese Skandalchronik nicht über Gebühr verlängern, obwohl das Material sehr reichhaltig ist.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Christinenstädter Arena.) Das heute zum ersten Mal aufgeführte Stück „Lathatanan kezek“ von Koloman Mészáros und Franz Révész führt die Organisation der Nihilisten in schrecklichen Szenen und Bildern dem Zuschauer vor Augen. Es ist ein Stück, dessen Inhalt schwer zu erzählen ist, man müßte eben ein Sherlock Holmes sein, um sich in der Anzahl von begangenen und geplanten Morden auszukennen. Nur so viel sei erwähnt, daß ein Verbrecher, der seinen Eid bricht, ein leichtgläubiges Mädchen verführt, um der Gatte einer millionenreichen amerikanischen Lady werden zu können, sein Ziel erreicht und glücklich davonkommt, während das betrogene Mädchen vom eigenen Vater erschossen und die betrogenen „Brüder“ aufs Schaffot gebracht werden. Das ist eben die Moral des heute aufgeführten Schauspiels, in welchem übrigens unter Anderem auch französische Chansons gesungen und allerlei Tänze aufgeführt werden. Und wenn auch ein-zwei Szenen ergeissen, so wird der gute Eindruck sofort durch eine Menge sinnloser Gespräche und Handlungen verwischt. Schade, daß Direktor Krecsanyi dieses Stück so prunkvoll, so lebensstreu ausgestattet hat. Wenn auch ein äußerlicher Erfolg zu konstatiren ist, so steht fest, daß die Beifallsbezeugungen viel mehr der freigebigen Ausstattung und der tadellosen Regie, als dem Stücke selbst galten. Die Autoren und die Darsteller der Hauptrollen — namentlich die Damen Haller, Th. Csige und die Herren Barthos, Thurj und Kethey — wurden nach jedem Aktluß vielemal vor die Rampen gerufen.

* Der nationale Festtag trifft unsere großen Theater auch heuer noch in tiefem Ferialschlaf. Dem Zerstreungsbedürfnis der vielen Hunderte von Besuchern aus der Provinz dienen lediglich die Aufführungen im Königstheater und in den beiden Sommertheatern, durch welche künstlerisch höhere Ansprüche allerdings nicht eben restlos befriedigt werden dürften. Es wäre in der That der Erwägung werth, ob es sich nicht empfehlen würde, zumindest eines der großen Theater, die ohnedies in zwölf Tagen ihre Pforten öffnen, schon mit dem St. Stephanstag dem Publikum zugänglich zu machen. Wir können uns sogar den Fall denken, daß etwa das Nationaltheater, das Lustspieltheater, das Volkstheater sich zu einem dreijährigen Turnus einigen, in welchem die genannten Bühnen abwechselnd vom 20. August an zu spielen sich verpflichten. In dem Wegfallen der Konkurrenz würde sich ein derartiges Unternehmen, durch welches auch dem Großstadtcharakter Budapests Rechnung getragen werden könnte, für das betreffende Theater zweifellos auch materiellos lohnen. Undurchführbar wäre die Sache keinesfalls, denn in den Bureaux der Theater selbst wird ohne dies schon eifrig gearbeitet, um die kommende Saison vorzubereiten, und so würde es sich im schlimmsten Falle um eine Verschiebung der Ferien in dem jeweilig zu früherer Eröffnung verpflichteten Theater handeln. Dem Publikum aber und der Hauptstadt selbst würde durch eine derartige Verlegung der theaterarmen Zeit jedenfalls ein schätzenswerther Dienst geleistet werden.

* Das Lustspieltheater öffnet nach den Sommerferien am 25. d. wieder seine Pforten. Zur Aufführung gelangt das Drama „Baccarat“ in der früheren Besetzung.

* Im Ungarischen Theater gelangt morgen, Sonntag, und am St. Stephanstage die Ope-

Der Kulturkampf in Frankreich.

Paris, 17. August. Die Regierung scheint zu glauben, daß den Bischöfen geheime Weisungen erteilt wurden oder erst werden erteilt werden, und daß die Kultusgenossenschaften gebildet und vom Papst gebildet werden.

Die Wirren in der Türkei.

Sophia, 18. August. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Gesandte hat offiziell verschiedene Vorstellungen wegen des Treibens der bulgarischen Kirchenfürmer beim bulgarischen Ministerpräsidenten erhoben.

Konstantinopel, 17. August. Die Untthaten der griechischen Banden gegen die Rußwalachen in Mazedonien dauern noch fort. In fünf und zwanzig Tagen wurden jechs und zwanzig Mordthaten verübt.

Konstantinopel, 17. August. Gestern machte der Großvezir dem bulgarischen diplomatischen Agenten Nacsovic ernstliche Vorstellungen über die Ereignisse in Anchiolo. Nacsovic sprach sein tiefes Bedauern über diese Vorfälle aus, wies auf die von der bulgarischen Regierung ergriffenen Maßregeln hin, führte jedoch gleichzeitig aus, daß die Schuld indirekt die Pforte treffe, da sie das Bandenwesen in Mazedonien nicht ausmerze, weshalb der gegenseitige Volkshass einen hohen Grad erreicht und die jetzigen bedauerlichen Ausbrüche gereizt hat.

Konstantinopel, 17. August. Die Pforte hat von der Polizei die vertrauliche Nachricht erhalten, daß gewisse griechische Elemente einen Angriff auf die hiesigen bulgarischen Kirchen und Anstalten planen, weshalb entsprechende Maßregeln getroffen wurden.

Konstantinopel, 17. August. Der griechische Dampfer „Mikali“ brachte heute ungefähr 300 griechische Flüchtlinge aus Varna, Burgas und Anchiolo hieher. Ein Theil derselben wurde hier ans Land gesetzt, während die Uebrigen sich nach Griechenland begaben.

Konstantinopel, 18. August. Vorgesestern fand in dem Bezirk Kotschana (Wilajet Uesküb) zwischen der Besatzung dreier türkischer Wochhäuser und bulgarischer Grenztruppen ein scharfes und blutiges Kampfszenario statt. Die Bulgaren verloren drei Tote. Die Zahl der auf beiden Seiten Verwundeten ist unbekannt. Eine Kommission zur Untersuchung des Vorfalles ist an Ort und Stelle abgereist.

Paris, 18. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Sophia: Der Minister des Innern richtete an die Präfekten ein Rundschreiben, in welchem diese angewiesen werden, sich mit den Militärbehörden ins Einvernehmen zu setzen, um Ruhe zu stiften, die den guten Ruf des Landes beeinträchtigen, vorzubeugen und diese streng zu ahnden. Die Freiheit der Volksversammlungen werde gewahrt werden, doch werden die Einberufer für jeden Gewalttätigen verantwortlich gemacht werden.

Der Sultan.

Konstantinopel, 18. August. Dem gestrigen Selamlük wohnten die diplomatischen Vertreter der Balkanstaaten und Spaniens bei. Der Sultan sah noch etwas Leiden aus, leitete aber, wie gewöhnlich, den Wagen selbst. Die Truppen und die mohamedanische Bevölkerung, welche mehr als sonst zugelassen war, um den Sultan zu sehen, bereiteten ihm Ovationen. Der Sultan ließ unter die Truppen Geld ausstrecken, und ihnen seine Grüße aussprechen.

Paris, 18. August. („Agence Havas“) Von der Versetzung des französischen Botschafters in Berlin Bihourd ist gegenwärtig keine Rede. Die augenblicklich in Vorbereitung befindliche diplomatische Verschiebung wird sich keinesfalls

auf die Ernennung eines neuen französischen Vertreters bei der deutschen Regierung beziehen.

Großes Automobilunglück.

Bernay, 18. August. Das Automobil des Prinzen Ibrahim Mohamed stieß auf der Straße Paris-Cherbourg gestern Abends mit der Lokomotive eines Eisenbahnzuges zusammen und wurde hierbei zertrümmert. Der Prinz und der Chauffeur wurden schwer verletzt. Der Zustand des Prinzen ist hoffnungslos. Der Chauffeur ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Prinz Mohamed stammt aus Kairo und ist 38 Jahre alt.

Wien, 18. August. (Privat-Telegramm.)

Der hiesige Advokat Dr. Zweigenthal, welchem das Arrangement der Firma Salomon Wischitz u. Sohn in Sopron übertragen wurde, theilt mit, daß das Gesuch der Soproner Hilfsgenossenschaft für Handel und Gewerbe um Verhängung des Konkurses über Wischitz wahrscheinlich zurückgezogen wird und daß die Verträge fortgesetzt werden sollen, um jene Gläubiger, welche sich ansehbare Pfandrechte auf den Besitz der Firma Wischitz verschafften, zur Auflassung dieser Deckungen zu veranlassen. Der am 22. d. in Sopron stattfindenden Gläubigerversammlung wird eine 25prozentige Ausgleichquote angetragen werden.

Paris, 18. August. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war nach unregelmäßiger Eröffnung in gedrückter Stimmung. Speziell Staats- und Industriewerte rückgängig. Ruffen lagen durchwegs niedriger. Minenwerte flauten auf Realisationen ab. Nur Kupferwerte bewahrten wieder eine feste Haltung, die von sehr lebhaften Umsätzen begleitet war. 1901er Ruffen 71.20, 1906er Ruffen 81.15.

London, 18. August. (Privat-Telegramm.)

Die Börse blieb wegen des Feiertags geschlossen.

Der Kapitalist. Der Saatenstand.

Budapest, 18. August.

Nach den Meldungen der ständigen Referenzen an das Ackerbauministerium stellt sich die andwirthschaftliche Lage Mitte August wie folgt dar: In der ersten Hälfte des Monats August war die Witterung zumeist trocken und überwiegender heiter und warm. Ein über den größten Theil des Landes niedergelagener Regen erfrischte wohl die Vegetation, nichtsdestoweniger machten sich Klagen über Regenmangel vernehmlich, und stellte sich insbesondere in der Entwicklung des Mais und der Kartoffel ein Stillstand ein. Auf den Wiesen, in den Weingärten und auf den Obstbäumen würde das Ertragniß stark beeinträchtigt werden, falls nicht bald Regen einträte. Am wenigsten Regen gab es an der unteren Theil, jenseits der Donau, sowie diesseits der Donau über Maira. Hagel verursachte wenig Schaden, Gewitterregen gab es oft. In der trockenen, verhältnismäßig nicht überwarmen Witterung sind die Feldarbeiten gut fortgeschritten, so daß in vielen Wirtschaften das ganze Ertragniß der Körnerfrüchte bereits in Säcken gepackt in die Getreidekammern gelangte. Da in Folge der reichen Ernte die Arbeit sich vermehrte, so wird der Drusch acht bis zehn Tage mehr als sonst in Anspruch nehmen.

Das heutige Ertragniß.

Sämmtliche Körnerfrüchte, mit wenigen Ausnahmen, weisen ein über die Erwartung hinausgehendes Ertragniß ab. Im Landesdurchschnitt gerechnet, kann man die Ernte Ungarns als gut mittel betrachten, und wenn sich die Qualität betreffend nicht solche Fehler zeigen würden, wie dies beim Weizen oft wahrnehmbar ist, und bei der Gerste sich nicht braune und gelbe Farbe zeigte, so würde die heutige Ernte mit ihren hohen Durchschnittsziffern das Ergebnis der bisherigen gesamten Jahre übertreffen, vorausgesetzt natürlich, daß der weitere Probendrusch die bisherigen Schätzungen rechtfertigen möchte. Diesmal geschieht es zum ersten Male, daß über Aufforderung des Ackerbauministers die Referenten — deren Umficht Lob gefunden wird — auch Berichte über Mais und Kartoffel ausgenommen haben. Hierbei mußten sie natürlich berücksichtigen, daß sich in Folge des Regenmangels noch wesentliche Abänderungen ergeben könnten. In Anbetracht der schwachen Maisernte der vorhergegangenen Jahre würde der Stand vom 15. August noch verheißungsvoll erscheinen, wenn nicht in Folge des mangelnden Regens ein Rückfall zu befürchten wäre. Derselbe Zustand ergibt sich auch bei den anderen Fruchtarten, die jetzt noch eine gute Mittelernte versprechen, sich aber in Folge des Regenmangels noch vermindern können.

Das bebauten Areal.

Nach den vom statistischen Amte erfolgten Schätzungen stellte sich das bebauten Areal wie folgt dar: Weizen 6.232,906 Katastraljoch Roggen 1.975,310 Gerste 1.841,542 Hafer 1.814,555 Raps 40,828 Mais 4.033,192 Kartoffel 934,059

Elementarschäden.

Wie alle Jahre gab es auch heuer viele Elementarschäden. Nur waren heuer als zu große Niederschlagsmengen Hagel und Sturm zu verzeichnen, in den letzten Jahren die Dürre Schäden verursachte. Die Referenten haben auch eine Schätzung der Abnahme des bebauten Gebietes eingeleitet. Demnach sind völlig zugrunde gegangen:

Table with 2 columns: Crop type and Area in Katastraljoch. Weizen: 82,000; Roggen: 28,500; Gerste: 27,400; Hafer: 25,600.

Mais und Kartoffel werden durch die Dürre hart betroffen und haben bisher viel gelitten, so sehr, daß das Ertragniß gefährdet ist. Wenn wir nun die durch Elementarereignisse verursachten Schäden abziehen, so bleibt für den Schnitt:

Table with 2 columns: Crop type and Area in Katastraljoch. Weizen: 6.150,906; Roggen: 1.940,810; Gerste: 1.817,142; Hafer: 1.288,955.

Die Druschproben.

Nach den bisherigen Daten über den Drusch ergibt sich:

Table with 3 columns: Crop type, Meterzentner im Durchschnitt, and Wahrscheinliches Gesamtergebnis. Weizen: 8.40, 51.695,100; Roggen: 7.07, 13.766,400; Gerste: 7.99, 14.523,100; Hafer: 7.04, 12.600,800; Mais: 10.16, 41.102,000; Kartoffel: 58.50, 57.572,000.

Der Herbstweizen.

Diese Körnerfrucht ist bereits im ganzen Lande vollständig erledigt und der Drusch ist so stark vorge schritten, daß in Folge dessen die Erforschung des Ergebnisses leichter bewerkstelligt werden konnte. Auf Grund des geernteten Arealen wird das durchschnittliche Ertragniß per Katastraljoch auf 8.40 Meterzentner geschätzt, so daß sich ein Gesamtertragniß von 51.70 Millionen Meterzentnern ergibt. Hierbei muß bemerkt werden, daß diese Ziffern nur dann Geltung haben, wenn auch der bisher unbekannte Probendrusch ein gleiches Ergebnis abwerfen wird. Nachdem im Vorjahre insgesamt 42.87 Millionen Meterzentner Weizen geerntet wurden, so ist das heutige wahrnehmbare Ergebnis beinahe um 9 Millionen Meterzentner günstiger als die vorjährige Mittelernte. Es zeigt sich, daß die Weizenfrucht betrefß des stehenden Getreides überflüssig waren, und fast sämtliche Landwirthe genossen die freudige Ueberraschung, daß ihnen quantitative eine sehr gute Ernte beschieden sei. Was die Qualität des Weizens anbelangt gehen die Meinungen auseinander; doch entspricht dieselbe im Landesdurchschnitt den Erwartungen. Schön rother und staßfärbener Weizen ist reichlich vorhanden und auch die Gewichtseinheit zumeist ist zufriedenstellend, indem sich ein gut mittlerer Durchschnitt ergibt, der zwischen 77 und 80 Kilogramm schwankt. Was schließlich das Stroh anbelangt, so ist dasselbe quantitativ gut mittel und qualitativ auch befriedigend, jedoch durch den Frost beeinträchtigt.

In welchem Komitat die Ernte im Vergleich zum Landesdurchschnitt besser oder schwächer ist, geht aus folgender Zusammenstellung hervor: Es haben per Katastraljoch 8.42 Meterzentner und darüber zu erwarten die Komitate: Eßtergom 8.41, Nyitra 8.79, Pöstyön 9.61, Fejér 8.98, Győr 8.72, Moson 9.16, Tolna 8.66, Bács-Bodrog 9.36, Csongrád 10.86, Jász-Nagykun-Szolnok 8.70, Pest 8.51, Bekés 10.68, Bihar 8.51, Hajdu 9.03, Arad 9.26, Csanád 10.76, Temes 8.63 und Torontál 9.34, zusammen also 18 Komitate; per Katastraljoch ist auf 7 bis 8.39 Meterzentner Aussicht in den Komitaten: Bars 7.03, Meterzentner, Hont 7.27, Nógrád 7.55, Trenčén 7.88, Baranya 8.34, Komárom 7.73, Sopron 7.24, Vas 7.25, Békéscsaba 7.78, Heves 8.03, Abauj-Torna 7.49, Borsod 7.72, Szabolcs 7.13, Ung 7.51, Szabolcs 7.44, Ugozsa 7.81, Krassó-Szörény 7.32, Straß 7.98, Fogaras 7.11, Nagyküküllö 7.77, Széchenyi 7.14 und Torda-Aranyos 7.82, zusammen in 22 Komitaten; schließlich rechnen auf unter 7 Meterzentner die Komitate: Arva 6.44, Turóc 6.18, Jólhom 6.79, Somogy 6.39, Zala 6.57, Bereg 6.75, Gömör 5.77, Szepes 5.88, Zemplén 6.77, Maramaros 5.80, Eszttómár 6.88, Eszttómár 6.30, Miskolc 6.80, Pestercze-Nagód 6.57, Csik 6.76, Hármaskef 6.68, Hunyad 6.92, Kisküküllö 6.38, Kolozs 6.94, Maros-Torda 6.92, Széchenyi 6.69 und Udvarhely 6.56, zusammen 23 Komitate.

Roggen.

Der Schnitt und die Einfuhr von Herbst- und Frühjahrsroggen, sowie von Halbfrost ist ebenfalls im ganzen Lande beendet, ja sogar in manchen Gegenden auch der Drusch. Die Witterung war für diese Arbeiten günstig und die Ernte entspricht, von wenigen Ausnahmen abgesehen, sowohl quantitativ als qualitativ den Erwartungen. In manchen Gegenden ist in Folge der schweren Körner und in Folge der gefüllten Ähren das Resultat über alle Erwartungen ausgefallen. Die hier und da sich zeigende geringere Qualität verschwindet gänzlich bei guten Quantitäten gegenüber. Die Gewichtseinheit übersteigt 72 Kilogramm, schwankt zumeist zwischen 72 bis 73 Kilogramm und steigt sporadisch bis 74 bis 75 Kilogramm an. Es wurden im Durchschnitt geerntet per Katastraljoch 7.07 Meterzentner, demnach sich ein Gesamtertragniß von 13.67 Millionen Meterzentnern ergibt, gegenüber 13.74 Millionen Meterzentner im Vorjahre, so daß die Ernte eine vollkommen gleiche ist.

Im Verhältnis zum Landesdurchschnitt haben zu erwarten 7.07 Meterzentner und darüber die Komitate:

41-40 Millionen Meterzentner ausmachen würde, vorausgesetzt, daß der erwartete Regen eintritt. Nachdem im Vorjahre 2389 Millionen Meterzentner gewachsen sind, so ist die heurige Fehlung als sehr günstig anzusehen.

Am besten ist der Mais, das heißt derselbe läßt eine Fehlung von 10-16 Meterzentnern und darüber erwarten in den Komitaten: Estergom 10-71, Pozsony 10-51, Nyitra 10-49, Bars 10-40, Nógrád 10-18, Somogy 13, Fejér 12-60, Tolna 12-40, Moson 11-80, Sopron 11-40, Békéscsaba 11-20, Győr 10-70, Váranya 10-50, Vács-Bodrog 13-45, Pest 11-73, Eszengrád 10-75, Arad 11-40, Torontál 10-49 und Brassó 10-62, zusammen also in neunzehn Komitaten; 8-10-16 Meterzentner erhoffen die Komitate: Józsonom 10, Hont 9-68, Trencsén 9-87, Komárom 9-80, Zala 8-90, Heves 9-29, Jás-Nagytun-Szolnok 9-49, Bereg 9-23, Veszprém 9-29, Gömör 8-27, Ung 9-08, Zemplén 9-98, Békés 8-43, Bihar 9-67, Hajdu 9-80, Szabolcs 9-23, Szatmár 9-24, Szilágy 8-62, Csanád 9-81, Krassó-Szörény 9-06, Temes 9-77, Alföld-Fejér 9-80, Bektercze-Nasód 8-68, Fogaras 9-32, Hunyad 9-79, Kolozs 8-68, Nagyküllö 9-19, Székely 8-77, Torda-Aranyos 8-45 und Udvarhely 8-24, zusammen also dreißig Komitate; schließlich erwarten unter 8 Meterzentner die Komitate: Vas 7-90, Abauj-Torna 6-64, Sáros 7-65, Máramaros 7-84, Ugoča 7-49, Csik 7-29, Hármpék 7-21, Kisküllö 7-88, Maros-Torda 7-25 und Szolnok-Doboka 7-88, zusammen zehn Komitate; Mais wird nicht gebaut in den Komitaten: Arva, Liptó, Turóc und Szepes.

Gerste.

Der Drusch der Herbstgerste ist fertig und das Ergebnis rechtfertigt vollkommen die Schätzung, die auf ein gut mittleres Ergebnis lautete. Der Schnitt der Frühjahrsgerste ist zumeist beendet. Der Drusch ergibt, daß diese Fruchtart zumeist die Erwartungen übertroffen hat, aber nur quantitativ, denn qualitativ haben die Regen im Monat Juli der Farbe geschadet, denn es gibt weniger weißfarbige Gerste als sonst. Die Gewichtseinheit entspricht zumeist überall den Erwartungen, indem sie selten unter 63 Kilogramm blieb, ja zumeist 65-66 Kilogramm wiegt, ja sich sogar hier und da auf 68-70 Kilogramm erhebt. Nachdem per Katastralglocke 7-9-9 Meterzentner sich ergeben hat, so ist das wahrscheinliche Gesamtergebnis auf 14-52 Millionen Meterzentner zu schätzen. Nachdem die vorjährige Fehlung 13-60 Meterzentner betrug, so sind heuer um eine Million Meterzentner mehr hereingebracht worden.

Es sind im Durchschnitt 7-99 Meterzentner und darüber zu erwarten in den Komitaten: Nyitra 8-15, Pozsony 8-27, Váranya 8-23, Fejér 9-10, Győr 8-48, Moson 8-92, Sopron 9-77, Tolna 8-21, Békéscsaba 7-99, Vács-Bodrog 10-40, Eszengrád 11-55, Jás-Nagytun-Szolnok 8-32, Pest 7-99, Békés 9-88, Bihar 8-97, Hajdu 8-58, Ugoča 8, Arad 9-36, Csanád 10-72, Temes 9-45, Torontál 9-87, Bektercze-Nasód 8, Brassó 9-20, Csik 8-37 und Torda-Aranyos 8-05, zusammen also in 25 Komitaten; per Katastralglocke 6-50 bis 7-98 Meterzentner erhoffen die Komitate: Bars 6-98, Estergom 7-87, Hont 6-58, Nógrád 7-11, Trencsén 7-28, Komárom 7-80, Somogy 6-66, Vas 7-43, Zala 6-85, Heves 7-47, Abauj-Torna 6-98, Veszprém 6-87, Szepes 6-88, Ung 7-67, Szatmár 6-78, Szilágy 6-94, Krassó-Szörény 7-36, Alföld-Fejér 6-95, Hunyad 6-75, Kisküllö 7-55, Kolozs 7-37, Maros-Torda 6-70, Nagyküllö 7-57, Székely 7-72 und Udvarhely 6-54, zusammen also 25 Komitate; schließlich rechnen auf unter 6-50 Meterzentner die Komitate: Arva 5-86, Liptó 6-24, Turóc 5-30, Józsonom 6-48, Bereg 5-82, Gömör 5-73, Sáros 5-75, Zemplén 6-05, Máramaros 5-77, Szabolcs 6-38, Fogaras 6-37, Hármpék 6-21 und Szolnok-Doboka 6-41, zusammen 13 Komitate.

Hafser.

Mit Ausnahme der abhängigen Gegenden ist der Schnitt dieser Fruchtart bereits beendet. Der Probebruch übertrifft vielfach die Erwartungen und bereitet auch die Fruchtart sowohl qualitativ als quantitativ angenehme Überraschungen. Der Hafser ist zumeist schön weißfarbig und schwer, so daß er qualitativ als gut mittel bezeichnet werden kann. Die Gewichtseinheit schwankt zwischen 45 bis 46 Kilogramm, erreicht zuweilen 48 bis 50 Kilogramm, sinkt aber auch zuweilen bis zu 42 und 43 Kilogramm. Es sind im Durchschnitt per Foch 7-04 Meterzentner zu erwarten, so daß das Gesamtergebnis 12-60 Millionen Meterzentner ausmacht. Nachdem voriges Jahr 11-32 Millionen Meterzentner eingeheimt wurden, so ist das heurige Ertragnis um mehr als eine Million Meterzentner größer.

Es haben im Durchschnitt 7-04 Meterzentner und darüber zu erwarten die Komitate: Nyitra 7-48, Pozsony 7-67, Váranya 8-26, Fejér 8-26, Győr 7-79, Moson 7-74, Somogy 7-11, Sopron 8-14, Tolna 7-69, Békéscsaba 9-97, Vács-Bodrog 9-26, Eszengrád 9-12, Pest 7-26, Békés 7-95, Hajdu 7-11, Arad 8-67, Csanád 9-55, Temes 8-86, Torontál 9-52, Brassó 8-48, Nagyküllö 7-39 und Torda-Aranyos 7-38, zusammen also 22 Komitate; 6-50-7-03 Meterzentner erhoffen die Komitate: Hont 6-70, Nógrád 6-56, Komárom 6-68, Vas 6-74, Zala 6-54, Jás-Nagytun-Szolnok 6-71, Bihar 6-75, Ugoča 6-58, Alföld-Fejér 6-51, Csik 6-92, Fogaras 6-68, Kisküllö 6-89, Kolozs 6-55 und Szepes 6-98, zusammen also 14 Komitate; schließlich ist unter 6-50 Meterzentner zu erwarten in den Komitaten: Arva 5-28, Bars 5-73, Estergom 6-34, Liptó 6-30, Trencsén 5-68, Turóc 5-39, Józsonom 5-74, Heves 6-04, Abauj-Torna 5-29, Bereg 6-25, Veszprém 6-41, Gömör 5-87, Sáros 5-95, Szepes 5-62, Ung 6-03, Zemplén 5-09, Máramaros 4-40, Szabolcs 5-98, Szatmár 5-13, Szilágy 5-81, Krassó-Szörény 6-49, Bektercze-Nasód 5-99, Hármpék 6-15, Hunyad 5-96, Maros-Torda 6-18, Szolnok-Doboka 5-26 und Udvarhely 5-85, zusammen in 27 Komitaten.

Mais.

Die trockene Witterung hat in vielen Gegenden die Entwicklung der Pflanze behindert, da aber dieselbe in Folge der früheren günstigeren Witterung sich gekräftigt hatte, erträgt sie die Trockenheit ohne größeren Nachtheil und würde bei Eintritt von Regen noch immer eine sehr gute Ernte erbringen. Es sind im Durchschnitt 10-16 Meterzentner zu erwarten, so daß das Gesamtergebnis

41-40 Millionen Meterzentner ausmachen würde, vorausgesetzt, daß der erwartete Regen eintritt. Nachdem im Vorjahre 2389 Millionen Meterzentner gewachsen sind, so ist die heurige Fehlung als sehr günstig anzusehen.

Am besten ist der Mais, das heißt derselbe läßt eine Fehlung von 10-16 Meterzentnern und darüber erwarten in den Komitaten: Estergom 10-71, Pozsony 10-51, Nyitra 10-49, Bars 10-40, Nógrád 10-18, Somogy 13, Fejér 12-60, Tolna 12-40, Moson 11-80, Sopron 11-40, Békéscsaba 11-20, Győr 10-70, Váranya 10-50, Vács-Bodrog 13-45, Pest 11-73, Eszengrád 10-75, Arad 11-40, Torontál 10-49 und Brassó 10-62, zusammen also in neunzehn Komitaten; 8-10-16 Meterzentner erhoffen die Komitate: Józsonom 10, Hont 9-68, Trencsén 9-87, Komárom 9-80, Zala 8-90, Heves 9-29, Jás-Nagytun-Szolnok 9-49, Bereg 9-23, Veszprém 9-29, Gömör 8-27, Ung 9-08, Zemplén 9-98, Békés 8-43, Bihar 9-67, Hajdu 9-80, Szabolcs 9-23, Szatmár 9-24, Szilágy 8-62, Csanád 9-81, Krassó-Szörény 9-06, Temes 9-77, Alföld-Fejér 9-80, Bektercze-Nasód 8-68, Fogaras 9-32, Hunyad 9-79, Kolozs 8-68, Nagyküllö 9-19, Székely 8-77, Torda-Aranyos 8-45 und Udvarhely 8-24, zusammen also dreißig Komitate; schließlich erwarten unter 8 Meterzentner die Komitate: Vas 7-90, Abauj-Torna 6-64, Sáros 7-65, Máramaros 7-84, Ugoča 7-49, Csik 7-29, Hármpék 7-21, Kisküllö 7-88, Maros-Torda 7-25 und Szolnok-Doboka 7-88, zusammen zehn Komitate; Mais wird nicht gebaut in den Komitaten: Arva, Liptó, Turóc und Szepes.

Kartoffel.

Die frühen Sorten liefern im Allgemeinen ein gut mittleres, zuweilen ein sehr gutes Ertragnis. Die späteren Sorten empfinden den Regenmangel, und in der oberen Gegend richtet auch die Peronospora Schaden an. Die Kartoffel verspricht zumeist eine gute Ernte. Es sind im Lande durchschnittlich per Katastralglocke 58-50 Meterzentner zu erwarten, so daß das wahrscheinliche Gesamtertragnis 57-57 Millionen ausmachen würde, so daß die vorjährige Fehlung in der Höhe von 45-78 Millionen Meterzentner weit übertroffen wird.

Die Kartoffel verspricht 58-50 Meterzentner und darüber in den Komitaten: Bars 70-67, Estergom 66-00, Nyitra 69-65, Pozsony 81-32, Váranya 59-50, Fejér Somogy 62-20, Sopron 62-50, Tolna 68-40, Vács-Bodrog 61-12, Jás-Nagytun-Szolnok 59-25, Abauj-Torna 64-54, Bereg 60-39, Sáros 59-34, Szepes 65-07, Ung 61-93, Békés 76-33, Bihar 61-10, Hajdu 69-16, Szatmár 58-77, Alföld-Fejér 60-77, Brassó 64-68, Hármpék 63-66, Kolozs 65-00 und Szolnok-Doboka 63-75, zusammen in 25 Komitaten; 50-58-49 erwarten die Komitate: Arva 58-16, Hont 56-74, Nógrád 56-60, Trencsén 53-73, Józsonom 51-87, Győr 56-40, Komárom 52-60, Moson 52-50, Békéscsaba 54-80, Zala 53-60, Eszengrád 54-05, Heves 56-29, Pest 56-32, Veszprém 54-06, Gömör 55-86, Zemplén 57-39, Máramaros 52-18, Szabolcs 53-55, Szilágy 58-16, Arad 52-51, Temes 52-10, Csik 56-34, Fogaras 50-39, Hunyad 57-39, Kisküllö 53-96, Nagyküllö 51-54, Székely 52-74 und Torda-Aranyos 54-43, zusammen 22 Komitate; schließlich erhoffen unter 50 Meterzentner die Komitate: Liptó 48-67, Turóc 47-45, Vas 46-60, Ugoča 46-93, Csanád 36-55, Krassó-Szörény 49-66, Torontál 49-52, Bektercze-Nasód 49-53, Torda-Aranyos 48-16 und Udvarhely 45-03, zusammen daher 10 Komitate.

Andere Fruchtarten.

Gartengewächse entwickeln sich in Gegenden mit genügendem Regen befriedigend und reichlich. An mehreren Orten jedoch ist die Entwicklung derselben in Folge Regenmangels zurückgeblieben.

Bohnen sind zumeist gereift und haben ein gutes Ergebnis geliefert.

Andere Hülsenfrüchte haben sich zumeist gut mittel entwickelt.

Wickel, Erbsen und Linsen haben ein gutes Ertragnis geliefert.

Das Kraut entwickelt sich trotz der Dürre gut, verlangt aber schon sehr stark Regen.

Hirse und Buchweizen. Die Hirse wurde bereits mit gut mittlerem Ergebnis geerntet. Buchweizen beginnt zu blühen und verspricht eine gute Fehlung.

Tabak wurde in seiner Entwicklung durch die Dürre behindert, verspricht aber dennoch eine gute mittlere Ernte.

Leinen und Hanf. Der Leinen wurde mit gutem Ergebnis eingeheimt und der Hanf hat heimische überall mit befriedigendem Ergebnis abgeblüht.

Zuckerrüben und Futterrüben haben die Trockenheit gut überstanden, krauchen aber jetzt dringend Regen.

Klee und Luzerne haben ein gutes Ergebnis geliefert und man rechnet bei Klee im Falle günstiger Witterung auf eine gute dritte Mahd.

Wieje und Weiden wünschen Regen.

Das Obst hat sich in Folge Wurmloch und Abfall stark vermindert. Am meisten kommen Äpfel, Nüsse und in den nordwestlichen Komitaten Pflaumen vor.

Der Weinstock steht zumeist mittel, da die trockene Witterung die Entwicklung behindert hat. Auch die Peronospora und der Mehlthau haben Schaden angerichtet.

(Die Börsewoche.) Wenn man den Umfang des Verkehrs in Betracht zieht, hat sich an den Effektenmärkten keinerlei wesentliche Aenderung eingestellt, denn nach wie vor herrscht an denselben eine intensive Geschäftstille, und es verstreicht in den arg gelichteten Börsenräumen oft eine geraume Zeit, ehe irgend ein Kurs festgestellt werden kann. Die Geschäftswelt hat der schwülen Atmosphäre der großen Verkehrsenten den Rücken gefehrt und sucht in den Bergen Erholung nach der aufregenden Arbeit der verflohenen Monate und Sammlung der Kräfte für

die in der nächsten Zukunft bevorstehenden Kämpfe. Nur nach einer Richtung hin ist eine wesentliche Aenderung eingetreten, nämlich bezüglich der Haltung der Spekulation. Denn während bisher die kleine Schaar, die in den Börsenhallen tapfer Stand gehalten, einer festen Tendenz huldigte, so daß man sogar gewissen Symptome auf eine Besserung in Rußland getrauen zu dürfen glaubte, hat in den zuletzt abgelaufenen Tagen die matte Richtung Oberhand behalten, da alle Vorkommnisse einer flauen Auslegung begegneten. Zu Beginn der Woche übte die Krankheit des Sultans einen Druck auf die Kurse aus, zumal die feindseligen Kämpfe zwischen Griechen und Bulgaren wieder einmal die Vorgänge auf dem Balkan in recht trübem Licht erscheinen ließen. Türkische Staatswerthe, insbesondere Türkenlose, erlitten eine Einbuße, die auch dann nicht vollkommen wettgemacht wurde, als der Radischah genas, da Meldungen über kriegerische Verwicklungen im Kaukasus verstimmt. Der Feiertag am Mittwoch wirkte ebenfalls lähmend und brachte überdies eine herbe Enttäuschung für die Hauspartei. Nach den vorausgegangenen Kommentaren war nämlich wohl kein weitreichendes politisches Resultat von der Begegnung des deutschen Kaisers und des Königs von England zu erwarten. Die in ihrem Optimismus unverbesserliche Spekulation hatte jedoch „wenigstens“ eine Aussprache betreffs der russischen Gefahr, die auf andere Staatsgebiete hinübergreifen könnte, erwartet. Als nun der Entree jede politische Bedeutung erbarmungslos abgestreift und dieselbe auf einen bloßen freundschaftlichen Gefühlsaustausch reduziert wurde, trug diese rücksichtslose Zerstörung verheißungsvoller Kombinationen ebenfalls zur Stärkung der bösen Laune bei. Hierzu gesellte sich die Furcht vor einem Ausstand in den böhmischen Braunkohlenrevieren, während andererseits die drohende Haltung der Arbeiter des Nachener Hüttenwerks in Berlin deprimierte. Daran schloß sich die Abschwächung des Kurzes der Lombarden, die darauf zurückzuführen war, daß in Folge der Konkurrenz der neuen österreichischen Alpenlinien die Einnahmen der Südbahn eine beträchtliche Schmälerung erfuhr. In dieser mißglückten Laune mündete sich die Börse wieder den Ereignissen in Rußland zu, wo täglich an den verschiedensten Orten zahllose Polizisten und Obrigkeitspersonen von den Revolutionären hingschachtet werden, so daß Niemand wissen kann, wann dieser Anarchie ein Ziel gesteckt werden wird. Daß unter solchen Umständen die russischen Werthe wieder starken Kurseinbußen unterworfen waren, ist nur selbstverständlich. Aber auch die Anlagewerthe anderer Staaten, insbesondere die Renten der österreichisch-ungarischen Monarchie und Deutschlands lagen matt. Im Allgemeinen herrschte auf allen Gebieten eine lähmende Stagnation, die fast in sämtlichen Effektenkategorien eine Schmälerung der Kurse herbeiführte. In den letzten Geschäftstagen wirkten die Verhältnisse unseres Geldmarktes deprimierend. Die starke Nachfrage hält weiter an, indeß die Geldgeber im Hinblick auf die zu erwartende Erhöhung der Rate sich sehr reserviert verhalten. Der Satz des Privatdiskonts, der sich bisher auf 3¹/₁₆ Prozent stellte, ist nur nominell, denn tatsächlich bildet die Bank die einzige Geldquelle. Müssen gehen hier auch nur zum Schalter des Noteninstituts und Portefeuille wird von 5 und 5¹/₄ Prozent aufwärts diskontiert. Der gestern veröffentlichte Ausweis der Bank weist wohl eine geringe Besserung auf, die einzelnen Positionen sind aber viel schwächer als im Vorjahr. Man befürchtet, daß die steuerfreie Notenereserve bald aufgezehrt sein dürfte, in welchem Falle die Bank sofort die Rate mindestens um 1/2 Prozent erhöhen würde. Diese Erwägungen mußten natürlicherweise das Abgabebestreben noch erhöhen, so daß fast alle Werthe einen Rückgang ausweisen, wie dies aus nachstehender Vergleichung hervorgeht.

	Kurs vom	Kurs vom	Differenz
	11. Aug. 18.	18. Aug.	in Kronen
Österreichische Kredit	672.—	669.50	- 2.50
Ungarische Kredit	815.50	809.50	- 6.—
Gesamtbank	514.—	513.—	- 1.—
Hypothekbank	520.—	517.50	- 2.50
Rima	576.25	573.—	- 3.25
Staatsbahn	673.50	670.50	- 3.—
Strassenbahn	581.—	573.—	- 8.—
Stadtbahn	320.—	318.50	- 1.50
Adria	445.—	445.—	—
Kommerzialbank	3190.—	3190.—	—
Salgó	639.—	631.—	- 8.—
Ung. Kronenrente	94.50	94.80	+ 0.30

(Erneuerung des Petroleumkartells.) Am 24. d. findet in Wien eine Sitzung der österreichisch-ungarischen Petroleum-Raffinerien statt, in welcher über die Frage der Erneuerung des Petroleumkartells Beschlüsse gefaßt werden soll.

(Ungarische allgemeine Kreditbank.) In einer heute stattgehabten Sitzung der Direktion der ungarischen allgemeinen Kreditbank wurden der Rechnungsabschluss und das Gewinn- und Verlustkonto für das erste Semester des laufenden Jahres festgesetzt. Das letztere ergibt einen Reingewinn von 3.119.460 K. 27 H. In diesem Abchlusse sind die Ergebnisse der Konjunkturalgeschäfte, soweit dieselben am 30. Juni vollkommen verrechnet waren, ein-

begriffen. Das Gewinn- und Verlustkonto weist folgende Ziffern auf: Ertragsliste: Gewinnvortrag vom Jahre 1905 336,158 K., Zinsen 2.807,412 K., Provisionen 686,242 K., Konfortialgewinne 141,030 K., Gewinn an Effekten 234,045 K., Gewinn an Dividen und Komparten 48,791 K., Gewinn an Waaren 2675 K., Mietzins 27,952 K., Gewinnanteil bei der Finmaner Kreditbank (Akt.-Ges.) 6677 K., Totale 4.290,985 K. - Lasten: Gehälter 384,009 K., Spesen 588,348 K., Verlust an Forderungen 585 K., Steuerkonto 198,582 K., Totale 1.171,425 K., Reinertrag im I. Semester 1906 3.119,460 K. (+ 393,102 K.)

Der vorstehende Rechnungsabschluss weist in sämtlichen mit dem laufenden Geschäft im Zusammenhange stehenden Ertragskonten eine erhebliche Besserung auf, namentlich die Zinsen- und Provisionskonten, die im Vergleich zum I. Semester 1905 mit einer Steigerung von 624,735 K. figurieren. Hingegen sind die Gewinne aus den Konfortialgeschäften diesmal wesentlich geringer, nämlich 141,030 K. gegen 250,136 K. im Vorjahre. Verrechnet erscheinen bloß einige auswärtige Geschäfte. Nicht verrechnet sind die Syndikate für die Aktien der Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Industrie, der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft, der Aktiengesellschaft für Kaphtha-Industrie, die in den jüngsten Wochen finanziell rekonstruiert wurde, der Aktiengesellschaft für elektrische und Verkehrs-Unternehmungen, der Ungarische vereinigte Dampfmühlen-Aktiengesellschaft, der Holzexploitations-Aktiengesellschaft, der Magnefit-Industrie-Aktiengesellschaft, der Rattund-Industrie- und Textil-Handels-Aktiengesellschaft Jakob Fürst u. Söhne, der Ganzschen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, der Veocsiner Cementfabriken Union Aktiengesellschaft, der Gollschauer Portland-Cementfabriks-Aktiengesellschaft, der österreichischen Berg- und Hüttenwerks-Aktiengesellschaft, der Cosmanos Vereinigte Textil- und Druckfabriken, der Papierindustrie-Aktiengesellschaft Uleschau, der Banque Générale Roumaine und kleinere Syndikatsbeteiligungen. Einer späteren Verrechnung harren ferner die Syndikate für die 4 1/2-prozentigen Obligationen des Landes-Bodenkreditinstituts für Kleingrundbesitzer - der Betrieb der Emissionen des Instituts ist bekanntlich der ungarischen allgemeinen Kreditbank übertragen - das Syndikat für die Konversion der dreiprozentigen Prämien-Obligationen der ungarischen Hypothekbank, welches als erledigt zu betrachten ist, ebenso wie das Syndikat für die fünfprozentige russische Anleihe, endlich das Syndikat für die vierprozentige österreichische Kronrente. Die Ergebnisse der Bilanz haben den Erwartungen der Börse nicht entsprochen und die ungarische Kreditaktie, die gestern einen Schlusskurs von 813.75 verzeichnete, wich heute bis 809.50 zurück.

(Eine neue japanische Anleihe.) Aus London wird telegraphiert: Aus Tokio erfährt „Daily Telegraph“ heute, daß Japan demnächst eine neue Anleihe auf den Markt bringen wird, welche voraussichtlich in England und Amerika neozitiert werden soll. Die Anleihe soll zum Bau von Eisenbahnen in der Mandchurie dienen.

(Der Bund ungarischer Weinproduzenten und Weinhändler) hat eine über das ganze Land sich erstreckende Bewegung eingeleitet, die auf eine Aufhebung der Weinkonsumsteuer abzielt. Die Bewegung wird nach Weingegenden organisiert. Der gewesene Direktor des Bundes Leopold Molnár begibt sich nach New York, um sich dort mit der Entwicklung des Exports ungarischer Weine zu befassen. Die Redaktion des Amtsblattes des Bundes „Magyar Borkereskedelem“ haben Dr. Adolf Soltkés und Ákos Zwada übernommen.

(Neue Lokalbahn.) Ueber Verordnung des Handelsministers Franz Kossuth findet vom 21. bis 25. d. die administrative Begleichung der von Baja bis Zombor über Apatin nach Komló geplanten Lokalbahn statt. Die neue Lokalbahn, welche z. B. an der Donau gelegene Gemeinden des Komitats Bácsbódy und deren ausgedehnte, fruchtbare Umgebung mit einander und dem Hauptorte des Komitats verbinden soll, besteht aus zwei Theilen. Der Abschnitt Baja-Bezdan-Zombor (55.7 Kilometer lang) soll von der Station Baja ausgehend circa drei Kilometer auf der Linie der Baja-Zombor-Ujvidéker Lokalbahn und dann über die Gemeinden Bátmonostor, Csakalja, Dávod, Herczegkántó, Bereg, Küllöd, Bezdan und Monostorhegy nach der Station Zombor der kön.

ung. Staatsbahnen führen. Die Baulinie des zweiten Theiles soll 31.4 Kilometer betragen, den Franziskaner überbrücken, die Gemeinden Bácskertes, Apatin und Szilágyi berühren und bis zur Station Szond der kön. ung. Staatsbahnen führen.

(Ordensauszeichnungen anlässlich des Abschlusses der Handelsverträge.) Dem Sektionschef im österreichischen Handelsministerium Dr. Ritter v. Röbele, der bei dem Abschlusse der Handelsverträge, insbesondere des Handelsvertrages mit Deutschland, eine hervorragende Wirksamkeit entfaltet hat, ist eine hohe Ordensauszeichnung zugebracht, deren Publikation bereits in den nächsten Tagen erfolgen dürfte. Auch andere Beamte des Handelsministeriums, welche an dem Abschlusse der Handelsverträge mitgearbeitet haben, sind für Ordensauszeichnungen in Vorschlag gebracht.

(Serbien während der Grenzsperrung.) Wie aus Belgrad gemeldet wird, geht der erste Transport eingefassten Schweinefleisches nächste Woche nach Kopenhagen ab, wohin bekanntlich wöchentlich tausend Stück geschlachtete Schweine zu liefern sind. Gemäß einer Vereinbarung mit der serbischen Schiffsahrts-Gesellschaft hat der norddeutsche Lloyd die Beförderung sowohl dieser Transporte als auch der sämtlichen auf den Seeweg angewiesenen serbischen Ausfuhr von der Donaumündung aus übernommen. - Aus amtlicher serbischer Quelle wird telegraphiert: Der Bericht der Kommission zur Ausfindigmachung neuer Absatzgebiete und Wege für den serbischen Export an die Regierung lautet recht günstig, insbesondere über die Ausfuhr nach Saloniki nach Marseille, Malta und Ceylon. Mehrere Seeschiffsahrts-Gesellschaften boten ihre Dienste für den Seetransport serbischer Landesprodukte, insbesondere von Vieh, an. Es wird versichert, daß der Erfolg unaussprechlich ist. Der Viehtransport für Italien ist gestattet.

(Reichs-Gerstenausstellung in Wien.) Von dem Gedanken ausgehend, daß die Bestrebungen zur Erhaltung des durch den Handelsvertrag mit Deutschland zweifellos gefährdeten Gerstenabfahes das Augenmerk in erster Linie auf die Verbesserung der Qualität lenken müssen, zumal nur qualitätsreiche Gersten für den Export in Betracht kommen, hat die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft im Vorjahre die erste österreichische Reichs-Gerstenausstellung veranstaltet, welche sich der thätigsten Unterstützung seitens der Landwirthe, der Vertreter der Wissenschaft, der Brau- und Malzindustrie, sowie des Handels erfreute. Die Landwirtschaftsgesellschaft geht nunmehr daran, auch im heurigen Jahre in der Zeit vom 30. September bis 8. Oktober in den Räumen der Rotunde eine zweite Reichs-Gerstenausstellung zu veranstalten.

London, 18. August. (Schluß.) Englische Consols -., Südbahn -., Spanier -., Italiener -., 4prozentige ungarische Goldrente -., 4prozentige österreichische Goldrente -., 4prozentige Ruwien -., Canada Pacific -., Playbisfont 3 1/8, Silber 30 1/2, Wiener Wechselkurs -., 3prozentige ungarische Goldanleihe -., Chartered -., East Rand -., Randfontein -., Randmines -., De Beers -., Japanische Rente -.

New York, 18. August. (Schlußkurse.) Baumwolle: in New York loco 10.10 (-.), per August 8.74 (-.), per November 9.07 (-.), in New-Orleans loco 9 1/8 (-.): Petroleum: Stand White in New York 7.60 (7.60), Stand White in Philadelphia 7.55 (7.55), Refined in Cases 10. - (10.10), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 9.10 (9.10), Rohe u. Brothers 9.25 (9.25), Mais per August - (-.), per September 54.75 (55.75), per Dezember - (-.), rothe Winterweizen loco 77.75 (78 1/8), Weizen per August - (-.), per September 77.50 (78. -), per Dezember 80 3/8 (80 7/8), per Mai - (-.), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.75 (-.); per August 6.95 (-.), per November 7.05 (-.); Mehl: Spring wheat clears 3.15 (3.15); Zucker: 3/8 bis - (-) (3/8 bis - (-)); Zinn: 41.20 bis 41.50 (- bis -); Kupfer: 18.62 bis 18.75 (- bis -). - Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 18. August. (Schlußkurse.) Weizen per August - (-.), per September 70.25 (70 3/8); Mais September 48. - (47.25); Schmalz per September 8.65 (8.67), per Oktober

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

8.70 (8.72); Speck clear short 9.18 (9.18); Pork per September 17. - bis - (17. -). - Mais fest, Weizen stetig.

(Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 18. August.) (Privat-Telegramm.) An der heutigen Wochenbörse war Weizen gegen die Vorwoche um 5 H. billiger. Das Geschäft darin war sehr schwach. Verkauft wurden: Schütter 79 Kg. zu K. 7.60 3 Monate ab Wien, Schütter 78 Kg. zu K. 7.48 Kasse ab Wien, beide ab Kanal gestellt. Roggen war ebenfalls gegen die Vorwoche um 5 H. billiger. Gehandelt wurde: Slowakischer zu K. 6.25 ab Schnittpunkt Marchegg, Pester Boden zu K. 6.50, Parität Wien. Hajer war fest behauptet. Die Differenz waren knapp; die Kaufkraft hat sich wesentlich gehoben. Neumais war ziemlich stark begehrt, aber auch gut offerirt, daher um 5 H. schwächer. Cinquantin ist in feinen Qualitäten gefragt, in minderen vernachlässigt. - Heute notirten ab Wien per 50 Kilogramm: Heißweizen neuer von K. 7.90 bis 8.35, Banater neuer von K. 7.60 bis K. 8.05, Magoner und Gpörrer Gegend neuer von K. 7.49 bis K. 7.80, Slowakischer und Schütter neuer von K. 7.35 bis K. 7.80, Südbahn neuer von K. 7.45 bis K. 7.85, Marchfelder und anderer niederösterreichischer neuer von K. 7.35 bis K. 7.80, Roggen, Slowakischer, neuer, 72 bis 75 Kg. von K. 6.45 bis K. 6.60, Schütter, neuer, von K. 6.40 bis K. 6.65, Pester Boden 73 bis 76 Kg. von K. 6.50 bis K. 6.55, diverser ungarischer neuer von K. 6.40 bis K. 6.60, österreichischer neuer von K. 6.35 bis K. 6.65. Gerste, mährischer, ab Stationen K. 7.20 bis K. 7.85, Marchfelder ab Stationen K. 6.60 bis K. 7.20, Wiener Boden ab Stationen K. 6.70 bis K. 7.25, Slowakischer K. 6.85 bis K. 8. - ab Stationen K. 6.10 bis K. 6.65, Schütter und Raaber Gegend ab Stationen K. 6.20 bis K. 7. - Südbahn ab Stationen K. 6.15 bis K. 7.25, Budapest-Fünfkirchen ab Stationen K. 6.15 bis K. 7. - nordungarischer ab Stationen K. 6.25 bis K. 8.10, Heiß ab Stationen K. 5.60 bis K. 7.40. Brenner- und Schälgerste von K. 6.30 bis K. 6.50, Mais, ungarischer von K. 6.50 bis K. 6.70, Cinquantin von 7 K. 40 H. bis 7 K. 90 H., Hafer, ungarischer, neuer, Primaqualität von K. 6.95 bis K. 7.35, Mittelqualität von 6 K. 80 H. bis 7 K. 15 H., Kohlraps, prompt von 16 K. bis 16 K. 50 H. - Das Geschäft in Weizenmehl war wenig belebt. Futtermehl und Kleie behaupten bis her noch ihren Preisstand. Es notirten: Weizenmehl: Wiener Type Nr. 0 K. 13.40 bis K. 13.70, Nr. 1 K. 12.90 bis K. 13.20, Nr. 2 K. 12.40 bis K. 12.70, Nr. 3 K. 11.90 bis K. 12.20, Nr. 4 K. 11 bis 11.50, Nr. 5 K. 10 bis K. 10.80, Nr. 6 K. 9.40 bis K. 9.80, Nr. 7 K. 8 bis K. 8.60, Nr. 7 1/2 K. 7.30 bis K. 7.80; diverse andere Marken: Nr. 5 K. 9.90 bis K. 10.40, Nr. 6 K. 9.30 bis K. 9.70, Nr. 7 K. 7.90 bis K. 8.40, Nr. 7 1/2 K. 7.20 bis K. 7.60. - Roggenmehl (Per) Nr. 5/6 K. -., 1/6 K. -., Nr. 0 K. -., Nr. 1 K. -., Nr. 2 K. -., Nr. 3 K. -., Nr. 4 K. -., Nr. 5 K. -., bis K. -., Nr. 6 - bis K. -., Nr. 7 K. -., bis K. -., Nr. 7 1/2 K. -., bis K. -. - Roggenmehl, Wiener Type Extraroggen Nr. 0 K. 11.30 bis K. 11.70, Weißroggen Nr. 1 K. 9.70 bis K. 10.10, Schwarzroggen Nr. 3 K. 7.70 bis K. 8.10. - Futtermehl, Prima K. 6.60 bis K. 6.90, Sekunda K. 5.80 bis K. 6.30, Tertia K. 5.20 bis K. 5.60. Weizenkleie, feine, notirt K. 4.50 bis K. 4.70, grobe K. 4.90 bis K. 5.10. - Roggenkleie K. 4.75 bis K. 5.10, per 50 Kilogramm.

Brag, 18. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 20 K. - H., per Oktober-Dezember 19 K. 95 H., Camp. 1907/8 - K. - H. - Tendenz: Stetig.

Hamburg, 18. August. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 40 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 75 Pf., per Januar-März 17 M. 95 Pf., per Mai 18 M. 15 Pf. - Tendenz: Stetig.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen: Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co. Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.- per Flasche.

Nur echt mit meinem Bilde.



Schönheit ist Reichtum, Schönheit ist Macht.

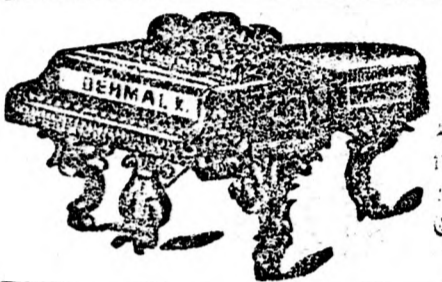
Mme. Rosa Schaffer, Ehrendoktorin der Chemie und kgl. serb. Hof- u. Kammerlieferantin, Wien, I., Kohlmarkt 6

Poudre Ravissante... Creme ravissante... Konoor...

Creme ravissante... Konoor... Konoor...

Rosa Schaffer... Konoor... Konoor...

ROSA SCHAFFER, Ehrendoktorin der Chemie und kgl. serb. Hof- u. Kammerlieferantin, WIEN, I., KOHLMARKT Nr. 6.



Klaviere,

Pianino und Harmonium, nur solider Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, darunter Ehrbar und Schweighoffer, zu den billigsten Preisen.

Denmal Károly, Klavier-Fabrikant, BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körut Nr. 20. Reparatur und Stimnungen fachmännische Ausführung. Leihgebühr billigt!

Brandeis

Volkskalender

für das Jahr 1887, ist soeben erschienen, direkt franko zugesandt bei vorheriger Einzahlung des Betrages 60 P. Jakob S. Brandeis, Prag.

Quargel

Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von C. HAASZ... 30 Kronen per Woche

Den Möbelkäufern,

besonders Brautleuten, bietet sich günstiger Möbelkauf bei

Sárkány J.,

Möbelhandwerker, VII., Erzsébet-körut 26. szám (Zion-Palota), da die Firma ihre durchwegs feine und modernen 1906er Modelle, Schlaf-, Speise-, Salon- und Perenzimmer-Einrichtungen wegen Anfertigung von neueren mit 20 Prozent billiger abgibt, als der Erzeugungspreis.

HAIÓS & Co., dipl. Ingenieure,

Motoren u. Motorenfahrzeug-Unternehmung, BUDAPEST, V., SZIGET-UTCZA 9. Benzol-Motor-Dreschgarnituren, Benzol- u. Sauggas MOTOREN Luxus- und Last-Automobile. Ausgezeichnete Fabrikate. Preisocourant und Kostenvoranschläge gratis.

Unerreichte Vorzüge, konkurrenzlos im Preise. Die beste modernste u. wirkliche Präzisions-Uhr ist INTACT in Stahl, Silber u. Gold bei jedem Uhrmacher zu haben.

Bayer's Salicyl - Kautschukpflaster

ist ein rationelles Mittel zur gründl., gefahr u. schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen, Schwielen und harter Haut. 1 Couvert dieses bestbewährten Pflasters sammt genauer Gebrauchsanweisung kostet 30 kr., in die Provinz 35 kr. gegen Einzahlung des Geldebetrages in Marken. Bestellungen sind zu richten an die Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, Stadt, Wollzeile 13, Hugo Bayer, Apotheker. Depot in Budapest: Joseph von Török, Königsgasse Nr. 12.

Möbel-Verkauf

Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate. Dósa Kálmán, Tischler u. Tapezierer, Budapest, Károly-körut 24. Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit. Preisocourant gratis u. franko.

RHEUMATISMUS u. Gichtleidenden

theile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. Brigitta Stich, Hausbesitzerin München, Linprunstrasse 13.

Iskolai hirdetés.

Rákosliget, a főváros közélében (vasuti megállóhely) nyílvános magán polgári fiu- és leányiskola... all fenn, melynek f. évi szeptember hóban IV. osztálya nyílik meg. Fiúiskolai tanulók bennlakásra felvételnék. Bővebb értesítés nyervehető Kovács István tulajdonos tanárnál, Rákosliget. 55627

Erstklassiger Buchhalter

bilanztüchtig, vollkommen selbstständig, für größeres Fabrikbureau per sofort gesucht. Anträge unter Angabe bisheriger Verwendung und mit Gehaltsanprüche unter „Mühlenbranche“ an das Zeitungs- und Inseratenbureau, Brünn, Ferdinandsgasse 28.

Ein routinierter, Vertretungen

fachmännisch gebildeter junger Mann wünscht einige gute Vertretungen zu übernehmen. Gest. Anträge werden unter Chiffre „Züchtig 127“ an die Exp. erbeten.

1896. Millenniums-Assettung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiirt

WANZEN, Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver

FULGURIN ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet.

Schaben u. Motten

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel. (Kein Gift, nur für Nagetiere tödtlich!)

B. REISS chemischer Produkte,

Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wohin alle brieflichen Anträge zu richten sind u. worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálmán Sándor, VII., Gde Königsgasse und Raufberg; Messik Testvérek, VII., Király-utoza 47; Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos-utoza 19.

Warning!

Die große Bekanntheit der seit mehr als 40 Jahren überall als radikal wirksam bekannten Ungeziefer-Vertilgungsmittel von

B. REISS in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total werthlosen und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange also stets nur die echten

B. REISS'schen Fabrikate und achte sehr vorichtig darauf, daß die Flaschen-Designetten und Kapfel das Wort:

„FULGURIN“ und die Firma-Bezeichnung: „B. REISS“ tragen; andererseits, daß auf den

Schachteln die Firma: „B. REISS“ getreulich zu finden ist; denn sonst wird das

ausende Publikum niemals dieses Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den werthlosen Nachahmungen

oder mit Ioseln, in Papier gepacktem, mit allerlei Surrogaten vermishtem Insektentpulver

sehr Ungeziefer austrotten kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der

Firma: „B. REISS“ entstammen, bieten Garantie für vollen Erfolg und so für radicale Bistamkeit! Man achte also genau darauf, daß die Centrale

der Firma: B. REISS sich mit BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41 I. ST OCK befindet.

STANDARD

LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT, EDINBURGH, ENGLAND.

GEGRÜNDET 1825. Filiale für Ungarn: Budapest, IV., Kossuth Lajos-utoza 4. (Standard-Palais.)

Table with financial data: Jahreseinkommen 35,000.000 Kronen, Vertheilter Gewinn 170,000.000, Vermögen 280,000.000, Für Todesfälle bezahlt 585,000.000

Besondere Vortheile der Standard-Police: Unbedingte Sicherheit. Freie Weltpolice. Inkrafterhaltung von Police bei verspäteter Prämienzahlung. Kapitalisirung und im Vorhinein bestimmter Rückkaufwerth. Unaufhebbarkeit. Im Selbstmordfalle Auszahlung des Kapitals nach einjährigem Bestande der Police. Freie Kriegerversicherung für Landsturmpflichtige. - Prospekte werden auf Wunsch gratis versendet.

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt) das anerkanntbeste HÜNERAUGENMITTEL

Erfinder und alleiniger Erzeuger ALEXANDER FREUND Sopron (Oedenburg)

(1 Couvert 12 St. 45 kr.) Zu bekommen in den meisten Apotheken u. Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Josef v. Török, Király-utoza 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körut 17; Droguerie H. Fedor, Király-utoza 41 u. in der Droguerie Sigmund Stern, Váci-körut 42, Budapest.



Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar. Allein echt ist Thyrry's Balm nur mit der grünen Nonnenmarke. Gefährlich geschützt. Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Reiz, Brustleiden, Influenza etc. - Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen od. 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5 - franko. Thyrry's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra geg. alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Reizungen, Absesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Dettel K 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmezahlung. Apoth. A. Thierry in Pregrad bei Rohitsch-Sauerbrunn Brotschütze mit Tausenden Original-Dantigretten gratis u. franko.

Depot in Budapest bei Apoth. Jof. v. Török, und D. Leo J. Egger, E. Vértés, Zugos.

Ein Gang durch Pest vor siebzig Jahren.

Bei der rapiden Entwicklung und den kolossalen Neu- und Umgestaltungen, die unsere Hauptstadt im letzten halben Jahrhundert durchgemacht hat, kann es nicht Wunder nehmen, wenn selbst der erdgefesselte Pester in älteren Reisebeschreibungen seine Vaterstadt nicht wiedererkennt. Es bietet einen eigenen Reiz, in diesen altersgrauen „Führern“ zu blättern; man erfährt recht kuriose Dinge, von denen man kaum eine Ahnung gehabt hat. An der Hand eines solchen weniger bekannten Führers (August Tefusch) wollen wir einmal einen Gang durch Pest im Jahre 1833 wagen; die Exkursion wird sich lohnen. Wir können uns der Führung unseres Gewährsmanns umso eher anvertrauen, als er gleich dem emigen Thierchen, das keine Entfernung scheuet, wo es Srup für seinen Stock zu finden glaubt, diese Stadt längs und quer durchgespürt und ausgeforscht hat, um sein Werkchen so viel als möglich vollkommen auszustatten. Damit uns der Spaziergang größeres Behagen bereite, zünden wir uns ein Pfeifchen an, „denn das Tabakrauchen ist erlaubt sowohl auf den Straßen der inneren Stadt als auch in den Vorstädten; doch zu unterlassen ist es in den Marktzeiten auf den Plätzen, die mit Kaufmannshütten bestellt sind, ferner vor den k. k. Magazinen-Schildwachen und auf der Schiffsbrücke. Diese Bemerkung, mit der der kleine Führer eingeleitet wird, ist nicht ganz überflüssig, war doch das Rauchen noch im XVIII. Jahrhundert in den Straßen aufs strengste verboten. So reichete die „ehrfame Bürgerschaft“ Pests unter dem 8. Mai 1733 an den Magistrat das Postulatum ein, „das Tabakrauchen unter einer Straff zu verbieten, weiln daraus großer Schaden zu besorgen“. Worauf seitens des Magistrats Folgendes resolviret ward: „Was ohnedem schon obrigkeitlich statuiert ist, bedarf keines postulati; wie scharf das Tabakrauchen verboten sei, ist der ganzen Stadt bekannt, wer aber einen solcher Uebertreter fasset, attrapirt, oder ist es von seinen Untergebenen, solle er auf diese fleißige Obacht halten und einen solchen selbst abstrafen oder abstrafen lassen; ist es ein Anderer, dieses ohnverzüglich andeuten, damit man es gleich remediren könne.“

Ein gebildeter Mensch wird sich nicht nur Anigge's „Umgang mit Menschen“ im Allgemeinen zu eigen machen, sondern auch den Umgang mit jenen Menschen, in deren Gesellschaft er geräth. Kommt er daher nach Pest, wird er mit großem Dank die folgende Aufklärung zur Kenntniß nehmen: „Der Pester betittelt jeden einigermaßen gebildeten oder wohlhabenden Mann: „Herr von“ und dessen Ehegattin: „Frau von“; Personen höheren Standes erhalten den Titel: „Ernädige Frau“ oder auch „Euer Gnaden“. Die Tochter des Hauses heißt „Fräulein“. So wird auch der Fremde in größter Beschleunigung geädelt sein und wohl thun, dies Bräditat wieder auszutheilen. Mit dem einfachen Herr oder Madame, Demoiselle dürfte der Fremde gar oft Bedenlichkeiten erregen. Die Benennung „Mamsell“ dünkt selbst den weiblichen Diensthofen nicht anständig genug, und die Anrede „Jungfer“ ist gar nicht mehr im Gebrauch. Staatsbeamte, Magnaten u. s. w. werden ihrem Range gemäß betittelt.“

Eine Kaiser-Residenz.

(Original-Beilage des „Neuen Pester Journal“.)

Dies ist das Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel nun fast in jedem Sommer für einige Zeit. Wenn Kaiser Wilhelm II. von seiner allsommerlichen Nordlandsfahrt heimkehrt, liebt er es, noch einige Tage in dem großen Prachtbau des berühmten Hessenerzogs Friedrich zuzubringen und sich der herrlichen Luft und der prächtvollen Wälder auf den Höhen ringsum zu erfreuen. Dann ist das Schloß und der es zunächst umgebende Garten allerdings für den Besuch des Publikums verschlossen, welches sonst ungehindert Zutritt hat. So ist Wilhelmshöhe, das mit Kassel durch die Eisenbahn und durch eine elektrische Tram verbunden, in kaum einer Viertelstunde von der Stadt aus zu erreichen ist, der Lieblingsausflugsort für die Kasseler, die sich auch auf den Hügeln und in den Wäldern mit ihren Sommerwillen und Hotels angesiedelt haben. Natürlich gibt es da auch eine Kuranstalt, eine staubfreie Naturheilstätte mit ozonreicher Luft, Hydropathie und elektrischer Behandlung, wie ja schon fast auf jedem Hügel in ganz Westeuropa bis zur Höhe von hundert Meter. Was drüber ist, heißt Höhenluftkurort. Nahe bei den Haltestellen der Trambahn sind zahlreiche „Wirthschaften“ zu finden, in denen „Familienkaffee kochen können“. Wer es aber über sich gewinnen kann, den von der Wirthschaft selbst gelieferten Kaffee hinunterzuschlucken, bringt sich dazu wenigstens seinen Kuchen selber mit. Denn die Sparfamen hessisch-preussischen Wirthhe führen keine Waare, die raschem Verderben ausgesetzt wäre bei ungenügendem Verbrauch. Und da dieser in ihrem Geschäfte vom Wetter abhängt, dieses aber im deutschen Sommerklima zumeist aus einer Mischung von Nebel, Regen, kühlem Wind und verdrießlich grauen Wolken besteht mit nur höchst

Mit wohlthuernder Beruhigung nehmen wir es zur Kenntniß, daß in Pest an Einrichtungen in Beziehung auf Bedürfniß und Bequemlichkeit der Fremden kein Mangel herrsche. Jedes Hotel hat sein Restaurant; Schilowirthshäuser sind in den Vorstädten in großer Zahl vorhanden, z. B. das weiße Lamm, der Trompeter, der Elefant, der Greif, der Stern, der Neitig, die drei Herzen, das rothe Kreuz, alle auf der Waigenerstraße. Auch Traiteurs gibt es in Menge, dazu 700 Weinvertheilungsanstalten, vulgo Weinhäuser, vier Bräuhäuser, 1000 Bierhäuser und 30 Kaffeehäuser, sämmtlich mit außerordentlichem Kostenaufwand eingerichtet. So z. B. in der Maria Dorotheagasse das Wurm'sche und am Ende der Gasse das Börse-Kaffeehaus; rechts in der Badgasse rieselt die Kaffeequelle und in der Windgasse (jetzt Palatingasse) ladet der gezähmte Tiger den Reisenden zum Frühstück ein. Man sieht, unser Führer ist nichts weniger als trocken! Sehr gut ist Freund Tefusch auf die 143 Fiafer Pests zu sprechen; sie übertreffen — so versichert er — die Wiener, weil sie nicht nur bessere Pferde haben und schneller fahren können, sondern sie laden sogar durch die Eleganz ihrer Aufsichten die Fremden zur Spazierfahrt ein.

Schädlicher Weise erhalten wir auch Auskunft über die Pester Bevölkerung. Sie beträgt nach den neuesten Konstitutionslinien vom Jahre 1831 62,794 Seelen — Fremde, Militär, Geistlichkeit, Schuljugend und Juraten nicht eingerechnet; der höhere Adel zählte 20 gräfliche und 25 freiherrliche Familien. Die Bürgerschaft besteht aus etwa 1733 Köpfen; sie ist im Ganzen wohlhabend, selbst reich. Die Beamten betragen über 500 Köpfe. Alle Wochen braucht Pest 500 Ochsen und Rüge, mithin jährlich 26,000 Stück, dann (jährlich) 25,000 Kälber, 400,000 Zentner Mehl und gegen 60,000 Stück Geflügel, 25,000 Schweine, 18,000 Lämmer und Schöpfe zc. Die Konversationsprache des Adels von Pest ist von jeher die ungarische gewesen (?), obgleich auch viel Deutsch gesprochen wird. Im großen Schwunge ist hier die lateinische Sprache; die herrschende ist sie in allen höheren und Gymnasialanstalten, und fast auch die Konversationsprache aller wissenschaftlich gebildeten Männer. Ein großer Theil der Bewohner der Josephstadt spricht slavisch. — Sehr befriedigt ist unser Bädeler von der (seit 1796 bestehenden) Beleuchtung, die er ein „künstvolles Tagwerden zur Nachtzeit“ nennt. Der Pächter hat 1600 Laternen täglich reinigen zu lassen und die Füllung ebenso vieler Lampen zu besorgen. Diese brennen bis 2—3 Uhr Nachts; und dann, wenn die blasse Beleuchtungsinspektorin Luna die Welt besucht, ist dem Pester Beleuchtungsarendator erlaubt, seinen fetten Gesellen Ruhe zu gönnen.“

Recht interessant charakterisirt unser Freund die einzelnen Stadttheile Pests. „Die ganze Stadt — sagt er — zerfällt nach der Natur und der Zeit ihrer Entfaltung in fünf Theile, nämlich: a) die innere Stadt, war einstens mit einer Mauer umgeben, die Gassen derselben sind mit Granitsteinen gepflastert; b) die Neue oder Leopoldstadt gründete Kaiser Joseph II. Sie verdunkelt mit ihren regelmäßigen Gassen und den geschmackvoll dastehenden Häusern (Palästen) sehr die innere Stadt. Auch die meisten Gassen dieser Vorstadt sind mit Granit-

steinen gepflastert; c) die Theresienstadt, auch Judenstadt genannt, wird meistentheils von diesen Glaubensbrüdern bewohnt; d) die Josephsvorstadt oder die Slavische Fesung. Die Bewohner dieser Vorstadt sind größtentheils Slaven; e) Die Franzensvorstadt gleicht einem glühenden Eisen, das nach dem schmiedenden Hammerseufzt.“

Nachdem wir so die allgemeinen Begriffe innehaben, werden wir mit den sehenswürdigsten Gebäuden Pests bekannt gemacht, „die sich theils in architektonischer Hinsicht, theils an Größe, Bequemlichkeit und Pracht vor den übrigen auszeichnen“. Es sind dies: das Invalidenpalais (das jetzige Stadthaus), das Komitatshaus, das Landhaus (Kurie), das Theatergebäude (an der Stelle des Haas'schen Palais), das kön. Verfassamtsgebäude, das Dreißigstamt am Theaterplatz (Gijellaplatz) in der Leopoldstadt („hofft schon seit Jahren einer Verschönerung und Aufbaue entgegen“), das Bürgerhospital in der Josephstadt (Nochuspital) zc. Unter den vorzüglichsten Privatgebäuden figurirt u. A. das Handelsstandsgebäude (jetzt Lloydgebäude). „Dieses Haus enthält einen sehr schön mit gypsmarmornen Wänden decorirten, nobel eingerichteten Saal, den der adelige Verein (Kasino) jammt den übrigen Gemächern des ersten Stockwerkes miethete. Im zweiten Stockwerke an der Donau befindet sich der kaufmännische Verein. Das Donaued des Erdgeschosses enthält ein Traiteurhaus, in der Mitte befindet sich die kaufmännische Halle (Börse) und den Theil in der Dorotheagasse schmückt ein Kaffeehaus.“ Sehr gelobt werden das Baron Brudern'sche Haus in der Herrergasse (das noch heute existirende Pariser Haus), der Wurmhof, das Deron-Palais an der Donau, das Marczibani'sche Palais in der Göttergasse, ein Meisterwerk des Baumeisters Hild („Sowohl der hohe Stil der Architektur, die Verbindungen der Einzelheiten und die schöne Höhe des Gebäudes muß dem Fremden die lakonische Frage ins Ohr kispeln: Wurde dieses Haus hier erbaut oder aus Frankreich hieher transportirt?“), das Graf Georg Karoly'sche Familienhaus in der Reckeméergasse, das Baron Drzy'sche Haus (!), das Marokkanerhaus zc.

Groß ist die Zahl der Anstalten zur Erheiterung und Belustigung. Nebst dem Theater, das seit 1812 vollendet dasteht „in hoher äußerer Pracht, das wenige seinesgleichen hat“, und der Redoute gibt es fünf große Tanzsäle („Sieben Aurfürsten“ in der Waignergasse, der Saal im Handelsstandsgebäude, „Zwei Löwenaal“ am Heuplatz, der Saal der Pester Schießstätte, der neue Saal in der Theresienvorstadt; hier „unterhaltet sich um 12 Kr. W. B. der Pöbel, und es schadet auch nicht, sich eine Idee von diesen Unterhaltungen zu verschaffen“), dann folgen das adelige Kasino, der kaufmännische Verein, das schwäbische Kasino (ein Ort der Versammlung aller pensionirten Beamten, Gelehrten, Künstler u. s. w., die bei einem Gläschen Wein und kleinem Zmbiß Schlachten liefern, Tagesneuigkeiten erzählen, Kontrakte machen zc. und so dem Gastgeber manchen Eimer Wein vertilgen helfen, weswegen es auch die berühmte Weinvertheilungsanstalt genannt wird, womit ein anständiger Zeitvertreib verbunden ist; sie befindet sich in der Theresienstadt, Pöllergasse Nr. 875),

vereinzelt wärmeren Tagen, an denen man sogar der Sonne ansichtig werden kann, wenn man Glück hat, so ist diese weiße Unvorbereitheit der Gasthäuser im Grünen auf Gäste eine Erfahrungswissenschaft und völlig begreiflich. Doch sind auf Wilhelmshöhe auch einige Hotels und Restaurants nach dem sonst für derlei Anstalten gebräuchlichen Muster vorhanden, mit Konzerten der Militärbanden aus Kassel, elegantem Publikum und für ein solches berechneten Preisen. Dies ganze Stück Leben treibt sich an der Peripherie von Wilhelmshöhe herum, dessen Kern und Mittelpunkt das Schloß mit seinem kaiserlichen Hofhalt bildet. Ursprünglich bestand das heutige Gebäude aus drei getrennten Pavillons, inmitten eines weiten Gartenparterres, die Landgraf Wilhelm in den Zeiten des Sonnenkönigs in ehrgeiziger Nachahmung seines französischen Kollegen des chère frere de France erbaute. Sein hessisch-kasseler Versailles wurde, wie das Louis XIV. mit Paris, mit der Stadt Kassel durch eine ferngerade Allee verbunden und erhielt seine Fontainen und Wasserwerke eben wie Versailles auch. Der ganze Hügel im Rücken des Schlosses wurde in gerade Linie hinter dem mittleren Pavillon mit einer kolossalen Steintreppe in drei Abzügen versehen, jeder Abzug bildet eine große Terrasse mit einem Teich in Steineinfassung. Der Ausgangspunkt für diese enorme Treppeanlage ist ein Linding aus riesigen Quadern auf dem höchsten Hügelrücken, eine Art Burg für den Wassergott wohl, ein phantastisches Monstrum von Gebäude mit leeren Hallen, offenen Fensterbögen und Treppen, von einem schwefelfälligen, in eine ungerichtet spitzige Spitze auslaufenden Thurm überragt. Dieses hohe Thurmlende aber trägt — ganz wie der Thurm von Wilhelmshöhe — eine Statue, und zwar hier eine Nachbildung des farnesischen Herkules im Museum von Neapel. Daß wirklich dieser gemeint sei, kann man, am Fuße des Thurmes stehend, nur mittel-

eines guten Fernglases konstatiren. Ob dieser Thurm wie jener von Abdera eigens darum gebaut wurde, damit die schöne Statue — dort im griechischen Schilda war es eine Venus — recht von allen Seiten weithin sichtbar sei, oder der Herkules als passendes Abschluß des klobigen Steinmonstrums hinaufgestellt wurde, habe ich nicht erfahren können. Die ganze Höhe heißt aber nach ihm der Herkules, und vom Herkules aus stürzen die prächtvollen Wasser-massen über die Steintreppen herab, durch die Teiche auf den Terrassen bis in das abschließende Wasserbecken am Fuß des Hügels, von dem aus sie mehrere große, in grüner Waldesumrandung gar lieblich eingebettete Teiche füllen, auf denen der Ruders- und Gießsport gedeihen. Ob die Landgrafen des achtzehnten Jahrhunderts sich den Luxus eines fortwährenden Kaskaden- und Fontainengeplätschers gönnen konnten, wußte mir Niemand zu sagen. Heute aber, wo Kassel zu einer fabrikreichen Halbgroßstadt mit hundertdreißigtausend Einwohnern geworden ist, die alle Wasserleitung in ihren Wohnungen verlangen, gehen die Wasser andere Wege. Es muß hier oben gespart werden, und nur zweimal wöchentlich stürzen und rauschen und plätschern und glänzen und leuchten die Kaskaden und Fontainen für je eine Viertelstunde in altfürstlicher Pracht, Macht und Herrlichkeit. Diesen Anblick zu genießen wird der Kasseler nimmer müde. An jedem Mittwoch und Samstag um halb fünf Uhr ist ganz Kassel bei den Wassern von Wilhelmshöhe, mit seinen Kuchenpacktchen in der Tasche. Und nachher wird in den Wirthschaften dazu der Kaffee gekocht. Es ist ein paradiesisches Vergnügen. Aber die Kasseler brauchen ihr Geld für andere Zwecke. Und eine schöne, reinliche, elegant und wohlhabend aussehende Stadt hat dieser preussische Sparsinn geschaffen mit einer Behaglichkeit der Wohnräume auch für die kleinsten Leute, mit Fürsorge für Luft und Licht, für Garten und

die Schießstätte in der Schützengasse, die Polzschießstätte im „Gasthof zum Jägerhorn“, dann das Stadtwaldchen, zwei Reitschulen, die Margaretheninsel, der Bloßberg etc. „Um meinem Vorzuge treu zu bleiben, jeden Gegenstand dieser Stadt berühren zu wollen: deute ich auch auf die rechts der Schiffsbrücke üppig stehende Promenade, die von der Nordseite von dem Brückenkopf geschützt und so Manchem ein Zerstreuungsort ist, indem die zugleich allort errichtete Limonadehütte den Fremden Getränke aller Art kredenzen kann. Auch ist die Alles um das an der Nordseite der Stadt stehende Neugebäude nicht außer Acht zu lassen, wo der Fremde, besonders gegen Abend, die angenehmsten Gesellschaften und des Morgens die die Mineralwässer für brauchenden Patienten auf- und niederziehend antrifft.“

Das Zeitungswesen florirt; Pest hat zehn eigene politische und literarische Blätter, und zwar die „Vereinigte Diner und Pesther Zeitung“ (über 3200 Pränumeranten), die „Hazai és külföldi tudósítások“ (2000), „Jelenkor“ (3000), die „Handlungszeitschrift von und für Ungarn“, sowie der „Spiegel“ mit dem „Schmetterling“ (vereint zusammen gegen 1000 Pränumeranten), „Tudományos Gyűjtemény“, das Zeitungsblatt „Sas“ (von Herrn v. Thais, hält sich mit seinen Flügeln stolz empor!), das „Kundschäftsblatt“, „Orvosi tár“ (herausgegeben von Professor Bugát Pál und Dr. Schödel Ferencz), die „Serbische Biene“ und „Setopisi“, diese beiden in serbischer Sprache. Auch an renommierten Künstlern ist kein Mangel; wir erwähnen das Tonkünstler-Quartett Dáborffy, Adler, Pfeiffer und Wagner; den berühmten Bildhauer Ferenczy, Joseph Bauer (Schöpfer des Meisterstückes „Der große Christoph“), Joseph Huber (ein ausgebildeter Künstler, erwarb sich durch seine Kunst die Achtung der Pesther, die Wohnung desselben konnte ich nicht ausfindig machen), endlich „den einzigen Künstler in seiner Art Paul Maurer, Marmorierer und Stuckmeister“. Maler zählt Pest 17, meist Porträtmaler, wie Einsle, Engel, Ginter etc., Kupferstecher 4, Graveurs 6. „Es verdienen mit allem Rechte hier die Konditorei- und Kunstwerke aus Zucker liefern, in denen die Industrie mit der Kunst wettkämpft. Peter Fischer, der Zuckerbäcker „zur Hebe“ auf dem Servitenplatz, überzeugte uns davon genügend durch das aus Zucker geschabte Pantheon und den Wiener Stephansdurm.“

Der „Fremde in Pesth und der Pesther in der Vaterstadt“ — dies der vollständige Titel unseres Führers — weiß noch manch Interessantes zu melden, so zum Beispiel, daß „die Begräbnisse mit solchem Kostenaufwande verbunden sind, daß zwei derselben hinreichen, die Verbliebenen dem Familienvater unvergleichlich zu machen!“; doch wir wollen es bei dem Mitgetheilten bewenden lassen. Es genügt, um einen Begriff zu geben von dem Pest vor siebzig Jahren.

Sport.

Der „St. Stephanspreis“.

Budapest, 18. August. Innerhalb des Rahmens des August-Meetings wird dem für den Rennsport sich interessirenden Publikum übermorgen die populärste Konkurrenz geboten. Es handelt sich um den ungarischen Grand prix, ein Rennen, das, wie schon sein Name besagt, einen nationalen Anstrich hat. Der „St. Stephanspreis“, eine Schöpfung des ungarischen Rennsport verdienten Grafen Elemér Batthyány, hat durch seine verfehlten Propagationen schon häufig die Kritik der Fachleute herausgefordert. Auf den wichtigsten Fehler derselben haben wir schon wiederholt hingewiesen. Es ist nämlich widersinnig, daß man erstklassigen Pferden, die doch die berechtigtste Anwartschaft auf große Preise haben müßten, durch besondere Gewichtspenalitäten die Möglichkeit nimmt, erfolgreich an dem Kampf um den 80.000 Kronen-Preis theilzunehmen. So kommt es, daß die Placirten des Derby seit vielen Jahren die Segel streichen und einem Wettstreite fern bleiben, welcher der wirklichen Klasse minimale Chancen bietet. Und wenn die Turfbesucher dem Sieger jubeln werden, so wird es nur ein Renner zweiter Güte, ein Verkaufs- oder Handicap-Pferd sein, dem ihr sympathischer Gruß gilt — ein Pferd, das sich von den übrigen inferioreren Rennern nur dadurch unterscheidet, daß es einem raffinierten Management gelungen ist, für äußerst günstige Gewichtsverhältnisse zu sorgen, was bekanntlich durch negative Leistungen unschwer zu erreichen ist.

Die Wichtigkeit dieser Bemerkungen wird auch die diesjährige „St. Stephanspreis-Konkurrenz“ darthun. Man erwartet zehn Kombattanten beim Start. Wenn man die Sportberechtigten Neuere passieren läßt, so sieht man, daß der Derby-Jahrgang aus der Gesellschaft ganz fehlt. Die beste Klasse repräsentirt im Felde der Fuchshengst „Dorka“, welchen auch der Wettkampf auf seinen Schild erhoben hat, denn der „Matchbox“-Sprößling hat auf längere Distanzen sich häufig bewährt. Ob er mit der Riesenhürde von 61 Kilo den Sieg erringen wird, das ist sehr fraglich. Wir zweifeln ganz entschieden daran, und halten dafür, daß der Grad des Herrn v. Szemeré im besten Falle Zweiter wird. Von den übrigen Konkurrenten halte wir bloß „Giddy Girl“ und „Tatagöngye“ für beachtenswerth. Die Stute des Grafen Sigray war im vergangenen Jahre im „Stephanspreis“ zweite hinter „Grigiana“. Sie wurde direkt für diese Konkurrenz präparirt und lief bloß einmal in diesem Jahre, und zwar vorgestern, als sie im „Stadtwaldchen“-Preis hinter „Egerländer“ als Zweite landete. Es war dies für die Stute ein nützlicher Galopp, der bewies, daß sie in guter Form ist. Man hält in Sportkreisen diese Stute für die Gewinnerin des großen Preises. Unseres Erachtens wird Baron Toronyay-Schoßberger's „Tatagöngye“ — vorausgesetzt, daß dieser Hengst in tadelloser Kondition zum Sport kommt — der Stute des Grafen Sigray sich überlegen zeigen.

Hiefür spricht der leichte Sieg, den „Tatagöngye“ im „Preis von Schönau“ erfocht, hiefür spricht der Erfolg, den dieser Hengst in Tata über Pferde guter Klasse erzielte. Bloß der Umstand könnte die volle Entfaltung seines Rennvermögens beeinträchtigen, daß der kleine Stallburche Pis, dem die Steuerung des flinken Renners anvertraut ist, als Reiter viel zu schwach ist und wenig Routine besitzt. Die übrigen Pferde dürften — mit Ausnahme „Blair's“, der einigemal beachtenswerth gelaufen ist — bloß Statistikenrollen spielen.

Budapester Sommerrennen. Für das morgen, Sonntag, stattfindende fünfte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Wasserthurn-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 13 Unterschriften. — 2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 15 Unterschriften. — 3. „Sömöréer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 17 Unterschriften. — 4. „Biennial-Zuchtrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 68 Unterschriften. — 5. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 27 Unterschriften. — 6. „Welterhandicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 30 Unterschriften. — 7. „Maidenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 12 Unterschriften.

Für das übermorgen, Montag, stattfindende sechste Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 17 Unterschriften. — 2. „Maiden-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 9 Unterschriften. — 3. „St. Stephans-Preis.“ (60.000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 73 Unterschriften. — 4. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 20 Unterschriften. — 5. „Maiden-Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 18 Unterschriften. — 6. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 11 Unterschriften. — 7. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 11 Unterschriften.

Starter im „St. Stephans-Preis“. Man erwartet im „St. Stephans-Preis“ folgende Renner beim Start: „Dorka“ (Fetting), „Santoy“ (Hurtable), „Lieslesied“ (Wittington), „Blair“ (Wirtenruth), „Giddy Girl“ (Wivian), „Tatagöngye“ (Pis), „Danred“ (Krouzil), „Doff“ (Kisváth), „Mephö“ (Fries), „Oyama“ (Waugartner). Laut den Wettkäufen der Firma Karl G. Delstein notiren: „Dorka“ 1/2, „Giddy Girl“ 2/2, „Blair“ 3/1, „Tatagöngye“ 5, „Santoy“ und „Lieslesied“ 6, „Mephö“ 10, „Bápolva“ 12, „Oyama“ 15, „Doff“ 20.

Die zweijährigen Traber. Die schon oft ventilirte Frage der zweijährigen Traber hat dem Rennliebhaber Theodor Ritter v. Mauthner Anlaß gegeben, in einer der letzten Nummern des Wiener „Sport“ den Nachweis zu führen, wie sehr die Renner der Zweijährigen dem Trabrennsport und auch der Pferdeucht im Allgemeinen zum Nachtheil gereichen werden. Herr v. Mauthner rath von dem Versuch entschieden ab und dracht schließlich damit, daß der Wiener Trabrennverein alle startenden Zweijährigen von den österreichischen Rennbahnen ausschließen werde. Die ungarischen leitenden Sportkreise sind jedoch ent-

Blumen, die trotz der enorm hohen Häuser der neuen Stadttheile der ganzen Stadt ein heiteres und anmuthiges Aussehen geben. Denn jede Wohnung, bis in die vierten Stockwerke hinauf, hat ihren Balkon, offenen Erker oder ihre Terrasse, und alle diese dem Luftgenuß günstigen Bauthelle der breiten, mit Baumalleen bepflanzten Straßen sind dicht besetzt mit Blumen, überzponnen von rankenden Gewächsen. In den vornehmen Vierteln aber herrscht der Villenstil ausschließlich, und jede Villa steht inmitten eines prächtig gepflegten Gartens. Die Wasser von Wilhelmshöhe verbreiten heute ihren Segen über die ganze volkreiche Stadt. Wilhelmshöhe selbst ist vorbildlich geblieben mit seinem ganz überraschend herrlichen Blumenflor, seinen ungeheuren Gewächshäusern, aus denen auch im Winter täglich Senoungen in die Schlösser der kaiserlichen Familie nach Berlin gehen und die durch Verkauf ihres Ueberflusses ihre Betriebskosten decken sollen. Dem Hefsenherzog Friedrich sind die beiden unschönen Zwischenglieder des heutigen Schlosses zu verdanken, die alle drei Pavillons zu einem mächtigen Gebäude vereinigen. Das Geld hierzu lieferte ihm der Verkauf seiner Landesfinder an England, das für die Bekämpfung seiner aufständischen Kolonien in Nordamerika Soldaten brauchte und mit der Werbetrommel durch deutsche Fürsten zusammenbringen ließ. In dieser vergrößerten Gestalt wurde Wilhelmshöhe die Residenz des Königs Jerome, des jüngsten Bruders des ersten Napoleon, für den das königreich Westphalen geschaffen worden war. Jerome verlegte seinen Wohnort dauernd auf die Höhe, nachdem das prachtvolle, mit Kunstschätzen aller Art gefüllte Residenzschloß in Kassel durch eine nachlässig in den Strich gelegte Dampfheizung ein Raub der Flammen geworden war. Zum Glück war ein größerer Theil der Bilder, deren die Landgrafen von Hessen durch zwei Jahrhunderte eine große Anzahl mit größtem Sachverständniß gesammelt hatten, schon damals in einem besonderen Gebäude untergebracht

und entging so der Zerstörung. Diese Bilder bilden heute den unermeßlichen Kunstschatz der Kasseler Gallerie, der alljährlich Scharen von Kunst egeisternten zu seinem Besuche anlockt und namentlich den Reich aller Holländer erregt, die hier eine Reihe der besten Werke aus der großen Zeit der niederländischen Kunstblüthe, fern vom Reichsmuseum Amsterdams, wiederfinden. Kassel besitzt an die zehn Stück der aller schönsten Namdebekoters, namentlich große Leinwänden voll Geflügel, Goldsajanen, weiße Pfauen, und zwar von blendender, verblüffender Vollkommenheit. In keiner Gallerie Europas aber möchte vorzüglicheres an Stillleben zu sehen sein, als hier, aus niederländischen Ateliers stammend, beisammenhängt. Die Gallerie besitzt zwölf der schönsten, berühmtesten Bilder Rembrandt's van Rijn, darunter die große Segnung der Enkel Jakob's, das Jugendbildniß seiner geliebten Saskia, das zu seinen allergrößten Meisterwerken gezählte Bildniß des Architekten, das nicht weniger berühmte Porträt des Niklas Bruyningh, und eines der sympathischsten unter seinen vielen Selbstbildnissen: das mit der Sturmhaube.

Der Direktor der Gallerie, der durch seine Herausgabe der Künstlermonographien auch literarisch weit bekannte Professor Knackfuß, der bekanntlich als Maler von Kaiser Wilhelm besonders geschätzt wird, und der zweite Leiter des Instituts Professor Eijemann, haben eben jetzt im Jubiläumsjahre des großen Niederländers eine Zusammenstellung sämtlicher Werke des Künstlers in meist prachtvollen Reproduktionen in den Räumen der Gallerie ausgestellt.

Jerome Bonaparte hat einen Nachfolger in Wilhelmshöhe gehabt. Hierher wurde Napoleon III. nach der Schlacht von Sedan gebracht. Schloß und Park und die Höhen mit ihren herrlichen Wäldern waren ihm zum Aufenthalt angewiesen. Er konnte sich so frei dort oben herumbewegen, daß er täglich Wilhelmshöhe hätte als eine freigewählte, schöne Sommerfrische betrachten können. Aber sobald er seine Spaziergänge oder Fahrten etwas über die

Einfriedung des Parkes ausdehnte, gefelkten sich Begleiter zu ihm, spazierengehende oder auch eben auf einer Ausfahrt begriffene vornehme Herren, die dem Kaiser in liebenswürdigster Weise eine Ehrenbegleitung bildeten und die für seine Sicherheit nach jeder Richtung hin sorgten — bis der Friedensschluß im Schwanen zu Frankfurt am Main die dieser Sorge entthob und der Kaiser nach Chislehurst in England abreiste.

Nun ist Wilhelmshöhe ein Lieblingsaufenthalt des deutschen Kaiserpaars, und nur allzu schnell vergehen ihnen die Tage im Genuß der auch für Deutschlands vorzügliche forstliche Zustände selten prachtvollen und üppigen Waldvegetation, die dies mächtige historische Schloß umgibt.

F. Fuhrmann.

Die Kunst, sich zu inszeniren.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ausüben möchten sie zwar Viele, besonders in unseren Tagen, aber in Wahrheit verstehen Wenige die richtige Kunst, sich zu inszeniren. Was eine gute Regie im Stande ist, sieht man ja alle Tage. Manches schaaale Bühnenstück, dem sie zutheil wird, erscheint dabei wie ein Meisterwerk. Und ebenso gibt es Meisterwerke, die, wenn sie nicht richtig in Szene gesetzt werden, gar schaal und windig erscheinen. Das gilt auch für die Persönlichkeit. Sie muß sich immer ins richtige Licht zu setzen verstehen, und so weit muß ihre Findigkeit dabei gehen, daß sie die vielfachen Beleuchtungskünste der Gegenwart noch beirret. Sie muß immer als der Mittelpunkt der Dinge erscheinen. Die schönste Rolle und die reichsten Tantiemen müssen immer für sie abfallen. Sie muß die beste Kritik haben, den schönsten Ruf, den schwingvollsten Nachruf, das präunkvollste Begräbniß, wenn man nun schon einmal nicht auch dem Tod eine Nase drehen kann... Dabei sind wir nun wieder einmal an-

schaffen, lediglich nur die Interessen der Züchter und Stallbesitzer im Auge zu behalten und die Nennen der Zweijährigen unbedingt ins Leben treten zu lassen.

Der siebenbürgisch-sächsischen Lehrertag.

(Orig.-Korr. des „Neuen Pester Journal“). Braßó, 17. August.

Auch am letzten Versammlungstage kamen wichtige Fragen zur Verhandlung. Den ersten Vortrag hielt Lehrer Dorath (Segesvár) über den Zeichenunterricht in der Volksschule.

Das Referat fand umso mehr Beachtung, als gerade in der letzten Zeit schon Ansätze zu einer Reform des Zeichenunterrichts auch in der sächsischen Volksschule gemacht worden sind.

Nun sollte ein Referat von sehr weittragender Bedeutung. Pfarrer Hoch aus Schönberg sprach über Wohlfahrtsbestrebungen und Heimathspflege auf dem Lande.

Die Flucht vom Lande und der dadurch eintretende Lermangel macht sich in Deutschland allerdings infoweit mehr geltend als beim siebenbürgisch-sächsischen Volke.

Die Flucht vom Lande und der dadurch eintretende Lermangel macht sich in Deutschland allerdings infoweit mehr geltend als beim siebenbürgisch-sächsischen Volke.

liche und Lehrer, sollen zusammenwirken, um Erfolge zu erzielen. Medner stellt die Schaffung eines Buches in Aussicht, das nach dem Muster des Schreyfischen Wegweisers den Titel führt: „Wegweiser für siebenbürgisch-sächsische Wohlfahrtspflege“.

Es folgte ein Vortrag über die Reform der Fortbildungsschule (Lehrer M. Zerbész, Stolzenburg). In einstimmiger Weise führte Medner aus, inwiefern der bisherige Stoff in der Fortbildungsschule erweitert und zielgemäß geordnet werden müsse.

Nach erfolgter Einigung in den aufgestellten Thesen wurde auf neue der Lehramtskammern die Aufmerksamkeit zugewendet. Nachmittags kam der Vortrag einer Lehrerin, Helene Wachner, zur Verhandlung: „Was kann der Volksschullehrer zur Durchführung der oberbehördlichen Erlasse, betreffend die Bekämpfung des Alkoholismus durch die Schule, beitragen?“

Da die Zeit bereits sehr fortgeschritten war, konnten zwei Vorträge nur in ihren Grundzügen erledigt werden. Der eine behandelte die sächsische Pensionatsangelegenheit und die Ungleichheit ihrer Mitglieder.

Local-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

* Ueber die Mängel der Spitäler und Irrenanstalten klagt Oberphysikus Dr. Mladen Maggarevic in einer an den hauptstädtischen Magistrat gerichteten Eingabe.

und Tuberkulotiker in den Spitälern kaum untergebracht werden können. Auch die Durchführung des Lebensmittelgesetzes stößt oft auf beträchtliche Hindernisse, woraus sich empfindliche Nachteile für die öffentliche Gesundheitspflege ergeben.

* Die amtliche Korrespondenz in der gemeinsamen Armee. Wir haben bereits der Veranordnung des gemeinsamen Kriegsministers Erwähnung gethan, mit welcher sämtliche Militärbehörden des gemeinsamen Heeres angewiesen wurden, bei ihren Korrespondenzen mit ungarischen Civilbehörden und Parteien nebst der deutschen sich in gleichem Maße auch der ungarischen Sprache zu bedienen.

* Verwendung von Salpeter zur Fleischkonfervierung. Im hauptstädtischen Municipalausschuss wurde vor einiger Zeit ein Antrag eingebracht, laut welchem die Regierung zu eruchen ist, die Frage der Verwendung von Salpeter zur Fleischkonfervierung zu regeln.

* Eislieferung für das Schlachthaus. Der hauptstädtische Magistrat hat auf Veranordnung des Eisebedarfs des Schlachthaus einen Kontes ausgeschrieben. Die Offerte sind bis 4. September bei der Approvisionungssektion des Magistrats (Centralstadthaus) einzureichen.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. August. Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Varioloidis —, Scharblatten 1, Scharlach 6, Masern 5, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 7, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 4, Orenbräunenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —.

gelangt, und da man der gezeigten Künstlerin so viele gute Eigenschaften nachrühmt, so sei mir gestattet, an ihr noch eine kleine, herrliche, lohnende Kunst zu rühmen, nämlich die Kunst, sich zu inszenieren. Wie sie sich auf die verstand, das war ganz einzig. Doch ich muß auch den Namen der Verewigten nennen. Ich meine Friederike Gohmann, die eben im sechzigsten Jahre starb, die „einstige berühmte Naive des Wiener Burgtheaters“.

sie aber waren stolz auf den Namen und gründeten einen „Bund der dummen Jungen“, um sie zu feiern und zu befechtigen. In der Vorstadt gerieth eine bekannte Meßmesserin in Noth, und die Gohmann verführte allen Verheerern, daß sie dort einen Tag lang die Verkäuferin machen würde, um der armen Frau aufzuhelfen.

nubeln — diesen blieb der Sieg. Freilich wollte sie, nachdem die Dampfnebeln verzehrt waren, auch die schönen Kleider, Silbergeschmuck und Bonbons haben — aber es war zu spät — das Glück war veräußert! Niedlich, nicht wahr? Eine herrliche Seelenstudie! Und welche Perspektive eröffnete sie auf das spätere Künstlerthum der genialen Darstellerin!

Was diese Frau mit ihrer „Grille“ geleistet hat, ist einfach phänomenal, wenn man bedenkt, in welcher Armuth ein Mozart starb, wie er vergebens um eine Anstellung betteln mußte, wie man ihn in einem Massengrabe bestattete. In diesen selben fünfzig Jahren, in denen die Gohmann die Welt mit dem Ruhm ihrer „Grille“ erfüllte, gingen neben ihr bedeutende Dichter und Komponisten zugrunde, obzwar sie auf wirklich bedeutende Schöpfungen hinweisen konnten, auf Schöpfungen, die die Nachwelt manchmal zu ihrem Rechte kommen ließ.

bung —, Milzbrand — — Krankenstand im Hochspital 2233, im Johannesspital 992. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 3, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Malaria —, Variolois —, Scharlach —, Scharlach 1, Masern —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 13.

Ausfchreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus der Dr. Joseph und Mathilde Maywald, 9. Bezirk, Pávagasse Nr. 25, auf János Weisfeld und Frau um 26,400 K.; ein Viertel Hausanteil der Ida Engelmayr, 4. Bezirk, Reestemetergasse Nr. 9, auf Edmund Engelmayr um 45,000 K.; Liegenschaftsanteile der minderjährigen Wilma, Theresie, Paula, Olga und Anna Lorbersebeck, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1531-82-84/14, auf Frau Ernst Raman um 6000 K.; Haus der Witwe Joseph Cserey, 7. Bezirk, Weisfeldgasse Nr. 61, auf Dr. Albert Bacsó und Frau um 126,000 K.; Haus der Ritter August Gottschlig de Ehrenburg und Frau, 10. Bezirk, Endregasse Nr. 1, auf die Firma Siegfried Gószler um 139,000 K.; Haus des Anton Mehelda, 8. Bezirk, Hunyadigasse Nr. 38, auf Eduard Perle um 30,000 K.; Haus des Alois Deutsch, 7. Bezirk, Istvánstraße Nr. 67, auf die erste Peter vaterländische Sparkasse um 161,000 K.; Haus der Witwe Joseph Fischer, 6. Bezirk, Hajós-gasse Nr. 21, auf Samuel Handler um 100,000 K.; Haus des Joseph Skoupil, 7. Bezirk, Ungolgasse Nr. 31/a, auf Stephan Németh um 21,000 K.; halber Hausanteil des Anton Károlyi, 10. Bezirk, Kápolnagasse Nr. 2/c, auf Johann Bobleky und Michael Friedrich und Frau um 15,400 Kronen.

In Ofen: Hausanteil der Jakob Lichtenstein und Frau, 1. Bezirk, Goldvillagasse Nr. 16, auf Franz Spieglehner und Frau um 6600 K.; Liegenschaft der David Krauß und Frau, 1. Bezirk, Sashegy Nr. 12608, auf Alois Várna und Frau 7000 K.; Liegenschaft des Béla Rátóna, 9. Bezirk, Paulthal Nr. 5305, auf Wendel Gáal und Frau um 500 K.; Liegenschaftsanteile des Ferdinand Berán, 1. Bezirk, Deutsches Thal Nr. 1350, Nr. 1351, Nr. 12929/2, auf Witwe Ferdinand Berán, Erbschaft; Haus der Frau Joseph Liebermann, 3. Bezirk, Rétság Nr. 4, auf Johann Rónóczy um 36,500 K.; Häuser des Dr. Peter Dobránsky, 1. Bezirk, Budapeststraße Nr. 57/b und Harshegyerstraße Nr. 16, auf Moriz Pleß und Frau, Kauf; Liegenschaft der Johann Kracht und Frau, 1. Bezirk, Sashegy Nr. 12547-2, auf Ludwig Barcsai um 2250 K.; Haus der Erben des weil. Emil Sellert, 2. Bezirk, Bathyánagasse Nr. 63, auf Stephan Kallupka und Frau um 160,000 K.; drei Viertel-Hausanteile der minderjährigen Mariska und Malvine Lipthay, 2. Bezirk, Christinenring Nr. 7, auf Andor Csáby um 40,000 K.; Haus der Joseph Stern und Frau, 1. Bezirk, Budapeststraße Nr. 17/a und b, auf Joseph Hubert um 101,910 K.; Liegenschaft der Witwe Ignaz Sigvert, vererblichte

Johann Eiser, 2. Bezirk, Törökvezér Nr. 6593/1, auf Dr. Julius Pichler um 15,576 K.; Haus der Paul Grács, 1. Bezirk, Méhárosgasse Nr. 46, auf Dr. Andreas Andor und Frau um 24,000 K.; Haus der Witwe Moriz Mayer, 2. Bezirk, Télagasse Nr. 7, auf Joseph Ligeti, Gescht; Haus der Frau Joachim Földesi, 1. Bezirk, Metek-gasse Nr. 38, auf Joachim Földesi, Erbschaft; Liegenschaft der Dr. Géza Kenedi und Karl Jónás, 2. Bezirk, Arantagasse Nr. 6245/1, auf Dr. Alexander Belulekó um 8500 K.; halber Hausanteil des Daniel Derencsáy, 1. Bezirk, Csurgóerstraße Nr. 5, auf Dr. Rudolf Derencsáy, Erbschaft; halber Liegenschaftsanteil der Frau Sebastian Merkl, 1. Bezirk, Betneházygasse Nr. 7452 und 7471, auf Johann Merkl, Gescht; halber Hausanteil des Alois Frieß, 3. Bezirk, Votorgasse Nr. 1, auf Frau Franz Hehringer und Ernst, Eduard und Ludwig Frieß, Erbschaft; Liegenschaft des Dr. Franz Csorba, 1. Bezirk, Lenkestraße Nr. 13902/1, auf Ludwig Barcsai um 8897 K.; Haus des Julius Reich, 1. Bezirk, Paulergasse Nr. 12, auf Edmund Barta um 55,000 K.; Haus der Ignaz Keller und Jakob Rohm, 1. Bezirk, Fehérvárstraße Nr. 27, auf David Jónás und Frau um 72,000 K.; Liegenschaft der Mathilde Pida, 1. Bezirk, Radvány Nr. 8979, auf Eugen und Alexius Pida, Erbschaft; Liegenschaft der Karl Wachsil und Frau, 1. Bezirk, Sienbegy Nr. 9574/1, auf die vereinigte Budapestester Hauptstädtische Sparkasse um 11,010 K.; Haus des Ferdinand Schlattner, 1. Bezirk, Alfotásgasse Nr. 22, auf Karl Schlattner und Ernst Richterky, Gescht; Liegenschaft des Julius Schneider, 1. Bezirk, Demező Nr. 14136/2, auf Berthold Schleginger u. Komp. um 5000 K.

Napoleon als Bücherfreund.

Ein Aufsatz des Mr. James Westfall Thompson in „The Atlantic Monthly“ beschäftigt sich mit „Napoleon als Bücherfreund“ und gipfelt in dem Resultate, daß, wenn des großen Korsen Feinde Einblick in seine Büchersäfen, respektive Kisten, namentlich nach 1809, genommen oder die seinem Bibliothekar gefandten Instruktionen kennen gelernt hätten, sie den Ereignissen der Zukunft weniger unvorbereitet gegenüber gestanden wären.

Für jede bevorstehende Campaigne bereitete sich Napoleon I. lange vorher durch Lektüre vor, wobei Geschichte, Geographie, Institutionen, Verhältnisse von Land und Leuten, mit denen er in Verbindung kommen sollte, einbezogen wurden. Vom Dezember 1811 an haben Napoleon's Bücherbestellungen die Wichtigkeit von Staatsgeheimnissen mit Rücksicht auf den bevorstehenden russischen Feldzug. In diesem Monat gibt er Aufträge auf Bücher über die Topographie Rußlands, namentlich Vitaniens, und zwar verlangt er Bücher und Karten über und von Flüssen, Straßen, Wäldern, Sümpfen. Dann will er einen ausführlichen französischen Bericht über die Feldzüge Karl's XII. in Polen und Rußland, eine Geschichte Rußlands und Alles, was von historischem, geographischem und topographischem Interesse für Riga, Livland und die anderen baltischen Provinzen Rußlands sein könne. Ihm liegt daran, de Blois' „Ueber die russische Armee“ und eine Uebersetzung des Werkes des englischen Obersten Wilson über das russische Heer bei sich zu haben, und Napoleon erinnert sich, diese Uebersetzung im Manuskript entweder in der Bibliothéque Impériale oder in den Archiven liegen gesehen zu haben. Aber dabei vergißt er nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß Montaigne's „Essais“

nicht in seiner Reise-Büchekiste fehlen dürfen. — Die von Thompson ausgehende Anregung wird gewiß noch manche Aufklärung über Napoleon's Kriegspläne aus seiner Lektüre bringen, vielleicht auch die bestrittene Frage lösen helfen, ob Napoleon wirklich an eine Invasion in England gedacht hat oder die Vorbereitungen nur England verblüffen sollten. Die Lektüre, respektive die Bücherbestellungen des Jahres vor der Ausrichtung der Boulogner Flotte können vielleicht darüber Klarheit geben. — Im Jahre 1808 hat sich Napoleon durch Barbier, seinen Bibliothekar, seine Reisebibliothek bilden lassen und darüber die detaillirtesten Instruktionen gegeben: Ein Tausend Bändchen, gut gedruckt im 12^o, in Marocco gebunden mit biegsamen Decken; keinen Rand am Druck, um das Gewicht zu vermindern. Die besonders hergerichteten, lederüberzogenen Kisten sollten jede 60 Bändchen in zwei Reihen enthalten. Ein Katalog sollte gemacht werden, der dem Kaiser im Moment unterrichten könne, wo er ein Buch zu suchen habe. Abgesehen von 60 historischen Werken und einer größeren Zahl Memoiren sollte die Reisebibliothek des Kaisers 40 Bände über Religion, 40 von epischer Poesie, 40 Bände dramatische Werke, 60 Bände anderer Poesie, 100 Romane und Novellen u. a. m. enthalten. Am 20. März 1809 ließ der mit großen Kriegsvorbereitungen beschäftigte Kaiser durch seinen Privatsekretär Méneval schreiben: „Der Kaiser wünscht zu wissen, ob seine Reisebibliothek fertig ist; ich habe Herrn Barbier die sorgfältigsten Anweisungen zukommen lassen. — Se. Majestät wollen etwas ganz Exquisites haben und ziehen schön gedruckte und elegant gebundene Bücher vor. Wenn Sie die epischen Bände noch nicht zusammenbekommen haben, verlieren Sie keinen Augenblick, sie zu verschaffen.“ — Vom bibliophilen Standpunkte aus bemerkt „Publishers' Circular“ dazu, daß Napoleon anscheinend der Erste war, der eine Bibliothek von gleichförmigen Duodezbüchern sich anlegte, die sich nur im Inhalt unterschieden.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 18. August. Nach übereinstimmenden Meldungen hält fast im ganzen Lande der bessere Geschäftsgang an. Wohl selten hatten wir ein derart segnetes Jahr, daß nebst reichlichen Erträgen auch die Hackgewächse und die Futterstoffe gut gerathen sind, wie dies heuer nach den Regnen der letzten Tage bereits mit Zuversicht erwartet werden kann. Leider wird der Verkehr durch die hohen Zinssätze beeinträchtigt, und die demnächst wahrscheinlich erfolgende Erhöhung der Rate wirft bereits ihre Schatten voraus. Die Witterung war auch in der abgelaufenen Woche vorwiegend heiter, trocken und warm. Gegen Wochenluß traten stärkere Gewitterregen ein, welche die herrschende hohe Temperatur wesentlich herabsetzten. Bezüglich der Hackfrüchte und Knollen-gewächse sind kaum welche Klagen und auch die Droscharbeiten werden eifrig betrieben. Der Ernteaussall im Allgemeinen entspricht voll den Erwartungen. Der Wassersand hat sich wenig geändert. Im Uslande ist das Wetter dem unsern analog.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war angehts der auch diese Woche anhaltenden Betriebschwierigkeiten unserer Mühlen vernachlässigt und konnte kaum placirt werden. Hier befindliche Bahnwaare wurde ganz außer Acht gelassen, dagegen fanden spätere Lieferungsoserte (per September und Oktober) in Schiffsposen gute Berücksichtigung und waren in

„Nora“! Denn Einer läßt sich absolut nichts weismachen. Das ist das Publikum im Theater. Und angehts der kläglichen Leistung der unerreichten Reklame-Virtuosin wurden allerlei Fragen in mir rege. War diese Darstellerin da überhaupt ein nennenswerthes Talent gewesen? Ließ man sich zur Zeit ihrer Bühnenwirksamkeit nicht durch weiblichen Jugendreiz ganz und gar bethören. Ist es möglich, daß solche Beautés de diable wirklich mit echter dramatischer Begabung verwechselt werden kann? Hat die Gogmann überhaupt wirklich Erfolge erzielt? Ja, hat sie überhaupt die „Grille“ gespielt?

Kein Zweifel, der größte Theil dieses Ruhmes bestand in geschickter Mise-en-scène. Aber war der nicht zu bewundern? Wo und wann hat eine Schauspielerin von so bescheidenen Gaben sich derart zur Geltung gebracht wie diese? ... Wahrhaftig, die Größen auf den weltbedeutenden Brettern verschmähen nicht die Reklame. Und Jene, die die Stars machen wollen, wissen wohl, daß das Interesse des Publikums sich bald abstumpft, daß immer neue Saiten aufgezozen werden müssen, um es rege zu halten. Was hat nicht die göttliche Sarah auf diesem Gebiete geleistet, obwar sie noch vor zwanzig Jahren eine entzückende Charmeuse gewesen, scheinbar mit ewiger Jugend ausgestattet, ein großes Temperament voll genialer Züge! Jeden Augenblick berichteten die Zeitungen von einem Blutssturz, den die Künstlerin nach der Aufregung der letzten Vorstellung erlitten. Und dabei erweist sich ihre Konstitution als so gut, daß sie jetzt rüstig den Siebzig zusteuert. Aber sie erweckte mit den Nachrichten das Veilich des Publikums. Sie bezog es ins Theater, man mußte sie überhaupt oder doch noch ein letztes Mal gesehen haben, wenn sie von so schwerem Siechthum bedroht war. Sie debutirte als Malerin, als Bildhauerin — sie mußte doch immer von sich reden machen. Sie führte die Interviewer in ihr Schlafgemach und zeigte ihnen ein menschliches Skelet, das am Kopfende ihres Bettes stand. Anderen erzählte

sie, daß sie manchmal in einem Sarge schlafe, um sich mit dem Tod auf einen guten Fuß zu stellen. Solche Geschichten ließen die Leute schauern, hielten aber den Ruf ihrer Originalität und genialen Ueberpanntheit wach. Sie erlang märchenhafte Toiletten, um die Neugierde der Damen zu reizen. Sie hatte immer ihre Affairen, die endlos in den Zeitungen besprochen wurden, von Damala bis auf das Kreuz der Ehrenlegion. Sie ließ sich von Sardou eine ganze Reihe von Foltz- und anderen Gräueltücken schreiben, in denen man nur sie sehen konnte und wobei sich den Leuten die Haare zu Berge sträubten. Als sie der starken Emotionen überdrüssig wurde, trat sie in Männerrollen auf und spielte sogar den Hamlet, daß Gott erbarm! Dann gerieth sie auf den Herzog von Reichstadt, auf seine Original-Uniform, umgab sich mit kostspieligen Dekorationen, die genau den Prunkgemächern von Schönbrunn nachgebildet waren. Was hat sie nicht Alles erforschen und erdacht, um die blattirten Nerven des Publikums aufzupfeischen! Und dabei stand doch ihre hervorragende Künstlerkraft außer Frage. Der bekannte Tric, in vorge-rückten Jahren eine große Leidenschaft zu affizieren, die an die jugendlichen Triebe glauben läßt, wird von vielen Künstlerinnen geübt. Selbst die Duse verschmähte ihn nicht. Ich kenne eine ausgezeichnete Schauspielerin, die einmal zwei leere Cognacflaschen in ihre Garderobe brachte. Den Herren, die sie in den Zwischenakten besuchten, erzählte sie dann, sie könnte keine Rolle spielen, ohne zwei solche Flaschen geleert zu haben. „Da sehen Sie sie — es ist kein Tropfen mehr darin. Man muß sich aufpeitschen, um den Teufel im Leibe zu haben!“ Und sie gilt noch heute als die vorzüglichste dramatische Cognac-trinkerin. Man muß jede Vorstellung an Gewöhnliches und Alltägliches zerstören, wenn die Menge an Außerordentliches glauben soll. Und selbst der Ruf einer Säuferin ist dazu gut. Die kleine Carlier vom Pariser Odéon, die sich im vergangenen Jahre

den Reklamepelz der Firma Mier von allen Gerichten zupfechten ließ, hat sich mit dem Einfall großartig lancirt. Die bedeutendsten Kunstleistungen wären nicht im Stande gewesen, die allgemeine Aufmerksamkeit in dem Maße auf das Dämchen zu lenken, wie es diese Affaire zustande brachte. Sie braucht nicht mehr in Sorge zu sein, man wird ihr Pelze zu Füßen legen, so viel sie will. Aber was ist das Alles gegen die Gogmann, die sich fünfzig Jahre Ruhm, Reichthum, die Grafenkrone erwarb nur durch die kleine Fanchon, die sie spielte, und die dazumal jeder hübschen und tanzkundigen Naiven einen Bombenerfolg sicherte! Das macht der Gogmann so bald keine nach.

Eine Anleitung zur Kunst dieser vollendeten Mise-en-scène der eigenen Persönlichkeit gibt es leider nicht. Es ist das auch ein Talent, mit dem man geboren werden muß. Man wird damit sogar viel häufiger geboren als mit anderen künstlerischen Talenten. In jedem Beruf gibt es Menschen, deren Erfolge den Kennern beinahe unbegreiflich erscheinen. Und es ist dabei nicht Alles auf Konto des Glückes zu setzen. Faßt man die Mise-en-scène der eigenen Persönlichkeit genauer ins Auge, so erkennt man bald, daß es im Grunde die Kunst ist, Andere an sich glauben zu machen. Das ist nun eine besondere Gabe der Faszination, des Eroberns und der Ueberredung, die durchaus nicht auf ausgezeichnete Leistungen sich stützen muß. Durch ihr Auftreten und ihr Gebahren fesseln die Leute das Interesse der großen Menge, das ist der Oberflächlichen und Kurzsichtigen. Und ist einmal der Erfolg bei der großen Menge da, so drückt er auch auf die ernsteren, nachdenklicheren Geister. So kommt es, daß manche taube Ruß für etwas Besonderes gehalten wird, bloß weil sie obenauf auf dem Wasser schwimmt. Das ist die Kunst, sich zu inszenieren. Freilich, was ist der Ruhm werth, wenn er auch bloß Regieache sein kann?

F. Waldenfer.

größerer Quantitäten genug leicht placierbar. Angefichts der herrschenden Verkaufswilligkeit mußten sich Cigner aber auch zu einigen Preisconzessionen herbeilassen, umfomehr, als der Terminmarkt ebenfalls verflaute, und stellten sich so die Preise gegen Vorwoche um 10 H. billiger. Der Gesamtumsatz beträgt circa 230,000 Mtr. Für süddeutsche Rechnung erfolgten auch diese Woche einige Verkäufe, welche aber nur durch Verspäten der rumänischen Offerte ermöglicht waren und für ein regelrechtes Exportgeschäft keine Basis zulassen. Von Altweizen kamen größere Posten zu Markt. — In den ansonstigen Märkten herrscht noch immer ruhiges Geschäft, der Konsum verhält sich reserviert und bei vermehrtem Angebot neigt die Preislage einer weiteren Verflattung zu. In Amerika lauteten die Schätzungen bezüglich der Sommerweizennte schwächer, doch wird dieser Ausfall durch das über Erwarten ausgefallene Resultat der Winterweizennte überwogen. Die Kurslage war anfangs ziemlich preisgehalten, fiel jedoch auf Realisationen anhaltend zurück und schließt circa 1 1/2 Cent. billiger. In England zeigte sich weder für Ladungen noch an den Müllermärkten Kauflust und konnten sich die Preise kaum behaupten; die Terminmärkte verfolgten weichen Tendenz. An den französischen Märkten war der Verkehr schwach, doch haben sich die Preise behauptet, zum Teil auch etwas höher stellen können. Von den deutschen Märkten wurde eine zuwartende Haltung des Konsums gemeldet und bei besserem Offert waren sowohl die prompten als auch die späteren Eichten verflaut. Auch an allen übrigen Kontinentalen Märkten ist nur schwacher Absatz, wobei die Preislage schwer Stand halten kann.

Roggen ist wohl mäßig angeboten, doch ist das Interesse geringfügig und geben auch Preise einige Heller nach. Der schwache Umsatz beschränkt sich ausschließlich auf den Platzbedarf; zu Verladungszwecken fehlte jede Frage. Bahnparität Budapest wird 5 R. 85 H. bis 5 R. 92 1/2 H. per Kasse bezahlt.

Gerste (zu Futter- und Mollweiden) war in prompter Waare genügend offerirt, fand jedoch bei Fabrikanten zu beaupteten Preisen willige Aufnahme in der Preislage von 5 R. 90 H. bis 6 R. 5 H. per Kasse Parität Budapest. Mäster bewilligten als Köbánya für vollkörnige Waare bis 6 R. 25 H. per Kasse. Für spätere Lieferung wird 10 bis 20 Heller weniger geboten. In Drau- und Mälzerste ab Stationen erichert die noch immer bestehende größere Differenz zwischen Forderung und Geboten den Verkehr, weshalb das Geschäft nur schwer in Gang kommt. Es sind übrigens auch weiter vorwiegend ganz lichte Sorten der Nordbahn oder wenn auch gelbe, so kräftige, milde Qualitäten der Rheingegend bevorzugt, in denen sich hauptsächlich für das Inland einiger Verkehr entwickelte. Für Rheingebirgsprovenienzen wurde 5 R. 75 H. bis 6 R. 50 H., für Nordbahngebirgsprovenienzen 6 R. 25 H. bis 6 R. 75 H., für ganz feine Sorten, welche aber nur sporadisch vorkommen, bis 7 R. 35 H. ab Stationen bezahlt.

Häfer hatte diese Woche schwächeren Zugang. Die Nachfrage blieb anfangs mäßig, besserte sich aber später, und da das Offert nur gering blieb, konnten sich bei Mästern Tendenzpreise successe circa 20 bis 25 Heller höher stellen. Der Lokalkonsum bezahlte je nach Farbe und Reinheit von 6 R. 30 H. bis 6 R. 75 H. per Kasse ab hier.

Maiz findet wenig Beachtung. Ab und zu fanden kleine Posten zu Verladungszwecken in die Provinz von 6 R. 30 H. bis 6 R. 20 H. waggontfrei hier Placement. Für Köbánya gingen einige tausend Meterzentner zu Terminkurspreisen ab.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Weißer neu:		Weißburger neu:	
77 Kg. R.	14.30—14.75	76 Kg. R.	14.10—14.20
78 " "	14.35—14.85	77 " "	14.20—14.60
79 " "	14.75—15.05	78 " "	14.25—14.75
80 " "	14.95—15.25	79 " "	14.60—14.90
81 " "	15.—15.30		

Pester Boden neu:		Banater neu:	
77 Kg. R.	14.15—14.65	76 Kg. R.	14.30—14.70
78 " "	14.25—14.80	77 " "	14.60—14.85
79 " "	14.60—14.90	78 " "	14.85—15.95

Bácskaer neu:	
77 Kg. R.	14.60—14.90
78 " "	14.90—15.10

Roggen, Ia, neu	R. 12.—12.10
Roggen, Mittel, neu	R. 11.95—12.—
Gerste, Ia, neu	R. 12.—12.35
Gerste, IIa, neu	R. 11.70—11.95
Häfer, Ia, neu	R. 13.10—13.40
Häfer, Mittel, neu	R. 12.80—13.10
Maiz, ungar.	R. 12.50—12.60
Rohlraps	R. 30.50—31.50

Termine.	
Weizen per Oktober	R. 14.62—14.64
Weizen per April 1907	R. 15.20—15.22
Roggen per Oktober	R. 12.34—12.36
Roggen per April 1907	R. 12.80—12.82
Maiz per Mai 1907	R. 10.60—10.62
Häfer per Oktober	R. 12.94—12.96
Häfer per April 1907	R. 13.24—13.26
Rohlraps per August	R. 32.50—32.70

Schiffstracht auf Grund der vom 6. August bis 11. August vorgefallenen Schläffe. Die Frachtfäße verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 20 H. höher. Von Budapest nach Pancsova 50—60, Ujvidék 44—50, Bezdán 38—42, Kalocsa 28—32, Dunaföldvár 28—32, Szentés 68—72, Szeged 56—60, Zenta 54—58, Titel 50—54, Mitrovicz 72, Temesvár —, Nagy-Becskerek 56—60.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 10. bis 17. August:

per Meterzentner						
Mittelst. Bahn	Weizen	Roggen	Gerste	Häfer	Maiz	Reps
138911	6880	85332	4198	228	1370	188660
44139	6647	20525	15190	7626	—	93407
Totale	185330	13527	55863	19328	7849	283067
10. August	392666	32614	245222	758904	1517196	68281
17. August	413996	239668	301085	772232	1525045	70251

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

per Meterzentner						
Mittelst. Bahn	Weizen	Roggen	Gerste	Häfer	Maiz	Reps
1886	104	8410	188	4122	458	10068
18519	1923	11482	22899	10735	—	65908
Totale	20857	212394	14892	23037	14907	458
10. August	2657082	212394	59412	587402	1036109	85549
17. August	2877437	214421	74304	606489	1040016	86007

Donaufwärts transportiert:

per Meterzentner						
Mittelst. Bahn	Weizen	Roggen	Gerste	Häfer	Maiz	Reps
24539	1923	17526	13686	4626	—	62290
Totale	5140	—	—	—	—	—
10. August	181897	—	—	—	—	2919617
17. August	187087	—	—	—	—	2954829

Mehl und Kleie. Die Mühlen richten sich nach und nach wieder auf den vollen Betrieb ein und das Mehlgeschäft beginnt sein normales Aussehen zu gewinnen. Im Allgemeinen ist die Geschäftslage — von ein nimmehr hoffentlich endgiltig abgethanen Strikebewegungen abgesehen — unverändert ruhig. Da jedoch den großer Teil der Kunden bisher seinen Mehlbedarf nicht gedeckt hat, so ist immerhin zu erwarten, daß die Nachfrage sich bald bessern wird. Kleie war die abgelaufene Woche total geschäftslos.

Tarifdurchschnittsnotierungen:

Nr. 0	1	2	3	4	5	6
R. 26.—	24.80,	23.60,	22.60,	21.60,	20.—,	18.—
Nr. 7	7 1/2,	7 3/4,	8	F	G	
R. 16.80,	14.60,	13.80,	11.20,	8.80,	9.—	

Alles per 100 Kgr. inkl. Sach ab Budapest.

Roggenmehl.

Nr. 0	O/I	I	WR	II	II/b	III
R. 20.—	19.30,	18.50,	17.90,	17.—,	15.60,	14.30,

Alles per 100 Kgr. inkl. Sach ab Budapest.

Roggenkleie R. 10.—, per 100 Kilogramm ab Budapest, freibleibend.

Süßfrüchte. In Neubohnen war das Geschäft im Laufe der vergangenen Woche viel ruhiger, da überall ziemlich große Zufuhren waren und prompte Waare auch dringend ausgetrieben war, weshalb sich die Käufer zurückhielten und nur zu mäßigen Preisen kauften, und diese Preise in Folge dessen von 10 R. 75 H. auf 10 R. 25 H. zurückgegangen. Die Berichte sind sehr gut, man meldet von überall, daß wir eine Niesenernte bekommen und werden wohl die Preise unbedingt weiter zurückgehen müssen. Die Lieferungen haben schon begonnen und ist die Waare etwas größer als gewöhnlich ausgefallen. Wir notiren: Zwerghohnen 10 R. 80 H. bis 10 R. 50 H., Runbohnen 10 R. 50 H. bis 10 R., Großbohnen 7 R. 75 H. bis 8 R. 25 H., Schwefelbohnen 11 R. 25 H. bis 11 R. 75 H., Wachtelbohnen 9 R. 50 H. bis 9 R., Alles per 50 Kilogramm ab Stationen. Linsen in Folge sehr wenig Ausgebot fest notirt, je nach Qualität 63 R. bis 74 R. Moh. In ungarischer Waare ist überhaupt gar kein Ausgebot, dagegen können die russischen Mohn-Verkäufe nicht abgeliefert werden, weshalb die Tendenz weiter fest ist, notirt 62 R. bis 64 R., Erbsen 13 R. bis 18 R., Rümmele fest, 74 R. bis 75 R., Alles per 100 Kilogramm ab Budapest.

Reps, effektiv, war im Verlaufe der Woche total leblos, da die Fabriken einseitig gedeckt, andererseits die wenigen Repsbesitzer noch immer auf ihren alten Forderungen beharren. Rohlraps per August ist so ziemlich abgewickelt, weitere Emotionen sind nicht zu erwarten. Rohlraps per August 1907 war bereits zu 25 R. offerirt, in Anbetracht der günstigen Anbau-Auspizien aber nicht zu placiren.

Leinwand ohne Verkehr, da Cigner kolossale Preisforderungen stellen. Der Marktwert dieses Artikels ist von 24 R. 50 H. bis 25 R. 50 H. Parität Budapest.

Küch, ziemlich gefragt, notirt 27 R. bis 28 R.

Berich einseitig noch schwach offerirt. Preis 15 R. bis 16 R.

Rapsöl unverändert.

Repsöl zu 13 R. 60 H. gesucht. Fabriken sind jedoch zurückhaltend.

Pflaumen. Bei sehr schwacher Nachfrage blieb die Tendenz in der abgelaufenen Woche sehr ruhig und notiren nominelle Garnituren (je 10,000 Kilogramm 110- bis 120stüdig, 90- bis 100stüdig, 80- bis 85stüdig) bosnische zu 25 R., serbische zu 23 R. 50 H. per 100 Kilogramm ab Savestation.

Pflaumenm. Während serbische Waare flauer tendirt und 20 R. per 100 Kilogramm ab Produktionsstation notirt, ist bosnische Waare wegen der Poltschwierigkeiten fester und wird für diese 27 R. Parität Breka gefordert.

Schweinefett tendirte in der abgelaufenen Woche bei reger Nachfrage, doch geringer Erzeugung, in lebhafter Stimmung und wurde Prima Stadtfette zu dem Preise von 131 R. gegen Ende der Woche bis 133 R. dem Markte entnommen. Das Geschäft begann mit Anfang der Woche ruhig, fast rückgängig, doch entwickelte es sich bis zu Ende der Woche zu einer festeren Stimmung, da die Nachfrage eine größere war, die Geber sich jedoch sehr reservirt halten.

Tafelsped verkehrte weiter ruhig und wurde dreistückige Waare von 110 R. bis 108 R. und vierstückiger Tafelsped von 102 R. bis 104 R., doch dies auch nur in geringem Maße, in den Verkehr gebracht. Das Geschäft schließt flau und bleibt dreistückiger Tafelsped 106 R. Geld, 108 R. Waare und vierstückiger Tafelsped 102 R. Geld, 104 R. Waare.

Bienenwachs und **Honig** bei etwas stärkerer Nachfrage im Preise unverändert und wenig lebhaft und notirt Prima echtes ungarisches Bienenwachs zu 330 R. bis 340 R. und Prima geläutertes Honig zu 88 R. bis 90 R. per 100 Kilogramm Parität Budapest.

Borstenw. (Bericht der ersten ungarischen Borstenw.-Maschinenfabrikationsgesellschaft.) Budapest, 17. August. Das Geschäft war

diese Woche flau. — **Wochenübersicht:** Preise: Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 1 R. 16 H. bis 1 R. 18 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 R. 21 H. bis 1 R. 22 H., alte, über 300 Kilogramm schwere 1 R. 12 H. bis 1 R. 13 H., serbische 1 R. 18 H. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. **Futterpreise:** Mais 13 R. — H., Gerste 13 R. — H. ab Köbánya. — **Hiesiger Viehstand:** Am 10. August sind verblieben: 49,242 Stück, — **Zutrieb:** vom Inland 1885 Stück, von Serbien — Stück, zusammen 1885 Stück. Totale 51,127 Stück. — **Akttrieb:** Für den Budapest Konsum (1—10. Bezirk) 506 Stück, nach dem Inland 1180 Stück, nach Wien 522 Stück, nach österreichischen Ländern 129 Stück, in den Seisenfedereien verarbeitet: (im Szállás verwendet — Stück, vom Waggon ausgeladene todt 1 Stück, für sinnig befunden 1 Stück) 2 Stück, zusammen 2339 Stück, verbleibt Stand 48,788 Stück. — In den Aktien-Szállásen lagern jamm den serbischen 17,604 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben am 10. August 1277 Stück, zugeführt wurden serbische — Stück, zusammen 1277 Stück. Abgeführt wurden 143 Stück, verbleibt Stand 1134 Stück, und zwar 1134 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 357 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner.) In Folge der regnerischen Witterung in den letzten Tagen stellte sich eine lebhaft Nachfrage nach Stoppelrüben samen, Intarnatlee, Wintererbsen und Winterweizen ein. Von Luzerne Samen haben die Preise eine weitere kleine Beseftigung erfahren, indem das Ausland regeres Interesse für Luzerne ungarischer Provenienz zeigt. Einige größere Posten Esparsette wurden offerirt, doch konnte es nicht zum Abschluß kommen, weil die Cigner noch zu hohe Forderungen stellen. Die bis jetzt geernteten Grassamen haben bezüglich Quantität befriedigt, doch qualitativ läßt die Ernte Vieles zu wünschen übrig. Notierungen für Rohwaare per 100 Kilogramm Basis Budapest: Rothklee, prima Qualität 95 R. bis 105 R., Luzerne prima Qualität 98 R. bis 114 R., Luzerne älterer Provenienz 98 R. bis 100 R., Intarnatlee 34 R. bis 36 R., Senfsamen 38 R. bis 40 R.

Feringr. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann in Wien.) Windstille und Nebel waren in der letzten Woche wieder vorherrschend und in Folge dessen brachte die Heringsfischerei eine große Enttäuschung. Fische sind nach den Berichten massenhaft vorhanden, aber das Fehlen von Wind hat die Flotten verhindert, auf die hohe See zu kommen. In Frazerburgh waren die Ergebnisse sehr mager, ein Gesamtfang von 4700 Crans in der Woche an einem so wichtigen Plage bedeutet einen totalen Fehlschlag. Der Export gefalzener Feringe betrug in der Woche 12,000 Faß; auch Peterhead meldet den dürftigen Gesamtfang der Woche von 2500 Crans, das heißt 12,500 weniger als in derselben Woche des Vorjahrs, die Qualität war sehr gut; es wurden Selected Largefulls zu 34/6, Selectedfulls zu 30/6, Crownfulls zu 35/6, Mattfulls zu 33/9 F. o. b. gegen prompte Zahlung gegen Connoisements 1 Prozent Diskont flott bezahlt; norwegische Hochseefulls waren besonders gut gefragt und sind Preise höher als in der Vorwoche; es wurden einige tausend Tonnen nach schottischer Art gefalzen, gepackt, gekühlt und gepiegelt zu 18 M. gehandelt. Die Anregung, die dem Feringmarkt in Folge Fehlfanges gegeben wurde, hat auch im Inland zur Dedung des Anfangbedarfs gewirkt; es ist bei größerem Geschäft zu wesentlich höheren Preisen gekommen; die letzte Notirung ist für Crownfulls 1/1 Tonnen 68 R., schottische Selectedfulls 1/1 Tonnen 63 R., norwegische Hochseefulls 1/1 Tonnen 44 R. 50 H., 1/2 Tonnen 48 R. 50 H., 1/4 Tonnen 52 R. 50 H., verzollt frachtfrei, Bahn Budapest. Pickledheringe. In diesem Artikel fand ein umfangreicherer Geschäft für September-Lieferung statt. Für aus bestem konservirten norwegischen Fisch in guter Marinade und entsprechender Stückzahl wurden Fischgrößen 00. 0. o. per 5 Kgr. Maschinenholzäpfchen zu 1 R. 65 H., Kleinfisch in Holzschäffeln zu 4/600 Stück per 100 Stück marinierte Pickledheringe zu 1 R. 5 H. bezahlt, gegen Kasse 2 Prozent Skonto; in senftigen Fischkonserven sind größere Lieferungsordres zustande gekommen.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Mitengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Krystall-Petroleum 43 R. — H., Fiumaner Whit-Star-Petroleum (drei Sterne) 39 R., Fiumaner Standard reelles Petroleum (zwei Sterne) 37 R. — H., per hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralschmieröle. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Öle der Mineralöl-Raffinerie-Mitengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Putöl (Mischöl) Nr. 20 R., Fiumaner Spindelöl Nr. 1 30 R., Fiumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 34 R., Fiumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 39 R. 50 H., Fiumaner Vulkan (Mischen) Del Nr. 4 20 R., Fiumaner scheinfloses Del Nr. 5 24 R., Fiumaner extra-schweres Maschinenöl Nr. 6 41 R. 50 H., Cylinderöl, dunkel-67 R. 50 H., Cylinderöl, 00, licht 72 R. 50 H., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Viskoosität 4 R. bis 6 R. billiger.

Espiritus. Es notirt: Raffinade en gros inklusive Steuer 42 R. 50 H. bis 43 R., versteuert 41 R. 50 H. bis 42 R., Raffinade, saßweise inklusive Steuer 44 R. 50 H. bis 45 R., versteuert 43 R. 50 H. bis 44 R. Die versteuerten Notirungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagssteuer.

Hausfutter. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es große Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauft wurden: Munderes, gutes und besseres Heu zu 2 R. bis

80 H., Mohar bis 2 R. 70 H., Streustroh 1 R. 50 H., Schabstroh 1 R. 75 H., Stäfel 2 R. 25 H. per 50 kg. u. hrenweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 R. 60 H. bis 2 R. 85 H., gepreßtes Stroh 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhofe. — Futtergetreide: Hafer 6 R. 70 H., Mais 6 R. 45 H., Roggen 6 R. 25 H., Gerste 6 R. bis 6 R. 50 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Trockene Häute. Der hier am 16. d. abgehaltene Rohledermarkt brachte nicht viel Aenderung in das Geschäft; die Zufuhren waren gering, es wurden einige hundert Rindshäute zugeführt, die in der Preislage von 140—150 R. per 50 Kilogramm an den Mann gebracht wurden. Käufer waren meistens hiesige Händler und Provinzgerber.

Kaibfelle waren sehr wenig und wurden selbe zu 265—270 R. per 50 Kilogramm teill quell verkauft. Rosthäute sind im Preise sehr gestiegen und wurden selbe je nach Qualität und Sortiment zu 20 bis 22 R. per Stück verkauft.

Geartetes Leder. Unter dem Einfluß allgemeinen Waarenmangels, der sich nicht nur am hiesigen Plage, son ern auch an den meisten Fabrikationsorten der Monarchie schon jetzt in ziemlich empfindlicher Weise geltend macht, erhält sich nicht nur die feste Stimmung, sondern es werden auch die fast täglich vorgenommenen Preiserhöhungen für alle Gattungen Ober- und Unterleder voll und wüthig bezahlt. Angesichts dieser Thatfache und mit Rücksicht auf den noch strammeren Rohledermarkt ist es nur selbstverständlich, daß die Preissteigerungen in allen Lederorten sehr bald ihre Fortsetzung finden werden. Von einer detaillirten Bericht-erstattung sehen wir diesmal ab, da in den Einzelheiten keine nennenswerthe Veränderung zu verzeichnen ist.

Berlin, 18. August. Die heutige Börse beobachtete, angeregt durch sehr günstige Stimmungsergüsse von der gestrigen Newyorker Börse, während des ganzen Verlaufes eine feste Haltung. In erster Linie profitirten hievon natürlich amerikanische Bahnfaktien, die zu steigenden Preisen aus dem Markte genommen wurden. Pennsylvania gewannen 5 1/4 Prozent, Canada, gleichzeitig beeinflusst durch den hohen Defizitenausweis, 1 1/2 Prozent. Die sehr gute Beurtheilung des Amerika-Marktes über-zeugte sich auch auf fast alle übrigen Gebiete. So erzielten Eisen- und Kohlenwerthe Verbesserungen bis zu 1 1/4 Prozent, Bahnen bis 1/2 Prozent. Schiffahrtsaktien setzten ebenfalls heute die bereits seit einigen Tagen anhaltende Aufwärtsbewegung fort. Späterhin nahm die Lebhaftigkeit des Verkehrs etwas ab. Kreditaktien bröckelten auf Wien ab. Die übrigen Werthe konnten sich jedoch behaupten. In der Nachbörse war die Tendenz wieder ausgesprochen fest, besonders Russen. Von Industriewerthen des Kaffeemarktes waren Eisen- und Kohlenaktien gleichfalls fest. In Folge der Katastrophe in Valparaiso erlitten Nachen-Münchener Versicherungsaktien einen Kurssturz von 7,50, und Rückversicherungsaktien büßten 70 Mark ein. Privatdiskont 3 1/2 Prozent, tägliches Geld 3 1/2 Prozent.

Wien, 18. August. (S. H. U. F.) 4 1/2prozentige Papierrente 100.—, 4 1/2prozentige Silberrente 99.43, 4prozentige österreichische Goldrente 100.10, 4prozentige ungarische Goldrente 95.25, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 210.60, ungarische Kronenrente —, Südbahn 32.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.40, Kaschau-Oderberger-Aktien —, russische Banknoten 214.75, Wiener Wechselkurs 85.25, 4prozentige neue russische Anleihe 70.50, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten —, Diskontokommandit 183.25, ungarische Kreditbank —, alla. Elektriz. Edison 211.25, Donauit Trakt 168.80, Gelsenkirchener 227, Harpener 212.00, Laurahütte 232.50, — fest.

Berlin, 18. August. (M. A. B. F.) Oester. Kreditaktien 210.50, Südbahn 32.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.40. — fest.

Hamburg, 18. August. (S. H. U. F.) 4 1/2prozentige Silberrente 100.—, österreichische Kreditaktien 210.70, 1860er Lose 159.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.20, Südbahn 33.—, Italiener 103.10, vierprozentige österreichische Goldrente 100.30, vierprozentige ungarische Goldrente 95.40. — fest.

Paris, 18. August. (S. H. U. F.) Oesterreichische Goldrente 100.—, ungarische Goldrente 95.—, dreiprozentige französische Rente 97.67, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4prozentige italienische Rente 102.40, 4prozentige spanische Rente 96.40, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 95.70, 4prozentige unifizirte Türken 97.45, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 482.50, ägyptische Rente 106.90, Türkenlose 146.50, türkische Tabakaktien —, Banque de Paris 1543.—, Credit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt 1097.—, österreichische Länderbank 475.—, ungarische Hypothekbank —, Banque Ottomane 645.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 717.—, Südbahn 168.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 338.—, Meridionalbahn 824.—, Rio Tinto 17.16, De Beers 458.—, East Rand 128.—, Chartered 44.75, Randfontein 49.20, Wechsel auf Wien (kurz) 103.87, Wechsel auf Amsterdam 206.06, Wechsel auf deutsche Plätze 121.78, Wechsel auf die Schweiz 3/32, Check auf London 251.75, italienisches Goldagio 3/32, belgisches Goldagio 3/16, Privatdiskont 2 1/16. — Hauptst.

Berlin, 18. August. (Produktenmarkt.) S. H. U. F. Weizen per September 173.75, per Oktober 174.75, Roggen per September 155.—, per Oktober 156.—, Hafer per September 150.—, per Oktober 151.—, Mais per September 127.25, per Oktober —, Rüböl per Oktober 38.70, per Dezember 58.40. — Spiritus — Rm. loco Konsumner —. — Weizen fest, Roggen ruhig Hafer flau, Mais matt, Rüböl ruhig.

Damburg, 18. August. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 172.— bis 178.—, Roggen Mecklenburger 152.— bis 156.—, russischer 105.— bis —, Del 61.—, Spiritus per August 15.50, per September 15.50, per Oktober-November 15.50. Weizen ruhig, Roggen ruhig, Del fest. Spiritus ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 18. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.90, neuer —, gelber Weizen loco, alter 17.80, neuer —, Roggen loco 14.50, Hafer loco 14.80, neuer —, Raps loco 26.—, Wintermais 14.75, per 100 Kilo.

Wien, 18. August. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Nm. 63.—.

Paris, 18. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 22.25, per September 22.60, per September-Dezember 22.70, per November-Februar 22.80. — Roggen per August 16.—, per September 16.—, per September-Dezember 16.15, per November-Februar 16.50. — Mehl per August 32.25, per September 30.65, per September-Dezember 30.25, per November-Februar 29.65. — Rüböl per August 65.75, per September 66.—, per September-Dezember 67.25, per Januar-April 66.25. — Spiritus per August 46.50, per September 44.25, per September-Dezember 40.50, per Januar-April 39.75. — Rohzucker 89° bis 90° 22.75, 80° bis 90° Brutto und darüber 23.—. — Weißer Zucker per August 25.50, per September 25.75, per Oktober-Januar 26.75, per Januar-April 27.8.—. — Raffinade 57.— bis 57.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl und Spiritus matt Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Unbeständig.

Wien, 18. August. (S. H. U. F.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingentspirituss notirte in gleicher Höhe mit dem Schlusse der Vorwoche zu 40 R. 80 H. bis 41 R. 20 H. Der Bedarf ist befriedigend. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Kartoffelspirituss 40 R. 75 H. bis 41 R. 15 H., für Melassenspirituss 39 R. 75 H. bis 40 R. 15 H.

Budapest, 18. August. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 256 Stück. Von gestern zurückgeblieben 8 Stück, zusammen 582 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte über 350 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., Ausschuss von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 24 H. bis 1 R. 26 H., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R. 22 H. bis 1 R. 30 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 29 H. bis 1 R. 30 H., Ferkel von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine von — R. — H. bis — R. — H., frotschige Ferkel, leichte 1 R. 20 H. bis — R. — H., Fleischferkel — R. — H. bis — R. — H. Der Markt war m. t. m. m. m. m. m.

Bombay, 18. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenhändlerhalle in Bombay. Vorrath am 18. August 48,856 St. Am 17. August wurden zugeführt — Stück, abgetrieben wurden 426 Stück, demnach verblieb am 18. August ein Bestand von 48,430 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 12 H. bis 1 R. 13 H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 16 H. bis 1 R. 18 H., mittlere von 1 R. 21 H. bis 1 R. 22 H., leichtere von 1 R. 26 H. bis 1 R. 27 H. — Ungarische Bauernmaare schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H., Serbische schwere von 1 R. 18 H. bis 1 R. 20 H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Das Geschäft war ruhig.

Wien, 17. August. (Bericht von Sigmund Eibenejch u. S.) Die der hiesige Markt verlief zu un- verändertem, aber fest behaupteten Preisen. Die Zufuhren waren schwächer, der Konsum hat aber gleichfalls abgenommen und der Export bewegt sich in den engeren Grenzen. Am heutigen Wochenmarkt erzielte Bauernmaare 38 Stück per 2 Kronen; von Kisteneiern bedangen: Backstier 72 R. bis 74 R., andere Prima ungarische 72 R. bis 75 R., Siebenbürger Original 71 R., jolche sortirte 73 R. bis 74 R., bulgarische 75 R. bis 74 R. — und russische 70 R. bis 72 R. per Kiste ab Wien. — Butter tendirte fester. Die Zufuhren haben merklich abgenommen, und die Markternte er- hobten die Preise bis 20 R. Es notiren: Prima Thee- butter 125 R. bis 130 R., Prima Landbutter 95 R. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Wien, 18. August. (Kontumazmarkt.) Der für heute anberaumte Kontumazmarkt entfiel neuerdings, da derselbe nicht beschildet wurde.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheite u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) In der abgelaufenen Woche war der Lebensmittelmarkt lustlos, die Preise erfuhr wenig Veränderung, auch die Kaufkraft blieb be- schränkt. Am Fleischmarkt blieb die Tendenz fest; des Tiergeschäfts bewegte sich in engen Grenzen, bloß prima Waare fand guten Absatz. In Milchprodukten ist es weiter flau. Geflügel wurde mäßig zugeführt; die Preise der Fettgänse haben sich mäßig gesteigert. Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landraze), vordere von 1 R. 15 H. bis 1 R. 25 H., hinteres von 1 R. 30 H. bis 1 R. 35 H. Alles per Kilogramm en gros. Käber, in der Haut, lang gewoan, ohne Gewichtsabzug, Landwaare von 1 R. 25 H. bis 1 R. 45 H. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 96 H. bis 1 R. 15 H. per Kilogramm.

Fleischschweine 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm en gros. Eier. Prima ungarische zu 67 R. bis 68 R. mindere Sorten zu 62 R. bis 64 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 20 H.

bis 2 R. 40 H., Kochbutter von 1 R. 60 H. bis 1 R. 70 H., Topfen von 15 H. bis 30 H., Alles per Kilo- gramm en gros.

Eisflügel, geschlachtete Gänse 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H. per Kilogramm en gros. Dachendele 1 R. 50 H. bis 1 R. 60 H., Brathendele 1 R. 80 H. bis 2 R. 30 H., Suppenhühner 3 R. bis 3 R. 60 H., Alles per Paar en gros. Birnen 16 H. bis 40 H., per Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 18. August.

Die heutige Börse stand während ihres ganzen Verlaufes im Zeichen großer Geschäftstheuer, und nur in vereinzelten Papieren kam es zu Abzügen. Dieran vermochten auch die freundlichen Berichte von den auswärtigen Börsenplätzen keine Veränderung herbeizuführen. Immerhin kann die Grundtendenz des Verkehrs als eine noch feste bezeichnet werden. Die sachmännischen Ausführungen über die Aussichten der österreichischen Wärdmenindustrie wurden im freundlichen Sinne kommentirt und in denselben ein weiteres gewichtiges Zeichen der industriellen Besserung erblickt. Von Bankentwerthen standen bloß Kredit- und Länderbankaktien im Verkehr, ohne daß sich jedoch eine wesentliche Veränderung des Kursniveaus ergab. Staatsbahn- und Nordwestbahnaktien waren bei geringen Umsätzen eine Kleinigkeit niedriger gehalten. Die Schlussurtheile der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Goldrente, Kreditaktien, Staatsbahn, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Ansbacher Lose, Kaffee, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse haben: Oesterreichische Kreditaktien 670.75, ungarische Kreditaktien 608.50, Anglobankaktien 308.50, Bankverein 549.25, Unionbank 549.30, Länderbank 441, österreichisch-ungarische Staatsbahn 672.50, Lombarden 161, Elbethal 453, Aima-Murauer 574, Tabakaktien 404.50, Alpine-Aktien 587.75, Maivente 99.45, ungarische Kronenrente 94.65, Türkenlose 161.25, Marknoten 117.33 per Klasse, 117.38 per Ultimo, Napolend'or 19.07.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Firma Desider Billei u. Johann Radovany in Debreczen. Konkurskommissär Dr. Ferdinand Uedényi, Massverwalter Dr. Ladislav Olchavari, Stellvertreter Dr. Daniel Polgar. Anmeldungs-termin 15. Oktober, Liquidationsverhandlung 8. November. — Gegen den Kaufmann Wilhelm Menzer in Gurahoncz. Konkurskommissär Dr. Moriz Heller, Massverwalter Dr. Jakob Denes, Stellvertreter Svetozar Pavlovits. Anmeldungs-termin 24. September, Liquidationsverhandlung 1. Oktober. (Araber Gerichtshof.)

Konkursaufhebung in Budapest. Der Firma Hermann A. Frommer.

Konkursaufhebung in der Provinz. Der Frau Joseph Schuber in Bezdan.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 18. August. Die Börse verkehrte heute in lustloser Haltung und der Geschäftsumfang war ein äußerst mäßiger. Im Hinblick auf die ungünstige Gestaltung der Geldverhältnisse fanden die Realisirungen eine Fortsetzung und die leitenden Werthe haben weitere Kurseinbußen erfahren. Auf dem Markte für Lokawerthe war die Stimmung gleichfalls matt, die Kurse stagnirend. Der Markt für Anlagewerthe tendirte schwach. Die Nachbörse brachte eine weitere Abschwächung.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 812.50 bis 812.75, österreichische Kreditaktien zu 670.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 519.25 bis 519.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 671 bis 671.75, Lombarden zu 161, russische Staatsanleihe zu 79.45 bis 79.60.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Bankaktien zu 264 bis 264.50, ungarische Asphaltaktien zu 215, Salgó-Tarjányer Kohlenbergbauaktien zu 631, konvertirte Hypothekentloze zu 123.75, ungarische Gewerkebank zu 363, hauptstädtische Sparfaktien zu 2285. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 809.50 bis 812.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 518 bis 518.50, ungarische Gekontbankaktien zu 513 bis 513.25, österreichische Kreditaktien zu 669.75, Aima-Mu-

Stämpfer Eisenwerkaktien zu 573 bis 574, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 671 bis 671.25, ...

Die Nachbörse blieb bei geringfügigem Verkehr ruhig. Es notierten: Österreichische Kreditaktien zu 669.75 bis 670, ungarische Kreditaktien zu 809.50 bis 809.75, ...

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen vertehrte heute bei gutem Angebot und entsprechender Kaufkraft in unbedeutender Tendenz. Es wurden circa 23,000 Meterzentner aus dem Markt genommen.

Roggen ist ruhig. Neuer Roggen per prompt notirt 5 K. 85 G. bis 5 K. 90 G. Parität hier.

Futtergerste. Neue Waare ist unverändert und erreicht per prompt 5 K. 95 G. bis 6 K. per Kasse.

Safer ist schwach offerirt und tendiert beauptet. Neue Waare notirt 6 K. 35 G. bis 6 K. 35 G. per Kasse.

Mais ist ruhig. Ab Waggon hier notiren wir 6 K. 20 G. per Kasse.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilo Gramm.

Verkauft wurden:

Neuer Weizen, Heife: 1000 Mtr. 81 K. zu K. 7.70, 100 Mtr. 81.5 K. zu K. 7.65, 100 Mtr. 81 K. zu K. 7.65, 200 Mtr. 81 K. zu K. 7.55, 2430 Mtr. 80.8 K. zu K. 7.60, 1260 Mtr. 80.8 K. zu K. 7.60, 200 Mtr. 80.5 K. zu K. 7.60, 100 Mtr. 80.5 K. zu K. 7.50, 1700 Mtr. 80.2 K. zu K. 7.67 1/2, 100 Mtr. 80 K. und 200 Mtr. 80 K. zu K. 7.55, 100 Mtr. 80 K. zu K. 7.60, 100 Mtr. 80 K. zu K. 7.60, 200 Mtr. 80 K. zu K. 7.60, 100 Mtr. 80 K. zu K. 7.50, 200 Mtr. 80 K. zu K. 7.50, 300 Mtr. 80 K. zu K. 7.50, 100 Mtr. 80 K. zu K. 7.50, 100 Mtr. 79 K. und 300 Mtr. 80 K. zu K. 7.50, 100 Mtr. 79 K. und 300 Mtr. 80 K. zu K. 7.50, 100 Mtr. 79 K. zu K. 7.52 1/2, 800 Mtr. 79 K. zu K. 7.52, 1000 Mtr. 79 K. zu K. 7.45, 100 Mtr. 79 K. zu K. 7.45, 100 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.50, 100 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.50, Alles per drei Monate. Weizenbürger: 1000 Mtr. 78 K. zu K. 7.15, per drei Monate. Pester Woden: 1500 Mtr. 80 K. zu K. 7.60, 200 Mtr. 80.5 K. zu K. 7.57 1/2, 600 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.32 1/2, 1600 Mtr. 78.5 K. und 600 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.25, 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.15, Alles per drei Monate. Töröbhecserei: 4700 Mtr. 78 K. und 4000 Mtr. 78 K. zu K. 7.52 1/2, Weides per drei Monate. Wecker: 4000 Mtr. 78 K. zu K. 7.50, 5000 Mtr. 78 K. zu K. 7.45, Weides per drei Monate. Magazinswaare (alt): 2660 Mtr. 77 K. zu K. 7.30, 1000 Mtr. 77 K. und 1000 Mtr. 75.8 K. zu K. 7.30, 2000 Mtr. 76 K. zu K. 7.25, Alles per drei Monate. Roggen: 1000 Mtr. zu K. 6.10, per drei Monate, 300 Mtr. zu K. 5.85, per Kasse, Parität. Gerste: 400 Mtr. zu K. 6.07 1/2, 300 Mtr. zu K. 6.07 1/2, Weides per Kasse, Parität. Safer: 100 Mtr. zu K. 6.75, 100 Mtr. zu K. 6.70, 100 Mtr. zu K. 6.55, Alles per Kasse, 600 Mtr. zu K. 6.45 per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkte war heute schon mit Rücksicht auf die bevorstehende zweitägige Geschäftspause schwacher Verkehr. Safer tendiert fest, auch Brodfrüchte waren auf Dedungstänze etwas fester, fielen aber nachmittags auf den publizierten günstigen amtlichen Creteausweis wieder zurück.

Vormittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu K. 7.31, K. 7.30, K. 7.34, K. 7.30 und K. 7.32, Weizen per April zu K. 7.61, K. 7.63, K. 7.60, K. 7.63 und K. 7.60, Roggen per Oktober zu K. 6.17, K. 6.19, K. 6.16 und K. 6.17, Roggen per April zu K. 6.40 bis K. 6.41, Mais per September zu K. 6.28, Mais per Mai zu K. 5.28 bis K. 5.32, Safer per Oktober zu K. 6.45, K. 6.32 und K. 6.47, Safer per April K. 6.66, K. 6.67 K. 6.59 und K. 6.67.

Nachmittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu K. 7.31 Geld, K. 7.32 Waare, Weizen per April 1907 zu K. 7.60 Geld, K. 7.61 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.17 Geld, K. 6.18 Waare, Roggen per April 1907 zu K. 6.40 Geld, K. 6.41 Waare, Mais per Mai 1907 zu K. 5.30 Geld, K. 5.31 Waare, Safer per Oktober zu K. 6.47 Geld, K. 6.48 Waare, Safer per April 1907 zu K. 6.67 Geld, K. 6.68 Waare, Kohlereps per August zu K. 16.25 Geld, K. 16.35 Waare. Abends schlossen: Weizen per Oktober zu K. 7.29 Geld, K. 7.30 Waare, Weizen per April 1907 zu K. 7.58 G., K. 7.59 W., Roggen per Oktober zu K. 6.17 Geld, K. 6.18 Waare, Roggen per April zu K. 6.41 G., K. 6.42 Waare, Mais per Mai 1907 zu K. 5.29 Geld, K. 5.30 Waare, Safer per Oktober zu K. 6.48 Geld, K. 6.49 Waare, Safer per April 1907 zu K. 6.64 Geld, K. 6.65 Waare.

Produktionsgeschäft. Auch heute stockte der Verkehr völlig. Amilich notierten: Schweinefett, Budapest Stadtware zu K. 131.— Geld, K. 132.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker K. 105.— Geld, K. 106.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 108.— Geld, K. 109.— W.—Pflaumen 1906er Ufance-Qualität bosnische K.—Geld, K.—Waare, 100stücker K.—Geld, K.—Waare, serbische 1906er Ufance-Qualität K.—Geld, K.—Waare, serbische, 100stücker K.—Geld, K.—Waare,

85stücker K.—Geld, K.—Waare. Pflaumen n m u s, Slavonisches 1905er K. 29.— Geld, K. 30.— Waare, serbisches 1905er K. 22.— Geld, Kronen 23.— Waare.

Budapest, 18. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 33.— G., K. 33.50 W.

Eheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Riste der in der jüngsten Woche — vom 11. August bis inklusive 18. August — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Ludwig Kilmeyer, r.-l., mit Theresie Spitzbar, r.-l.; Janaz Ott, r.-l., mit Marie Kosta, ev. A. K.; Joseph Menghei, r.-l., mit Katharine Moricz, r.-l.; Andreas Kocsár, ev.-ref., mit Susanne Kiss, ev.-ref.; Gustav Schmidt, r.-l., mit Witwe Jakob Hilzinger ev.-ref.; Edmund Vanyi, ev.-ref., mit Eleonore Holzinger, r.-l.; Johann Turcsit, r.-l., mit Elisabeth Badics, ev. A. K.; Ludwig Rheinländer, ev. A. K., mit Margit Prajgen, r.-l.; Karl Jilip, r.-l., mit Theresie Tsaubinger, r.-l.; Benzel Japotoony, r.-l., mit Marie Kungva, r.-l.; Alexander Szalkai, ev.-ref., mit Julie Nemet, r.-l.; Janaz Weber, r.-l., mit Josepka Hapner, r.-l.; Georg Sabajovits, r.-l., mit Gisella Kiss, r.-l.; Joseph Gyenis, ev.-ref., mit Klara Budai, ev.-ref.; Ludwig Hüb, ev.-ref., mit Marie Kaiser, r.-l.; Ignaz Hoffmann, isr., mit Bertha Fischer, isr.; Lorenz Mares, r.-l., mit Katharine Walter, r.-l.; Franz Kolmann, r.-l., mit Marie Deutsch, r.-l.; Janaz Boesovits, isr., mit Witwe Moriz Steiner, isr.; Ludwig Mattinger, r.-l., mit Klona Reznal, r.-l.

V. und VI. Bezirk.

Franz Jarlata, r.-l., mit Anna Ubrich, r.-l.; Johann Klaus, r.-l., mit Christine Schneider, r.-l.; Ludwig Tóth, r.-l., mit Marie Vichtmeyer, r.-l.; Andreas Kasperjisti, r.-l., mit Witwe Andreas Bingla, ev. A. K.; Johann Takács, r.-l., mit Witwe Stephan Rozma, r.-l.; Joseph Horváth, r.-l., mit Vidie Klubez, ev.-ref.; Geza Palotai, ev.-ref., mit Emma Kacs, ev.-ref.; Wolfgang Jankó, r.-l., mit Witwe Julius Bezevics, r.-l.; Gustav Frankl, r.-l., mit Julie Köfics, r.-l.; Johann Lufás, r.-l., mit Gisella Takács, ev.-ref.; Moriz Deann, isr., mit Janny Blau, isr.; Joseph Salsinger, isr., mit Anna Noe, isr.; Franz Kumilla, r.-l., mit Marie Körmeny, r.-l.; Alfred Bajda, isr., mit Serene König, isr.; Madár Frisch, r.-l., mit Witwe Alois Marich, r.-l.; Dr. Theodor Normos, ev. A. K., mit Wilhelmine Vahay, r.-l.; Alexander Csorba, ev.-ref., mit Cécilie Berli, ev.-ref.; Michael Nitsch, ev. A. K., mit Marie Müller, r.-l.; Michael Horváth, ev. A. K., mit Rosa Stumpf, r.-l.; Samuel Szodola, ev. A. K., mit Witwe Joseph Schirger, ev.-ref.

VII. Bezirk.

Gisla Neumann, isr., mit Eidel Liebermann, isr.; Johann Lábó, ev.-ref., mit Erzsi Jüdi, r.-l.; Michael Lápivicsa, ev. A. K. mit Marie Florel, r.-l.; Gabriel Váti, r.-l., mit Barbara Grób, isr.; Rajul Boros, gr.-l., mit Rosa Schwarz, isr.; Joseph Dolianecz, r.-l., mit Witwe Michael Bombos, r.-l.; Janaz Jülop, r.-l., mit Cécilie Laker, r.-l.; Stephan Horváth, v.-ref., mit Klona Stománi, ev.-ref.; Stephan Nemet, r.-l., mit Katharina Kolompár, r.-l.; Franz Tóth, ev.-ref., mit Anna Szhovánet, r.-l.; Ludwig Szabó, ev. A. K., mit Theresie Hoch, r.-l.; Gabriel Grób, isr., mit Klona Neumann, isr.; Julius Bartel, r.-l., mit Charlotte Singer, isr.; Emerich Csányi, ev.-ref., mit Julie Urban, r.-l.; Mathias Gabay, ev. A. K., mit Anna Cibulka, r.-l.; Ludwig Nagy, ev.-ref., mit Katharina Horváth, r.-l.; Jordan Georges, gr.-l., mit Theresie Hofhauser, ev. A. K.; Martin Koch, r.-l., mit Margarethe Teles, ev.-ref.; Emil Schmidt, r.-l., mit Julianna Káli, r.-l.; Eugen Székely, isr., mit Aranka Péteri, isr.

VIII. Bezirk.

Johann Lóth, r.-l., mit Julie Jacek, r.-l.; Emerich Biro, r.-l., mit Theresie Dreuer, r.-l.; Janaz Grób, isr., mit Katharine Wolf, isr.; Stephan Verki, ev.-ref., mit Marie Riepert, r.-l.; Ludwig Joralek, r.-l., mit Karoline Behinger, r.-l.; Moriz Domany, isr., mit Janni Guth, isr.; Stanislaus Bodziony, r.-l., mit Marie Botonics, r.-l.; Stephan Hoffmann, ev. A. K., mit Nedeka Jure, ev.-ref.; Stephan Bál, ev. A. K., mit Katharine Roth, ev. A. K.; Johann Gyros, r.-l., mit Gisella Takac, r.-l.; Johann Trebalicszy, r.-l., mit Marie Gabriel, r.-l.; Franz Göde, r.-l., mit Erzsi Pinter, r.-l.; Eugen Bajna, ev.-ref., mit Anna Csányi, r.-l.; Johann Dvaffi, ev.-ref., mit Margarethe Jungwirth, r.-l.; Julius Augenstein, isr., mit Chane Jzrael, isr.; Peter Weidrich, r.-l., mit Theresie Morvai, r.-l.; Jonas Felde, isr., mit Marie Verbás, r.-l.; Ernst Schein, isr., mit Gisella Kepes, isr.; Johann Mayer, r.-l., mit Marie Lisa, r.-l.; Alexander Szücs, ev.-ref., mit Marie Lóth, r.-l.

IV., IX. und X. Bezirk.

Stephan Simorda, r.-l., mit Marie Lóth, ev.-ref.; Johann Veinberger, r.-l., mit Erzsi Müller, r.-l.; Joseph Kovács, r.-l., mit Barbara Lakondi, r.-l.; Florian Szabó, r.-l., mit Susanne Demjen, ev.-ref.; Marfus Fleiberg, isr., mit Klona Desreiter, isr.; Desider Protel, r.-l., mit Julie Dittmann, r.-l.; May Wertheim, isr., mit Janny Gutzmond, isr.; Rudolf Cseh, r.-l., mit Paula Stobel, r.-l.

Johann Adler, isr., mit Malv Müller, isr.; Karl Kozsi, ev.-ref., mit Witwe Stephan Czurmühl, r.-l.; Theophil Kostár, r.-l., mit Emil Kmetz, r.-l.; Labislans Steyerlo, r.-l., mit Julie Morvai, ev.-ref.; Theodor Hajdyár, gr., mit Cécilie Kelemen, r.-l.; Johann Schweighardt, r.-l., mit Marie Nitsch, r.-l.; Koloman Hysrák, r.-l., mit Margit Szántai, ev.-ref.; Ludwig Ebmann, r.-l., mit Anna Plaitner, r.-l.; Samuel Gohér, ev.-ref., mit Marie Gula, r.-l.; Rudolf Grövel, ev.-ref., mit Margit Holb, ev.-ref.; Eduard Grünhut, isr., mit Maria Krauß, isr.; Joseph Horváth, r.-l., mit Witwe Joseph Mangó, r.-l.

Erdbeben.

Verkehr der Speise, Schlaf- und direkten Wagen von Budapest-Süd. Speisewagen Budapest-Süd bahn-Praegerhof. Budapest-S. B. ab 8 Uhr Früh, Pragerhof an 2 Uhr 7 Min. Nachm., Fahrtdauer 6 Stunden. Pragerhof ab 2 Uhr 55 Min. Nachm., Budapest-S. B. an 9 Uhr 25 Min. Abends. Fahrtdauer 6 Stunden. Schlafwagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S. B. -Venedig via Pragerhof-Nabresina-Cormons: Budapest-S. B. ab 7 Uhr 40 Min. Abends, Venedig an 2 Uhr 15 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S. B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm., Fahrtdauer 19 1/2 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S. B. -Jannsbund mit vier Schlafstellen I. Klasse. Budapest-S. B. ab 7 Uhr 40 Min. Abends, Jannsbund an 2 Uhr 16 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Jannsbund ab 3 Uhr 30 Min. Nachm., Budapest-S. B. an 9 Uhr 55 Min. Vormittags, Fahrtdauer 18 1/2 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S. B. -Venedig via Pragerhof-Nabresina-Cormons: Budapest-S. B. ab 7 Uhr 40 Min. Abends, Venedig an 2 Uhr 15 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S. B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm., Fahrtdauer 19 1/2 Stunden. Budapest-S. B. -Udapest-Fiume via Pragerhof-St. Peter: Budapest-S. B. ab 7 Uhr 40 Min. Abends, Fiume an 9 Uhr 37 Min. Vorm., Fahrtdauer 14 Stunden; Fiume ab 8 Uhr Abends, Budapest-S. B. an 9 Uhr 55 Minuten Vormittags, Fahrtdauer 14 Stunden. Budapest-S. B. -Trieft via Pragerhof: Budapest-S. B. ab 8 Uhr Früh, Trieft an 8 Uhr 55 Min. Abends, Fahrtdauer 13 Stunden; Trieft ab 7 Uhr 55 Min. Früh, Budapest-S. B. an 9 Uhr 25 Min. Abends, Fahrtdauer 13 1/2 Stunden. Budapest-S. B. -Bakrac via Nagybánya-Bares: Budapest-S. B. ab 10 Uhr Abends, Bakrac an 1 Uhr 20 Min. Nachmittags, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden; Bakrac ab 2 Uhr 50 Min. Nachm., Budapest-S. B. an 6 Uhr 30 Min. Früh, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden. Budapest-S. B. -Lienz via Pragerhof-Warburg: Budapest-S. B. ab 8 Uhr Früh, Lienz an 11 Uhr 23 Min. Abends, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden. Lienz ab 5 Uhr 15 Min. Früh, Budapest-S. B. an 9 Uhr 25 Minuten Abends, Fahrtdauer 16 Stunden.

Budapester Todtenliste.

— Vom 18. August. —

Frau Michael Woggenhuber, 89 J., VI., Bajnokgasse 26. Barbara Dolmácsi, 68 J., VI., Sulbermühlfried 8. Frau Franz Prackl, 79 J., I., Eyt. Jánosgasse 4. Frau Alexander Tuckó, 48 J., zugereist. Joseph Steczinna, 37 J., VI., Davidgasse 1. Marie Bekarsit, 16 J., VI., Esengergasse 24. Martin Guhr, 49 J., VII., Söbsteiggasse Nr. 14. Frau Karl Fischer, 63 J., VII., Obere Waldzeile 7. Frau Julius Fekete, 21 J., VII., Gasmöhrstraße 20. Anton Durek, 70 J., X., Kadagasse 32. Johann Medla, 40 J., VIII., Kerepeserstraße 65. Frau Joseph Fucsek, 71 J., X., Bányagasse 10. Frau Julius Hercz, 62 J., X., Kápolnagasse 9. Theresie Biskov, 34 J., VII., Süßgasse 4. Rosa Jókai, 52 J., VII., Kövér Jánosgasse 28. Stephan Barza, 28 J., zugereist.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station name and water level in centimeters. Includes stations like Danau, Donau, and various locations along the Danube.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt

Höchste Leistung!!!

So lange der Vorrath reicht.

1 Eisenbett (Kastenbett) sammt 3theiliger Ia Matratze.

1 Bettvorleger (smyrna-artig).

1 Bettdecke (trikot).

1 Gartensessel, Hartholz,

Alles zusammen zusammenlegbar.

fl. 9.65

fl. 9.65

nach der Provinz nur gegen Voreinsendung des Betrages. Für Nichtpassendes wird der Betrag rückerstattet.

Verpackung gratis.

Bettwaaren- und Eisenmöbel-Abtheilung

Joh. Juwelier & Sohn,

Budapest, V., Badgasse 9, Ecke Elisabethplatz.

Telephon 34-47.

Besteht seit 1858

Olajgyártási gépek

Budapesti Malomépítész és Gépgyár

PODVINECZ és HEISLER

Budapest, VI., Váci-ut 141. sz.

Arjegyék kívánatra ingyen.

Kurzwaarenhandlung

SOROKSÁRI-UTCZA 34,

seit einem halben Jahrhundert bestehend, ist

per 1. November zu übergeben.

Näheres beim Hausbesorger.

„CANISOL“

verhindert jede Verunreinigung durch Hunde.

Farbloses, giftfreies Präparat, ausgiebig und von nachhaltiger Wirkung.

Die Hunde riechen vor dem nur sie wahrnehmbaren Geruch!

(Preis 1/2 Flasche Kr. 3.50).

Wiederverkäufer, resp. Vertreter gesucht.

„Canisol“-Werke, Wien, Worellstrasse 3 c.



Polgár Sándor

k. ung. patent. Arztl. Bandagist BUDAPEST, VII., Elisabethring 50.

Especially rich assortment of agents in the new E. N. I. triv. Bandagen, Bauch- u. Halsbandagen, Brustwickel, Geraden, Suspenstien, Strümpfe, Frigatieren und Gummisachen. Neues, einziges, ung. patentiertes Polgár'sches Brustband von den größten ärztlichen Kapazitäten als neues und bestes anerkannt.

Detaillierte illustrierte Preiscurante gratis und franko.

Chemische Nr. 16302.

HANDARBEITEN



enthält 2670 Zeichnungen von Handarbeiten und alle Materialien, dient für Kunden, welche ihre Erträge vergrößern können, als zweckmäßigster Wegweiser. Nach der Probe gratis und franko zugesandt.

Bérczi D. Sándor,

Ge gründet 1883. BUDAPEST, Königsgasse 4. Besichtige auch gratis und franko meinen illustrierten Katalog über **Strümpfe und Socken.** DAISYNADEL für Smyrna-Betten geeignete Vorrichtung, mit Gebrauchsanweisung Krone 2.50.

AUSLÄNDISCHE MARKEN.

Jedermann erhält eine Probeummeter meiner 52 Seiten umfassenden Markenzeitung gratis. Auf Wunsch sende ich gerne aus meinem Niederlager prachtvolle Auswahlsammlungen mit billigen Preisen. Kaufe und verkaufe ganze Sammlungen. Ungarn, fortirt ohne 5 fr. u. 10 S. Marken per 1000 St. für 60 S. 500 verschiedene gar. echte Viehmarken, keine doppelt, darunter Sandwich-Inseln, Sudan (Kameel) Nyassa (Giraffe), Dänisch Westindien mit Kopf Christi, Tasmanien, Britisch-Ostafrika etc. etc. 7 Kronen. 300 verschiedene Marken K. 2.30 200 verschiedene Marken Krone 1.20, 1000 verschiedene Marken Kr. 18.— franco zugesandt. **S Z E M U L A B E L A,** Budapest, V., Szabadság-tér 2.

Goodson György Arthur Providence a

28503. SZÁMÚ

„Elektromos gyújtó-szerkezet robbanó motor számára“ ezimü

magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának eladása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Erdekölőknek szivesen szolgál bővebb felvilágosítással

Kelemen és Társa, szabadalmi ügyvivő iroda Budapest, Royal szálloda B.

HAEMORRHOIDEN

HEILUNG GESICHERT durch die **PILLEN und POMADE** des Dr. LEBEL, 86, Boulevard Richard-Lenoir, Paris, 60jähriger Erfolg. — Erlaut. Brochure. — 24. Auflage. In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török.

Komptoiristin,

welche deutsch stenographiren und Maschinensreiben kann, der ungarischen Sprache auch mächtig ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte an Rudolf Woffe, Budapest, Ferencziertere 3 unter Chiffre „Fabrik 1876“.

Das Leinenversandthaus

Wilhelm Marburg, Römerstadt III. (Mähren)

versendet direkt an Private per Nachnahme alle Sorten Leinen- und Baumwollwaaren für Leib-, Bett- und Tischwäsche zu konkurrenzlos billigen Preisen bei nur prima Qualitäten.

Spezialität: Rein-Leinenwaaren.

Preisliste und Muster (bei Angabe der gewünschten Artikel) gratis und franko.

Basilika- und UNGARISCHE ROTHE KREUZ-LOSE.

Ziehung: am 1. September. **3%-IGE HYPOTHEKEN-GEWINNSCHEINE.** Ziehung: am 25. October.

Zu haben: Gegen 36monatliche Ratenzahlungen à 2 St. Basilika ... Monatsrate K 1.85
2 „ rothe Kreuz ... „ 2.60
2 „ 3%-ige Hypoth.-Gewinnscheine ... „ 2.40
6 St. Zusammen K 6.85

Jährlich 7 Ziehungen mit 500.000 Kr. Haupttreffer.

Schon nach Ertrag der ersten Rate sammt 35 Heller Porto senden wir den gesetzlich ausgestellten und die Serien und Nummern der gekauften Lose enthaltenden Ratenbrief, der dem Käufer das alleinige Spielrecht sichert. Nach Einsendung von zwei Raten bestätigen wir drei Raten. (Daher eine Rate umsonst.)

ERZSÉBETVÁROSI NÉPBANK VÁLTÓZLET R.-T. Budapest, VII., Baross-tér 18. (keleti p.-u.-ral szemben.)

Feltűnést keltenek a Király-utca 8. sz. a. volt

Friedmann és Weisz-féle saját készítményű üres és diszített

női kalap-raktárban

érkezett őszi újdonságok.

A czimre tessék ügyelni.

Friedmann K.

Nr. 2919/85 Jedes Los gewinnt. Ziehung schon am 1. Sept. gew. Kr. 100.000

Wir verkaufen:

Ungar. Kreuz-Lose	Basilika-Lose
1 Stück à K. 1.20	1 Stück à K. — 90
2 " " " 2.40	2 " " " 1.80
3 " " " 3.50	2 " " " 2.65

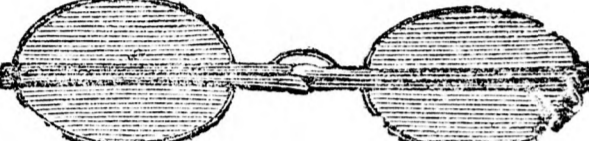
in 36 Monatsraten.

Gegen Einsendung zweier Raten überfenden wir den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden Ratenbrief, welcher zur Theilnahme an der Ziehung berechtigt mit 3 Raten, somit eine Rate gratis.

Bankhaus Schön & Breitner,

Budapest, Elisabethring 56. 100.000 Kronen gewinnt 2667 16 Agenten werden gesucht

Zwieker und Brillen



Preiscurant gratis und franko. **HATSCHKE** Optike, BUDAPEST, nur KAROLY-KÖRUT 6.

Gussmeisterstelle

bei vornehmen oberungarischen Eisenwert in Folge Todesfalles zu befehlen. Nur durchaus befähigte Reflektanten sollen Offerte unter „Gussmeister 1877“ an Rudolf Woffe, Budapest, Ferencziertere 3 richten.

6 KRONEN sind zu zahlen monatlich auf folgende **7 Stück** Original-Lose, und zwar:

- 2 Stück Elisabeth-Sanatorium-Lose
- 2 Stück József-Lose
- 1 Stück Basilika-Lose
- 1 Stück Ungar. Rotes Kreuz-Lose
- 1 Stück Italien. Rotes Kreuz-Lose

Jährlich 12 Ziehungen.

Obige 7 Stück Original-Lose sind gegen 36 monatliche Ratenzahlung á 6 Kronen erhältlich, gegen Einsendung der ersten Rate von 6 Kronen per Postanweisung folgen wir die Serien und Nummern der Lose enthaltenden gesetzlichen Ratenbriefe aus, in deren Besitz der Käufer das alleinige Spielrecht auf sämtliche obigen Lose ausübt und an den am 1. September stattfindenden 2 Ziehungen theilnimmt. — Nach jeder Ziehung senden wir offizielle Ziehungsliste.

Haupttreffer 500.000 Kronen. Neumann u. Raab Bankhaus Andrassystrasse 50.

Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen



Helical Premier u. The Champion

Fahrräder mit Doppelkettenträger u. Freilauf, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kronen, Fahrradbestandtheile zu bewährten Fabrikpreisen der Welt (innere und äußere Gummi, Glöden, Kammen, Pedalen, Ketten, Nocken und Seilchen etc.) infolge unserer Beziehungen zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermäßigung auch in die Provinz und wohin immer.

JAKOB LANG & SOHN

Engros-Geschäft für Fahrräder und Fahrradbestandtheile. — Größtes und verlässlichstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns. Budapest, VII., József-körut 41. szám. Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám. Frachtpreiscurant mit 1000 Abbildungen über Fahrräder und Bestandtheile gratis und franko.

Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak Arad-M. Radnán, bez. Maria-Radna-Temesvár-Gyv. kiz., Arad-Temesvár-Józsefváros kiz., Arad-Csaba kiz., Békés-Csaba kiz., Óssi kiz., összesen 293.5 klm. hosszú vonalain, nemkülönben az ezen vonalokon lévő szolgálati főnökségek, valamint az aradi üzletvezetőség hivatalos helyiségeiben használatban lévő üzletvezetési óráknak 1907. január 1-től számított öt éven át jó karban tartása, javítása és szabályozása iránt ezen pályázatot hirdetünk, minél fogva felhívjuk a pályázni kívánó és ipar-engedéllyel bíró órásokat, hogy 1 kor. bélyeggel ellátott és „Ajánlat a pályázók jókarban tartására 1873/189. sz.-hoz“ feliratu borítékba zárt ajánlataikat lepecsételve f. évi szeptember hó 11-én déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének általános igazgatási (I.) osztályánál nyújtsák be.

Bánatpénz fejében 100 kor., azaz száz korona készpénzben állami letétekre alkalmas értékpapírokban legkezebb f. évi szeptember hó 10-ének déli 12 óráig alulírt üzletvezetőség gyűjőpénzáránál Aradon letendő. Takarékpénztári betétkönyvek letét gyanánt nem fogadtatnak el.

Ezen feltételektől eltérő vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Az ajánlatok között a választás szabadon, a megajánlott összegre való tekintet nélkül történik. A szerződési feltételek alulírt üzletvezetőség I. osztályánál a rendes hivatalos órák alatt megtekinthetők, illetve kívánatra postán megküldetnek; feltételezzük tehát ajánlattevőkrol, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják.

A pályázási székhely: Arad, vagis az illető órák, ki a teendőket megbízatik, köteles Aradon lakni, illetve ott üzlet tartani. Az ajánlatok feletti határozathozatal az ajánlatok felbontásától számított 14 nap alatt várható, míg a letéti bánatpénz ezen határidő után 8 napon belül fog kintatni. Az ajánlattevők ajánlatukkal az azok fölött hozandó végleges határozat hozataláig kötelezettségben maradnak s azokat nem vonhatják vissza, mivel az ajánlat visszavonása a bánatpénz elvesztését vonja maga után. Aradon, 1906. évi augusztus hóban. A magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westert Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatenscheines ausgeteilt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Abfahrender Handels-... afademiker, guter Deutscher, der sich nebst Bureauarbeiten auch mit dem Waarengeschäfte befassen soll, wird gesucht. Offerte unter „Tegit-Engros 291“ an die Exp. 59291

Stütze der Hausfrau. Zu einer Budapestiner christlichen Familie wird ein Mädchen gesucht, das in allen häuslichen Arbeiten mithelfen, auch kochen und nähen kann. Gute Behandlung wird zugesichert. Anträge mit Angabe des Alters, Religion, Sprachkenntnisse, bisherige Verwendung zc. unter „Solid 288“ an die Exp. 59288

Korrespondent der technischen Branche, perfekt in ungar. und deutsch. Korrespondenz, Bureauarbeiten, Maschinenbau zc. gesucht. Ausführliche Offerte mit Zeugnisabschriften, Angabe der bisherigen Verwendung, Gehaltsansprüche, Referenzen zc. unter „Eisenwaren 37“ an die Exp. Dasselbst wird auch eine Kompromittin, perfekt in ungar. und deutsch. Korrespondenz, Bureauarbeiten, Buchhaltung, Maschinenbau und Stenographie, gesucht. 59287

Ügynökök, a helyi piacon jó ismerettel, állandó alkalmazást nyerne; egy a czukorka, egy a kávészakmából, Trayer Istvánnál, Csömörúti 15. 59294

Jeljesen érett bölcsészhallgató, gyorsíró, tanításban gyakorlott, vidékre nevelésk. elmenne. Megkeresést kér „Abony“ jellegével a kiadóhivatalba. 59290

Intelligens nőtlen fűszerkereskedő, a magyar és német nyelvben korrekt, első segédk. vagy irodaisztai állást keres helyben esetleg vidéken. Szíves ajánlatot „Mindenen jártas 285“ jellege alatt a kiadóba kérek. 59285

Gut eingeführter Agent, Branche egal, kautionsfähig, möchte Position ändern. Adresse in der Exp. 59321

Wohnung per November zu vermieten, 4 zweifelhafte Cassezimmer samt alle Nebenräumen, neuester Komfort. Józsefkörut 78. 59229

Fiatal morinbergi szakma segéd állandó állásra nagykereskedésben felvétetik. Ajánlatok „Hűség 219“ jellegével a kiadóba. 59219

Photographischer Assistent u. Retoucheurper 1. September dauernd acceptirt. Nur Kräfte ersten Ranges, der ung. Sprache mächtig, mit repräsentablen Ausgehern wollen sich melden. Auch ein tüchtiger jüngerer Kopist für Mattpapiere gesucht. Photograph Atelier, Bpest, Üllői-ut 34. 59214

Alleinstehender Herr mit 60.000 Kronen Provinzialstadt, wünscht ehelich mit einer Dame zwischen 30-40 Jahren (3er.) befaßt zu werden, auch Einbeirat. Antr. mit Angabe Alters u. Verm. unter „D. F. N. 352“ an die Exp. 59352

Teljes ellátásban részesülhet két iskolás gyermek. Szeretett-lesobánás, gondos felügyelet. Állami gimnázium iskolák közvölten közelében. Barosay-utca 11, földszint 6. 59354

Töbnyelvű fiatal írodagyakornok nagykereskedői irodában fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Ügyes 220“ jellegével a kiadóba. 59220

Fiatal segéd felvétetik, ki magyarul, németül és tótul beszél. Drexler Jenő, rőtös- és rövidáru-kereskedés, Aranyes-Maróth. 7463

A magyar és német nyelvét írásban is tudó, a Yost-gépen gyakorolt kisasszony, azonnali belépésre felvétetik. Kezde-fizetés ötven korona havonként. Ajánlatok „L. Z. 218“ jellege alatt a kiadóba. 59218

Gép- és gyorsíró kisasszonyt keresünk f. évi október hó 1 esetleg e. öbbi belépésre. Ki a német gyorsírásban is jártas, előnyben részesül. Írásbeli ajánlatokat Hegedűs és Sándor könyvkiadóhivatalába, Debreczen, Kossuth-utca 11. sz., kérünk küldeni. 17314

Penzion in distinguirter Familie für Wittelschüler. Nahe Gymnasium, Realschule, Mädchenlyzeum. Französische, englische Konversation. Prachtvolle Gartenveranda. Glänzende Referenzen. Staatlich geprüfte Lehrkraft. Ausnahmehöchste Pension. 106, Thür 2. 17317

Schulegel. Noch immer nicht. Beherzige meine Bitte. Dich küßend Dein G. 17316

Praktikanten sucht zu sofortigen Eintritt eine Provinzversicherungsgesellschaft. Offerte unter „Ungarisch-Deutsch 227“ an die Exp. 59227

Zwei Studenten aus gutem Hause werden bei einer feinen Familie in Verpflegung genommen mit Bade- u. Klavierbenützung. Gesf. Anträge unter „Intelligent“ an Blochner's Annoncen-Exp. Süß- u. 17385

Kauf in gutem Zustand befindlichen eleganten 3-4 Meter breiten verschließbaren Geschäftskassens. Singer Karolina, Elisabethplatz 10. 17384

Blagagent, auch ein erster Zuschneider aus der Kartonagebranche findet Anstellung bei Kun Jakab dobozgyár, Vörösmarty-utca 19. 17383

Alleinstehende ältere Frau sucht billiges kleines Zimmer zu mieten, möbliert oder auch unmöbliert, ab 1. Sept. Zuschriften mit Preisangabe erbeten. Frau F. Weiser, poste restante, Tata-Tóváros. 59351

Kompagnon zu einem seit Jahren bestehenden Informations-Bureau ersten Ranges wird gesucht. Mithätigkeit unbedingt erwünscht. Gute Existenz wird nachgewiesen. Nur auf ernste Angebote wird reflektirt. Anträge unter „Merkur 10000“ an Blochner's Annoncen-Expedition Süß-utca. 17386

Meyer-Region, letzte Ausgabe, 34 fl., auch mehrere Bücher für Train-Freiwilige. Holló-utca 10, földsz. 5. 7497

Korrespondent, welcher der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird engagirt. Stenograph benutzigt. Anträge unter „Dauernd 8“ an Blochner's Annoncenexp., Süß-utca. 17339

Beamter, perfekter Stenograph, ungarische, deutsche und französische Korrespondenz unerlässlich, wird von hiesiger Fabrik-Altienengesellschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Pensionsfähig 359“ an die Exp. 59359

Klassenlosagenten hier und Provinz erhalten allerhöchste Provision. Ludwig Gutmann und Sohn. Budapest, Dorothea-u. 11. 17403

Kantinenverpachtung. Zu Batiza ist die zur dortigen Dampfjäge gehörige Kantine vom 1. Januar 1906 ab auf drei Jahre zu verpachten. Auskünfte können sowohl bei der Batizier Güterverwaltung (L. P. Rozália, Máramaroser Komitat), als auch bei der Firma Schulz u. Pollat (Budapest, V. József-tér 8, gehtet werden, an welcher letztere auch die Offerte einzureichen sind. 59304

Gesucht norddeutsches Fräulein mit guten Zeugnissen zu zwei Kindern. V. Alkotmány-utca 3, II. St. Thür 8. 59317

Fräulein, Christin, wenn auch gezehten Alters, der ung. u. deutschen Sprache mächtig, mit gefälligen Umgangsformen, wird mit 60 Kronen Anfangsgehalt zum Verleihen mit feiner Knutschaft aufgenommen. Selbstgeährte Offerte bis 24. unter „Hofblumenhandlung 319“ an die Exp. 59319

Elektrotechniker, der als Maschinist tätig war und den elektrischen Betrieb mit Gasmotoren, sowie die bei solchen Betriebe notwendigen Reparaturen vollkommen selbstständig leiten kann, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Nur erprobte erste Kräfte wollen ihre Zeugnisabschriften nebst Angabe der Ansprüche unter „Elektrotechniker 320“ an die Exp. einfinden. 59320

Fűszerüzletbe felvétetik egy fiatal izr. segéd, a tót nyelvet bíró előnyben részesül, Parkas-nál, V., Tisza-utca 7. 59324

Okl. tanító, esetleg tanítónét keresek 3 gyermekem mellé, kik közül egy leány az elemi skola II., két fiu pedig a polgári II. osztályát fogja végezni. Héber és hegdüktatás feltétlenül megkívántatik. A gyermekmelkel a tanítási órákon kívül is kell foglalkozni. Díjazás havi 30 kor. teljes ellátás-sal. Sikeres vizsgáztatás esetén 100 kor. jutalomdíj. Ajánlatok intézendők: Bohrer Hermann, Selyeb, Abaujm. 17347

Anzüge, Weberzieher aus engl. Schafwollstoffen verfertige nach Maß, eleg. ausgestattet, um 18 fl. Erdős és isa, Csengery-u. 58, nächst Andrassy-ut u. Aradi-u. 59171

Sucht dipl. Lehrerin zu meinen zwei Mädchen als Erziehlerin. Gefordert wird Unterricht der 4. Bürger-schulklasse für ein Mädchen und solcher der Clementar-klassen für vier Kinder. Kenntnis der ungarischen, deutschen, französischen, event. englischen Sprache wie auch Klavier erwünscht. Gehalt 600 Kronen und ganze Verpflegung. Israelitisch bevorzugt. Photographie nebst D-ferte an Henriette Jahnyger, Rajeczferdö. 17284

Signore Italiano insegna in sei mesi la pura lingua Italiana. Schreiben unter „Vero Italiano 262“ an die Exp. 59262

Dame, solide, ober Schulmädchen würde von intelligenter Witwe mit erwachsener Tochter in Pension genommen. Schöne Wohnung, Badezimmer. Parkas, Bötvös-utca 26/c. 59264

Gyermek-nika-szabász, ki a férfi és női angol munkákat is szab, ajánlkozik. Szíves megkereséseket „Szabász 181“ jellege alatt a kiadóba. 59181

In Pension Oppenheim in Gyulafehérvár werden Schulkinder in ganzer Verpflegung genommen. Klavier, Franz., Cymbal, Gesangsunterricht im Hause. Sorgfältige Erziehung. 59087

Schüler-Bett (Sessel), neu, Beiten mit Matratzen, Nachttisch, Kinderstühle, verkauft. IX., Liliom-utca 39, I. 16. 59201

Perfekte, repräsentationsfähige Komptoiristin (Christin), nicht unter 20 Jahre, Maschinensreiberin, mit guten Zeugnissen, der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet dauernde Stellung. Deutsche Offerte mit Zeugnisabschriften erbeten an C. Reichert, Budapest, Heilbrunnstraße 12. 59163

Kereskedősekedek azonnali elhelyeztetnek Schwarzcz Manó, hat. eng. elhelyező módjában, Szerecsen-utca 1, az udvarban. 59266

Jünger Kommiss, der in den Spezerei- und Kurwarenbranchen tüchtig ist und der slavischen Sprache vollkommen mächtig, kann den Posten vom 1. September antreten mit 20-25 Kronen Monatsgehalt und ganzer Verpflegung. Spitz Mór, Ujbánya. 17286

Sucht für meinen Freund, der jung, stark, kerngesund, für jedes Geschäft vorzüglich geeignet, eine passende Ehepartie; selber möchte am liebsten in ein gut gehendes Geschäft einheiraten. Selber bringt in die Ehe mit Kr. 12.000. Anträge sind zu richten unter „Nr. 1112“ an die Exp. 59175

Darlehen. Ich suche 2000 Kronen auf 8% auf ein Jahr. Verfüge über ein Vermögen von 200.000 Kronen. Agenten ausgeschrieben. Anträge unter „4 Tage“ an die Exp. 59331

Ezer korona tisztelőddjial h norádom azonnal azon befolyásos egyént, ki középiskolát végzett huggomnak postamesteri hivatalt szerez. Félhívom összekötetés-sel bíró postamester urak figyelmét is. Megkeresések „Tisztességes ajánlat 503“ ezimen kéretnek a kiadóba. 7503

Einsparungs- und Vorschuß-Unternehmung. Nebennehmen allerlei Waaren zum Einlagern, geben auf selbe die höchsten Baarvorschuße auf 7% Zinsen. Garantiren für trockene Magazine und gute Erhaltung der Gegenstände. Heller testvér, Rottenbiller-u. 1, Kerepesi-ut sarok. Möbeltransport und Einlagerungs-Unternehmung. 59210

Könyvelő, aki a magyar és német levelezésben is jártas, azonnali felvétetik. Mindkét nyelven irt ajánlatokat fizetési igények megjelölésével „W. G. 335“ jellegével a kiadóba. 59335

Budapesti elsőrangú szőzősír, szalonna és terménynagykereskedő cég keres az egész monarchia területén jól bevezetett ügynököt. Kizárólagosan elsőrendű erők küldjék ajánlatukat rayon megnevezéssel. „Nagykereskedő 328“ jellegre a kiadóba. 59328

Vidéki szőlők figyelembe! Jó, egészséges ellátást és gondos ellenőrzést a tanulásban nyerhet középiskolai tanuló paedagogus házában. Havi 100 koronáért. Czím: H. Rökk Szilárd-utca 22, I. em. 10. 59327

Jüngerlicher Hilfsarbeiter wird aufgenommen bei der erste ungarischen Schriftgießerei-Altien-Gesellschaft, Desso-Wy-utca 32. 59332

Tüchtige Kommiss, Buchhalter und Reisende aller Branchen empfindlich und placirt prompt und gewissenhaft die behördlich concess. Placirungs-Agentur Mandl Márkus, Budapest, VII., Dohány-utca 2, I. emelet. Telefon 852. Provinzaufträge werden promptest effectuirt. 59326

Teljes lakberendezés, mely 3 szobából 1. elutazás miatt, darabonként is, olcsón eladó. Király-utca 54, III. 24. 59098

Einspänner per Monat zu mietzen gesucht. Sprechtunden 8-9 Uhr. Adresse in der Exp. 59230

Neue Bank gibt jedem Kreditfähigen ohne Umstände Darlehen auf Jahre hinaus ohne Vorpflegen. Adresse Banfrenten 18. G., Wien, Hauptpostamt, postlagernd. 59325

28 éves leas, érettségirett, vagyonos vidéki kereskedő, ki atyjának 35 év óta fennálló nagykereskedését átvette, nősülés céljából óhajtatna megismerkedni oly fiatal, feltétlenül szép, művelt, háziasan nevelt izraelita leánynyal, kinek 16-20.000 korona hozománya van. Csakis teljes czímmel, lehetőleg fényképpel ellátott levelekre válaszolok. Diskretio becsületesző mellett biztosítottak. Leveleket „Transsylvania 353“ jellege alatt kérek a kiadóba. 59366

Gasthäuser in der Hauptstadt, kleinere und größere, gutgehende, sind zu verkaufen in Vormerkung, zu welchen Bierbrauerei die Hälfte des Kaufpreises vorfiredt. Kaffeehäuser, mo täglich von 80-200 Liter Milch konsumirt wird, sind zu verkaufen. Zum Kauf firdet vor Milchgesellschaft die Hälfte des Kaufpreises. Spezereige-schäfte, seltener Gelegenheitskauf, in welchen täglich von 80-200 fl. konsumirt wird, sind in Vormerkung mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Trafiklokale auf der Ringstraße und inneren Stadt, mit billigen Zins, sind in Vormerkung in Paßt zu geben. Näheres erteilt Josef Döfl, Agentur, Budapest, Kerepeserstraße 20. 7495

Mamselle, nagyon ügyes disztionó, 140-150 kor. havi fizetéssel és ügyes elárulitónó állandó alkalmazást nyer Király-utca 44. a. 7488

Pénztárnoknő, ki ily minőségben női ruhaszövet üzletben működött, azonnali felvétetik. Bemutatkozás d. n. 2 órákor. Király-utca 13, V. épület I. em. 29. 17422

Segédek, egyet a divat és vászon, egyet az uri és női divat, rövidáru, szallag, csipke és ruhadisz szakmából, önálló raktár kezelés és kiszolgálásra, szeptember 10-15 belépéssel akceptálni óhajtok. Intelligens, szolid, jómódoru, rendezett 20-24 éves relik-társok ajánlatukat lehetőleg fényképpel, szerény fizetési igénynyel, eddigi működésük precizozásával hozzám juttatni sziveskedjenek. Sebők Nándor, Szolnok. 17421

Dian-Email Hochgezier zu faumend billigen Preisen, 6 Kochtöpfe, 6 Kaffeerollen Dunkel oder Lichtbau fl. 1.95, 6 ganz große Töpfe und 6 ganz große Kaffeerollen fl. 3.50. Komplete Waschgarnitur fl. 1.75. Komplete Küchenausstattungen zu faumend billigen Preisen. J. Böhm, Budapest, Hunyadi-tér 1 (nächst der Andrassy-ut). 17324

Bogen rascher Demolierung der Laufberei-Fabrik, III., Lajos-utca 93-95, werden billig verkauft. Million-Mauerziegel, 50.000 Dachziegel, Doppelt- und Flachdachziegel, Doppelboden, eiserne Wendeltreppe, Traverjen, eiserne Fabrikfenster, Bretter, Latten, Thüren und Fenster, Brennholz. Näheres am Demolierungsplatz. 59342

Aufnahme finden Jork, Jagd- und Wirthschaftsbeamte, Dampfjäger, Brennerleiter, Buchhalter, Korrespondenten, Hauslehrer, Kassiere, Portiere, Waagenmeister, Lohn-dienner, Magaziner, Aufwartenden und sonst dergl. Personan. Näheres von Dienstag täglich während der Bureaustunden in Sitray's Aufwindungs-bureau, Budapest, Vaczi-körut 33. 17362

Gärtnerci in vollem Betriebe, ausgezeichneter Boden, genügend Wasser in unmittelbarer Nähe von Budapest zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in der Exp. 59343

Suche im 7. Bez. bei ruhigem Charakter ein lichte, reinmöbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Nur bis II. Stock. Preis bescheiden. Anträge unter „Deutscher 344“ an die Exp. 59344

Csaldái házak valamint kisebb gyárak, műhelyek építésre Zuglóban vilamos mellett olcsó telkek hosszabb idei részletfizetésre eladotnak; hivatalnokoknak ki-fizetett telkekre házbérel törlesztő ház épül. Ertelekzetnai Kemény építész irodájában, Miksa-utca 8. 59318

Reines Zeitungsmaterialpapier ist um 10 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 8 Kr. Näheres in der Exp.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Két ügyes
fiatal komptorista felvétetik. Magyar-német ajánlatok a „Párkányi keményítő“ gyárhoz nyújtandók be. 17349

Gépirónó
a magyar és német stenografia tudásával Yost írógéphez azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Szorgalmas 70“ jelige alatt a lap kiadójába kéretnek. 17355

Vízimalom
bérbeadatik, Hunyadme gyében, Sagebien-vaskerekkel, 21. sz. Ganz-felhangszékekkel, 2 pár 42" kőjárata, szijhajtásra, lisztostályozók, „Nemzeti kő, tatóva“, minden új, modern berendezéssel, 6 évre kiadandó. Ajánlatok „B. M.“ Budapest, Damjanich-utca 36, földsz. 1. 17354

Für Werkstätte
oder Waagen ist ein leichtes Sofa per 1. November zu vermieten. Gute Dalszinház- und Sörgasse Nr. 15. Gas und Elektricität eingezogen. 59322

Próbakísasszonyok
szabályos magas természetű azonnal felvétetnek Farkas Ferencz cégénél, Deák Ferencz-utca. 17350

40 méter
stélási, minden használható pultok többféle nagyságban, 20 méter üvegfalú üveggel és egy kapualattal bővítéssel, üveggel minden áron eladó. Propper, Király-utca 4. 17371

Pályázat.
Verseg zaidó hitközség ez év szeptember 1-től egy metszőt és elismákozót alkalmazni óhajt évi 500 korona és szabad lakással. A közel fekvő közlegekből az illető még mintegy 400 korona jövelemre tehet szert. Pályázni kívánóknak mindennemű állatok vágatására jó három orthodox rabbitól kell igazolvánnyal bírnia. Köpességgel az elemi osztályba járó gyermekeket német és héber olvasásban tanítani, amire csak egy év múlva lesz szükség. Jó előismákozó és köjre legyen. Pályázók kérvényeiket és bizonyítványokat a hó végéig Hirschler Ignác czimére Verseg, Pestmegye, küldjék be. Utiköltség csak a meghívottnak térítetik meg. 17374

Szeptember 15,
esetleg október 1-ére nagyobb vidéki városban nagyobb fűszer-üzletben ügyes fiatal izr. segédkerestetik, ki már ily üzletben mint raktárnok is volt alkalmazva előnyben részesül. Ajánlatok bizonyítvány másolatok és igényei „S 100“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 17311

Bettere junge Frau
sucht Bedienung für Wohnung, wenn möglich zu alleinlebendem Herrn. Adr.: Váci-körút 42, II. em. 21. 59397

Görögdiénye,
kiváló faj, 10—15,000 darab eladó. Bővebbet a termelőnél, Magyar, Budapest, Üllői-ut 21, I. 13. 7499

Manufaktur-Niederlage
sucht per sofort jungen Mann, der das Sagen führen und etwaige schriftliche Arbeiten versehen kann. Anträge an die Exp. unter „B. B.“ zu richten. 59329

Automobil-Wagen
mit 2-3 HP Benzinmotor versehen, ganz neu, ganz aus Stahlblech, luxuriös ausgestattet, mit gepolsterten Sitzen und Sonnendach, Original-amerikanisches Fabrikat billig zu haben bei: Dónes B., Motorenlager, Budapest, V., Lipót-körút 15. 17372

Einheirath.
Suche intelligenten, repräsentationsfähigen jungen Mann (izr.), von gutem Charakter, aus der Deltafabrik- und Spezialebranche, der meine Cousine heirathet, und dem ich in einer Provinzstadt ein brillantes Geschäft anvertraue und übergebe. Gest. Anträge unter „Seltene Gelegenheit 315“ an die Exp. 59315

Hausverkauf.
Siklimgasse 41, Erdhaus. Zu ertragen bei Dr. Miklós Eisner, Advokat, József-körút 55. 7494

Intelligente Dame
empfiehlt sich als Hausfräulein, Begleiterin, event. zu Kindern; nimmt auch anderen passenden Posten an. Spricht mehrere Sprachen. Övoda-utca 36, II. Etod 26. M. J. 59382

The Singer School
Teréz-körút 2, Király-ut. Moderne Sprachen. Lehr- und Konv.-Säle für die gebildete Welt. Spez.-Abtheil. für Damen, Handel u. Uebersees. 17407

Englische, französische, deutsche, italienische, serbische, kroatische, rumän., böhm. Lehrkräfte gesucht für jetzt oder später, event. auch nur für Abendstunden u. Ueberseesung von The Singer School, Teréz-körút 2. Zu sprechen von 7—8 Abends. 17406

Ganze Verpflegung
erhalten 1-2 Schüler der Mittels- oder Hochschule aus gutem Hause bei distinguirter Familie. Szondi-utca 42 c, I. St. 11. 7485

Deutsche Kindergärtnerin
von sympath. Neuheim, wird zu 2 kleinen Mädchen aufgenommen gesucht. Adresse: Szekulusz Arthur, IV., Károly-körút 24. 17410

Traktorfal
mit 30—40,000 fl. Verfahr, wird sofort gesucht. Anträge unter „Prima“ an die Exp. zu senden. Agenten ausgeschlossen. 7483

Dampfmaschinen
und Dampfjellen, sowie in jedes Fach einschlägige einzelne Maschinen, komplette Fabrikseinrichtungen und Mühlenrichtungen, auch einzelne Mühlenmaschinen werden zu den besten Preisen gekauft. Agenten werden honorirt. Zuschriften unter „Fabrikseinrichtung 1149“ an Haasenstein u. Vogler, Dorottya-u. 9, erbeten. 17401

II. Familienhaus,
1-3zimmerig, mit großem Obstdgarten in Ungarn, womöglich im Pester, Sorostaler oder Temeser Komitat einzuweisen zu pachten, wenn passend später zu kaufen gesucht. Anträge Singer, Budapest, Király-utca 99. Agenten ausgeschlossen. 59395

Magyar réz- és vasbortorgyár, Peterdy-u. 4. Remek szép gyermek-ágy 11 frt., sodronybetét 3 frt. 50, összecuklató vaságy matracczal 11 frt. Rézgyermekégy 30 frttól feljebb, Nagy rézagy sodronybetéttel 40 frttól feljebb. Das vollständige Városi raktár Roth Nándor, Bécsi-u. 5. Gyártelefon 76—02. Üzletilefon 89—80. 17022

Konitoreifirmale,
auf der belebtesten Hauptstraße in Budapest, mit großem Fremdenverkehr, besteht schon seit 18 Jahren, 120 Kronen Tageslohnung, elegant eingerichtet, von alleinlebender Dame leicht fñhrbar, ist wegen schwerer Krankheit von jeden annehmbaren Preis dringend zu verkaufen. Näheres bei Dezső Kanizer, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Kertész-utca 41. 7490

Glashaus
im IX. Bezirk, mit 14% reines Einkommen, wird sofort billig verkauft. Nöthiges Kapital 45,000 Kronen. Darnay, Pusztaszt.-Lórinecz, Eperfa-or. 59377

Wanzereinigen
mit Dampfstraß 5 Kronen per Zimmer, Zimmereinlagen 2 Kronen. Tapetenputzen 5 Kr. per Zimmer übernimmt unter Garantie György, Dob-utca 87, ajtó 11. 59362

Kurzes Klavier,
event. Pianino, zum Lernen geeignet, zu kaufen gesucht. Anträge an Horváth György, Ujsoor 44, Zamárdi, Somogyer Komitat. 17364

Brachvolle Villa
in Maria-Bejnös, an der Bahnstation, ist wegen Familienverhältnissen sofort billig zu verkaufen. Näheres unter „B. B. 54621“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Andrassy-ut 7. 17365

Deutsche Kindergärtnerin
zu 2 Kindern gesucht. Eötvös-utca 39, I. 2. Vormittags von 1/211—1 Uhr. 17367

Ueberseesender Puder.
Bouffe Navisante von Dr. Sejosse in Paris, Blondinen: Rosa od. schneeweiß. Brünnetten: Nadel (gelblich) 1 Krone per Original-Karton in den Apotheken Josef v. Török. 17368

Elegant möblirtes, schönes Caffezimmer,
Vorzimmeringang, Stiegenhaus), Preisfertig, für distinguirten Herrn sofort zu vermieten. V. Eötvös-utca 48, I. St. 8. 17366

Junger Mann,
der die Bürgerrechte besuchte, gute Handschrift hat, und auch deutsch spricht, wird in einem hiesigen größeren Bureau mit Anfangsgehalt als Praktikant aufgenommen. Offerte unt. Chiffre „A. G. 54608“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Andrassy-ut 7. 17370

Heirath.
Intelligenter, 29-jähriger Kaufmann, in leitender Stellung, 33r., wünscht behufs Uebernahme eines seit 18 Jahren bestehenden hauptstädtischen, bejrenommirten Geschäftes mit nachweisbarem jährlichen Reinertragniß von 10—15,000 Kronen, zu heirathen. Vermittlung ausgeschloffen. Nicht-anonyme Anträge unt. „Distret und Ehrbar 54661“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Andrassy-ut 7. 17369

Prodista,
szép irásu, magyar német nyelven jártas, helybeil gyári cégénél felvétetik. Ugyanitt irodai gyakornok is alkalmaztatik. Részletes ajánlat „Megbízható 98“ jelíggel a kiadóba. 7498

Eine erste Mausell
u. Handmädchen werden sofort aufgenommen. Bayerhoffler, Keresepi-ut 26. 7502

Kleines Haus
mit Etalung für 10 Pferde und Remise, nahe beim Ring, auch für Werkstätte geeignet, ist sofort zu vergeben. Feeske-utca 33. 7472

Schöne junge
Ausländerin, vielseitig gebildet, wünscht Gesellschaft eines hochintell., möglich französl. sprech. Herrn. Anträge unter „Gemüthlich“ an die Exp. 17418

Junges Mädchen
wird zu einem kleinen Kinde sofort aufgenommen. Vorstellung Dittag, zwischen 1—2 Uhr. Isván-tér 4, III. 15. 59385

Feine grüne englische Ledergarnitur ist billig zu verkaufen. Sandi, Gara-utca 43. 17412

Gyakornok
szép kézírással felvétetik fñv. irodában. Magyar-német ajánlat czimzendő „Kezdőfizetés 41273“ Schwarz József hirdetés irodájához, Andrassy-ut 7. 17413

Kleineres, nettes
Monatszimmer sucht Beamtin bei alleinlebender Dame o. älterem Ehepaar im VI. Bez. Antr. unter „E. B. 54666“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Andrassy-ut 7. 17416

Suche Tausch
für einen 12-jährigen Knaben aus gutem christlichem Hause, aus gesunder Provinzstadt, der einen 4—6 monatlichen Sprachlehrekurs in Budapest machen muß. Keine auch größerer eventuell gleichwertiges Mädchen. Adr. in der Exp. 59386

Lehrer
zum Unterricht eines Knaben für die dritte Elementarklasse findet für Nachmittagsstunden Aufnahme. Strasser, II., Zivatar-u. 2, Rózsadomb. 17414

Komptoirist,
deutsch-ungarisch schreibend, mit guten Referenzen gesucht. Anträge unter „Selbstständig 54634“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Andrassy-ut 7. 17417

Villenartiges Haus,
neu, wunderschön, mit Garten, zu vermieten oder zu verkaufen. VII., Baross-tér 12, I. em. 12/a. 59358

Vorzügliche Erzieherrin, Lehrkräfte allerersten Ranges, glänzenden Referenzen empfehlen Anna Nietsch-Gerson, Budapest, VII., Erzsébet-körút 52. 17399

Tüchtiger Obermüller,
verläßlich und erfahrene Kraft, für ungarische Provinzmühle mit 8 Waggons täglicher Leistung, für baldigen Eintritt gesucht. Eine bewährte Fachleute, die in größeren Mühlen in gleicher Eigenschaft schon thätig waren, mögen ihre Offerte mit Referenzen und Gehaltsansprüchen an Rudolf Meise, Budapest, VI., Ferencztelek tere 3, unter Chiffre „Leistungsfähig 1852“ richten. 59366

Eleganten Anzug
oder Ueberzieher verfertigen aus reinem Schafwollstoff für 18 Gulden. Auf Verlangen senden Zuschnneider ins Haus. Weiner Károly és Társa, Király-utca 24. 59373

Intelligente,
gebundene Frau, Chiffriert, mit vierjährigem Mädchen, wünscht in der Provinz als Wirthschafterin bei alleinlebendem Herrn unterzukommen. Näheres Simon Marie, I., Mozdony-ut 3. I. 7496

Egy jobb csiná
a II. kerületben, több fiú és leányiskolához közel, teljes elátásra venne a nagyobb fiut vagy leányt. Czím a kiadóban. 59396

Rein., möbl. Zimmer,
eventuell mit f. Pension, wird von einem besseren Kaufmann gesucht. Anträge u. „Stiegenhaus 269“ an die Exp. 59269

Praktikant,
der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird sofort acceptirt bei Kohn u. Stein, Internationale-Engros-Geschäft, V., Széchenyi-utca 16. 59270

Büchereisten,
hochfeines Stück, für 90 fl., auch eine Gartenspritze zu verkaufen. Holló-utca 10, földsz. 5. 59314

Korrespondent,
flotter deutsch-ung., findet in einem hiesigen Fabrikshause sofortiges Engagement. Offerte unter Chiffre „Flotter Arbeiter 311“ an die Exp. 59311

Einfaches deutsches
Mädchen, die im Hauslichen mithilft, wird als Kinneermädchen zu 3 Kindern (1, 8, 9) aufgenommen. Lohn 24 Kr. Vorstellung Dienstag 10—12, 2 Uhr. Hajós-utca 25, I. 1. 59310

Plagagent
zu bereits eingeführtem Artikel gegen hohe Provision gesucht. Kleine Einlage für Muster erforderlich. VI., Király-u. 92, Parterre 6. 59308

Bei intelligenter
izr. Familie werden 2-3 schulpflichtige Buben oder Mädchen in ganze fürsorgliche Verpflegung gegen mäßiges Honorar übernommen. Anträge VIII. Bezirk, Népszínház-utca 45, III. 30. 59313

Selten günstige Gelegenheit! Geschäftsverkauf!
Wegen Abreise ins Ausland ist ein gut eingeführtes, aber noch sehr erweiterungsfähiges, großes Gewinn bringendes Geschäft zu einem besonders wohlfeilen Preise zu verkaufen. Gest. Anfragen unter „Toilettenartikelherzeugung“ an die Exp. erbeten. 59309

Kompagnon
gesucht mit 5—6000 Kronen zur Errichtung eines hochrentablen Spezialgeschäftes der Nahrungsmittelbranche, in größerer Provinzstadt. Brandkenntnisse nicht nöthig. Gest. Anträge unter „Couranter Artikel 316“ an die Exp. 59316

Deutsch-französische
Lehrerin wird für Nachmittags 2-3 Stunden engagirt. Deák Ferencz-utca 23, I. 4. sz. 17363

Lehrerin gesucht
zu 2 Mädchen, Bürgerschule. Offerte an Steinig Már, Kábol, Bácsmegeye. 59372

Zu verkaufen
ein Zinshaus mit 14 kleinen Wohnungen, 173 □ Klafter Grund. II. Bezirk, Donátigasse Nr. 65. 59369

Kommité
der Schmitzwaaren-Branche, selbstständiger tüchtiger Bauerntverkäufer, geschickter Portalaranger, welcher der ungarischen, slavischen u. deutschen Sprache mächtig ist, wird pr. sofort acceptirt. Die in Bureauarbeiten werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen u. Photographie find an Josef Goldberger, Liptó-Szt.-Miklós zu richten. 17395

Társat keresek
30,000 koronával, egész világra szabadalmazott ezikk gyárásához, egy éven belül 16 millió jövedelmhez. Levelet „Társat 501“ jelige alatt a kiadóba. 7500 kiadóban. 59388

Kereskedősegéd
saját és csemegé-üzletbe azonnal felvétetik. Himler, Szercezen-utca 2. 17357

Gyorsírónó,
aki magyar és német gyorsírásban és gépírásban egyenlően tökéletes és kelő gyakorlattal bír, nagyobb gyárvállalat részére, lehetőleg azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Gy. 100“ jelige alatt Goldberger hirdetés irodájába, Váci-utca 20, intézendők. 17323

Helyi ügynököket
keres elsörendü életbiztosító intézet. **Blavonkát 400-500 kor.** keresetre tehet szert mindegyikre. Szorgalmas ember. Jelentkezök IV., Váci-u. 9 sz., II. em. 1 alatt felvilágosítást nyerne, ahol az illetők beoktatásban és megfelelő támogatásban is részesülni fognak. 17322

Kiseb iparvállalatot vagy élelmiszer-üzletet átvénnék esetleg ilyenhez társulni. Ajánlatokat „Kereskedő 145“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 9, kérek. 17327

Budán
szép kis különbéjratu szoba szép kilátással azonnali kiadó. Zsigmond-utca 68, II. 9. 7488

Szegedek
azonnali belépésre felvétetnek; fűszeres, rövid-árus engrossista, rövid-árus, rőtös- és dírtárus detaillista. Ajánlatok az igéyek megjelölésével Fischl Jakob és fiaihoz, Boglárta, küldendők. 17334

Für Heirathslustige!
Zahlreiche Aufträge aus allen Geschäftskreisen. Mäßiges, sicheres, aberbistrettstes Vorgehen. Honorar nachträglich. Freud, Nagykoroná-utca 5. Retourmarke. 7478

Intelligens
izr. özvegy asszony elvállal teljes gondozásra iskolásleánykát. Zongora háznál, iskola közel. Czím a kiadóban. 7553

Nincs többé gyomor-biz. Hazánkfia Weisz Adolf Newyorki vegyész, az egyetemes gyógyhatású szemviz-k gyöngye készítőjének, sikerült egy gyomor-elixirt készíteni, mely bármily régi keletü gyomor vagy szájbüzt megszüntet, a szájnak kellemes ízt ad. Kapható 3 és 5 kor. Török József gyógytárában, Király-utca és Andrassy-ut. 17411

Gyakornok,
koreskedelmi végzett, pénzintézethez felvétetik. Ajánlatok „Jöv 505“ jelíggel a kiadóba kéretnek. 7505

Teljes ellátást
kaphat két tanuló középiskolák és kereskedelmi közlelemben lakó izr. gyermekteleben családnál. Lang J., Király-utca 47, III. 25. 17455

Fiatalembert
vagy diákot teljes ellátásba fogad intelligens uri család. Csengerly-utca 72, III. 20. 59392

Biztos existenzia.
Kerepesi-uton fűszer, bor és csemegé-üzlet nagy gyümölcsforgalom, könyves verőkkel, beendezés, áruval együtt 2000 frírt azonnal eladó. Czím a kiadóban. 59388

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Erzieherin, die schon bei Kindern war, wird gesucht. Näheres Brod a. S., Grand Hotel. 59346

Suche tüchtiges Fräulein für Spezialeigenschaften, ungarischer und slavischer Sprache mächtig, sofort einzutreten. Näheres bei David Schleginger, Neutra. 59349

Suche gebrauchtes leichtes einsp. Coupé, Victor Sahling, Besztercze. 59347

Intelligente Dame wünscht bei ebenfolchem Herrn als Repräsentantin, resp. an Mutterstatt oder auf eine nahe Pfarre baldigst unterzukommen. Respektiert auf gute Behandlung. E. S., VI., O-utca 29, II. 19. 59360

Disting. ältere Dame nimmt junges Mädchen aus gutem Hause in volle Pension. Umgangssprache deutsch. Gest. Anträge unter „Angenehmes Heim 303“ an die Exp. 59303

Kommiss der Spezialeigenschaften, der ung. und slowakischen Sprache kundig, starker Detailist, Buchführung kundig, per sofort gesucht. Auch Lederbranche kundige bevorzugt. Offerte nebst Zeugnisfotos an Ernst Bilgmond, Selmeczbanya. Da jelsőf wird ein Lehrling acceptirt. 59353

Dipl. Erzieher, 35., wird zu einem 11jäh. Knaben gesucht, der diesen in der 2. Bürgerklasse und in Violin zu unterrichten und zu einer öffentlichen Prüfung vorzubereiten hat. Ferner hat selber in meinem Spezialeigen- und Galanteriegeschäfte die (deutsch, auch ung.) schriftlichen Arbeiten zu versehen. Gehalt 40 Kronen p. Monat nebst ganzer Verpflegung. Selbstgeschriebene Offerte u. Zeugnisfotos, welche nicht zurücknimmt werden, sind nebst Photographie bis längstens 25. d. an Unterfertigten zu senden. Löwenstein Bernát, Högyész (Tolna-megye). 17396

Junger Kommiss der Spezialeigen- und Eisenbranche, der drei Landes-sprachen mächtig, wird per 15. September zum Eintritt gesucht. Offerte samt Photographie und Zeugnisse sind an Feldmann József, Ujbánya, zu richten. 17269

Videki szülők ügyelmébe! Budán, Albrecht-ut 5, I. 11. iskolához közel lakó intelligens családnál egy 11-14 év körüli iskolás leány teljes ellátására mérsékelt árért felvétetik. Förd-szoba és zongora használat is. 17298

Szülőknek fontos, kiknek iskolakötelezett gyermekük van, hogy saját érdekében küldjék be pontos czimüket Fischer J. D. urnak, Gerlőczy-utca 1, „Költésmentes“ jellegén. 17276

Komptoirist, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent und Buchhalter, 48 Jahre alt, sucht Stellung. Anträge unter „Bescheiden 92“ an die Exp. 7492

Recherchen, Beobachtungen, Eruirungen, Beweismaterial, Auskünfte u. allerlei diskrete Aufträge besorge billigt. Ungar, Bureau, Budapest, József-körút 62. 7493

Lehrerin, deutsch, französisch, englisch, sucht Vor- oder Nachmittage, ev. Stunden. Unter „A. 3.“ 289 an die Exp. 59389

Házasság. Házias nővéremet 3000 korona hozomány és ke-lengyével férjhez adom 35-43 év körüli (esetleg özv.) izr. kiskereskedő, hivatalnok vagy jobb iparoshoz. Válasz „Szivjő 364“ czimen a kiadóba. 59364

Magyar és német levelezőné, azonnal felvétetik Fischer Julia és társa özégél, Ferencziel-tére 4. 17382

Gyümölcs. Rétes almát és csomege körtét szállit postakosá-rankint egy korona hatvan fillért Endrédi Gábor, Kőszeg, Vas megye. 59348

Sorsjegyeknek részletesítésre való el-adására ügynökök fel-vétetnek. Valuta bank részvénytársaság, Váci-körút 48. 17361

Ügyes gépirónó, ki a német gyorsírászatot tökéletesen bírja, fizetés-vel azonnali alkalmazásra felvétetik. Ajánlatok „Al-landó 1874“ Mosse Ru-dolfhoz, Budapest, Feren-cziel-terő 3, kéretnek. 59367

Bonne, német, egy gyermekhez felvétetik, Csaba-u. 6, földszint 1. 59371

Betöltendő állások. Ingyen küldetik az összes betöltendő állá-sokról a ma megjelent Országos Pályázati Köz-löny mutatójának. Budapest, Nap-utca 13. 17387

Bérház Ujpesten, 10 lakás, 1 üzlet fűszer és tözsdével ellátva, 2200 kor. jövedelem, két villa-mos közt és gyárakkal körülvéve, 3000 fital megvehető, a többi több évi részlettel. Bövebbet Winkler Simon, Ujpest, Árpád-ut 80/a. 7482

Prima Butter, vorzügliche Qualität, wöghent-lich circa 350-400 Kgr., stets frisch, habe abzugeben. Respektanten wollen nur den höchsten Preis ab hier, Surcin, angeben. Hermann Großmann, Surcin, bei Sem-lin. 17392

Hausmeisterposten fuchshepaar, das auch Instal-lationsarbeiten übernimmt, mit langjährigen guten Zeug-nissen. Hausmeister Nagy-korona-utca 15. 59387

In Neupest ist ein Haus sammt Geschäft aus freier Hand zu verkaufen. Sommergasse 71. 7446

2 tüchtige Kommiss der Modes- und Waurimanu-faktur-Branche, ung., deutsch u. rumänisch sprechend, fin-den per September, Oktober Engagement bei Anton Ein-ger, Lippa. 17284

Damen finden Rath und Hilfe zur Entbindung. Johanna Heil-Bástya-utca 15, II. 8. 7460

Bösendorfer, wenig benützt, und mehrere berühmte Fabrikate sehr preis-werth, neue Klaviere, Pianinos von 280 fl. aufwärts, mehr-jährige Garantie. Ehall Már-ton, Klavierfabrik, Erzsébet-körút 31. 59390

Dipl. Erzieherinnen, erstklassige Lehrkräfte mit Sprachen und Musik. Ein-fachere Erzieherinnen, norddeutsche, ung., deutsche Kindergärtin., Bonnen empfiehl, placirt gewissenhaf-ten Centralbureau Flegner, Gyár-u. 5. 7484

Deutsche Frau sucht Stelle zu älterer Dame oder Ehepaar. Zuschriften er-beten unter „Ehrlich und Anständig 338“ an die Exp. 59338

Deutsche Erzieherin wird gesucht, welche auch ungarisch versteht, zu zwei 7- und 8jährige Kinder. Per-sönliche Vorstellung Sonntag am 19. zwischen 12-2 Uhr Mittags oder Montag 9-10 Vormittag. Krausz, Nemet-utca 25, III. em. 59341

Ganze Verpflegung sammt Wohnung für 1 ober 2 Studenten vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, gibt eine anständige jüdische Familie. Király-utca 4. Stof, Treppenhau 5. 17356

Komptoiristin, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, für halbtägige Be-schäftigung gesucht. Offerten unter „Salbe Tage 336“ an die Exp. erbeten. 59336

Acquisiteur. Arisztokrata, országgyü-lési képviselők, egyetemi tanárok, bírói, ügyvédi, földbirtokosok, kereske-dők és iparosok osztálya-nál hosszú évek össze-köttetésen révén szerény fix fizetéssel esetleg iroda munkához szolgálatomat felajánlom. Kohn Lajos, Akácza-utca 27. 59312

Schreibmaschine mit stichtbarer Schrift, preis-werth zu verkaufen. Váci-ut 2, II. 23. (Weim West-bahnhof). 59333

Zwei Zimmer für Wohn- u. Bureauzwecke, wenn möglich, mit voller Verpflegung, bei guter Familie von intelligentem ledigem Herrn gesucht. Lage im IV., V., VI. oder VIII. Bezirk, Parterie oder I. Stof be-vorzugt. Ausführl. Offerten befordert die Exp. unter „Wohnung 337“ 59337

Vorzimmerkästen „modernsten Stils“, 59338

Rüchennöbel besserer Qualität. Lapidex, Tischler-meister, VI., Hajós-utca 27. Cegründet 1885. 59340

Ungarische Bonne zu 21-jährigem Knaben für sofort gesucht. Kammer Dávid, Jászberényi-ut 9. 7481

Kommiss der Manufakturwaarenbranche wird für prompt gesucht. Of-ferte an Pollák Jakab, Igló. 17394

Tüchtiger, flotter, älterer Eisenhandlungskommiss, welcher die drei Landes-sprachen perfekt be-herrscht, wird per 15. September bei Göbry n. Laugig, Brod a. S., auf-genommen. Offerte sind an genannte Firma zu richten. 17393

Ein tüchtiger Buchhalter, bilanzfähig, der deutschen, serbo-kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte nebst Verzeichnis von Zeugnis-fotos und Angabe der Ge-haltsansprüche sind zu richten an David Adler, Mitrovicza. 17390

Zwei tüchtige ältere Kom-miss, der deutschen u. serbo-kroatischen Sprache mächtig, einer der Modes-Manufaktur, waarenbranche, werden accep-tirt. Nur tüchtige, selbststän-dige Verkäufer und Auslage-arrangeure wollen ihre Of-ferte nebst Angabe der bis-herigen Thätigkeit und Ge-haltsansprüche richten an David Adler, Mitrovicza. 17391

Deirath. Junge kinderlose Witwe, Ende 20er, stattliche Erscheinung, welche gutgehendes Geschäft und außerdem einiges Vaar-vernögen besitzt, sucht zwecks Deirath die Bekanntschaft eines gebildeten, edelbenken-denden Herrn in gesicherter Stellung. Pensionsfähiger Beamter bevorzugt. Nicht anonyme, ernstgemeinte Ant-wort unter „Gemüthliches Heim 10,000“ an die Exp. er-beten. 59334

Verpflegung, Familienheim, 2 große ele-gante Caffeezimmer, separate Eingänge, Balkon, elektr. Licht, innere Stadt, Város-ház-utca 12, 4. Stof, Treppenhau 5. 17356

Ein Lehrbursche wird für ein Gemischt-waaren-Geschäft aufgenom-men. Offerte sind zu richten an Schulz Armin, Rutka. 17352

In der Nähe der neuen Börse sind ein, ev. zwei elegant möblirtes Caf-feezimmer mit separatem Ein-gang sofort zu vermieten. Zoltán-utca 9, II. 10. 59365

Outgehender Kaffeeschank ist zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn Hoffmann, Schiff Far-kas, O-utca 11. 59368

Junger Mann, 30 Jahre alt, 35., seit 16 Jahren im Hause ersten Ran-ges, wünscht einzuheirathen. Provinz bevorzugt. Anon-ymes Papierford. Nur ernste Anträge unter „Spezialeigen-branche 370“ an die Exp. 59370

Junger Kommiss der Damen- und Herren-mode-, Leinen- und Konfek-tionsbranche, der 3 Landes-sprachen mächtig, wird für den 1. od. 15. September aufgenommen bei Weiner Lipót, Selmeczbanya. 17350

Intelligente israelitische Familie nimmt einen Mittelschüler oder Mädchen in Verpflegung, Umgangssprache deutsch, un-garisch. Badezimmerbenützung. Goldfinger, VII., Peterdy-utca 34, I. 19. 7477

Diplomirter Lehrer oder Lehrerin, Israel., welche ung., deutsch und Religion gleich gut unterrichten kann, zu drei Kindern gesucht. Of-ferte deutsch sind zu richten an Rubinek Adolf in Nagy-Chochohna bei Trenosén. 17320

Biztosítási hivatalnokot keres mi-lőbbi belépésre a „Gene-ráli“ losonczy főügynök-sége irodájában álló ve-zetésére. A magyar és né-mel nyelv bírása feltétle-nül szükséges. Fizetés megállapodás szerint. Irásbeli ajánlatokat kér a Losonczy ipar és keres-kedelmi bank. 17319

Kiadó egy szépen butorozott szoba 2-3 diák vagy szoba ur részére teljes ellátással. (Esetleg hé-ber-német oktatással). Azonkivül előkészítetnek felavatásra מלמד ברוך מarmorstein Salamon, nyug. h. rabbi és hittanár, IX., Lónyai-utca 9, 2. udv. I. em. 4. 7475

Schulkind, Knabe oder Mädchen, wird bei besserer Familie in voll-ständiger Verpflegung für mög-liche Zahlung sammt Klavier-benützung genommen. Karls-berg 9, II. Stof 37, Josef Gärtner. 59384

Selchwaarengeschäft (Koscher), sichere Cristenz, anderer Unternehmung, halber sofort billigt zu ver-kaufen. Näheres Sonntag 12-2 Uhr IV., Mátyásgasse 11, Krifer. 59296

Intelligenter Herr findet sofort selbstständige Stellung. Hoher Verdienst. Gest. Offerte an A. Kahn, boite 186, Paris. 17346

Zimmermalerei mit Desinfektion übernimmt in dauerhafter, schöner und reiner Ausführung, billigt berechnet, Kaposi Illés, Vi-segrádi-u. 10. 59268

Komptoirist mit schöner Schrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird zu so-fortigem Eintritt für ein Kurz- und Wirkwaaren-Geschäft gesucht. Schriftliche Offerte unter „Schrift-ständiger Arbeiter 273“ an die Exp. 59273

Baugrund in Ofen, Margit-körút, 304 □, besteht aus einem Zins-haus und großem Garten, der Quadratklaster 200 fl. Bei der Haltestelle der Elektri-schen. 30 Jahre steuerfrei. Zu erfragen von 12-3 Csalogány-utca 39, Th. 7, Höfberger Miksa. 59271

Villa und Gründe am Rosenhügel, ebenso Zins-häuser billig zu verkaufen. Zu erfragen von 12-3 Csa-logány-utca 39, Th. 7, Höfberger Miksa. Agenten ausgeschlossen. 59272

Haus mit Wirths-geschäft in Neupest, an der Hauptstraße gelegen, alter Posten, Fabrikgegenend, Fa-milienverhältnisse halber zu verkaufen oder zu verpach-ten.Adr. in der Exp. 59293

Strazzista jó kézírással, ki a köny-velésben jártas, közmü-áru nagykereskedésbe felvétetik. Ajánlatok „Nagykereskedés 275“ jellege alatt a kiadóba kül-dendők. 59275

Nagyobb gépszijgyárban egy inas kezdőzetéssel azonnal alkal-maztatik. Czím a ki-adóban. 17345

Sarmontum II. Register, 3spiclig, 2 Meter hoch, mit Schnitzerei, Pracht-stück, sehr preiswürdig zu verkaufen. Ehall Márton, Klavierfabrik, Erzsébet-körút 31. 59391

Oekonomiebeamter, verheirathet, Christ, intelligent, welcher schon in Trenosiner Komitat gewirthschaftet hat, wird für 1. Oktober aufge-nommen. Krakauer, Nagy-mező-utca 25. 7486

Billiges Betriebskapital für Kaufleute und Industrielle hier und Provinz raschest zu haben. Anfragen unter „Dis-kont 6“ Hauptpostlagerend. 59303

Bonnes superieures mit guten Utensilien empfehlt: Nietsné Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52. 17398

Thüren, Fenster, nach innen und außen auf-gehend, Rouleaux, Zweiflügel, Kreuz- und Eifenthüren, zum Einmauern hergestellt, zu sehr billigen Preisen erhältlich bei U. Kaufmann u. Komp., V., Ugyvökö-utca 23. Provinz-bestellungen werden zur Bahn befördert. 17405

Kommiss aller Branchen empfehlt und placirt sofort bei persönlicher Vorstellung: Graner Miksa, Beh.-Konf.-Bureau, Károly-körút 17, I. 19. 17373

Maszin háló, barokdiván, ebédasztal, konyhabereendezés, varró-gép darabonkint is sür-gösen eladó. Rottenbiller-utca 37/b, földsz. 8. 59378

Gyakornok azonnali belépéssel alkal-maztatik. Velvart és Wer-ber, papirnagykereskedés, Nagykorona-utca 11. 59379

Magyar-német gyorsírónó, ki Reming-ton-gépen perfektül ir, egy terménynagykeres-kedés részére kerestetik. Ajánlatok „Szorgalmas 380“ jellege alatt a kiadóba. 59380

Kirakatalványok nikel vagy sárgarézbeól minden üzletág részére kapható. Révész, most VII., Kazinczy-utca 6.b. 59381

Egy fővárosi elemi iskola tanerőket keres. Ajánlatok „R. 1150“ jellege alatt Haasen-stein és Vogler, Dorottyá-utca 9, kérek. 17402

Házasság. Mely jobb módú idősebb uriember volna hajlandó idősebb urileányt örök-séggel, pár 1000 korona készpénzrel és keresettel feleségül venni? Ajánla-tok „Örökség“ jellege alatt Andrassy-ut 38, tőzsdé. 7487

Előkelő uri asszony elvállal iskolás lányt csakis előkelő uri házból. Tuda-kozódní dr. Hegedüs, Vö-rösmarty-u. 69. 7489

Irodai gyakornok nagyon szép irással, jó számolással, levelezésben jártassággal, 60 korona fizetéssel azon-al felvétetik. Czím a ki-adóban. 7491

Schr bescheiden. Wäre nicht abgeneigt, bitte um Näheres sowie Adressen-angabe, da anonym mit mei-ner Ueberzeugung nicht über-einstimmt. Antwort Dienstag, Mittwoch im selben Blatte unter „Bescheiden“. 7501

Rafurgegeschäft, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, Ein-nahme per Monat 320 fl., vis-à-vis einem Theater, ist mit eleganter Einrichtung zu verkaufen. Spezialeigen-schaft, mit Delikatess und Ge-tränkegeschäft verbunden, auf frequentester Ringstraße der Hauptstadt gelegen, antebond-zimmerige Wohnung, Zins 800 fl., Jahreskonsum 32.000 fl., ist mit eleganter Einrichtung um 600 fl. zu verkaufen. Traffikofal auf frequentestem Platz der Re-repeterstraße, wo starker Fremdenverkehr ist, wegen Krankheit zu übergeben.

Koscher selchwaarengeschäft, auf frequentester Straße der Hauptstadt ge-legen, mit Delikatess verbun-den, Tageslohnung 80 fl., ist mit eleganter Einrichtung bil-lig zu verkaufen. Gasthaus, scharfer Csposten, auf frequen-testem Platz der Hauptstadt, jährlicher Konsum Bier 600, Wein 360 fl., billig zu haben. Näheres durch Gold Mihály, Geschäfte-Kauf-und Verkaufsgagentur, Wesse-lényigasse 51. 59117

Pension Internationale, genau nach englischem Muster, mit größtem Komfort, höchst elegant eingerichtet, eröffnet. Vorzügliche ungarische Küche, elektr. Licht, ganz separierte Eingänge, ausgezeichnete Be-dienung. Budapest, VI., Váci-körút 21, I. 6. 17388

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz.)

Szefel, Gartenzeffel, Rohrzettel, Speisezeffel, echte Lederzeffel, Klavierzeffel,

Pályázat. A köröshegyi izr. fők. hitközségnek f. évi szeptember 1-ével az előmádkozói állás megüresedik,

Nordd. isr. Erzieherin mit Sprachen und Musik, Deutsche mit Franz. Klavier, Französinen auch für halbe Tage u. Stunden,

Bessere Mädchen ev. ältere Frauen, zu zwei größeren Kindern, dieselbe mühte bei der Wirtschaft behilflich sein, findet Anstellung.

Gépirónó, perfekt magyar-német gyorsíró, felvétetik. Ajánlatok „Török 375“ jellege alatt a kiadóra keretnek.

Buchführung (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, Besorgung auch Büchereinrichtungen, Abschlässe (Bilanzierung) u. Revisionen.

Tüchtiger Reisender der Kolonialbranche für Kroatien, Slavonien, Bosnien zu baldigem oder sofortigem Eintritt gesucht.

Köröshegy, Somogy megye, 1906. aug. hó 16-án. A köröshegyi izr. fők. hitközség elnök sége.

Occasion. Teppich-ottomane 24, Chaiselongue 12, Ottomane 9 fl., Kästen, Tapezierarbeiten sportbillig.

Klavier, kurz, gut und schön um 130 fl. zu verkaufen Szerecsen-utca 44, III. 15.

Egy szép kéttablakos külön bejáratu utcazi szoba azonnali kiadó 1-2 ur részére.

Wohnungen u. möblierte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Fereneczik-ter 3, Királybazar, 1.353

Bücher, durchaus tüchtig und verlässlich, für dauernde Stellung wird in unserer Kandidatenfabrik aufgenommen.

Nagy száraz pinceszőlőhelyiség, esetleg kétfelosztatható, 2 bejárattal az utcáról, központi vasárcsarnoktól 4. házban,

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge

Sehr gut eingeführtes Gemischtwaaren-Geschäft mit großem Kundenkreis, in einer größeren Marktgemeinde Slavoniens, ist wegen anderem Unternehmen sehr preiswürdig zu verkaufen.

Mädchen für Papiergeschäft zum Bedienen gesucht, II., Corvin-ter 1.

Stahlbrautwaren, Eisenrahmen fl. 5.50, Holzrahmen 3.50, Eisen- u. Messingmöbel, Matrasen, Drahtgitter, Thore u. Maschinen-Gesichte, Stadeldränge liefert billigst Prohászka, Fabrik, Speit, Uj-u. 46. 59251

In der Knopfabrik vollkommen versierter junger Mann wird in einem Großhandlungshause ersten Ranges acceptirt.

Komptoiristin, welche die deutsche Korrespondenz selbstständig erledigen kann, schöne Handschrift hat und perfekte Maschinenschreiberin sowohl in der ungarischen als deutschen Sprache ist, wird mit 80 Kronen Anfangsgehalt acceptirt.

Több új mangorító eladó IX. ker. Viola-u. 44, I. em. 10.

Tüchtiger Kommissarius aus der Herrenmode, Schuh- und Hutbranche, der selbstständiger Verkäufer, ev. Anstaltarrangeur sein muß, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig ist, wolle ausführliche Offerte nebst Gehaltsanprüche ohne Verpflegung ev. Photographie einreichen an Goldberger Senrif, Eperjes.

Magazineur, ledig, für ein Fabrikhaus in Steinbrunn gesucht. Nestléntanten, welche im Getreidegeschäft thätig waren, werden bevorzugt. Adresse in der Exp. 59297

Möbel-Occasion. Wegen gänglicher Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, so auch einzelne Stücke zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Gartenzeffel, Holzstühle, Eisstühle, Bierapparate, Weinpumpen, Billard, Marmorstühle, Luster, Gefrorenesapparate, Sonnendach, Kaffeehäuser und Wirtschaftseinrichtungen zu verkaufen.

Tüchtiger Kommissarius der Getreide-, Mehl- u. Futtermittelbranche, der drei Landesprachen in Wort u. Schrift mächtig, wird per sofort acceptirt.

Spürhunde-Reisender, brandbekundig, bei der feineren Kunde in Südungarn gut eingeführt, wird von hiesiger seiner Firma gesucht.

Moderne Haus im VII. Bez., mit 5600 fl. Ertrag. und 30,000 Annot., ist um den billigen Preis von 53,000 fl. dringend zu verkaufen.

Komptoiristin, der ungarisch, deutsch perfekt korrespondirt u. stenographirt, im Buchführen bewandert, wird sofort acceptirt.

Himzónók allandóan, vidékre is, munkát kaphatnak Horvát Ákos és Nádas özégénél, VII., Erzsébet-körút 18. Kézimunka-üzlet. 7506

Gyors pénzközlésön egy óra alatt kapható három havi lejáratú. Rosenborg, Csömör-ut 20. Telefon 57-03. 7504

Két iskolába járó fia teljes ellátást kaphat izraelita családnál. VII., Elemér-utca 32, II. 20. 7507

Garben gesucht von 4000 Kronen gesucht auf 4 Monate gegen vollkommene Sicherstellung, gebe 1000 Kr. Ruhsentheil. Anträge unter „Spartafachter 303“ an die Exp. 59303

Ganze Verpflegung für 16-jährigen Schüler bei deutscher, intelligenter jüdischer Familie, nahe der Handelsakademie. Offerte bitte unter „Heim 279“ in die Exp. 59279

Kuabe oder Mädchen, 35., wird bei einem kinderlosen Ehepaar (Frau gewesene Lehrerin) in ganze Verpflegung genommen. Jámor Simon, Vörösmarthy-utca 51/a. 59824

Ujpest és Palotán kisebb-nagyobb családi házak, villák, szép kertekkel és jól jövedelmező bérházak üzletekkel forgalmas helyen eladók. Víz István, Ujpest, István-utca 5. 59305

Bonne zu einem 5-jährigen Mädchen wird gesucht. Französisch sprechende bevorzugt. Gest. Antr. erbeten unter Chiffre „Solid 25“ an die Exp. 17266

Eine ältere Dame, tüchtig im Französischen, Deutschen und Klavierunterricht, wünscht in einem feinen Hause Stunden zu geben gegen ein Zimmer. Offerte unter „Dame 30“ an die Exp. 59300

Familienhaus in Ofen, feine Gelegenheit, 4 Zimmer mit allem modernen Komfort, großer parkartiger Garten, 714 Klafter Grund, nahe dem Kristi-nenplatz, mit elektrischem und Omnibusverkehr, wird preiswerth verkauft. I., Mészáros-utca 48. 17383

Demoiselle française munie de bonnes references, cherche une mat-née et diné. Ecrire à l'exp. du journal sous „Française 283“ 59283

Maturierter junger Mann, bewandert in Expedition und Buchhaltung, empfindet sich ins Bureau, Weisz, VII., Petydy-u. 11, II. em. 12/a. 59281

Házi kisasszonynak v. házvezetőnőnek ajánlunk egy leány, ki a főzésben és összes házi teendőkben jártas. Murányi-u. 34, II. 16. 5277

Photographisches Atelier von tüchtigem Photographen in der Provinz zu pachten od. bei guten Bedingungen zu kaufen gesucht. Angebote in die Expedition unter „G. B. 280“. 59280

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetőség Aradon. 1843. I. szám. PALYAZATI HIRDETMENY A magyar királyi államvasutak Alviné kiz. Nagyszében, bez. Nagyszében kiz. Fogaras bez. Oltvány-Kiterő bez. Vöröstorony bez. Nagyszében kiz. Nagyszénnél bez. összesen 197 km. hosszú vonalán, nemkülönben az ezen vonalakon levő szolgálati főnökségek hivatalos helyeiben használatban levő összes szolgálati óráknak 1907. évi január hó 1-től számított öt éven át jó karban tartás, javítása és szabályozása iránt ezen pályázatot hirdettünk, minélkorva felhívjuk a pályázni kívánó és iparrendelvényel bíró órásokat, hogy 1 korona helyvelgel ellátott és „Ajánlat a pályázati” jökárban tartásáról 1843/1906. sz. hoz-“ feliratu borítékba zárt ajánlataikat leteleve 1906. évi szeptember hó 12-én déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak aradi üzletvezetőségének általános igazgatási (I.) osztályánál nyújtsák be. Bónapénz fejében 100 korona azaz száz korona készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban legke-sőbb f. évi szeptember hó 11-ének déli 12 óráig alul-irt üzletvezetőség gyűjtőpénztárána Aradon letendő. Takarékpénztári betétkönyvek letét gyanánt nem fogadtatnak el. Ezen feltételekkel ellátott vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Az ajánlatok között a választás szabadon a megalapított összegre való tekintet nélkül történik. A szerződési feltételek alulírt üzletvezetőség I. osztályánál a rendes hivatalos órák alatt megtekinthetők, illetve kívánatra postán megküldetnek; feltételezzük tehát ajánlattevőkkel hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A pályázási székely Nagyszében, vagyis az illető órák, ki e teendőkkel megbízatik, köteles Nagyszébenben lakni, illetve ott üzletet tartani. Az ajánlatok feletti határozathozatal az ajánlatok felbontásától számított 14 nap alatt várható, míg a letett ajánlatok ezen határidő után 8 napon belül fog kiutaltatni. Az ajánlattevők ajánlatukkal az azok fölött hozandó végleges határozat hozataláig kötelezettségben maradnak s azokat nem vonhatják vissza, mivel az ajánlat visszavonása a bónapénz elvesztését vonja maga után. Aradon. 1906. évi augusztus hó 6. A magyar királyi Államvasutak aradi üzletvezetősége. Tánnyomás nem ajánlatk. 17149-8050

Magyar királyi Államvasutak. Üzletvezetőség Aradon. 1843. I. szám. PALYAZATI HIRDETMENY A magyar királyi államvasutak Alviné kiz. Nagyszében, bez. Nagyszében kiz. Fogaras bez. Oltvány-Kiterő bez. Vöröstorony bez. Nagyszében kiz. Nagyszénnél bez. összesen 197 km. hosszú vonalán, nemkülönben az ezen vonalakon levő szolgálati főnökségek hivatalos helyeiben használatban levő összes szolgálati óráknak 1907. évi január hó 1-től számított öt éven át jó karban tartás, javítása és szabályozása iránt ezen pályázatot hirdettünk, minélkorva felhívjuk a pályázni kívánó és iparrendelvényel bíró órásokat, hogy 1 korona helyvelgel ellátott és „Ajánlat a pályázati” jökárban tartásáról 1843/1906. sz. hoz-“ feliratu borítékba zárt ajánlataikat leteleve 1906. évi szeptember hó 12-én déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak aradi üzletvezetőségének általános igazgatási (I.) osztályánál nyújtsák be. Bónapénz fejében 100 korona azaz száz korona készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban legke-sőbb f. évi szeptember hó 11-ének déli 12 óráig alul-irt üzletvezetőség gyűjtőpénztárána Aradon letendő. Takarékpénztári betétkönyvek letét gyanánt nem fogadtatnak el. Ezen feltételekkel ellátott vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Az ajánlatok között a választás szabadon a megalapított összegre való tekintet nélkül történik. A szerződési feltételek alulírt üzletvezetőség I. osztályánál a rendes hivatalos órák alatt megtekinthetők, illetve kívánatra postán megküldetnek; feltételezzük tehát ajánlattevőkkel hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A pályázási székely Nagyszében, vagyis az illető órák, ki e teendőkkel megbízatik, köteles Nagyszébenben lakni, illetve ott üzletet tartani. Az ajánlatok feletti határozathozatal az ajánlatok felbontásától számított 14 nap alatt várható, míg a letett ajánlatok ezen határidő után 8 napon belül fog kiutaltatni. Az ajánlattevők ajánlatukkal az azok fölött hozandó végleges határozat hozataláig kötelezettségben maradnak s azokat nem vonhatják vissza, mivel az ajánlat visszavonása a bónapénz elvesztését vonja maga után. Aradon. 1906. évi augusztus hó 6. A magyar királyi Államvasutak aradi üzletvezetősége. Tánnyomás nem ajánlatk. 17149-8050

Magyar királyi Államvasutak. Üzletvezetőség Aradon. 1843. I. szám. PALYAZATI HIRDETMENY A magyar királyi államvasutak Alviné kiz. Nagyszében, bez. Nagyszében kiz. Fogaras bez. Oltvány-Kiterő bez. Vöröstorony bez. Nagyszében kiz. Nagyszénnél bez. összesen 197 km. hosszú vonalán, nemkülönben az ezen vonalakon levő szolgálati főnökségek hivatalos helyeiben használatban levő összes szolgálati óráknak 1907. évi január hó 1-től számított öt éven át jó karban tartás, javítása és szabályozása iránt ezen pályázatot hirdettünk, minélkorva felhívjuk a pályázni kívánó és iparrendelvényel bíró órásokat, hogy 1 korona helyvelgel ellátott és „Ajánlat a pályázati” jökárban tartásáról 1843/1906. sz. hoz-“ feliratu borítékba zárt ajánlataikat leteleve 1906. évi szeptember hó 12-én déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak aradi üzletvezetőségének általános igazgatási (I.) osztályánál nyújtsák be. Bónapénz fejében 100 korona azaz száz korona készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban legke-sőbb f. évi szeptember hó 11-ének déli 12 óráig alul-irt üzletvezetőség gyűjtőpénztárána Aradon letendő. Takarékpénztári betétkönyvek letét gyanánt nem fogadtatnak el. Ezen feltételekkel ellátott vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Az ajánlatok között a választás szabadon a megalapított összegre való tekintet nélkül történik. A szerződési feltételek alulírt üzletvezetőség I. osztályánál a rendes hivatalos órák alatt megtekinthetők, illetve kívánatra postán megküldetnek; feltételezzük tehát ajánlattevőkkel hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A pályázási székely Nagyszében, vagyis az illető órák, ki e teendőkkel megbízatik, köteles Nagyszébenben lakni, illetve ott üzletet tartani. Az ajánlatok feletti határozathozatal az ajánlatok felbontásától számított 14 nap alatt várható, míg a letett ajánlatok ezen határidő után 8 napon belül fog kiutaltatni. Az ajánlattevők ajánlatukkal az azok fölött hozandó végleges határozat hozataláig kötelezettségben maradnak s azokat nem vonhatják vissza, mivel az ajánlat visszavonása a bónapénz elvesztését vonja maga után. Aradon. 1906. évi augusztus hó 6. A magyar királyi Államvasutak aradi üzletvezetősége. Tánnyomás nem ajánlatk. 17149-8050

Magyar királyi Államvasutak. Üzletvezetőség Aradon. 1843. I. szám. PALYAZATI HIRDETMENY A magyar királyi államvasutak Alviné kiz. Nagyszében, bez. Nagyszében kiz. Fogaras bez. Oltvány-Kiterő bez. Vöröstorony bez. Nagyszében kiz. Nagyszénnél bez. összesen 197 km. hosszú vonalán, nemkülönben az ezen vonalakon levő szolgálati főnökségek hivatalos helyeiben használatban levő összes szolgálati óráknak 1907. évi január hó 1-től számított öt éven át jó karban tartás, javítása és szabályozása iránt ezen pályázatot hirdettünk, minélkorva felhívjuk a pályázni kívánó és iparrendelvényel bíró órásokat, hogy 1 korona helyvelgel ellátott és „Ajánlat a pályázati” jökárban tartásáról 1843/1906. sz. hoz-“ feliratu borítékba zárt ajánlataikat leteleve 1906. évi szeptember hó 12-én déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak aradi üzletvezetőségének általános igazgatási (I.) osztályánál nyújtsák be. Bónapénz fejében 100 korona azaz száz korona készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban legke-sőbb f. évi szeptember hó 11-ének déli 12 óráig alul-irt üzletvezetőség gyűjtőpénztárána Aradon letendő. Takarékpénztári betétkönyvek letét gyanánt nem fogadtatnak el. Ezen feltételekkel ellátott vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Az ajánlatok között a választás szabadon a megalapított összegre való tekintet nélkül történik. A szerződési feltételek alulírt üzletvezetőség I. osztályánál a rendes hivatalos órák alatt megtekinthetők, illetve kívánatra postán megküldetnek; feltételezzük tehát ajánlattevőkkel hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A pályázási székely Nagyszében, vagyis az illető órák, ki e teendőkkel megbízatik, köteles Nagyszébenben lakni, illetve ott üzletet tartani. Az ajánlatok feletti határozathozatal az ajánlatok felbontásától számított 14 nap alatt várható, míg a letett ajánlatok ezen határidő után 8 napon belül fog kiutaltatni. Az ajánlattevők ajánlatukkal az azok fölött hozandó végleges határozat hozataláig kötelezettségben maradnak s azokat nem vonhatják vissza, mivel az ajánlat visszavonása a bónapénz elvesztését vonja maga után. Aradon. 1906. évi augusztus hó 6. A magyar királyi Államvasutak aradi üzletvezetősége. Tánnyomás nem ajánlatk. 17149-8050

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Kompagnon
gesucht zu etwanomirtem Ubrengeschäft, beider Kundenkreis in Budapest, mit 20.000 Kronen, kaufmännische Kenntnisse, Briefe unter „Christen“ Drafi, Andrásy-ut 38.
7464

Gyakornok
némi irodai gyakorlattal helybeli papirnagykereskedés irodája részére felvétetik. Ajánlatok „S. F. 73“ jelige alatt a kiadóhivatalba küldendők. 7473

Intelligentes Fräulein, tüchtig im Nähen, Schneidern, wird zu drei Kindern im Alter von 10, 9 und 3 Jahren gesucht. Winter in Budapest, Sommer auf dem Lande. Schneidern oder Schneidern mit gutem Französisch und etwas musikalisch bevorzugt. Anträge erbeten an **Dr. Emil Kaiser, Zahnarzt, Szeged, Ungarn.** 59265

Fiatalsegédkönyvelő a ki a kétes könyvtárakban teljesen jártas, a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, elsőrangú kereskedelmi irodába felvétetik. Ajánlatokat „L. J. 207“ jelige alatt a kiadóba. 59267

Simonyi aut. orth. izr. hitközség.
25-906.

Pályázat.
A vassimonyi aut. orth. izr. hitközségnél egy שוואר וברוק וקורא בעל állás betöltendő. תפילה Pályázótól megkívántatik, hogy jó előmunkázó legyen és 3 elismert orth. rabbitól קבלות birjon.

A megválasztott köteles a מוסד sítésnél mint מנהל működni. Fizetése 800 korona, természetben lakás és a szokásos melékjévedelmek. Pályázni kívánók tolyamodványokat szeptember hó 4-ig alulirt elnökséghez benyújtani szíveskedjék. Az állás azonnal elfoglalandó. Próbaleadásra csak a meghívott bocsjátatik, utköltés azonban csak a megválasztottnak visszatartatik.
Vassimonyi, 1906. évi aug. hó 15-én.
Schmerez Mór, hitk. elnök.
Frommer Henrik, hitk. jegyző.
17289

Izr. Erzieherin
zu 4 Kindern, mit Kenntnis der ungarischen u. deutschen Sprache, verübt im Volks-u. Bürgerschulunterricht, wird für 1. Septem.ber gesucht. Welche nähen kann wird bevorzugt. Gehalt fl. 400 sammt freier Station. Offerte mit Zeugnisfotien u. Photographie an Straßinger Jafab, Besztercebánya 17265

Czakraszda, mely 18 év óta fennáll, más vállalat miatt azonnal eladó 2 épített sütő kemence s többféle nagy gépek s az összes berendezés el. Czim a kiadóban. 59185

Jó beszélő képessegű intelligens urak egy most meginduló nagyobb szabású lapvállalat részére hirdetések gyűjtésére keresetnek. Jelenkezhetni vasárnap és hétfőn 9-12-ig, II. Fő u. 4. III. 24. 59231

Sajnermeister
übernimmt alle Sajnerarbeiten, so alt wie neu. Josef Soris, VII., Dob-utca 18. 7479

Möbel.
Halbbarek, leichte Schlafzimmer, Speisekammer mit Pfeiler oder Trumeaufesten, Teppichdiwane, Leppiche, Alles in vorzüglicher Qualität, werden billigst gegen Baar- u. Monatszahlungen verkauft. Dunaudvarhelyi 3, im Hofe, oder Gyár-utca 21, Möbellager. 16415

Sommer-Saloni, haltbare, welche an Qualität alle bisherigen Fabrikationen übertrifft, ein Kilo für 80 Kronen liefert mit Nachnahme Minimum fünf Kilo-Postkörbe. Josef B. Pusztaszent-Lőrincz, Pester Kom. 58458

Bronze-Luster
für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat äußerste Fabrikationsweise. Lusterfabrik Stern, Wirtel & Komp., Bpest, VI. Szerocsen-u. 35 16765

Tafeltrauben, allerfeinste, 3 Kronen. Birsche, viereckige, 5 Kronen. Kaiserbirnen, Mustafeller, 3 Kronen, 5 Kilo Postkörbe franco. Marillenquar 65 fr. per Kilo, sowie Melonen, edelste Sorten, Apfels, Zwetschen, Paradiesäpfel engros und en détail standend billig liefert: Gyümölcskivitel Geyer, Budapest, Szondy-utca 12. 17257

Gelbbirnen
erteilt auf allerlei Baaren, Möbel etc., die bei ihm eingekauft werden, billigt Lauber Armin, Einlagerungs-Unternehmung, VII. Baross-tér 18. Telefon 82-57. 16772

Bösendorfer zongora olesón eladó. Használható kereszthurok rövid zongora és pianino 180 frttól feljebb. Uj mesterzongorák a legolcsóbb áron. Budapest, Király-utca 58, Reményinél. 16761

Bienen-Honig, garantiert naturreht, Majen- oder Lindenblütenhonig, franco in der ganzen Monarchie, in 5 Kg. Postkörbe nur fr. 7, per Nachnahme. Bei größerer Abnahme senden wir Muster und Offert. Erster Ungar. Bienenhonig-Export in Balatonfő-Kajár. 16876

Damen
innen unter größter Verschwiegenheit erbinden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Bedame bei aufmerksamer Pflege. Kerepezerstraße 71, I. Stock, Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 58546

Gas- u. elektr. Luster
gr. Auswahl. Kómlós Mór, Lusterfabrik, Lázár-utca 16, Dörmöbazar-Hof. Telef. 14.10

Gas- u. elektr. Zentral-lationen u. Lusterumänderungen. 17126

Dampfanlage.
Patentirter Janitsch'scher Siederohr-Dampfheißer mit Heberhüter 74^{er} Mtr. Heizfläche, 10 Atmospähren, 3jährig, tadello erhalten, hierzu eine Hochdruckdampfmaschine, patentirter Regulater, sofort lieferbar bei Molnár u. Pintér, Budapest, Lipót-körut 13. 17239

Bronze-Luster
zu billigen Preisen in Lakberendezésikiállítás IV., Semmelweis (Ujvilág-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77 59246

Damen besseren Standes
finden Aufnahme zur Geburt bei intell. dipl. Hebammen, sep. Zimmer, freundliche, diskrete Information. Mme. Stern, VI., David-utca 11, Thür. 2. 59247

Perrichafsmöbel.
Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schloß und Speisezimmer, Salon und Wohnzimmermöbel, Klaviere, Perjer- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Semmelweis (Ujvilág-utca 21. Telefon 17-77. 59245

Cassenzimmer
mit separirtem Eingang vom Steigenhause ist für einen Herrn zu vermieten. VI. Keimnitzer-utca 30, I. 10. 59223

Möbelkredit neu
System. Möbel bester Ausführung, gegen Baar oder auf bei einem Bankinstitut zahlbare Noten, erhältlich im Möbellager Balás u. Ko., Budapest, VI., Gyár-u. 22. Der Werth der gefausten Möbel wird uns vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer bleibt also der Bank schuldig und können in Folge dessen die Möbel Jedermann zu Baarpreisen beziehen. 59248

Divatúrásnó, ki kalap disztiben és elárulásban kellő ügyességgel bír, azonnali felvételre kerestetik. Ajánlatok igényekkel Frenkl Soma divatárúszlet, Lortsoncz intézőndök. 17277

Beihülfigung findet an Holz-Engros-Geschäft
älteren Bestandes nur lediger intelligenter izr. Mann; muß selbst mütthätig sein u. 5-6 tausend Kronen eigenes Kapital besitzen. Anträge längstens 23. August unter „Geschäftszukunft 241“ an die Exp. 59241

Női kalapüzlet, divatozikkokkal, előnyomdával, 15.000 lakosú alföldi mezővárosban, e szakmában magában álló, mely pármily nagy családoknak megélhetést biztosít, betegség okából azonnal átadó. Czim a kiadóban. 59239

Junger Waldmanufaktur, der Birkenholz manipulieren versteht, wird mit fl. 1000 Kanton aufgenommen. Offerte unter „N. 100“ sind an Blocher's Annoncen-Expedit, Süß-utca, zu richten. 17335

Schadchen
auch von Provinzstadt wird erucht, Adresse angeben unter „Intelligent 242“ an die Exp. 59242

Zufschneide- u. Nähmaschine Weisz Karolyne, Üllö-ut 70, Prospekt gratis. 58737

Konnió
der Mode-Manufaktur-Branch, der drei Landessprachen mächtig, Portalarangeur, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte an Zeilendorf Leo, Liptó-Szt.-Miklós. 17301

Társas keres
50 ezer koronával 10 év óta fennálló szakképzett ipáros nagyobb szabású terve kivételével egy szolid és biztos jövedelmű gyár alapításához Budapest. Ajánlatok „Fogyasztási cikkek 172“ jeligevel köretnek a kiadóba. 59172

In Preshburg
werden 2 Studenten in einem streng religiösen ausländigen Hause in ganze Berpflegung angenommen. Sehr elegantes Zimmer, separater Eingang. Auskunft Michale-gasse 10, Hausbesorger, Preshburg. 56147

Konkurs.
In der izr. Jüdischgemeinde Kiszács ist die Stelle eines PTT-Beamten u. Vorbeters sofort oder längstens bis 1. September zu besetzen. Kestantanten können verheiratet oder ledig sein. Jahresgehalt 700 Kronen, freie Wohnung und Winterheizung, bekommt für Vorarbeiten an den hohen Feiertagen 50 Kr., auch Schekid. Selber hat auch mit einigen Kindern zu lernen. Offerte sind an Präses Hirsche Izidor, Kiszács, zu richten. 17315

Hivatalnoknó, a ki a kétes könyvtárakban teljesen jártas, magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, elsőrangú kereskedelmi irodába kerestetik. Ajánlatokat „L. J. 208“ jelige alatt a kiadóba. 59208

Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache und Stenographie mächtig, wird für ein hiesiges Getreide- und Exportgeschäft mit sehr gutem Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „Getreide 54581“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expeditio, Andrassy-ut 7. 17344

Praktikant der Farbenbranche, welcher auch in den einschlägigen Künsten, wie Farbe, Oelfe, Fett- und Materialwaaren, Fachkenntniß besitzt u. bei Budapest Fabrikanten, Industriellen und Kaufleuten gut eingeführt ist, wird von Budapest Fabrikshause gegen Fixum u. Provision acceptirt. Adresse in der Exp. 59234

Instruktoren
ajánlatok jelenen érett izr. ifju, ki jövő tanévben a budapesti műgyeemet fogja látogatni. Szives ajánlatok „B. S. 237“ jelige alatt a kiadóba keretnek. 59237

Edles Tafelobst
Beständige Packung, gewählte Waare. Prachtvolle auch zum Einflügen 5-Kilo-Körbchen franco Kronen 5, feinste süße Türkische Melonen, 5-Kilo-Körbchen franco Kronen 3, edelste Tafelweintruben, eigene Feinzung, 5-Kilo-Körbchen franco 4. Körnen und Apfels etc. allerbilligt! Edelste Paprika u. Tarhonya, Käse-Sorten, Salami hochprima, billigster Tagespreis. Horváth Henrik, Deifattessen-Fabrik, Szeged. Telefon 268. 17331

Kaffeehaus-
und Gasthausrichtung, Seffel, Willards, Marmor und Gartenseffel, Chinasilber- und Alpacaware, Tischtücher, Tischdecken, Eisfaciten zu billigsten Preisen. Marton Klut, Budapest, Hajós-u. 17. Telefon 80-61. Dieselte „K. J. 224“ an die Exp. 59224

Möbel,
für guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzirten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körut 40. 16766

Gemeinamen Haushalt
zuführen, wünscht hochsch. geb. Witwe in den mittleren Jahren, mit älterem gutt. Herrn. Briefe u. „Deutsche 316“ an die Exp. 7461

Für ein gutgehendes, altrenomirtes Gast- und Kaffeehaus in einer größeren Provinzstadt im Rognader Komitat, an der Baden gelegen, wird ein Pächter oder Verwalter gesucht. Die Frau muß eine gute Köchin sein. Adr. in der Exp. 17142

Klaviere,
Pianino, neue wie überspielte, billigst zu verkaufen. Auch werden lange Klaviere eingetauscht. Dehmal, Károly-körut 20. 53778

Brennereiteiler,
der 20jährige Praxis besitzt, mit allen Neuerungen der Chemie und Technik vertraut, zugleich Kassineur, gepr. Maschinen- und Dampfmaschinenbau, ebenso deutschleitender Maschinenist ist, wünscht Stellen zu ändern. Gest. Anfragen unter Chiffre „C. H. 885“ an die Exp. 58885

Möbel.
Solides Erzeugniß zu billigsten Preisen unter nachstehenden Bedingungen liefert auch gegen Kauchzahlung bis zum Verzuge von Kr. 100 Monatsrate Kr. 6 „ 200 „ 10 „ 300 „ 15 „ 500 „ 20 „ 600 „ 25 Als Angabe sind 20 Prozent zu bezahlen. Preiscontante gegen 60 Heller in Briefmarken. Sidor Ignác, Möbellager u. Tapezierer-Berchläute, Budapest, VII., Wessolényi-utca 45, Ede Krzesbet-körut. 17340

Thüren und Fenker,
Eisenblech, gebrauchte und neue, in jeder Größe und Form, sehr billig zu haben bei Wiener A. Utóca, Budapest, Keitöerstraße 123. Telefon 62-80. 16293

Gebrauchte
Müllerei-Maschinen, Ganzliche Walzenstühle Nr. 21, 8, 3, 3/8, 2/7, 11. Fortuna-Walzenstühle u. Poerde & Co., Nr. 5 a. Borzeian-Walzenstuhl, Fabrikat Wegmann, Mahlgänge 36, 42 und 48, komplett mit Steinen. Weichschinder in diversen Sägen, Centrifugal-Sichter. Wehl-Hufzige, Griesputzmaschinen Pat. Daggemacher Nr. IV, großes Modell, Trieme, Cuvella, Sackflugen, Sackschmalen etc. Diverse Mählen - Bestanttheile, sowie sämtliche Trambitions-Verstandtheile sind billigst zu haben bei Emil Ubeles, Budapest, V., Váci-ut 14, Telefon 24-41. Maschinen, Mählen- und Fabrikseineigungen werden gekauft. 16757

Ohrentraufe,
die an Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit leiden, verlangen deutschen oder ungarischen Prospekt über neuesten elektrischen Ohrenapparat (im Obre kann sichtbar) von Némoti Mór, Nagyvárad, Nyárfa-utca 3. 16183

Gute Weidinger-Oefen,
gebrauchte, in bestem Zustand, billigt. Auf Wunsch aufgestellt. Schiller Genrik, Schlossermeister, József-tér 12, Fűrde-utca sarkán. 58919

Ein Maler-Meister
wird gesucht per November, womöglich Nordseite. Anträge an Kozonich, Szabadságtér 8, zu richten. 58529

Viazoi,
raktárnoki, vagy más bizalmi állást keres egy 32 éves nős kitanult fűszer- és vegyeskereskedés. Czim a kiadóba. 58198

9000 Liter
prima neue Jaffer von 10 Liter bis 6000 Liter, zu verkaufen bei Wotowa Mihály, Budapest, Köbánya, Liget-utca 31. sz. 58365

Bonue
agée cherchée auprès 2 enfants à partir 1 septbre. S'adresser: M. Bálint, V., Kálmán-u. 21, III entre 2-3 hrs. 59261

Csemege-szűrés,
a legnemesebb fajokat, 5 kgr.-os posta csomagokban 3 koronáért bementve szállit Sielner Andor, termelő, Szarvas (Békés-m.). Viszonteladóknek jutányos árak. 58840

Desserttrauben,
jeft sön, jft, 4 Kronen, außerdem 3 Kronen 5 Kilo-Postkörbe Nachnahme bei Lázár Utóda, Gyöngyös. 17111

Ganzstädt. Wohnungs-
bermittlungsbureau nar Kossuth Lajos-utca 16. Telefon 91-10. 17359

Eladó ház,
12 lakással, 220 □ öl 6000 frt. pénz, 21 81 forintért. II. Szegényház-u. 15. tulajdonosnál. 59230

Magyar kir. Allamvasutak
igazgatósága. 153962/AIII. PÁLYÁZATI HIRDETMÉNY. A magyar királyi Allamvasutak igazgatósága Budapesti északi főmunkhelyi és központi szertárban ez idő szerint készletben levő és a felvő év végéig még összegyűlt összesen mintegy 1600 métermáza acélszalagot kovort ócska szánt vasútiakhoz eladásra ezennel nyilvános pályázatot hirdet. Ezen ócska rézalkókból a jelenleg meglévő készletek az ügyletek megkötése után, a később összegyűlt egy-egy teljes kocsrakomány összegyűlte után, az év végéig összegyűlt mennyiségek pedig legkésőbb 1907. évi január hó végéig fognak az illető verőnek rendelkezésére bocsáttani, a ki tartozik az anyagot a felszántás vételéről számított tízennegy napon belül a vételár előzetes befizetése mellett átvenni és a szertárakból elhárítottani. Ha valamelyik szertárban az eladott mennyiség az év végéig nem gyulne össze, akkor a hiányzó mennyiség a felvő évi visszamennyiségből fog a verőkészletből kielégíteni. Az ezen anyag megvételére pályázni szándékozók felkértenek, hogy anyag- és leltárbeszerzési szakosztályunkban egy példaban ingyen kapható úrlapon kitöltött és 1 korona magyar okmánybellyel ellátott lepecsételt ajánlatukat legkésőbb felvő évi augusztus hó 29-én déli 12 óráig anyag- és leltárbeszerzési szakosztályunknál (VI., Andrassy-ut 73., II. em. 43/a.) benyújtaní szíveskedjenek. Az ajánlat benyújtását megelőző napon déli 12 óráig szerinti értékének 5%-a háttérpénzként teendő a főpénztárunknál készpénzben vagy Allami letételekre alkalmas értékpapirokban. Ajánlat részmenyiségre is tehető — de az autulított igazgatóság is fenntartja magának a jogot, hogy tekintet nélkül az ajánlati árakra tetésze szerinti részmenyiségeket is eladasson. Egyebekben az itt felsorolottakon kívül az ócska anyagok eladására 1906/1898. szám alatt felállított általános feltételek mérvadóak, melyek ismerését az ajánlattevő ajánlatán elismerni és magát azoknak alávetni tartozik. Bányapénz elkölti, a fenti feltételekkel ellátott kikötéseket tartalmazó, nem az előirt úrlapon benyújtott, valamint pályázatok nem vételnek foglaltat. Budapest, 1906. augusztus hóban. Az igazgatóság. 17299-8670

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabers des Briefes ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Wegen Inventur
sind die Preise sämmtlicher Artikel auffallend herabgesetzt worden im **Ferjes'schen** Restenwaarenhanse, VII. Mátyás-körút 9, im Hofe. Im Hof. Habits, Barfüssigen Hause, **Fiatal V., Deák-tér 1**, neben Kunz Josef u. Komp. 16768

Wegen vergrößerter
Saison Kaktusbelegter Leinwand 13, Waschebrett 14, Zwirn, gepirbt 19, Waschebrett 16, Perlestränge 28, Kammstränge 43, farbige Taschentücher 4, Fehér Adolf, Restenwaarenhanse, Károly-körút Nr. 7, Gassenlokal. Von diesen Artikeln jede ist keine Muster. 16768

Meglepetés
czigarettázóknak Legjobb esetben 1,000.000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tősdében kapható. 16760

Az Országos Magyar
Gyorsíró-Szakiskola (V., Báthory-utca 3.) rövid nyári tanfolyamaira beiratkozni naponta lehet. Gépírás bármely rendszerű írógépen. Magyar és német gyorsíró egy írógéptanfolyammal 80 K. 168578

Nevelőintézet,
tanítónőket, gyermekkereskedőket, magyar, német és francia bönököket és óraadókat legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnoldná elsőrangú tanügynöksége, Váci-körút 16. 16944

Nervöse oder schwäch-
befähigte Kinder erhalten bei mir fachgemäßen Unterricht, volle Pension. **Kleinen** Kézcs. Gipszbadog, Budapest, VII., István-ut 29, l. em. 17304

Geld auf
Loose
Wertpapiere und
Provinz-
Sparkassen-Aktien
(rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Schwärz,**
Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkasseler der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Gr. Esztráti-Haus Palais. 16244

zu billigen Preisen
werden verkauft, ausgeliehen gefittmet, repariert, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und schönsten Klavierladen Ungarns. **Guitav Scedenst,**
Eisbahnplatz 2. Gegründet 1865
Telephon 169. 16607

Reindeutsch
Erzieherin mit längeren guten Zeugnissen, die auch Haushaltung versteht, wird zu zwei Kindern, 6-7 Jahre, gesucht. **Báthorygasse 22,** II. 2. 59032

Türen, Fenster,
gebrauchte und neue Eisenrollen, Eisengitter, Gitterthore etc. billigt zu haben bei **Lefkovits Jakob,** Budapest, V., Csáky-utca 26, Ecke Korall-utca, nächst dem Lipót-körút. 16770

„Argus“
Ermittlungs-Bureau, Budapest, Baross-gasse 109, Belg. Anstufte jeder Art, Adressen, Beobachtungen, Erledigung von Vertrauens-Angelegenheiten, Namhaftmachung reeller Firmen, Ueberall! In- u. Ausland, gewissenhaft, diskret. 59162

In besseres Bureau
sucht Stelle junges Mädchen aus gutem Hause; ist deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin. Eintritt 1. September. Gest. Anträge unter „Arbeitsam 312“ an die Exp. 17312

September első nap-
ján kezdődnek a nőtisztviselői országos egyesületében, VI., Andrásy-ut 63, kezdés és továbbképzés tanfolyamok gyorsírásból, könyvtárból, gépírás és nyelvekből. Beiratkozni naponta lehet. **Mihalán állásközvetítő** mindkét fél részére. Alkalmazások állásdolan nagy számban előjegyezve. Az egyesület tagja minden tisztviselő lehet. 57959

Kaufe Verfasstes,
Brillanten, Gold, Silber, Juwelen, Juwelen löse bis 50,000 fl. speisen und bezahle den vollen Werth. **Singer Juw.,** Budapest, Király-utca 91, Ecke Jabelkagasse. 7363

Gas- und Benzinmotor
jetwie Benzintankomobile einfachster Konstruktion, eigener Fabrikat, liefert unter Garantie billigt **Peischat & Röh,** Maschinenfabrik, Budapest, VIII., Rökk Svillárd-utca 40. Preisliste gratis. 16953

Gyorsíróiskola,
Lövéde-tér 2. Két hónapos kurzussal. Egyéneivű kiképzés gépirással 12 frt. Naponta jelentkezhetni. 7428

Pénzkölcsönt
előzetes költség nélkül is **24 óra alatt** folyósítottak. Márton, Rottenbiller-utca 12. 7433

Kaufe und verkaufe
Geschäftsmöbel, Schlaf- u. Speisezimmer, Bücherkästen, Schreibische, Bücheneinrichtungen, Vorhausstätten, Luster, etc., Almásy-tér 17. 15806

Zahn- und Mundpflege-
Praxis und 1 Probeboje **Wesptal** Mundwasser-Praxisen versendet gratis und franco Zahnpast. Dr. Demény, Laboratorium für Zahn- u. Mundpflege-Spezialitäten, Budapest, Kerepesi-ut 10. 16774

Méregképes könyv-
vezetői, ki magyar és német nyelvben teljes jártassággal bír, keresünk. Azok, kik bányakönyvtársaságban voltak, előnyben részesülnek. Ajánlatot „Erdélyi Bánya R.T.“ címre Kolozsvárra küriünk. 17271

Hálószoza,
ebédőberendezés, uriszoba, nagy angol garnitúra, szalonbutor, sok perzsa szőnyeg eladó. **Lázár-utca 3,** házszert. 59254

Papiergeschäft
auf liebhaftem Posten, in der Nähe mehrerer Schulen, ist aus Gesundheitsgründen sofort zu übergeben. **Dr. in der Exp.** 17104

Moderne'scher Lasterlager,
best affortirt, für Gas, elektrisch und kombinirt, sowie figuraltische Kunstobjekte etc. bei **Hirsch u. Kupfay,** IV., Kristóf-tér 7. 17375

Größere lichte Parterre-
Fabriklokaltitäten, im Centrum Budapests, an der Elektrizität gelegend, sind per November, eventuell früher zu vermieten. Gest. Anträge unter „Industrie 192“ an die Exp. 59192

Möbel
zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit. **Kredit-Möbelteilung** ohne Anzahlung zu Kassapreisen. Zahlungsbedingungen: Einzahlung von Kr. 300 vierteljährig. Kronen 15, " 600 " " 30, " 1000 " " 50 bei einer Bank zahlbar. **Barok Farkas,** Möbelmiederlage, Budapest, VII., Király-utca 13 (Gozsduházi), II. und III. Hof. Neues Prachtstübchen mit 650 Abbildungen gegen 80 Heller franco. 16745

Konjunkt 70
mit 20% Postfakti (brutto 5 K.) prima Kron. 5.20, hochprima Kr. 5.40. **Sándor Klein** in Wien, III., Kaiser Josephstraße 7. 17088

Glücklich
und sorgenfrei kann nur jene Frau werden, welche das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderbesorgen besitzt, dessen Erfolg durch beilegende Tausende Dankschreiben bewiesen ist. Diätret gegen 90 K. in ungar. Briefmarken von Frau Anna Kampa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 15958

Verfasstes,
Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Für Brillanten zahle mehr als sie neu gefordert haben. **Singer Juw.,** Budapest, Király-utca 91, Ecke Jabelkagasse. 7362

Praktikant,
absovertirt, Handelschüler, der ungarischen, deutschen eventuell auch der slavischen Sprache mächtig, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. bei **Jidor Eiser,** Vágúhely 17226

Erzieherin,
sprach- u. musikalisch; dipl. deutsche Kindergärtnerin, deutsch-franz. Vornehmend gezeugt. Frau **Luise Szegheő,** Budapest, VI., Dejménygasse 22. 17231

Pénzszekrényeket,
tüz és betörés menteseket, újakat és becseseket, ajánl budapesti pénzszekrénygyár. **Dobó,** Erzsébet-körút mellett. 7419

Erzieherin,
Kindergärtnerin jeder Nationalität, Vornehmend und prima Stundenlosherrinnen empfindlich und placirt gewissenhaft. **Farago Franziska,** vorm. S. Schlegler, IV., Sütő-utca 6. 15972

Zur Errichtung einer
modernen **Liquenbäckerei** in ung. Reichsgewerbe, franz. Systems, im eigenen Hause, wird ein Kompagnon, junger Mann, gesucht. Derselbe muß nicht unbedingt von dieser Branche, aber im Bureauwesen oder auf Reife tüchtig sein. **Ungebundenes Kapital** benötigende bevorzugt. Offerte deutsch, curriculum vitae, Photographie, Altersangabe unter „Gediegen 60.000“ an die Exp. 17259

Kommis
der Schnitt- und Spezerwarenbranche, der 3 Landesprachen mächtig, wird mit 40 Kronen Monatsgehalt und freier Station per 15. September acceptirt. Offerte mit Angabe des Alters und Photographie erwünscht. **Klein József,** Szarnóca. 17285

Herrschafft verkauft
10 Wagon Tafelpfeln u. 10 Wagon Tafelpflaumen. Offerte erbeten unter „Varnate 186“ an die Exp. 59186

Beck és Zieger
maradékok áruháza
Dohány-utca 1.
izr. templommal szemben **Maradékok**
legújabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árúkból. 17125

Unverwundliche
neue und einmal gebrauchte **Säcke, Wagon-, Krüsten- und Wagen-Decken** in jeder Größe zu Fabrikpreisen, **Leihjacks, Leihdecken** zu jedem Zweck, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Hosenbinde-Hutefäden, Interpaccinwand, Pferdelegen, erstickliche „Gurgaria“** Garbendänder bei **Wolff Nagel, Säde- und Wägen-Verkauf- und Leihanstalt,** Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegramm, adresse: Nagel, Interurban. Telephon 35-92. 16767

Gefucht,
ungarisch, deutsch, flinker Arbeiter, guter Schneider, mit schönem Handschrift, von **Budapester Dampfmaschine** gesucht. Dauernde Anstellung auch für ausgediente **Rechnungsumschreibe.** Offerte erbeten an **Wolff Nagel,** Budapest, Ferenciek-tere 3, unter „Dauernde Stellung 1869“. 59191

Insaffantien Kelporeure
und Agenten, die sowohl in Budapest wie auch in der Provinz Privatkunden besuchen, finden Arbeit lohnend und leicht. **Rebener** wirt bei **S. Gáyer, V., József-tér 13.** Sprechstunden Vorm. 10-12, Nachm. 4-5 Uhr. 17302

Vertäge über
10 Wagon's prima Superphosphat 16/18%, a 49 Heller ab Bagstation in **Sáde a 75 Kgr.** Lieferbar Herbst 1906. Gest. Anträge unter „D. M. C.“ an die Exp. 17281

Junger Kommiss
der Spezer- u. Weibbranche, tüchtiger Detaileur, dreier Landesprachen, hauptsächlich aber der slavischen Sprache mächtig, wird per 1. eventuell 5. September acceptirt. Offerten nebst genauer Angabe ihrer gezeigten Thätigkeit wollen Offerte an **Samu Gáyer u. Sohn,** Lipó-Rózsahagy richten. 59184

Möbelverkauf.
Tüchtiger Verkäufer oder Verkäuferin, nur von der Branche, mit mehrjähriger Praxis, wird sofort aufgenommen. In den Bureauarbeiten **Demanderte** bevorzugt. **Barok, Király-utca 13.** 17341

Gaudette, Kocher,
frisch, prima Qualität, versendet in 5 Kg.-Portionen **Glauber Mark,** Budapest, Király-utca 3. 16868

Garantierung für Damen
vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. **Stauender Erfolg.** Nach Proving sende mit Gebrauchsanweisung **Pollak Sarolta,** Király-utca 54, III. 24, im Stiegenhause 16784

Arverben
68 privatoknál összevászolt perzsa szőnyegok, zongorák, hálószozák, ebédőbutorok, rózagyak, lámpák kaphatók. **Holló-utca és Dob-utca sarak** pinczében. 59256

Suche bei ihr.
intelligenter Familie, womöglich innere Stadt, reizend, heles und ruhiges Esszimmer, I.-II. Etod, eventuell mit gauer Pension. **Zahle 100-120 Kr. monatlich.** Briefe unter „M. S. 222“ an die Exp. 59232

Meglepetés
czigarettázóknak Legjobb esetben 1,000.000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tősdében kapható. 16760

Csemegeszőlő
100 kiló kosár nélkül 16 frt, postakosár 1.20 frt, paradicsom, turkesztán, ananász és görögdyne 25 kiló 3 frt, postakosár 80 kr. **vasmi szállításnál** előleg küldéssel szállít **Stara Csongrádól.** 59233

Urtikás
Rózsadombon: 3 szoba, loggia, balkon stb., felsőes klatás legszebb, helyen fekvő nyaralóban, I. emeleti lakás, 700 forint évi bér mellett kiadó **csendes lakó részére.** Levelek főposta, **„Hajrák“ 31. számú lakóház** alatt kéretnek. 7474

Gefucht.
Ein gut möbliertes reines Zimmer mit Badeabzug wird im VI. oder VII. Bezirk für einen älteren Herrn gesucht. Briefe unter „Jäger 216“ an die Exp. 59216

Alap szakmából
Alap segéd, ügyes eladó, azonnali belépésre felvételt, **Ransburg Soma,** Budapest, Kerepesi-ut 26. 59205

Budapester Dampfma-
chine sucht zum sofortigen Eintritte tüchtigen **Kompositoren,** der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, mit hübscher Handschrift, im Maschinenbau bewandert. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „P. J. 1147“ an **Hausenstein u. Bogler,** Dorottya-u. 9. 17323

Ökl. nevelőszó
állást keres intell. izr. családnál, ki perfect német, zongorában jártas, francia nyelv és hóber tanítást kezdőknek. Jelige „**Leikiismeretes**“ postarestante **Sopron.** 59040

Rendkívül ügyes
Királyredezó, ki a fősis, rövid, női és férfi divat, valamint **ézipőárukkal a kirakatok rendezésében** tökéletes, vidéki városban kizárólagosan a kirakat rendezésére azonnali belépésre kerestetik. **Asakis** elsőrendű erkőnyútsák be ajánlataikat „P. A. 5“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 17333

Jóreklitűzés
Mädchen in den Mitteljahren, mit Jahreszeugnis, sucht Posten als Haushälterin bei Familie oder alleinlebenden Herrn oder Dame. Adresse: **Gyár-u. 5,** II. 27. 59244

Brodaszolga
kerestetik előkelő kereskedelmi irodába. Megkívánatik feltétlen megbízhatóság, esolleg kantió. **Fiatal gyermekkel** házaspár is jelentkezhet. Ajánlatokat „**Megbízható 209**“ jelige alatt a kiadóba. 59209

Mädchen-Jaquets,
Damen-Jaquets für Herbst- u. Winterjajson in neuester Ausführung staunend billig zu haben im neuen Konfektionswaarenhaus Grünbaum, Király-utca 13, I. Hof. (Gozsduházi). 59258

Tisztességes
házaspár, ki egyuttal szaraló és volt házfelügyelő, nagyobb házban megbízható állást keres. **Czim Vaktor H., Váci-körút 3. sz.** 59179

Kaufe gebrauchte Säde,
das ganze Jahr zu höchsten Preisen von **Wolff, Kieie** und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn,** Südenerlage, Budapest, Hársta-u. 27. Vermittler honorirt. Einäufer gesucht. 17129

350 HP Compound-
Dampfmaschine mit Komdenator, **Coldmann'scher** Ventilsteuerung versehen, **Fabrikat** der **Cyrtan Brünner** Maschinenfabrik, mit Selbstölmung, rad, gebraucht, jedoch bestens erhalten, ist billig zu verkaufen bei **Emil Hebeles,** Budapest, V., Váci-ut 14. Die Maschine ist noch kurze Zeit aufmontirt zu sehen. 16758

Magyar királyi államva-
utak. Üzletvezetőség **Kolozsvár.** 20180/906. szám. I/d. **PÁLYAZATI HIRDETMENY** (Kavics és kavicszuszalék a szállítása iránt.)

A magyar királyi Államvasutak kolozsvári üzletvezetősége részére az 1907. évben, esetleg 1908. és 1909. években szükséges kavics és kavicszuszalék szállításának biztosítására ezennel nyilvános pályázat hirdettek. A kiírt tárgyat képező anyagok egy évi megközelítő szükséglete a következők és pedig: 12.330 m³ rostalan banya vagy folyó kavics, 6110 m³ rostalt banya vagy folyó kavics, 15520 m³ darabolt kavics, 200 m³ darabolt közúti kavics, 100 m³ darabolt beton kavics és 700 m³ darabolt kavicszuszalék. A szállítandó anyagok részletes jegyzéke, melyek egyszersmind ajánlati irlap gyanánt is szolgálhatnak és melyeken az ajánlatok teendők az összes kereskedelmi és iparkamaráknál megtekinthetők és a magyar királyi Államvasutak kolozsvári üzletvezetőségének anyag- és leltárbeszerzési osztályánál a hivatalos órak alatt egy-egy példányban díjtalanul kaphatók, vagy pedig posta útján irásban kérhetőek. A szállítási 12229/06. sz. alatti általános, továbbá a pályázati felhívásban foglalt feltételek alapján teljesítendőek. Az általános szállítási feltételek a magyar királyi Államvasutak összes üzletvezetőségeinél a hivatalos órak alatt naponként megtekinthetők, vagy a mazongorában jártas, francia nyelv és hóber tanítást kezdőknek. Jelige „Leikiismeretes“ postarestante Sopron. 59040

Rendkívül ügyes
Királyredezó, ki a fősis, rövid, női és férfi divat, valamint **ézipőárukkal a kirakatok rendezésében** tökéletes, vidéki városban kizárólagosan a kirakat rendezésére azonnali belépésre kerestetik. **Asakis** elsőrendű erkőnyútsák be ajánlataikat „P. A. 5“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 17333

Jóreklitűzés
Mädchen in den Mitteljahren, mit Jahreszeugnis, sucht Posten als Haushälterin bei Familie oder alleinlebenden Herrn oder Dame. Adresse: **Gyár-u. 5,** II. 27. 59244

Brodaszolga
kerestetik előkelő kereskedelmi irodába. Megkívánatik feltétlen megbízhatóság, esolleg kantió. **Fiatal gyermekkel** házaspár is jelentkezhet. Ajánlatokat „**Megbízható 209**“ jelige alatt a kiadóba. 59209

Mädchen-Jaquets,
Damen-Jaquets für Herbst- u. Winterjajson in neuester Ausführung staunend billig zu haben im neuen Konfektionswaarenhaus Grünbaum, Király-utca 13, I. Hof. (Gozsduházi). 59258

Tisztességes
házaspár, ki egyuttal szaraló és volt házfelügyelő, nagyobb házban megbízható állást keres. **Czim Vaktor H., Váci-körút 3. sz.** 59179

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waisenboullevard 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Plätzen: I. Bezirk, Polakgasse 2, Zoltai Sajos, Buchhandlung; II. Bezirk, Hauptgasse 2, Zoltai Sajos, Buchhandlung; III. Bezirk, Zsigmond-tér 12, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt; IV. Bezirk, Kollontsi-gasse 14, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt; V. Bezirk, Leopoldsdorf 8, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt; VI. Bezirk, Theresienring 2, Sala Mór, Druck- u. Verlagsanstalt; VII. Bezirk, Arénasgasse 44, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt; VIII. Bezirk, Museumring 18, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt; IX. Bezirk, Mittergasse 11, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt; X. Bezirk, Steinböckgasse 2, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt.

Gebrauchte a. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest, Kollontsi-gasse 6. 58327

Die Adresse wird gebeten anzugeben, Moriz Fischer, Bpest, Podmaniczky-u. 2, vornehmste Firma, befragt Redaktionen, Beobachtungen in allen vertraulichen Schriftst., Geschäfts- und heiligen Affären; eruiert verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delicate Missionen und Reise-Ausfrage nach dem In- und Auslande, Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon 33-02. 58059

The Berlitz School Sprachenschule, Erzsébet-körut 15, Franz, Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Kroat., Böhm., Rum., f. Erwachsenen, Herren u. Damen, separat, d. größer. Kinder u. Lehrern u. h. betr. Nationalität. N. Berlitz Methode hört u. spricht d. Schüler u. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache, Paris 1900/2 gold., 2 silb. Med. Zürich 1902 gold. Med., Sille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. N., irgendwelchen Lehrern o. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prop. gratis u. franko. Eintritt jederzeit Ueberzeugungsbureau. 57317

Verpändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 17130

Kaufe Verfabzettel von jedem Gegenstand, zu den allerhöchsten Preisen. Verkauf Gold, Silber u. Juwelenwaaren zu den billigsten Preisen. Neue und benützte Gegenstände in riesiger Auswahl. (Geöffnet von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.) U. B. Grünberger's Erbe, IV., Váci-utca 30, felem. 23 (Harris-bazar). 17128

VI. Bezirk, Theresienring 2, Sala Mór, Druck- u. Verlagsanstalt; VII. Bezirk, Arénasgasse 44, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt; VIII. Bezirk, Museumring 18, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt; IX. Bezirk, Mittergasse 11, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt; X. Bezirk, Steinböckgasse 2, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Diktálás gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. Nyitva szept. 1. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsbergerszkolára, Gyár-utca 4. (Czímre virgázzunk! A szakiskola író-gépezégekkel és más tanfolyamoktól független.) Telefon 64-68.

Damen finden Rath u. Hilfe, Aufnahme zur Entbindung unter Verschwiegenheit bei intell. langjährl. praktischer dipl. Geburtshelferin. Cécilie Molnár, Gyár-utca 42/a, III. 9. 58768

Stenographie, ungarische, deutsche, englische Korrespondenz u. Debattenschrift, System „Gabelsberger“, unterrichtet ich rasch. Sofortiger Beginn. Günstige Bedingungen. Briefliche Auskunft unter „Gabelsberger“, V., Katona József-utca 17, II. 4. 16935

Jüngerer Komptoirist oder Komptoiristin wird in techn. Geschäfte sofort aufgenommen. Deutsche Stenogr. erforderlich. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Technisch 190“ an die Exp. 59190

Damen finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei ausgezeichneter diplom. intelligenter Dame mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. 12 a. vis-à-vis dem Centralbahnhof. 58058

VIII. Bezirk, Museumring 18, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt; IX. Bezirk, Mittergasse 11, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt; X. Bezirk, Steinböckgasse 2, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt.

Verfälschene, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig Juwelier Kertész-Budapest, Király-u. 85. 16771

Suche für mein Engros-Geschäft zwei in der Kurzwaarenbranche versierte Kommiss zum baldigsten Eintritt. Herman Weisz, Nagybecskerek. 17280

Elektrische Anlage, 1 komplette Dynamomaschine mit Ausschaltbreit und Reostator, 95 Ampère, 110 Volt, ein 16 HP. Stabilmaschine, ein 3 HP. stehende Stabilmaschine, ein 8 HP. Langen u. Wolf'scher Gasmotor. Ferner diverse Gatterbügel, Gatterfächerblätter und Bandsägen sind billig zu haben bei Gavrilovits Trifon, öcska vas- u. fém- és gépkereskedő, Budapest, V., Nádor-utca 41. 58928

Willa in Budakesz, am Waldbesitz, Kossuth-telep, 870 m² Rasen Grund, mit 3 Wohnungen, Gärtnerhaus, vorzüglichem Trinkwasser, ist aus freier Hand zu verkaufen. Anträge an J. Engelmann, dortselbst. 17293

Zu vermieten per 1. November: Gassen- und Hofwohnungen, lichte Kellerkammer, größeres Parterre-Doppelzimmer als Niederlage oder zu gewerblichen Zwecken geeignet, im Hause Király-utca 10. Näheres b. Hausmeister. 17309

IX. Bezirk, Mittergasse 11, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt; X. Bezirk, Steinböckgasse 2, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt.

Suche ein gutgehendes Trafikgeschäft für sofortige Uebernahme oder per später mit einem ausweisbaren jährlichen Nutzen von 3-4000 Kronen. Anträge unter „Trafik 24“ an die Exp. 17248

Reisende, die Gutsbesitzer besuchen, können bestgeeigneten sehr lohnenden Artikel mitnehmen. Offerte unter „Hohe Provision 160“ an die Exp. 58160

Adó illeték, italmérsi, katonai, házassági, ipar- és kereskedelmi ügyekben gyorsan és pontosan eljár, szükösleges okmányokat azonnal beszerzi Hoffmann forgalmi irodája, Kerespesi-ut 6 (Bazar), I. 13. 7434

Wunschige Erzieherin mit langj. Zeugn. sucht dauernde Stellung. Selb. unterrichtet perfekt Franz., Deutsch, Russ. und Bürger-schule und ist in allen weiblichen Handarbeiten versiert. Off. Zuschr. erbeten unter „R. N. 086“ an die Exp. 59086

Zu vermieten per 1. November 2 schöne Gartenwohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, separater Loggia und sammtlichen Nebenräumen. Elektrische u. Gasbeleuchtung. 17211

X. Bezirk, Steinböckgasse 2, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt.

Sommerprossen, Wimmerl, Ausschläge, Mitesser, Leberflecken oder sonstige Gesichtsunreinlichkeiten verschwinden aus jedem Gesichte, welches mit der weltberühmten, echt englischen vollkommen unschädlichen Balaşa's Gurkenmilch gepflegt wird, sie erfrischt, verjüngt und bleicht den Teint. Wirkt sich schon nach 2-3maltem Gebrauch. Man geb acht, daß auf jeder Flasche der Name „Balaşa“ ersichtlich sei. Per Flasche 2 Kronen, echt englische Gurkenmilch 2 K. Poudre 1.20 K. Postversandt von C. Balaşa's Apotheke Budapest - Erzsébetfalva. In Budapest erhältlich in den Apotheken J. Törst, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26, Dr. Leo Egger's Reichspalatin-Apotheke, VI., Váci-körut 17, Béla Zoltán, V., Szabadság-tér, und in jeder größeren Apotheke und Drogerie. 12712

Zu vermieten per 1. November 2 schöne Gartenwohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, separater Loggia und sammtlichen Nebenräumen. Elektrische u. Gasbeleuchtung. 17211

Adó illeték, italmérsi, katonai, házassági, ipar- és kereskedelmi ügyekben gyorsan és pontosan eljár, szükösleges okmányokat azonnal beszerzi Hoffmann forgalmi irodája, Kerespesi-ut 6 (Bazar), I. 13. 7435

Wunschige Erzieherin mit langj. Zeugn. sucht dauernde Stellung. Selb. unterrichtet perfekt Franz., Deutsch, Russ. und Bürger-schule und ist in allen weiblichen Handarbeiten versiert. Off. Zuschr. erbeten unter „R. N. 086“ an die Exp. 59086

Zu vermieten per 1. November 2 schöne Gartenwohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, separater Loggia und sammtlichen Nebenräumen. Elektrische u. Gasbeleuchtung. 17211

X. Bezirk, Steinböckgasse 2, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt.

Megelepetés cigarettázóknak. Legjobb esetben 1,000,000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tőzsdében kapható. 16760

Megelepetés cigarettázóknak. Legjobb esetben 1,000,000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tőzsdében kapható. 16760

Megelepetés cigarettázóknak. Legjobb esetben 1,000,000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tőzsdében kapható. 16760

Megelepetés cigarettázóknak. Legjobb esetben 1,000,000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tőzsdében kapható. 16760

Megelepetés cigarettázóknak. Legjobb esetben 1,000,000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tőzsdében kapható. 16760

X. Bezirk, Steinböckgasse 2, Szabó Sándor, Druck- u. Verlagsanstalt.

Megelepetés cigarettázóknak. Legjobb esetben 1,000,000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tőzsdében kapható. 16760

Megelepetés cigarettázóknak. Legjobb esetben 1,000,000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tőzsdében kapható. 16760

Megelepetés cigarettázóknak. Legjobb esetben 1,000,000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tőzsdében kapható. 16760

Megelepetés cigarettázóknak. Legjobb esetben 1,000,000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tőzsdében kapható. 16760

Megelepetés cigarettázóknak. Legjobb esetben 1,000,000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tőzsdében kapható. 16760



Goerz-Anschütz-, Hüttig-Cameras
 dieneuesten Modelle sowie alle Utensilien
 liefern wir zu mässigsten Preisen gegen
geringe Monatsraten.

Ebenso die bekannten Goerz'schen Trieder-
 Binocles (Prismen-Fernrohre für Sport,
 Reise, Theater) sowie Pariser Fern- und
 Operngläser höchster optischer Leistung.

Bial & Freund in Wien XIII 1.
 Reichillustr. Katalog 832c. gratis und franko.

Präparate Franz Wilhelms

Apotheker und k. u. k. Hoflieferant in NEUNKIRCHEN, Niederösterreich.

Abführender Thee

Wortmarke: Wilhelms Thee

wirkt appetitregend, leicht und schmerzlos ab-
 führend, erfreut sich seit mehr als 30 Jahren
 allgemeiner Beliebtheit. — Preis eines Paketes
 K 2.—, 6 Pakete K 10.—, 15 Pakete K 24.—.

Gebrauchsanweisung: Von den acht getheilten Paketen wird durch acht Tage täglich eines
 mit einem Liter Wasser auf einen halben Liter eingekocht, sodann wird die Abkochung durchgeseiht
 und zur Hälfte Früh bei nüchternem Magen, zur Hälfte Abend vor dem Schlafengehen lauwarm gerun-
 ken. Bei durch den regelmässigen Genuss eingetretener Heilung oder erheblichen Besserung des Leidens
 kann der Gebrauch eingeschränkt und derselbe nur zeitweise genommen werden. Der Thee kann auch in
 Form eines kalten Absudses getrunken werden und Personen, die der Wirkung des Thees leichter zugäng-
 lich sind, nehmen davon nur die Hälfte der oben angegebenen Dosis. Beim Gebrauche des Thees enthalte
 man sich von schwer verdaulichen fetten Speisen und meide auch Saures, stark Gewürztes und
 Gewürztes. Wilhelms Thee wird auch von sehr empfindlichen Personen gut vertragen.

Hustenstillender Kräutersaft

Wortmarke: Wilhelms Kräutersaft.

ein hustenmilderndes, beruhi-
 gendes Mittel von zuverlässiger
 Wirkung. Preis eines Flasche
 K 2.50, 6 Flaschen K 10.—.

Gebrauchsanweisung: Man nimmt von dem Kräutersaft morgens und abends jedesmal
 eine Stunde vor und nach der Mahlzeit einen bis zwei Esslöffel lauwarm und steigt nach einigen Tagen
 bis zu drei Esslöffel, in hartnäckigen, langwierigen Fällen kann die Dosis ohne Anstand noch erhöht
 werden. Der angenehme milde Geschmack des Kräutersaftes gestattet den Gebrauch desselben bei den
 schwächsten empfindlichsten Personen und auch bei Kindern, welche letztere entsprechend dem Alter
 einen bis drei Kaffee- bis Kinderlöffel davon einnehmen.

Schmerzlinderndes Pflaster

Wortmarke: Wilhelms Pflaster

ein bewährtes Mittel gegen
 Schwielen, Hühneraugen, Leichdorn
 und Frostbeulen. Preis 1 Schachtel
 K —.80, ein Dutzend Schachteln
 K 7.—, fünf Dutzend K 30.—.

Balsamisch flüssige Einreibung

Wortmarke: Wilhelms Bassorin

ein wirksames Mittel zur
 Stärkung der Muskeln und
 Sehnen nach körperlichen
 Sportübungen und Anstren-
 gungen jeder Art, namentlich nach starken Märschen. Preis einer Flasche K 2.—,
 6 Flaschen K 10.—, Postkolli 15 Flaschen K 24.—.

Gebrauchsanweisung: Wilhelms „Bassorin“, eine flüssige Einreibung, kräftigt das gesunde
 Muskelsystem und erhöht dessen Widerstandsfähigkeit; das „Bassorin“ wirkt aber auch in besonderer
 Weise wieder herstellend und schmerzstillend bei ermüdeten, erschöpften und anderweitig erkrankten
 Muskeln. Vermöge der rationellen Zusammensetzung des „Bassorin“, das sowohl muskelerregende als
 auch ableitende und schmerzlindernde Bestandteile enthält, ist die Wirkung desselben eine nachhaltige
 und zuverlässige und kann daher diese heilsame Einreibung bei Ermüdung nach starken körperlichen
 Anstrengungen und Märschen von Touristen, Forstleuten, Gärtnern, Turnern, Skiläufern, Freunden von
 Fussball, Lawn-tennis und Radfahrern mit bestem Erfolge gebraucht werden. Das „Bassorin“ bietet auch
 wirksamen Schutz gegen die Folgen von Insektenstichen. Besonders bewährt sich „Bassorin“ bei Be-
 kämpfung von rheumatischen Muskelaffektionen.

Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen das Wappen der
 Marktgemeinde Neunkirchen (9 Kirchen) abgedruckt.

Vorgenannte Präparate durch alle Apotheken zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versand.

5 Kilo-Kolli der angeführten Präparate **franko** in jede öster.-ungar. Poststation.

Hauptdepots in Budapest: Apotheker **J. v. TÖRÖK**, Király-utca, und
L. u. J. EGGER, Váci-körút; Drogeriehandlungen **THALMAYER & SEITZ**;
KOCHMEISTERS NACHFOLGER und **FERDINAND NERUDA**.



Dóczy M.

Bpest, Kerepesi-ut 10.

**Ungarns grösste
 Schuh- und Stiefelniederlage**

empfiehlt selbst Erzeugte haltbare
 und nur beste Qualitäten Herren-,
 Frauen-, Knaben-, Mädchen- und
 Kinderschuhen in allen Sorten und
 Ausführungen.

Herren-Schuhe:

Amerikanische mit 1 Cm. brei-
 ten Sohlen,
 Bog oder Chev. f.
 reang. 6.— 7.—
 Amerikanische Bog, Zug 4.50,
 Schnür 4.80, Knopf . . . 5.—
 Franz. Chevreau, Zug 4.80,
 Schnür 5.—, Knopf . . . 5.50
 Salonfaß, Zug 4.50, Schnür 4.80
 Knopf . . . 5.—
 Kalbleder, Zug 3.50, Schnür 3.80, Balancenform. 4.—

Frauen-Schuhe:

Feine Salonfaß, Zug oder Schnür 3.80, Knopf . 4.—
 Französische Chevreau, Zug od. Schnür 4.80, Knopf 5.—
 Amerikan. Bog, Zug 3.60, Schnür 3.80, Knopf . . 4.—
 Kalb- u. Gems, Zug 3.20, Schnür 3.40, Knopf . 3.60

Neuer illustr. Preiscurant ungarisch od. deutsch gratis
 Provinzbefellungen werden prompt, gewissenhaft ge-
 gen Nachn. effectuirt. Nichtentsprechendes ungetauscht.

Bei Appetitlosigkeit

übt Wunder aus

Rozsnyay's Pepsin-Wein.

Angenehmer, säuerlicher Heilwein. Bei Magenkatarrh, Sodbrennen sehr wirkungsvoll! Eine 6 Flaschen enthaltend
 Postliste kostet 12 Kronen 12 Scler. Hauptdepot für
 Budapest: Josef v. Török, Apotheker, Király-utca 12r.
 Dr. Leo Egger, Apotheker, Váci-körút 17, und Thalmayer & Seitz, Droguisten, Zrínyi-utca 3. — Erzeuger:
Rozsnyay Mátyás, Apo- theker, Arad, Szabadsg-
 tér. =



GUMMI!

Original französische und amerikanische
Präservativ-Spezialitäten.
 Herzlich empfohlen! Garantirt verlässlich!
Gummi und Fischblasen
 in Original-Packung! Preise per Duzend,
 Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12.
Frauen-Schuttmittel !!
 „Pessarium oclusivum“ K. 3—5.
 Neu! „Auto Vaginal Spray“ K. 15.
 Irrigateure, Bidets, sowie sämtliche
 Artikel zur Frauen- und Herren-Hygiene zu
 Fabrikpreisen.
 Verlangen Sie gratis und franko
 meine neueste Preisliste.

J. KELETI, BUDAPEST, IV.
 Koronaherzog-u. 17

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-
 anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).
 Univ. med.

Dr. GARAI

emerit. k. u. z. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Nervenleiden, Blasen-, Darm-
 röhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der
 Augenleiden. Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der
 verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen
 Lichtes (ohne Verursachung). Für gewissenhafte, gründliche
 Behandlung garantirt der Arzt des seit mehr als einem
 Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar
 mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr.
 Besondere Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorg

Sensationelle Neuheit für Damen! Schützt Eure Füße!!



Japanische Busen-Creme. Einzig sicher wirkendes
 Mittel zur Entwicklung und Wiederherstellung
 einer herrlichen Büste. Uebertrifft alle einschlägigen
 Präparate. Ist nur äusserlich zu gebrauchen, daher
 für jede Körperkonstitution anwendbar. Aerztlich
 geprüft und empfohlen. Garantirt unschädlich.
 Ueberraschender Erfolg schon nach kurzem Gebrauch.
 Preis eines Tiegels sammt Gebrauchsanweisung K 7.—
 Posttiegel K 4.— Diskreter Versand gegen Nach-
 nahme oder Vorhersehung des Betrages. Zu
 beziehen durch **KAROLINE WEIL**, Wien, XVI.,
 Ottakringerstrasse 31, II. Stock 17. 47656

vor Schnürungen, Blasen
 und Beulen. Alle diese
 Uebelstände, besonders
 der lästige Schweiß u.
 Sohlenbrennen ver-
 schwinden durch Tragen
 von Dr. HÖGYES' Imprägnirten
 Sohlen per Paar K. 2.—, 9. 1.— und
 2 R.—60. Versand geg. Nachnahme. Wieder-
 verkäufer Rabatt. Prospekte gratis.
 Wien, I. Dominikanerbastei 213.

Asbest-
 Schwelblätter
 Lager sämtlicher Asbestwaaren.

Guzi-Pasta



Ist das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe jährliche schriftliche Garantie. Im Falle vorzeitigen Zerreißen stelle ich dieselben gratis wieder her. Jedermann, der seine Adresse mit Zusender, sende ich einen Kiesel Guzi-Pasta und meinen grossen illustrierten Preis-couvert mit mehr als 100 orig. Modellen gratis und franko.

Pünktliches Maass kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier setzt und die Umrisse der Füsschen zeichnet. Nicht entsprechende Einstellungen werden umgetauscht oder das Geld retournirt. Ausschliesslich nur ungarische Fabri-kate von ungarischen Arbeit-er verfertigt.

Herren:	Damen:
Konoller Wild-Schnürschuhe mit Parer Ausföhrung . . . 3.50	Eleg. Juchter Schnür- oder Juchter in reiner Ausföhrung . . . 2.-
Blane Wild-Schnür für Strapaz mit starken dopp- seiligen Sohlen . . . 3.-	Eleg. feine Bog Schnürschuhe auffallend eleg. Parter Mode Georeang Schnür oder Knopf . . . 4.50
Eleg. Konoller Bog Schnür- schuhe in feiner Ausföhrung Parter Mode, auffallend eleg- ant, mit Georeang Schnürschuhe . . . 4.-	Eleg. Georeang Halbshuhe auffallend elegant . . . 3.-
Edelante Salonart-Schnür- schuhe, in feiner Aus- führung . . . 4.50	Schnürschuhe, von Karim sein. Juchterer bis 3 Jahre 1.- von 3 bis 8 Jahren . . . 1.80 von 8 bis 10 Jahren . . . 2.30
Parter Mode, auffallend eleg. Georeang ob. Bog Knopf . . . 5.25	

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám.
(vis-à-vis der Rochus-Kapelle).

Damen-Wäsche-Manipulant oder Manipulantin,

selbstständige, erste, gediegene Kraft, gegen hohe Bezahlung zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache erforderlich. Offerten sind zu senden an **J. TAUSKY SÖHNE, POZSONY.**

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

Berger's medic. Theer-Seife,

auch hervorragende Arznei empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernahe, Frostbeulen, Schweiß- fäule, Kopf- und Bartschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die

Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Befestigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bader- seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümirt ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit aus- gezeichnetem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmerlu, Sonnenbrand, Sommer- sprossen, Miteffer und andere Hautleiden.

Preis per Stück jeder Sorte 70 S. sammt An- weisung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Theerseifen und Borarseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firma- zeichnung

G. Hell & Comp.,

auf jeder Packung. Prämiirt mit Ehren dipl. Wien 1883 und gol- dene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900

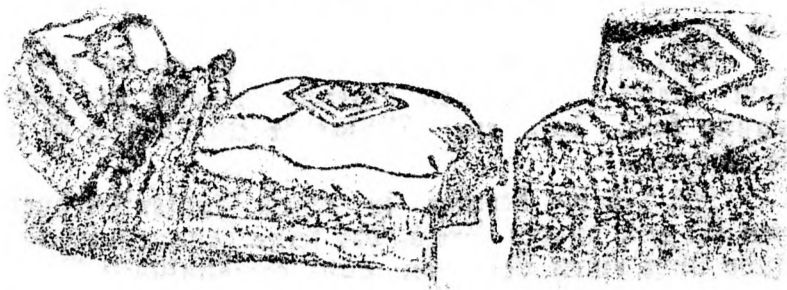
Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Mark Berger sind in allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisun- gen angeführt.

Su haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8
In Budapest en gros et en détail bei Apotheker Noszky & Löw, Königsgasse, Thalmyer u. Seitz, Molnár u. Moser, Droguisten en gros, ferner détail in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns. Berger's Seifen sind auch in allen besseren Droguerien und Parfümerien zu haben.

Das weltberühmte Schöberl-Bett

Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen aus- gezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett. Bei Tag als Stuhl.
besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 28 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gefundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Aus- führung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant, Vudapest, Paris-Bazar. Auf Ver- langen Preis-couvert. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes

Petroleumglühlicht „EUGEOS“

ist der beste Petroleumbrenner der Welt. 90 Kerzen Licht- stärke, 1 Lit. Petroleum brennt 16 Stunden, leichteste Be- handlung, schöner wie Gas u. elektrisches Licht, auf jede Lampe sofort aufschraubbar. Lassen Sie sich einen Muster- brenner kommen. Die Er- sparung an Petroleum per Jahr beträgt bei einem Bren- ner circa 30 Kronen. Ist ohne jede Konkurrenz! Kom- pletter Brenner 9 Kr. Verteilung sehr lohnend, wird für alle Städte vergeben.
Chrich & Graess, Berlin.

Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn:
Friedrich Plan, Wien, II., Stephaniestrasse 16, Eingang Kleine Sperlgaasse 1.

Das beste Schönheitsmittel der Welt



ist **Zilzer Johanna's** seit 40 Jah- ren erfolgreichst unschädliche Gesichts- pomade und dazu erforderliche Seife, welche alle auf das Gesicht kommende Schönheitsfehler entfernt, auch Rötze der Nase, und verleiht dem Gesichte bis ins späteste Alter ein gesundes Aussehen. Ebenso vorzüg- liche Haarwuchspomade und dazu Sings sind bei der Erzeugerin **Zil- zer Hermina, VI., Király-u. 70, I. 12,** und in allen Apotheken und Droguerien des In- und Auslandes zu bekommen. Preis der Pomade: 1 gr. Diegel 2 K. 40 S., kleiner Diegel 1 K. 20 S., 1 St. Seife 60 S.

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruch- bandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** neuest erfundene

Bruchband

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bis- her in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 12-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billi- ger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50-5.-. Doppelt von fl. 5-10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Gerabehälter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Jirigateurs und Aeghtier-Sprizen, Aufpöfster, als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen

PREISE:

- Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
- Gummi-Roules, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.
- Capotes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.
- Edt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.
- „Pessarium Oelzivum“ (Damen-Schuh) per St. Kronen 3, 4, 6.
- Neu! Amor-Kugel nach Dr. Girschberg. Neu! (Damen-Schuh) per Dtz. Kronen 6.
- Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

Molnár Vilmos,

IV., Károly-körut 28,

Spezialist in Bandagen, Gummizwearen und Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Discretion gegen Nach- nahme od. gegen vorherige Einsendung d. Betrags effectuirt. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.
Gegründet im Jahre 1888.

SZÜLŐ és GYÁM szives figyelmébe!!!

Minden tanuló, ki internátus benlakó növendéke, tartozik előírás szerint saját vászon- és ágynemű-felszereléssel az inté- ztbe való belépése alkalmával birni.

Czégünk, mely összekötetésben van több előkelő állami és magán internátus vezetőségével, szállit az előírás számának megfelelő következő tárgyakat tartalmazó

DIÁK-felszerelést:

- 1 matracz 3 részü 90/190 cm.
- 1 tollpárna 78/65 "
- 4 fehér tollpárnahuzat 78/65 "
- 1 kis szőr-fejpárna 50/40 "
- 1 vörös paplan gombokkal felvarrva
- 2 paplan-lepedő
- 4 ágylepedő varrás nélkül
- 1 ágyterítő, mosható
- 6 törülköző
- 6 szalvéta
- 12 zsebkendő.

Az összes tárgyak

az illető növendék nevével és folyó szám- mal vegyi tintával bélyegezve.

A felszerelés ára: 34.20 frt.

Vidékre

bármely internátus czimére bérmentve 37 frt.

Diák ágy!

teljesen felszerelve 13.45 frt.

- A cikkek külön-külön is kaphatók.
- 1 összecsukskható erős ágy 120/60 cm . . . 5.-
 - 1 három-réti matracz 4.-
 - 1 ferde párna 1.-
 - 1 vászonlepedő 1.20
 - 1 paplan vagy flaneltakaró 2.25
- összesen 13.45

Vidékre bérmentve bármely vasut-állomásig utánvét molett 15. frt.

Édes a kényelem!
Sok ezer használ- latban! 2 vankos- sal és külön láb- tartóval
(Kényelmes ágy frt 7.50 láptartó nélkül frt 5.50)
Ezen nyugszék igen erős és szabályozható a test minden hely- zetéhez.

A czimre ügyelni kéretik!

Szőnyegház

BUDAPEST
IV., Károly-körut 26.

Der Milliardär.

Von Maxim Gorki.*)

Die Könige des Stahls, des Petroleums und alle die übrigen Könige der Vereinigten Staaten haben stets meine Einbildungskraft in hohem Maße angeregt.

Jeder von ihnen, so sagte ich mir, muß mindestens drei Magen und hundertfünfzig Zähne sein eigen nennen. Ich zweifelte nicht daran, daß der Milliardär von 6 Uhr Morgens bis Mitternacht unausgesetzt esse.

Nichtsdenkender mußte es einem solchen Manne unmöglich sein, bei aller Mühe, die er sich auch geben mochte, nur die Hälfte der Zinsen seines Vermögens zu verzehren.

Freilich ist ein solches Leben fürchterlich; aber was soll man machen? Wozu ist man Millionär — was sage ich — Milliardär, wenn man nicht mehr essen kann, als jeder andere gemeine Mensch!

Die Tasche eines Milliardärs stellte ich mir so groß vor, daß darin leicht eine Kirche oder der ganze Senat Platz fände. Den Bauch eines solchen Gentleman dachte ich mir wie den Rumpf eines Dampfers, dessen Länge und Breite auszudenken ich nicht im Stande war.

Seine Finger mußten die magische Kraft besitzen, sich nach Belieben zu verlängern. Im Geiste sah ich einen Newyorker Milliardär, wie er die Hand über die Behringstraße ausstreckte und einen Dollar, der irgend wohin nach Sibirien gerollt war, zurückholte, ohne sich dabei sonderlich anzustrengen.

Merkwürdigerweise konnte ich mir von dem Kopfe dieses Monstrums keinen rechten Begriff machen. Ein

Gorki hat bekanntlich vor einigen Monaten eine Reise durch die Vereinigten Staaten unternommen. Als eines der Ergebnisse seines amerikanischen Besuches veröffentlicht er soeben im Pariser „Matin“ die hier reproduzierte Studie. Die etwas groteske Form der Arbeit beeinträchtigt nicht die soziale Grundidee, die Gorki in ihr betonen wollte.

Kopf schien mir in diesem aus gigantischen Muskeln und Knochen bestehenden Organismus, der dazu gemacht ist, aus allen Dingen Geld herauszupressen, eigentlich ganz überflüssig.

Wer kann nun mein Staunen begreifen, als ich, einem dieser Fabelwesen gegenüberstehend, zur Ueberzeugung kam, daß ein Milliardär ein Mensch ist wie alle anderen.

Ich sah da, bequem in einem Fauteuil lehrend, einen langen, dünnen Greis, der seine braunen, sehnigen Hände über einen Leib von ganz gewöhnlichen Dimensionen gekreuzt hielt. Die schlaffe Haut seines Gesichtes war sorgfältig rasirt, die Unterlippe, die schlaff herunterhing, bedeckte solid gebaute Kiefer, in denen vergoldete Zähne steckten.

Nichts in seiner Kleidung unterschied ihn von den gewöhnlichen Sterblichen. Ein Ring, eine Uhr und seine Zähne war Alles, was er an Gold mit sich trug. Kaum ein halbes Pfund Alles in Allem! Im Großen und Ganzen erinnerte die Erscheinung des Mannes an die eines alten Dieners einer aristokratischen Familie Europas.

Das Mobiliar des Zimmers, in dem er mich empfing, hatte nichts außergewöhnlich Luxuriöses an sich. Die Möbel waren massiv; das ist Alles, was man sagen kann. Manchmal kommen wohl Elephanten in dieses Haus, dachte ich unwillkürlich beim Anblick der plumpen, festen Möbelstücke.

„Sind Sie der Milliardär?“ fragte ich, da ich meinen Augen nicht trauen konnte.

„Jawohl“, antwortete er, indem er überzeugend mit dem Haupte nickte.

„Wieviel Fleisch können Sie zum Frühstück verzehren?“

„Ich esse des Morgens kein Fleisch“, gestand er. „Ein Viertel einer Orange, ein Ei, eine kleine Tasse Thee, das ist Alles.“

Seine unschuldigen Kinderaugen blinkten in einem matten Glanze wie zwei Tropfen trübem Wasser.

„Gut“, begann ich wieder, halb aus der Fassung gebracht, „aber seien Sie ehrlich, sagen Sie mir die Wahrheit: Wie oft des Tages essen Sie?“

„Zweimal“, antwortete er ruhig. „Frühstück und Mittagbrot genügen mir. Mittags nehme ich Suppe, ein wenig weißes Fleisch, ein Gemüse, Obst, eine Tasse Kaffee, eine Cigarre.“

Meine Ueberraschung wuchs zusehends. Ich holte Athem und fuhr fort:

„Aber, wenn das wahr ist, was machen Sie mit Ihrem Gelde?“

„Wieder Geld!“

„Warum?“

„Um daraus wieder Geld zu machen!“

„Warum?“ wiederholte ich.

Er beugte sich zu mir, die Hände auf die Lehnen des Fauteuils gestützt, und mit etwas Neugierde im Ausdruck sagte er:

„Sie sind wohl närrisch?“

„Und Sie?“ erwiderte ich...

Der Greis neigte den Kopf, und indem er leise durch das Gold seiner Zähne pfliff, sagte er:

„Drolliger Schächer!... Sie sind der erste Mensch Ihrer Gattung, den ich kennen lerne.“

Dann lehnte er den Kopf zurück und blickte mich einige Zeit hindurch schweigend und prüfend an.

„Was machen Sie?“ begann ich von neuem.

„Geld“, antwortete er kurz.

„Ah, Sie sind Falschmünzer!“ rief ich freudig aus, denn ich meinte, das Mysterium endlich ergründet zu haben. Aber der Milliardär fuhr auf. Sein ganzer Körper schüttelte sich, seine Augen rollten lebhaft.

„Das ist unerhört!“ sagte er, als er sich beruhigt hatte. Dann blähte er die Backen auf; ich weiß nicht, warum.

Ich überlegte und stellte noch folgende Frage an ihn:

„Wie machen Sie Geld?“

„Ah, das ist sehr einfach. Ich besitze Eisenbahnen; die Farmer produzieren Gebrauchsgüter, die ich zu den Märkten transportiere. Ich rechne mir genau aus, wie viel Geld ich dem Farmer lassen muß, damit er nicht verhungere und weiter produzieren könne. Den Rest behalte ich mir als Transportkosten. Das ist doch sehr einfach!“

„Und sind die Farmer damit zufrieden?“

„Nicht alle, glaube ich“, antwortete er mit einer naiven Rindlichkeit. „Aber man sagt, daß die Leute niemals zufrieden sind. Es gibt immer Originale, die noch mehr verlangen.“

Rotzhäute bei König Eduard.

London, 16. August.

Kurz vor seinem Aufbruch zur Reise nach Friedrichshof und Marzenbad empfing König Eduard im Buckinghampalast noch seltenen Besuch. Drei Indianerhäuptlinge hatten eine Reise von 6000 Meilen aus den Hinterwäldern Kanadas nach der Hauptstadt des englischen Mutterlandes gemacht, um den „Großen Weißen König“ zu sehen und ihm eine Bittschrift seiner roten Unterthanen zu überreichen.

Drei prächtige Gestalten, diese drei Häuptlinge, deren Führer Joseph Capelano, der Häuptling des Squamish-Stammes aus Vancouver-Island, und vor Allem der dritte, der alte Napoleon Basil, dessen Stamm merkwürdigerweise den Namen Bonaparte angenommen hat und in Britisch-Kolumba zuhause ist. Basil führt nicht nur einen europäischen Namen, sondern er trägt auch europäische Kleidung, wenngleich er sich nicht gerade wohl darin fühlt, aber sonst ist gerade er der echte Typus des würdevollen und stoischen Indianers, den nichts aus der Fassung bringen kann. Die drei Häuptlinge, die nicht weniger als 200,000 Rotzhäute vertreten, brachten dem König Eduard eine Petition, in der er gebeten wird, den indianischen Jagdbegehren, in denen die Stämme gejagt haben, lange bevor der weiße Mann ihren Kontinent betrat, seinen Schutz angebeihen zu lassen; in der letzten Zeit ist so viel Wild niedergegeschossen worden, daß, wenn es noch einige Zeit so weitergeht, bald Alles verschwunden sein wird und die Indianer, besonders im Winter, hungern müßen.

Als der Deputation endlich die ersehnte Botschaft überbracht wurde, daß König Eduard sie erwarte, legten die beiden erstgenannten Häuptlinge ihren vollen Indianerstaat an, hüllten ihre Schultern in buntfarbene Shawls, die allerdings die Wildlederkleidung kaum verdeckten, setzten den malerischen Kopfputz auf und Häuptling Capelano that noch ein Uebriges, indem er ein ganzes Fuchsfell über die Schultern warf. So fuhr er mit ihrem Dolmetscher zum Palast, wo sie durch eine Flucht von Gängen zu dem Thronsaal gelangten, in dem der König und die Königin sie erwarteten. Eine Viertelstunde dauerte die Audienz, von der später der Häuptling Joseph ganz begeistert Fol-

Schritte vernahm. Es war aber nur ein Führer, der andere Besucher geleitete. Sie kehrte zu dem Kapitäl zurück und fragte ihrerseits:

— Sie errathen nicht?

— Nein.

— Der weiße Mann bedeutet den Tag und die schwarze Frau die Nacht.

— Ach!... Und dieser Vogel, der aus dem Munde eines Mönches kommt?

Wieder hatte sich Marcienne abgewendet, denn abermals war Jemand eingetreten — William Cauffade diesmal.

Die Wahl des Boten befriedigte sie durchaus nicht. Doch war sie so ungeduldig, Nachrichten zu hören, daß sie ihn nicht zu unfreundlich empfing, als er links genug genug die ihm zukommende Rolle des Gestauten spielte:

— Ah, Fräulein Lapeyre... Welche Ueberraschung! Ihr ergebenster Diener, meine Damen.

Sein an die beiden Schwestern gerichteter Gruß hatte nicht mehr Erfolg, wie die gestrigen Bemühungen seiner Mutter. Die Engländerinnen schienen es sehr eilig zu haben, ein gemaltes Fenster am anderen Ende der Kirche zu betrachten, und diesen Moment benützte er, um sich seines Auftrages zu entledigen:

— Naemi wollte Ihnen nicht schreiben. Sie ist ein verzeufelt vorsichtiges und schlaues Frauenzimmer! Wir haben miteinander eine Idee ausgeheckt, wie man sich sie nicht großartiger wünschen kann. Näheres kann ich Ihnen wegen Mangel an Zeit nicht mittheilen. Man hat mich bloß beauftragt, Sie zu fragen, ob Sie auch Zeichenunterricht nehmen könnten, wo Ihre Freundinnen, die Engländerinnen zeichnen lernen, in der Rue Saint-Honoré?

— Ob ich könnte? wiederholte Marcienne ein-

Heber's Grab hinaus...

Roman von Champol. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Wie und wann sehen wir uns wieder? leuzte Frau Lapeyre.

Instinktiv wendete man sich zu Naemi, die auch sofort einen Ausweg fand.

— Gehen Sie morgen mit Ihren englischen Freundinnen aus? fragte sie Marcienne.

— Ja, morgen noch. Wir wollen die Sainte-Chapelle, die Kirche beim Justizpalast, besichtigen.

— Gegen zwei Uhr wohl, wie immer?

— Ja.

— Schön. Wir werden die Sachlage erwägen und wohl ein Mittel finden, um Sie auf diskrete Art von dem Ergebnis unserer Beratungen in Kenntniß zu setzen, denn die Hauptsache ist wohl, bei Niemandem Verdacht zu erwecken. Eben deshalb dürfen Sie heute nicht länger vom Hause fortbleiben. William, hole Deinen Hut.

Naemi hatte bereits einen großen, weißen Filzhut auf den Kopf gestülpt, zum Glück aber einen dichten Spitzen Schleier darum gewunden. Nun schob sie ihren mageren, harten Arm unter den Marcienne's, die ein wenig unbehaglich fragte:

— Wo ist denn Herr Cauffade?

— Den haben wir fortgeschickt. Sie wissen, Papa versteht sich nicht aufs Intriguieren, und mein Bruder wird wohl genügen, um Sie zu beschützen.

— Namentlich mit diesem Kameraden da, ergänzte William, der unter seinem spanischen Mantel den Griff eines derben Knüttels zum Vorschein brachte.

Marcienne hätte herzlich gerne auf diesen doppelten Schutz verzichtet, denn auf der Straße nahm

sich der spanische Mantel nicht sehr vorthellhaft aus. Da aber William merkwürdigerweise Taft genug besaß, um einige Schritte zurückzubleiben, ging die Heimkehr ohne übermäßige Unannehmlichkeiten vor sich. Im Grunde genommen ist es sogar kurzweilig, sich einen kleinen Seitensprung zu machen, bei dem man sich vor Begegnungen zu fürchten, Einiges zu riskiren hatte, namentlich wenn man mit heiler Haut davonkommt.

Als Marcienne nachhause kam, war der Senator noch nicht daheim, und als er anlangte, dachte er nicht daran, sie zu fragen, wie und wo sie ihre Zeit verbracht, so daß ihre Aufgabe ihr schließlich sogar zu leicht erschien.

— Die Schwierigkeiten werden sich morgen schon einstellen, sagte sie sich wie zum Troste.

13.

Auch am nächsten Tage regnete es. Pünktlich zur festgesetzten Stunde fanden sich die Kautschukmännel und Wachsstockhüte Minnie's und Dorry's ein und man begab sich in die Sainte-Chapelle, um, wie gestern der Malerei, heute der Architektur eine ebenso ehrerbietige als zwecklose Huldigung darzubringen.

Marcienne selbst befand sich nicht in der Stimmung, die einer künstlerischen Sammlung günstig ist, und angefichts dieser herrlichen Rundgebungen eines ganz einzigen Baustils, der mit unerreichter Vollendung gearbeiteten farbigen Bogenfenster ward sie immer wieder von anderen Gedanken erfaßt, die sie gänzlich zerstreut machten.

— Was stellen dieser weiße Mann und diese schwarze Frau vor? fragten Dorry und Minnie wohl schon zum dritten Male vor einem Kapitäl, das sie in helles Entzücken versetzte.

Marcienne hatte sich seitwärts gedreht, da sie

Schritte vernahm. Es war aber nur ein Führer, der andere Besucher geleitete. Sie kehrte zu dem Kapitäl zurück und fragte ihrerseits:

— Sie errathen nicht?

— Nein.

— Der weiße Mann bedeutet den Tag und die schwarze Frau die Nacht.

— Ach!... Und dieser Vogel, der aus dem Munde eines Mönches kommt?

Wieder hatte sich Marcienne abgewendet, denn abermals war Jemand eingetreten — William Cauffade diesmal.

Die Wahl des Boten befriedigte sie durchaus nicht. Doch war sie so ungeduldig, Nachrichten zu hören, daß sie ihn nicht zu unfreundlich empfing, als er links genug genug die ihm zukommende Rolle des Gestauten spielte:

— Ah, Fräulein Lapeyre... Welche Ueberraschung! Ihr ergebenster Diener, meine Damen.

Sein an die beiden Schwestern gerichteter Gruß hatte nicht mehr Erfolg, wie die gestrigen Bemühungen seiner Mutter. Die Engländerinnen schienen es sehr eilig zu haben, ein gemaltes Fenster am anderen Ende der Kirche zu betrachten, und diesen Moment benützte er, um sich seines Auftrages zu entledigen:

— Naemi wollte Ihnen nicht schreiben. Sie ist ein verzeufelt vorsichtiges und schlaues Frauenzimmer! Wir haben miteinander eine Idee ausgeheckt, wie man sich sie nicht großartiger wünschen kann. Näheres kann ich Ihnen wegen Mangel an Zeit nicht mittheilen. Man hat mich bloß beauftragt, Sie zu fragen, ob Sie auch Zeichenunterricht nehmen könnten, wo Ihre Freundinnen, die Engländerinnen zeichnen lernen, in der Rue Saint-Honoré?

— Ob ich könnte? wiederholte Marcienne ein-

gendes in gebrochenem Englisch erzählte: „Der König ist groß, ist gut, ist freundlich. Wie groß, weiß ich jetzt; wie gut, sah ich, als er uns durch den Saal entgegenkam, uns zu begrüßen. Das thut nur ein guter Mann, ein schlechter steht still und wartet. Aber der große Häuptling kam zu uns und sprach zuerst! Er sagte uns, daß er sich freue, uns zu sehen, und wir neigten uns tief, sehr, sehr tief, denn er ist ein so großer König. Dann führte er uns zu der guten Königin, die eine schöne, schöne Frau ist. Sie lächelte und wir lächelten, sie ist so gut. Ich übergab ihr die Geschenke, die ich ihr mitgebracht hatte — vier Körbe, die meine kleine Tochter Emma gemacht hat.“

Diese bunten Körbe werden von den Wurzelstern des Cedernbaumes hergestellt und so dicht geflochten, daß man Wasser darin aufbewahren kann. „Der König war so erfreut, daß er lachte, als er die Körbe sah; ich mußte sie öffnen und das Innere zeigen. Dann gab ich der großen Königin ein Bild von mir und meiner kleinen Tochter, und sie lachte und dankte mir so hübsch. Als sie ging, nahm sie die Körbe in ihre eigenen Arme und trug sie fort.“ Der König nahm die Petition entgegen und sprach längere Zeit mit den Häuptlingen darüber; er gab ihnen Rathschläge, wie sie am besten zur Erfüllung ihrer Wünsche gelangen können. Genauer war aus den Häuptlingen darüber nicht herauszubringen; aber Joseph erklärte, er würde in der Heimath alle Stämme aufsuchen und ihnen die wunderbare Geschichte von dem großen, guten und freundlichen König erzählen, der ihm gesagt hätte, wie sehr er sich freue, die Vertreter seiner Kinder aus dem fernen Westen zu sehen. So konnten also die rothen Männer befriedigt von bannen ziehen.

Allerlei.

(Den Gipfel des heiligen Bureautrismus) hat die Stadt Kaiserlautern erklommen. Ein hiesiger Einwohner erhielt nämlich ein Strafmandat über 4 M. 50 Pf., weil er sein Kind, das schon im vorigen Jahre gestorben ist, dieses Jahr nicht impfen ließ. Auf die entsprechende Aufforderung durch die Polizei gab dieser friedlich kund und zu wissen, daß das Kind bereits im August vorigen Jahres gestorben sei. Der über den Tod und Leben wachenden Polizei war jedoch dieser Grund nicht tröstlich, und es erging von ihr an den Impfsünder nochmals eine kategorische Aufforderung, triftigere Gründe anzugeben, warum er die Impfung unterlassen habe. Doch auch jetzt vermochte er noch keinen anderen Grund anzugeben, als daß das Kind bereits gestorben sei. Wegen Unterlassung der Impfung und wegen Verweigerung der Angabe trotz Aufforderung wurde der „Unverbesserliche“ in die erwähnte Strafe genommen. In einem anderen „Impfsfall“ erhielt ein hiesiger Bürger, der nach einer anderen Strafe verzogen war, zwei Aufforderungen, für jede Wohnung eine. Da er nur einer nachkommen konnte und das arme Kind nach dem Impfscheit doch nicht die Symphe mit dem Ausbruch des Straßennamens und der Hausnummer erhält, brauchte er auch nur einer Aufforderung zu entsprechen, was auch geschah, trotzdem machte auch über ihn das Auge des Gehebes, und er erhielt das gleiche Strafmandat. Gegen diese Amtshandlungen des heiligen Bureautrismus ist natürlich Berufung eingelegt.

(Todesfahrt einer Luftschifferin.) Einen unglücklichen Ausgang nahm, wie wir bereits kurz mittheilten, der Ballonaufstieg der Luftschifferin Elvira Wilson. Die Luftschifferin erlitt bei der Landung in Ohlstedt bei Wohlshof so schwere Verletzungen, daß sie auf der Stelle todt war. Ueber das Unglück erfahren wir folgende Einzelheiten: Der Klub „Hanovera“ hatte auf der Elbinsel heute ein Familienfest veranstaltet. Als Hauptattraktion war ein Ballonaufstieg der Luftschifferin Elvira Wilson angekündigt. Der Ballon war nicht ganz gefüllt, das Wetter war ungunstig, zu Gewitter neigend, die Luft schwer, und der Wind kam stoßweise aus dem

Westen. Der Aufstieg wurde mit dem Ballon „Meteor“, der circa 600 Kubikmeter Gas faßt, unternommen. Eine Gondel oder einen Korb hatte der Ballon nicht, die Luftschifferin stand auf einer Strickleiter, von der aus sie sich später in den Ballonring schwang und sich hier festhielt, — bei dem stürmischen Wetter eine äußerst gefährliche Fahrt. Als Abends gegen 7 1/2 Uhr die Luftschifferin, umringt von einer großen Zuschauermenge, das Signal zum Loslassen der Taue gab, erhob sich der Ballon nur langsam und schwebte dicht über die Häuser am Elbdeich hinweg mit der Richtung auf die neue Elbbrücke. Um über die Brücke hinwegfliegen zu können, mußte Miß Elvira schon hier Ballast auswerfen. Die Aeronautin versuchte, da ihr das Gefährliche ihrer Lage bekannt war, schon jetzt zu landen und warf den Anker aus, um irgendwo festzuhalten. Man sah deutlich den Anker an einer langen Leine herabhängen. Ein plötzlicher Windstoß hob jedoch den Ballon mit großer Schnelligkeit wieder in höhere Regionen, und bald war er in den dunklen Wolken den Augen der Nachschauenden entchwunden. Der Ballon nahm nun die Richtung über die Stadt nach Barmbeck, Ohlshof, Wohlshof. Bei Ohlstedt versuchte die Luftschifferin, auf einem freien Felde zu landen. Es war genau 7 3/4 Uhr Abends, die lange Strecke wurde also in einer knappen Viertelstunde zurückgelegt. In der Nähe befindliche Personen sahen, wie sich der Ballon schnell senkte, dann aber sich zwei- oder dreimal wieder erhob, wieder niederging, etwa 20 bis 30 Meter weiter schleifte und dann liegen blieb. Nachdem die Leute bei dem Ballon angekommen waren, war das Unglück bereits geschehen. Die Luftschifferin lag in einer Entfernung von etwa 20 Metern vom Ballon todt auf der Erde. Sie hatte außer einem Schädelbruch bei dem mehrmaligen heftigen Aufschlagen des Ballons, verursacht durch den heftigen Wirbelwind, auch das Genick gebrochen. Miß Elvira Wilson, das ist ihr Künstlername, hat nur ein Alter von 22 Jahren erreicht. Bereits seit ihrer frühesten Jugend hat sie der Aeronautik das größte Interesse entgegengebracht, und schon im Alter von 14 1/2 Jahren unternahm sie ihren ersten Ballonaufstieg. Seit etwa zwei Jahren war sie mit dem Luftschiffer Paul Wilson verheiratet, Beide stammen aus Berlin.

(Internationale Frauenwahlrechtsvereinigung.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Ueber den Vortag der Verhandlungen des nunmehr abgeschlossenen Kongresses der internationalen Frauenwahlrechtsvereinigung ist noch Folgendes zu berichten: Signora Labriola, die einzige Delegirte Italiens, berichtete über die Entwicklung der noch jungen Frauenbewegung in ihrem Lande, wo das Parlament freilich die Wahlrechtsforderung einstweilen ablehnte. Zwei finnlandische Damen, Baroness Gripenberg und Fräulein Anna Turntjelm, erzählten über den großen Wahlrechtsstreit der finnischen Frauen, und Fräulein Geneide Krowitsch stellte unter gespannter Aufmerksamkeit die Kämpfe russischer Frauen dar, während eine Landsmännin, Frau Dr. Chirkoff, die Beziehungen der russischen Frauenbewegung zur aufgelösten Reichsduma behandelte. In einer besonderen skandinavischen Versammlung erweckten namentlich einige Mittheilungen über die Frauenfrage auf Island Interesse. Im Alterthum erfreuten sich die Frauen Islands einer später hinwiegend genorden, sehr freien Stellung, und zur „Anerkennung“ hierfür übergab die Präsidentin Mrs. Chapman Catt für die Dauer dieser Verhandlung den Vortag an einen Isländer, den in London ansässigen isländischen Schriftsteller Dr. Jon Stofansson, während die Isländerin Frau Briet Amundson einen Vortrag hielt. In der Abendversammlung des dritten Kongrestages wurde namentlich ein Vortrag der Engländerin Mrs. Montefiore bemerkt. Diese sehr energische Dame liebt es, die stärksten Mittel anzuwenden im Dienste ihres Kampfes für das Wahlrecht der Frauen; besonders bekannt gemacht hat sie sich dadurch, daß sie sich weigerte, ihren Steuerpflichtigkeiten nachzukommen, und sie bemerkt diese Thatsache stolz auf ihrer Visitenkarte.

(Einheitliches Weltporto.) Das Briefporto im Weltverkehr ist vom Postkongress in Rom bekanntlich auf 25 Centimes für die ersten 20 Gramm und auf 15 Centimes für jede weiteren 20 Gramm festgesetzt worden. Als Uebergangsmassregel wurde im Schlußprotokoll zum Weltpostvertrage bestimmt, daß die Postverwaltungen, die diese Vergünstigung nicht tragen zu können glauben, die Anwendung der einen oder anderen oder beider neuen Tarifungsgrundsätze einstweilen aussetzen dürfen. Dieser Beschluß hat die Befürchtung erzeugt, daß am 1. Oktober 1908, dem Tage der Inkraftsetzung der Beschlüsse des Kongresses, zwei Portotagen im Weltverkehr zur Einführung gelangen würden, eine mit den bisherigen Sätzen, 25 Centimes für je 15 Gramm, und eine nach den neuen Sätzen. Man hätte dann bei jeder Sendung ins Ausland sich erst zu fragen, ob die dortige Postverwaltung nach der alten oder nach der neuen Art das ausländische Briefporto erhebt. Wie wir hören, ist dies nicht der Fall. Jede Verwaltung wird das Porto nach denselben Grundsätzen erheben, gleichviel, welche Bestimmung die einzelnen Briefe haben. Das deutsche Reich wird ohne Zweifel von der Bestimmung des Schlußprotokolls keinen Gebrauch machen und die neue ermäßigte Tarife einführen. Man wird also hier diese Vergünstigung im Verkehr mit allen Ländern des Weltpostvereins genießen. Wenn dann, was ohne Zweifel geschehen wird, einzelne andere Länder die bisherigen Sätze erheben, so entfällt das eigenthümliche und in der Geschichte des Postwesens neue Verhältnis, daß in denselben Verkehr in beiden Richtungen zwei verschiedene Tarife erhoben werden. Wenn beispielsweise die französischen Kolonien das Briefporto nach dem alten Satz erheben würden, so würde ein Brief im Gewicht von 35 Gramm von Deutschland nach einer dieser Kolonien 40 Centimes, von diesen Kolonien aber nach Deutschland 75 Centimes kosten.

(In einem sehr langweiligen Erbschaftsprozesse.) der kürzlich vor einer Pariser Zivilkammer zur Verhandlung kam, ließ der Anwalt des Klägers, ein noch sehr junger, aber sehr selbstbewußt aufretender Jurist, schon seit zwei Stunden die jantsten Weilen seiner Beredsamkeit in die Ohren der trillos und verzweifelt dreinschauenden Richter rieseln. Plötzlich machte er mitten in einem Satze eine Kunstpause. „Nun, Herr Rechtsanwalt, frage zerstreut und gelangweilt der Vorsitzende, „woran warte Sie?“ — „Ich warte,“ erwiderte in scharfer Töne der Advokat, „bis der Herr Richter neben Ihnen aus seinem Schlummer erwacht sein wird.“ — „D,“ entgegnete mit feinem Lächeln der Präsident, „vielleicht will er mit Ihnen wachen warten, bis Sie fertig sind.“

(Ein neuer Tenor.) Bei seiner jüngsten Anwesenheit in Gien äußerte der Kaiser scherzweise zu einem Tenor des Kruppischen Gesangvereins, daß er ihn wohl für seine Oper brauchen könne. Nunmehr hat sich der Bräutigam von Fräulein Bertha Krupp, Herr v. Wohlh und Halbtag, erboten, diesen Tenoristen, einen Herrn Köller, auf seine Kosten zum Sänger auszubilden zu lassen.

(Zus Meer gefallene Diamanten.) Beim Umladen von Gepäckswaggons auf einen nach Amerika bestimmten Dampfer in Holyhead fielen vorgestern mehrere schlecht an der Kräfte besessene Kisten, darunter ein mit rohen Diamanten von enormem Werthe gefülltes Kollo in's Meer. Sofort in Angriff genommene Versuche, die Diamanten durch Taucher emporzuholen, blieben bisher erfolglos.

(Roosvelt-Insel.) In der Nähe von Boroslow Island in den Aleuten ist eine neue Insel entstanden, die von Fischen den Namen Roosevelt Island erhielt. Sie ist vulkanischen Ursprungs. Das Meer in der Nähe war, so berichten die Entdecker, noch so heiß, daß an ein Betreten des mehrerer Hektar ausgedehnten Felsens nicht zu denken war.

(Der Geldwerth der Niagarafälle) wird auf 300 Millionen Dollar pro Jahr geschätzt.

wenig erstaunt. Freilich könnte ich! Ich brauchte nur meinen Vater um die Erlaubniß zu bitten.

— So bitten Sie ihn ungesäumt darum. Das gehört nämlich mit zu unserem Eric, der etwas ganz Famoses ist, wie Sie sehen werden. Ich habe aber keine Zeit, mich näher zu äußern, zumal es aufpassen würde, wenn ich noch länger bliebe. Diese englischen Damen da unten blicken mich bereits mit scheelem Auge an. . . Blöderweise blickt man mich immer mit scheelem Auge an, trotzdem ich mit Jedermann so freundlich wie möglich bin. Ja, wenn man kein Glück hat. . .

Marcienne trachtete diesen Mangel an Glück durch einen Händedruck zu ersetzen, der gleichzeitig auch den Abschied bedeutete. William verließ die Kirche und jetzt erst näherten sich die Engländerinnen wieder.

Marcienne empfand die Nothwendigkeit, eine Erklärung abzugeben.

— Dieser junge Mann ist der Bruder einer Freundin, begann sie; ein herzensguter Junge trotz seines Äußeren, das ein wenig schroff ist. Finden Sie nicht auch?

— Ich weiß nicht, gab Minnie zur Antwort und ihre Lippen bewegten sich kaum merklich. Wir haben ihn nicht angesehen. Er ist kein Gentleman!

Nachdem sie detart über William Cauffade zur Tagesordnung übergegangen waren, als wäre er nicht viel mehr wie ein Staubkorn gewesen, sprachen sie von anderen Dingen; allein diese völlig objektive Ansicht einer fernstehenden Person hatte auf Marcienne einen besonderen Eindruck gemacht.

— Ich verstehe nicht, sagte sie sich, wie diese ganz ungebildeten, gewöhnlichen Menschen in solchem Maße sich die Liebe und das Vertrauen meiner

Mutter zu erwerben vermochten! Wahrscheinlich durch ihre Güte. Thatsächlich bringen sie ihr eine bewunderungswürdige Theilnahme und Fürsorge entgegen. Was sie dabei im Schilde führen mögen, kümmert mich nicht; meinen Plan gebe ich unter keinen Umständen auf.

Wunder erfindungsreich wie Naomi, verfolgte sie nach wie vor den gleichen Plan: die Veröhnung ihrer Eltern, und seit gestern regte sich der Wunsch in ihr, diese Veröhnung so rasch wie möglich herbeizuführen.

Sie wollte die Beiden einander gegenüberstellen und, wenn dies nicht genügen sollte, sich selbst zwischen sie stellen; sie wollte versuchen, die Liebe, die sie einst zusammengeführt, neu zu beleben und, wenn dies nicht gelingen sollte, die noch immer vorhandene Liebe anzufachen, die Mutter und Vater gleicherweise für ihr Kind empfanden. Der Erfolg konnte nicht zweifelhaft sein, und es galt bloß, Frau Lapeyre zu veranlassen, den Versuch zu unternehmen.

— Es wird mir gelingen, sagte sich Marcienne mit der schönen Zuversicht, die ihr eigen war, und zwar bald.

Um indessen ein Gelingen verzeichnen zu können, mußte sie sich zunächst den Wünschen ihrer Mutter fügen, ohne daß sie diese Wünsche überhaupt gefannt hätte; die Verstellung hatte umso weniger etwas Abschreckendes für sie, als sie ja nicht lange wahren sollte.

Schon beim Diner sprach sie mit ihrem Vater über den Zeichen- und Malunterricht und äußerte ihren Wunsch, den Kurs gleich ihren Freundinnen zu besuchen.

— Besuchst Du nicht schon einen anderen Kurs? fragte der Senator leichtthin.

— Ja; aber da lernt man ganz verschiedene Dinge, schätzte sie vor.

— Werden diese verschiedenen Lehrkurse aber nicht zu viel Zeit, die man anderweitig verwenden könnte, in Anspruch nehmen?

Lapeyre bekundete mit einemmale eine ganz besondere Fürsorge, und indem er seine Zeitung sinken ließ und sich an den Kamin lehnte, als schickte er sich zu einer langen Rede an, sprach er:

— Auch die Welt erhebt Ansprüche, mein Liebes Kind, und eine Frau, die für vollkommen gelten will, muß allen an sie gerichteten Anforderungen zu entsprechen wissen. Es scheint mir nunmehr an der Zeit, die Beziehungen, die durch unsere Trauer eine lange Unterbrechung erlitten, wieder aufzunehmen, umso mehr, als sie der Periode, die Du jetzt durchlebst, eine ganz besondere Bedeutung zu geben be-rufen sind. . .

Marcienne machte große Augen, und eine oratorische Geberde, die ihr Vater machte, erschreckte sie vollends.

— So überflüssig die Besuche und gesellschaftlichen Zusammenkünfte auf den ersten Blick auch erscheinen mögen, fuhr er fort, so machen die herrschenden Sitten darum nicht weniger eine sine qua non aus ihnen für die Familien, die für die Zukunft ihrer Kinder nutzbringende Beziehungen anknüpfen wollen. Ich erachte es also für eine Pflicht, der ich mich nicht entziehen werde, Dich in sorgfältig gewählte Gesellschaften einzuführen, in denen Du eines Tages vielleicht Jemanden finden wirst, der. . .

— Du meinst einen Gatten? rief Marcienne aus, diesen Weitschweifigkeiten ein jähes Ende bereitend. Du gönnst mir noch immer keine Ruhe? (Fortsetzung folgt)

BUTOR

tömör keményfából
Neuschlosz Ödön és Marcel cég gyártmánya.

Teljes hálószobák (2 ágy, 2 szekrény, mosdó, 2 éjjeli szekrény csiszolt tükörrel és márvánnyal) **150 forint.**

Kizárólagos eladás: **SZÓTS SIMON**

„szönyegtelepe“ Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15. szám.

Különlegességek: szönyegek, függönyök, ágyneműk, vas-, rézbutorok és az összes lakberendezési cikkekben. TELEFON 87-23.

Haszonbérleti hirdetés.

A felsőes uralkodó család alapítványa ráczkevei uradalnához tartozó „Frigyemajor“ (1727 kat. hold, Pest-megye, vasúti állomás Alsóbadas) 1907. október 1-től 12 évi időtartamra haszonbérbe adatik.

Haszonbérleti ajánlatok a beigérendő évi bérösszeg 10%-ával 1906. évi szeptember hó 30-áig alulírt uradalmi Főtisztviselőkbe nyújtandók be, a hol a bérletre vonatkozó feltételek is megtekinthetők.

Ráczkeve, 1906. évi augusztus hó 3-án.

A felsőes uralkodó család alapítványa ráczkevei uradalmának cs. és kir. Főtisztviselők

Grassl Hugó

cs. és kir. Főtisztartó.



Grand Prix Weltausstellung Paris 1900

Franz Johann Kwizda,

u. f. österr., tgl. rumän. und fürstl. bulg. Gossieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Kwizda's Fluid,

Touristen-Fluid.

Mühemährte aromatische Einreibung zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln. Von Touristen, Radfahrern, Jägern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis: 1/4 Flasche K. 2.-, 1/2 Flasche K. 1.20.

Echt zu beziehen in den Apotheken.

Illustrirte Kataloge gratis u. franko. Haupt-Depot: bei Josef von Török, Apoth., Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

BALASSA's echt englische

Gurkenmilch

ist das beste und wirksamste
SCHÖNHEITSMITTEL

Nach 2-3maligem Gebrauche entfernt dieselbe jede Gesichtsunreinlichkeit, Lidschläge, Wimpern, Leberflecken, Mitesser etc., glättet die Runzeln, Falten, zährt den Teint und weicht, Frishe und Feine.

Es ist vollkommen unbedenklich und zur Erhaltung, Pflege und Stärkung der Schönheit von allen anderen Mitteln am besten geeignet. Acht mit dem Namen auf der Flasche der Name „BALASSA“ ersichtlich ist. Preis per Flasche 2 Kronen.

Jede Dame liebt die angenehm riechende und großartig wirkende Gurkenmilch. Preis per Stück 1 Krone. Feines Gesicht. Preis 2 Kronen. Reizende Gesichtsfarbe. Preis 2 Kronen. Erzeugungs- und Vertriebs-Depot:

C. BALASSA's Apotheke in Budapest—Erzsehetfalva.

Postversandt täglich. — Erhältlich in jeder größeren Apotheke.

Akute oder chronische venerische Leiden

mit Syphilose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle verdorbenen Blute herührender Krankheiten, wie Drüsen-geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Rachenerle-rungen, Geschwüre, Erosion, Impotenz, so auch alle acquirirten oder geerbten Infiltrationen heilen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch

Dr. OLLIVIER's blutreinigende Biscuits

welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitätern ausschliesslich benützt werden. Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den hervor-ragendsten Aerzten als einziges und bestes Blutrei-nigungsmittel benützt wird und mehrfach prämiirt wurde.

Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen, einer grossen Schachtel mit 52 Stück 10 Kronen. Muster und Prospekt gratis. 21117

Hauptvertrieb: Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

Intelligenter, wohlhabender älterer Herr, Israelit, sucht bei alleinstehender Dame elegantes Zimmer, eventuell sammt rituel-ler Verpflegung. Anträge an: Weiß, Nagy-Salló. 59046

RECHEN
von der einfachsten bis zur schwierigsten Ausführung am billigsten gegen baar wie auch auf
Ratenzahlung bei
EHRENTREU & BRÜDERFUCHS
Budapest, VI., Teréz-körut 8
(nächst d. Andrássystrasse).
Illustr. Preisverzeichniss gratis.
Telefon: 88-59.

Klimatischer **GLEICHENBERG** Sommerfrische SAISON: Mai-Oktober.
(STEIERMARK)

Heilanzeigen: Katarrhe der Athmungsorgane (Asthma, Emphysem), Erkrankungen des Verdauungsapparates, des Herzmuskels, Nervenleiden etc.

Heilmittel: Inhalationstherapie, pneumatische Kammern, Kaltwasserheilanstalt, Kohlensäure-Bäder, Fangokuren, etc. etc.

Heilquellen: Konstantin-, Emmaquelle, Jo. hannisbrunn, Klausenquelle.

Reich illustr. ausf. Prospekt versendet. Wohnungs- u. Wagenbestellungen übernimmt die Kurdirektion

Angelica-Weilchen Glycerin-Beife
Gottlieb Tausig
Kb Hof- und Kammer-Lieferant
Wien.

DEPOTS IN BUDAPEST:

J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26. Majthényi Béla, Vámbáz-körut 15, Lónyay-utca sarok.

Kochmeister Frigyes, Hold-utca 8. Gustav Ptok, Király-u. 20.

Detsinyi Frigyes, Marokkal-utca 2. Irgang Kálmán, Egyetem-u.

Detsinyi Károly, Badgasse 10. Lajos Szécsi, Andrássy-ut 76.

Egger's Apotheke zum „Reichspalatin“ VI., Váci-körut 17. Eugár Andor, Madona-Drogeria, Csömöri-ut 7

Fodor M., Droguist, Király-u. 41, Váci-körut 10. Isidor Hez u. Co., V., Nagykörut-utca 5.

Michael Lux, Museumring 7. Kaffka Emil, Fortuna-Drogerie, Budapest, III., Ó-Buda, Tavasz-u. 8.

Lányi & Draut, Koronaherzeg-utca 10. Stern Zeigmond, Flora-Drogeria, Váci-körut 42. szám, Budapest.

Petrovits Miklós, Bécsi-u. Eisner & Ringer, Drogeria & Parfumeria a „Két országhoz“, Andrássy-ut 87.

Molnár és Moser, Droguisten, V., Koronaherzeg-utca 11.

Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrenten) in Amsterdam.

BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 1. SZ.
(Nationaltheater-Zinshaus).
Direktor: **LUDWIG von TOLNAY,**
General-Sekretär: **EMERICH STIGNITZ.**

Bis Ende 1903 sind Versicherungen über 273 Millionen Kronen abgeschlossen.

Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherungen, welche das menschliche Leben zur Grundlage haben, wie: Kapitalversicherungen beim Ableben und beim Erleben, Einkommensrenten, sofort beginnende und aufgeschobene Renten, Unfallversicherungen u. s. w.; alle gewünschten Verbindungen erhalten gerne die General-Representanten der Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter.

Referenzen ertheilt die Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar	
Alter	Prämie	Alter	Prämie
25	1.80	43	3.16
26	1.84	44	3.30
27	1.88	45	3.44
28	1.93	46	3.59
29	1.98	47	3.73
30	2.03	48	3.91
31	2.09	49	4.08
32	2.16	50	4.26
33	2.23	51	4.45
34	2.30	52	4.66
35	2.38	53	4.88
36	2.46	54	5.12
37	2.54	55	5.37
38	2.63	56	5.64
39	2.72	57	5.93
40	2.82	58	6.24
41	2.94	59	6.57
42	3.04	60	6.97

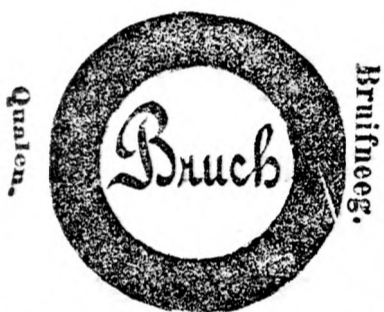
Männerkrank-

heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Preis-gekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, hübscher, lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechts-nerven-Zerrüttung, Folgen nervenstärkender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen gefährlichen Leiden. Für Jedem Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Siedium zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Kronen 2.— Briefmarken danko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 126 (Schweiz).

Die Zwirnfabrik
in Zuckmantel
Schlesien
billigste Bezugsquelle für
Spulen-Zwirne
und
Knäul-Zwirne.
AGENTEN,
solid u. fleissig,
werden acceptirt.

Möbel
gegen Barzahlung wie auch fixe
Zeit zu soliden Preisen und vor-
theilhaftesten Zahlungsmodalitäten.
Mit Aufklärung dient
STEFAN LISZT,
Budapest, IV., Korona-
herzog-utca 2, Ecke
Kigyóter, in der Möbel
niederlage. 37885
Inser. neuestes Möbelalbum mit
mehr als 500 Abbildungen verlesen
ten mit gegen 40 Heller franko.

Bank- u. Wechselstuben
A.-G.
Budapest, VIII., József-körút 16.
Verkauft alle Sorten Lose
und Wertpapiere auf Depot
gegen beliebige Teilzahlung,
billige Zinsberechnung.
Prospekte werden auf Ver-
langen Jedermann franko
geschickt. Agenten werden
gesucht. Hohe Provision.
Sichere Bezahlung. Gültige
Vorschüsse auf Wert-
papiere und Lose.
Provinzansprüche werden
prompt erledigt.



Discrete Aufklärung 20 Heller.
I. Wallner,
Wien, V., Margarethen-
platz 8/12.

Berühmteste und beste
!Gratis!
und franko senden wir dis-
kret über

GUMMI
und Fischblasen - Spezialitäten
in jeder großen illust. Preis-
courant

„UTERUS SPRAY“
neuester hyg. Damenartikel
14 K.

GUMMI (pr. Dzt. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kr. 20% Rabatt.)
Fischblasen
Musterkollektion 12 Stück 4 K.
Irrigators von 3 Kr
aufwärts.

MAGYAR ORVOSI MUSZERTAR
Budapest, VII., Kerepesi-ut 32,
vis-à-vis dem Rochus-Spitale.
Achten wir auf genaue
Adressen auf das Rote Kreuz.

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige
Vorrichtungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung.
82. Aufl. Mit 27 Abbildgn.
Preis 4 Kr. — Lese es Jeder,
der an den Tumor leidet.
Tausende von Kranken, demselben
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt, sowie durch
jede Buchhandlung.

Török's Glück ist unvergänglich!

In der 1. bis 3. Klasse laufender 18. Lotterie wurden schon

Kr. 80.000 **Kr. 60.000**
Kr. 20.000 **Kr. 20.000**

und andere Treffer bei uns gewonnen und nun war schon wieder bei der am 13. 14. und 16. dieses Monats stattgehabten Ziehung **IV. Klasse** unsere Kollekte von ganz besonderem Glücke begünstigt, indem bei der jetzt stattgefundenen **Ziehung IV. Klasse** folgende Gewinne bei uns fielen und wir diese unseren werthen Kunden auszahlen konnten.

25.000 Kronen auf Nr. 83690. **20.000** Kronen auf Nr. 113568.
10.000 Kronen auf Nr. 114081 1/4.
3000 Kronen auf Nr. 26206 **2000** Kronen auf Nr. 93307

500 Kr. auf Nr. 980	500 Kr. auf Nr. 57252	500 Kr. auf Nr. 83311	500 Kr. auf Nr. 88300	500 Kr. auf Nr. 10389
500 Kr. auf Nr. 22028	500 Kr. auf Nr. 57300	500 Kr. auf Nr. 83993	500 Kr. auf Nr. 92787	500 Kr. auf Nr. 123528
500 Kr. auf Nr. 38949	500 Kr. auf Nr. 59567	500 Kr. auf Nr. 86012	500 Kr. auf Nr. 96609	500 Kr. auf Nr. 123993
500 Kr. auf Nr. 49720	500 Kr. auf Nr. 79777	500 Kr. auf Nr. 87679		

Gewinne à Kronen 170.

985	6123	18855	24357	32721	38974	46231	51395	59106	65684	73098	80463	83373	84305	89372	96896	106111	109908	120263	
986	6259	19189	24358	33927	38982	46237	51400	59171	65688	73584	81106	83381	84315	89386	96898	106118	109913	121193	
2393	6312	19190	25309	34368	38996	46356	51503	59173	65763	74316	81155	83393	84731	89392	96970	106136	109919	121194	
2733	6318	19811	25989	34370	39229	46395	51513	59222	65771	74353	81178	83424	84734	89587	97131	107263	109938	121199	
2756	6402	19813	25992	34928	39242	46480	51634	59224	65807	74385	81853	83439	84736	90181	97541	107303	109973	121384	
2884	6557	19819	26215	35334	39521	46483	51630	59525	65884	74481	81908	83445	84765	90299	98126	107365	109990	121387	
2900	8507	20014	26769	35370	40002	46484	52514	59529	65886	75923	81914	83452	84772	90871	98137	107371	111017	121780	
3055	9023	20021	26876	35593	40453	46486	52544	59535	66004	76201	81927	83462	84781	91410	98177	107399	111023	122170	
3073	10112	20031	26887	35595	40470	47457	52576	59548	66006	76239	81938	83505	84789	92279	98584	108353	111033	122171	
3208	11361	20409	27157	35600	40762	47477	52588	59584	66016	76254	82813	83528	85101	92280	99984	108354	111041	122711	
3223	11454	20601	27166	35614	40772	47508	52624	59612	66240	76259	82819	83530	85142	92299	100682	108359	111052	122757	
3398	12448	20605	28188	35627	41778	47511	53712	62923	66373	76265	82825	83536	85498	92656	100700	108362	112335	122764	
4011	12527	20991	28841	35642	41906	47546	55183	59622	67174	76266	82836	83538	85502	92720	100903	109023	112336	122776	
4024	12546	20995	28861	36136	42262	47573	55301	59626	67186	76271	82849	83576	85515	92733	100904	109035	113037	123574	
4035	12550	20996	28869	36465	42595	47923	55303	59645	67455	76286	82903	83582	85886	92782	101346	109045	113042	123581	
4044	13884	21605	29533	36469	42606	47934	55316	59797	67494	76298	82958	83607	86001	92786	101422	109302	113044	123587	
4055	14886	21616	29538	36612	42614	47979	55326	60004	68492	76304	83007	83676	86052	93134	101429	109320	113517	123602	
4086	14890	22012	29623	36625	42617	48052	56116	60031	68981	76345	83035	83691	86058	93409	101432	109321	113547	123605	
4090	15690	22013	29632	36948	42803	48062	56267	60584	70869	76365	83098	83726	86061	93449	101441	109336	113582	123646	
4638	16595	22045	29640	37403	42806	48063	56306	60873	70879	76397	83128	83738	86064	93478	101456	109361	114098	123654	
4646	16965	22507	29648	37406	42815	49087	56451	62923	70886	76490	83135	83820	86071	93485	101908	109362	114206	123671	
4684	16866	22792	29649	37408	42902	49355	56458	62530	71361	77457	83139	83821	86906	93526	101916	109658	114883	123678	
4688	17342	23012	30435	38078	42913	49366	56555	62651	71369	77604	83143	83839	86925	93538	101934	109687	114906	123780	
4745	17708	23077	30449	38090	43008	49371	56609	62663	71400	79399	83182	83855	86949	93809	101936	109715	115499	123801	
4934	17711	23842	30552	38118	43631	49387	57246	63762	72209	79706	83185	83866	87122	93817	101945	109731	115717	123870	
4946	17728	24046	30563	38134	44272	49543	57287	63765	72341	79726	83203	83870	87146	94118	101953	109762	115723	123904	
5126	17734	24213	31248	38149	44356	49939	57294	64221	72601	79750	83207	83885	87705	94185	105039	109783	115843	123909	
5130	17743	24218	31768	38169	44358	51037	57706	64407	72750	79760	83233	83906	87708	94377	105306	109802	115785	123911	
5459	17777	24232	31787	38184	44377	51048	57714	64421	73005	79769	83241	83908	87709	95377	105310	109820	116703	123928	
5460	17793	24271	32409	38194	44379	51061	58377	64455	73007	79780	83248	83926	87902	96622	105374	109825	116787	123943	
5461	18662	24272	32414	38229	44380	51064	58390	65659	73018	79799	83283	83952	89331	96625	105392	109836	118253	123951	
5633	18663	24280	32436	38907	44352	51355	58398	65665	73076	80004	83332	83989	89332	96631	105733	109838	118277	123953	
5636	18854	24295	32706	38915	46109	51391	58471	65668	73097	80024	83362	84284	89357	96634	106104	109897	118299	123955	
																	119826	123955	

Die amtliche Gewinnliste, welche noch die Richtigkeit obenstehender Nummern bestätigen muss, wird allen unseren Kunden zugesandt. Nachdem wir nun schon bis zur IV. Klasse einen so kolossalen Erfolg aufzuweisen haben, hoffen wir umso mehr in den folgenden zwei Klassen, wo die Gewinne immer mehr und grösser werden, unsere w. Kunden zu beglücken.

PREISE DER LOSSE:

Erneuerungslöse V. Klasse: (welche bereits IV. Kl. spielen). Kauflose V. Klasse: (für Neueinsteigende).
Ein achtel Los K. 4. — Ein viertel Los K. 8. — Ein achtel Los K. 17. — Ein viertel Los K. 34. —
" halbes " " 16. — " ganzes " " 32. — " halbes " " 68. — " ganzes " " 136. —

A. TÖRÖK & Co. Bankhaus

Budapest,

Grösstes Klassenlosengeschäft der Welt.
Centrale: Theresienring 46/c. Filialen: Museumring 11, Waitznering 4.
Telegramm-Adresse: TÖRÖKÉK BUDAPEST.

